

*Schnee und
Lawinen*

2003/2004

STEIERMARK



Amt der
Steiermärkischen Landesregierung
Fachabteilung 7 B
Katastrophenschutz und
Landesverteidigung



Schnee und Lawinen

2003/2004

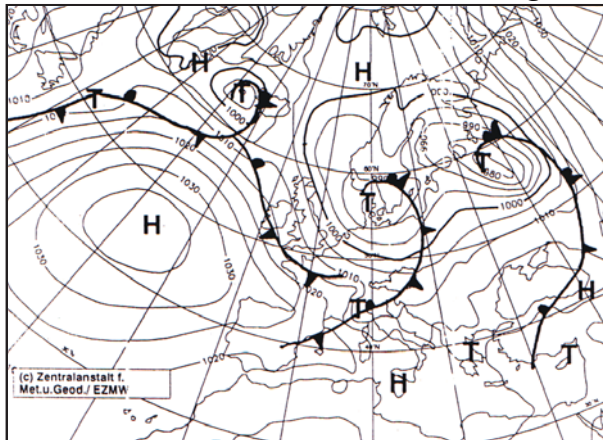
IMPRESSUM

- Verleger und Herausgeber: Amt der Steiermärkischen Landesregierung
Fa7B
Katastrophenschutz und Landesverteidigung
Paulustorgasse 4, 8010 Graz
Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, Regionalstelle
für die Steiermark
Flughafen Graz, 8073 Feldkirchen
- Für den Inhalt verantwortlich: *Dr. Harald Pilger*, Leiter der Regionalstelle für die Steiermark
der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik
- Verfasser: *Mag. Dr. Alexander Podesser, Dr. Albert Sudy*, Zentralanstalt
für Meteorologie und Geodynamik,
Regionalstelle Steiermark

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|------------------|
| <i>KAPITEL 1: WITTERUNGSVERLAUF.....</i> | <i>SEITE 3</i> |
| <i>KAPITEL 2: AKTUELLES – LAWINENUNFÄLLE.....</i> | <i>SEITE 12</i> |
| <i>KAPITEL 3: VERTEILUNG DER GEFAHRENSTUFEN 2003/2004.....</i> | <i>SEITE 18</i> |
| <i>KAPITEL 4: FORTBILDUNGSKURS LWD STEIERMARK.....</i> | <i>SEITE 19</i> |
| <i>KAPITEL 5: ZUGRIFFE AUF DIE LAWINENHOMEPAGE.....</i> | <i>SEITE 21</i> |
| <i>KAPITEL 6: TAGUNG DER DEUTSCHSPRACHIGEN LAWINENDIENSTE IN GALTÜR.....</i> | <i>SEITE 22</i> |
| <i>KAPITEL 7: LAWINENLAGEBERICHTE.....</i> | <i>SEITE 26</i> |
| <i>DEZEMBER 2003.....</i> | <i>SEITE 26</i> |
| <i>JÄNNER 2004.....</i> | <i>SEITE 41</i> |
| <i>FEBRUAR 2004.....</i> | <i>SEITE 57</i> |
| <i>MÄRZ 2004.....</i> | <i>SEITE 71</i> |
| <i>APRIL 2004.....</i> | <i>SEITE 86</i> |
| <i>MAI 2004.....</i> | <i>SEITE 101</i> |

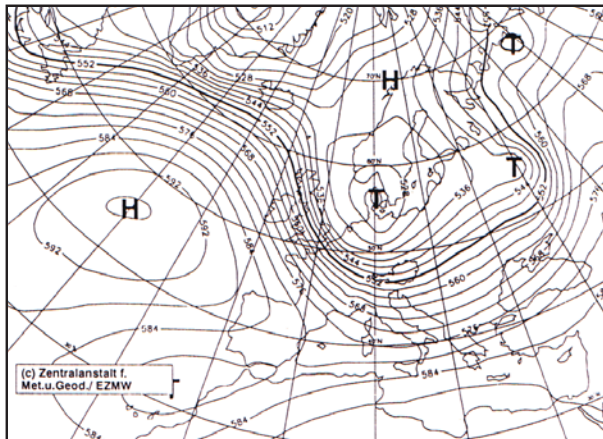
Oktober 2003

**Bereits erster Wintereinbruch
im Gerbirge !**

Mit einer stürmischen Nordwestströmung gelangte feuchtkühle Meeresluft in die Steiermark. Im Oberland kam es zu ergiebigen Schneefällen bis unter 1000 m.

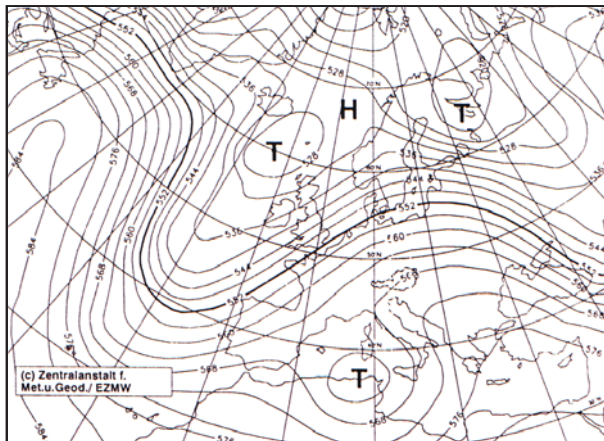
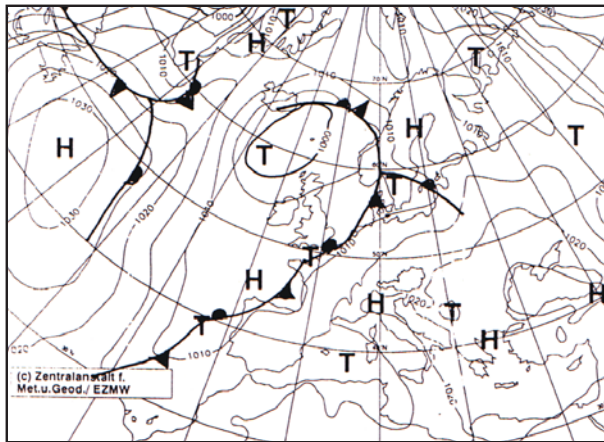
Ein erster informativer Lawinenlagebericht wurde bereits am 09.10. herausgegeben.

Im Mischbereich mild-feuchter Luft aus Südwest und kalter Kontinentalluft war ab dem 23.10. erneut Schnee zu verzeichnen, der teilweise sogar in den Niederungen (Grazer Becken) liegen blieb.

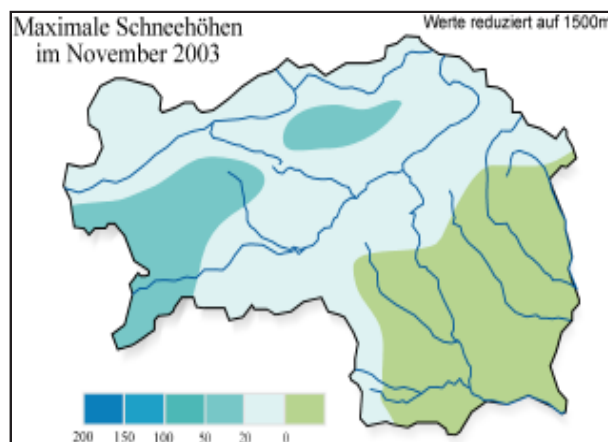


Boden- und Höhendruckkarte vom 07.10.2003

November 2003

**Schnee gab es meist nur oberhalb
von 1000 m**

Boden- und Höhendruckkarte vom 21.11.2003:
Ruhiges Herbstwetter



Der Monatsbeginn war geprägt von Störungseinfluss aus Südwest.

Vom 03.11. bis 05.11. stellte sich dann hoher Luftdruck ein.

Ein Balkantief wurde dann wetterbestimmend und brachte etwas Schnee bis unter 1000 m.

Vom 08.11. bis zum 12.11. bescherte uns ein Skandinavien-Hoch ruhiges Herbstwetter. Danach bestimmten atlantische Luftmassen bis zum 17.11. das Wetter.

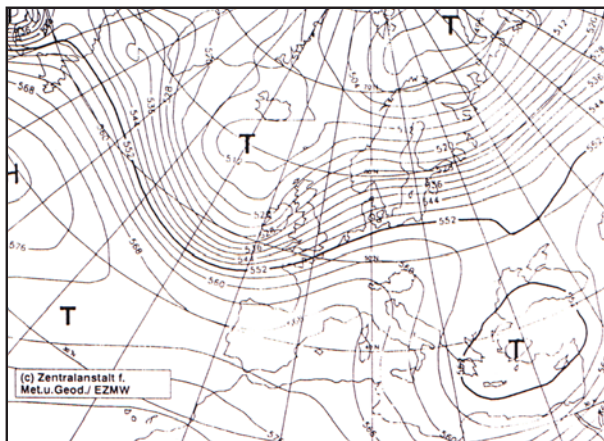
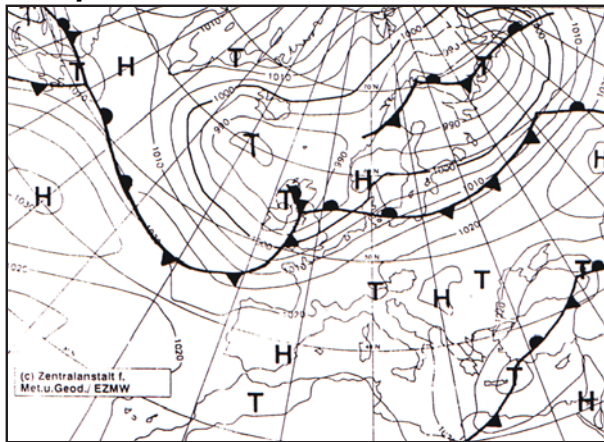
Eingelagert waren schwache Störungen mit geringfügigem Niederschlag, vor denen es zeitweise auch föhnig war.

Hochdruckeinfluss und die Zufuhr milder Luft aus Südwest standen dann bis zum 24.11. auf dem Programm.

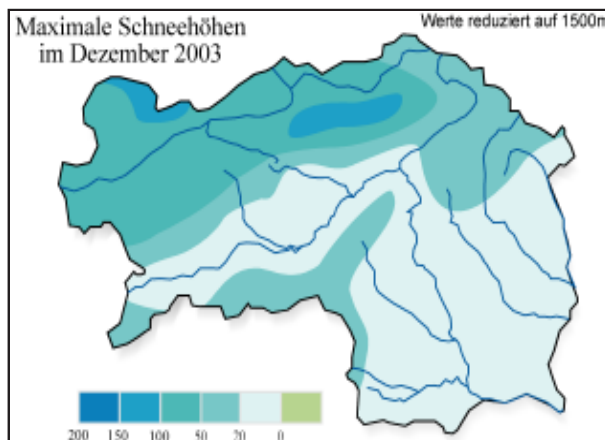
Nach einer Südföhn-Periode kam es vom 26.11. bis zum 28.11. zur Störungstätigkeit und vor allem im Süden zu ergiebigen Niederschlägen. Die Schneefallgrenze lag meist um 1200 m. Das Monatsende stellte sich mit Hochdruckwetter ein.

Dezember 2003

**Anfangs noch wenig Schnee,
sehr mild, zum Monatsende fast
pünktliches Weihnachtstauwetter**



Boden- und Höhendruckkarte vom 26.12.2003:
Weihnachtstauwetter!



Der Monatsbeginn brachte an der Vorderseite eines Tiefs über Westeuropa eine milde Südwestströmung mit Föhn. Am Nikolaus-Tag stellte sich das Wetter um, eine Kaltfront überquerte die Alpen vom Norden her. Stürmischer Wind und ein Temperatursturz waren die Folge.

Es gab bereits massive Schneeverfrachtungen auf südliche bis südwestliche Hangpartien, während Kämme oft abgeblasen wurden.

Polare Kaltluft aus Nordost wurde in der Folge unter Hochdruckeinfluss bis zum 09.12. in die Steiermark geführt, ehe es wieder milder wurde.

Am 10.12. steuerte eine Tiefdruckrinne aus dem Süden feuchte Luft in den Alpenraum, kurzzeitig wurde in der Obersteiermark Föhn registriert.

Bis zum 13.12. erfolgten Störungsdurchgänge meist aus West, ehe sich vom 14.12. bis zum 16.12. eine Nordwestströmung einstellte.

Dabei kam es in der Obersteiermark zu Schneefällen bei stürmischem Wind und die Gefahrenstufe musste erstmals auf erheblich angehoben werden.

Nach einem kurzen Streifen einer Warmfront setzte sich vom 17.12. bis zum 19.12. Hochdruckeinfluss vom Süden her durch.

Einer atlantischen Störung folgte am 21.12. eine Kaltfront, die ein Sinken der Schneefallgrenze von 1500 m auf Talnähe zur Folge hatte.

Am 22.12. brachte ein abgeschnürtes Oberitalientief auch dem Süden etwas Schneefall, mit der Drehung der Strömung auf Nordwest wurde es massiv kälter.

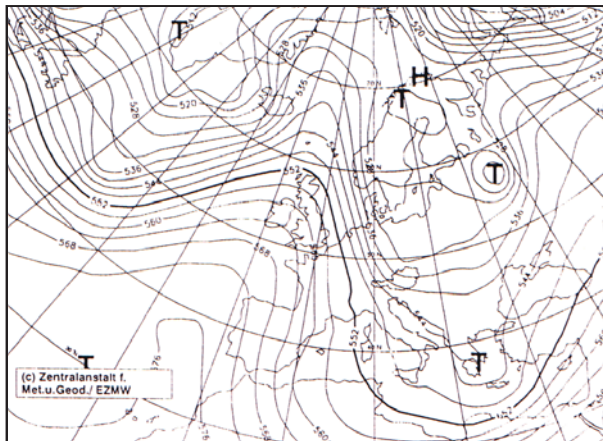
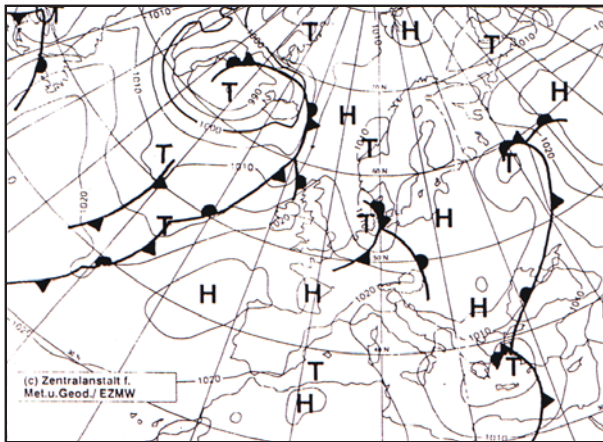
Lebhafter bis stürmischer Wind und die Zufuhr polarer Luftmassen, die zunehmend unter Hochdruckeinfluss kamen, waren bis zum Heiligen Abend wetterbestimmend.

Darauffolgend setzte Erwärmung ein und das Hoch wurde am 26.12. schwächer.

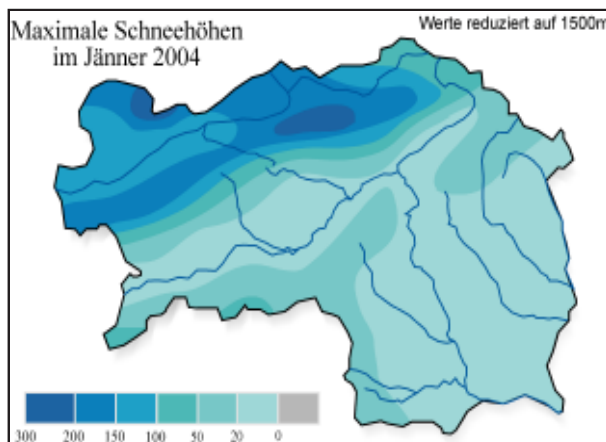
Mit der folgenden Südwestströmung kam es auf den Bergen zu Tauwetter. Südöhn brachte dabei Einwehungen nun auch auf den Nordseiten.

Bis zum Monatsende machte sich Störungseinfluss aus dem Süden bemerkbar, die Niederschläge fielen anfangs bis in Mittelgebirgslagen in Form von Regen, hielten sich aber in Grenzen ehe es zu Silvester abkühlte.

Jänner 2004

**Kalt, im Norden reichlich Schnee,
im Süden nur wenig**

Boden- und Höhendruckkarte vom 04.01.2004:
Wintereinbruch aus Nordwest!



Zu Jahresbeginn stellte sich Kaltluftzufuhr aus dem Norden ein, vereinzelt fielen ein paar Schneeflocken. Ab dem 04.01. strömten mit nordwestlichem Wind feuchte und etwas weniger kalte Meeresluftmassen in den Alpenraum und führten zu einem neuerlichen Wintereinbruch. Mit dem Sturm kam es dabei zu Schneeverfrachtungen. Der Süden blieb meist wetterbegünstigt und niederschlagsfrei.

Am 08.01. herrschte kurzzeitig Zwischenhoch-einfluss, ehe die Störungszone eines mächtigen atlantischen Tiefdruckgebietes die Steiermark erfasste. Dabei wurde es deutlich milder. Auf den Bergen des Oberlandes sammelten sich erhebliche Neuschneemengen, während der Süden nahezu leer ausging.

Nach einer nur kurzen Zwischenbesserung griff in der Nacht vom 11.01. auf den 12.01. vom Westen her das nächste Frontensystem auf die Steiermark über.

Milde und feuchte Luft wurde von Tiefdruckgebieten über dem Nordatlantik und der Nordsee in den Ostalpenraum gesteuert.

Der westliche Wind erreichte dabei Sturmstärke, es kam zu massiven Schneeverfrachtungen, die Lawinengefahr war im Oberland teilweise groß.

Am 17.01. und 18.01. brachte Tiefdrucktätigkeit über dem Golf von Genua auch dem Süden der Steiermark etwas Schnee.

Nach einer kurzen Wetterberuhigung drehte die Strömung auf Nordwest und es kam ab dem 20.01. im Norden bei lebhaftem Wind zu Schneefällen mit starker Verfrachtung.

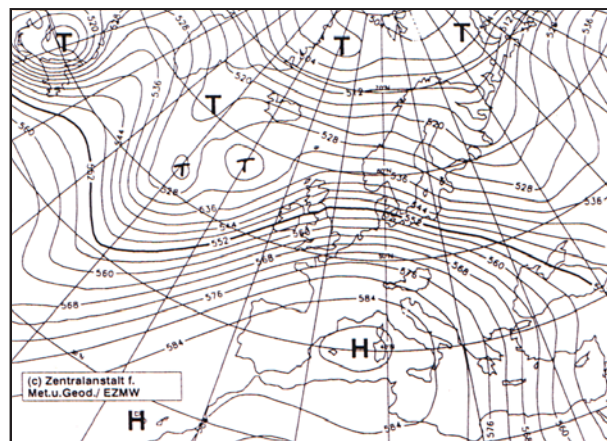
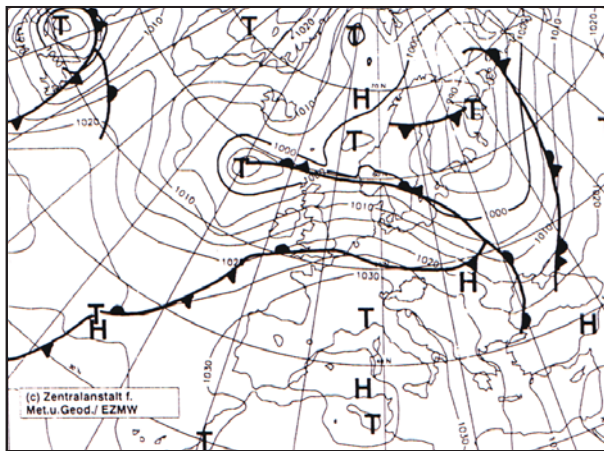
Die verharschte und überwehte Altschneedecke stellte teilweise gefährliche Gleithorizonte dar. Nordföhn brachte im Süden Auflockerung.

Die kalte nördliche Höhenströmung arktischen Ursprungs wurde erst mit 23.01. trockener, auch in den Nordstaulagen war eine Niederschlagspause zu verzeichnen, ab 24.01. herrschte dann zwischenzeitlich Hochdruckeinfluss.

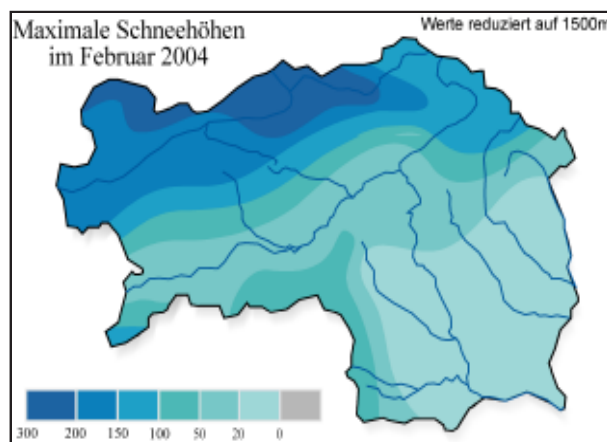
Mit lebhaftem Nordwestwind schneite es am 25.01. vom Toten Gebirge bis in den Mariazeller Raum wieder, ehe sich am 26.01. erneut ein Zwischenhoch einstellte.

Am 27.01. und 28.01. schneite es unter Tiefdruckeinfluss, auch im Süden ein wenig. Am 29.01. brachte sich kurz eine lebhafte Nordwestströmung mit Schneeschauern ins Spiel, ehe die Strömung zum Monatsende hin auf West drehte. Damit wurde es dann wieder milder, die Gefahr von Feuchtschneelawinen war damit bereits gegeben.

Februar 2004

Zu Monatsbeginn ungewöhnlich warm, dann wieder Winterrückkehr

Boden- und Höhendruckkarte vom 05.02.2004:
Extrem milde Atlantikluft!



Mit stürmischem Westwind wurden zu Beginn des Monats sehr milde Luftmassen in die Steiermark geführt.

Nach einem Störungsdurchgang vom 02.02. auf den 03.02., der bis auf 1500 m Regen brachte, stellte sich ein Hochdruckkeil ein.

Extrem milde Temperaturen sorgten am 05.02. vielerorts für neue Rekorde bei den Februarwerten der ersten Dekade, die Schneedecke wurde bereits bis auf rund 1700 m angefeuchtet.

Mit einem Störungsdurchgang am 07.02. wurde mit stürmischer Nordwestströmung die Zufuhr kälterer Luft eingeleitet, wobei die Schneefallgrenze wieder auf Talnähe sank. Schneefall mit Sturm bis zum 11.02. ließ die Lawinengefahr in der Obersteiermark auf groß ansteigen. Eingeschneite Harsch- und Eisschichten bildeten mitunter tückische Gleithorizonte.

Der Süden blieb von den Schneefällen vorerst verschont. Am 12.02. und 13.02. drehte die Strömung auf Nord, damit erreichte kalte, aber zunehmend trockenere Polarluft die Alpen.

Etwas mildere Luft wurde dann vom 14.02. bis 16.02. aus Nordwest herangeführt, ehe sich am 17.02. Zwischenhocheinfluss bemerkbar machte.

Am 18.02. gelangte mit einer Störungszone feucht-kalte Luft in die Steiermark, am 19.02. hatte kurzzeitig ein Oberitalientief Einfluss auf das Wetter im Süden.

Vom 20.02. bis 21.02. herrschte vorübergehend hoher Luftdruck, eine Südströmung mit Föhn sturm brachte in der Folge Saharastaub in den Alpenraum, der sich auf der Schneedecke orange-gelb bis braun ablagerte.

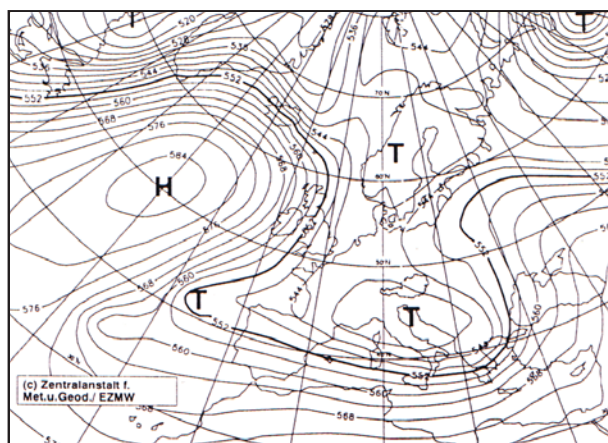
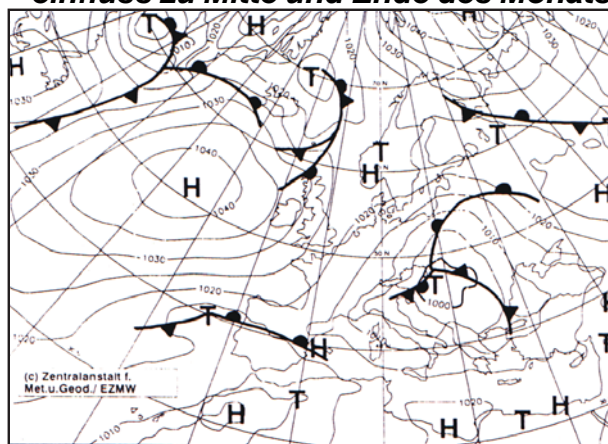
Tiefdruckeinfluss ab dem 23.02. führte auf den Bergen zu Abkühlung und Neuschnee. Am 25.02. herrschte Zwischenhocheinfluss, ehe sich eine Tiefdruckrinne mit Schneefällen einstellte, die besonders den Süden betrafen.

Die Lawinengefahr stieg vorübergehend lokal auf Stufe 4 an.

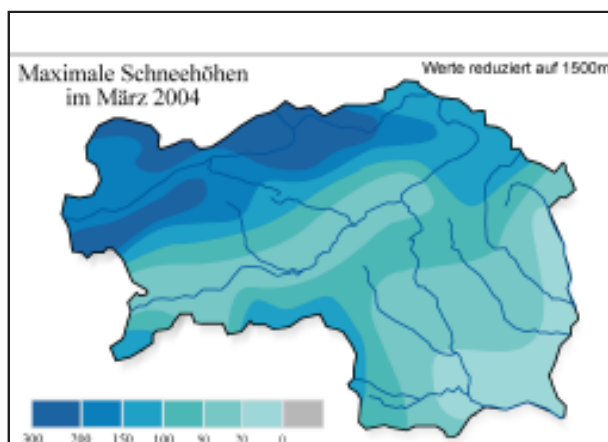
Nach kurzer Zwischenbesserung wurde gegen Monatsende nochmals ein Oberitalientief wetterwirksam, bevor die Strömung auf Nord drehte.

März 2004

Oberitalientiefs brachten den Winter auch im Süden zurück, Hochdruckeinfluss zu Mitte und Ende des Monats



Boden- und Höhendruckkarte vom 24.03.2004:
Oberitalientief zieht Vb-artig nach Nordost!



Zu Monatsbeginn brachte eine lebhafteste Nordwestströmung Stau an den Alpen und kalte Temperaturen.

In der Obersteiermark schneite es häufig, während der Süden im Lee der Berge wetterbegünstigt war.

Vom 04.03. bis 06.03. setzte sich nach letzten Schneeschauern in den Nordstaulagen vorübergehend Hochdruckeinfluss durch, die Temperaturen stiegen ein wenig.

Ein Oberitalientief brachte den Bergen im Süden der Steiermark am 07.03. und 08.03. bis zu 50 cm Neuschnee!

Nach Rückzug der Niederschläge auf den Norden und nach deren Abklingen setzte sich schwacher Hochdruckeinfluss durch, der sich bis über die Monatsmitte hinaus verstärkte.

Dabei wurde es wärmer, teilweise war es mit südwestlicher Strömung auch föhnig.

Die Schneedecke konnte sich damit setzen und die Schneebrettfahrt entspannte sich.

Die Feuchtschneerutsche nahmen allerdings zu.

Am 19.03. leiteten durchziehende Wolkenfelder einen Umschwung auf lebhaftes Westwetter ein.

In der Nacht vom 21.03. auf den 22.03. überquerte eine Kaltfront die Alpen und verursachte einen Temperatursturz.

Es schneite wieder verbreitet, durch Verweilung bildete sich ein Oberitalientief, das in der Folge auch dem Süden bis auf höher gelegene Tallagen Schnee brachte.

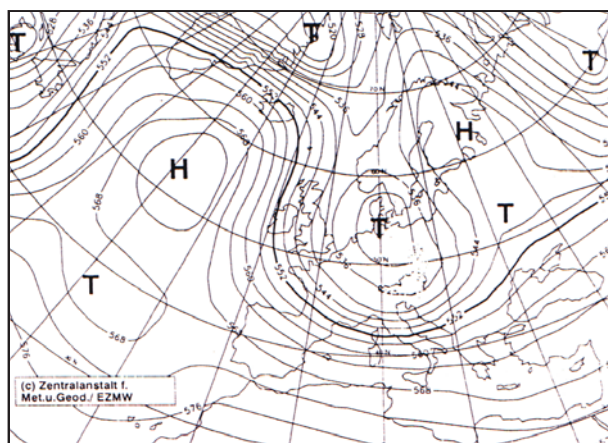
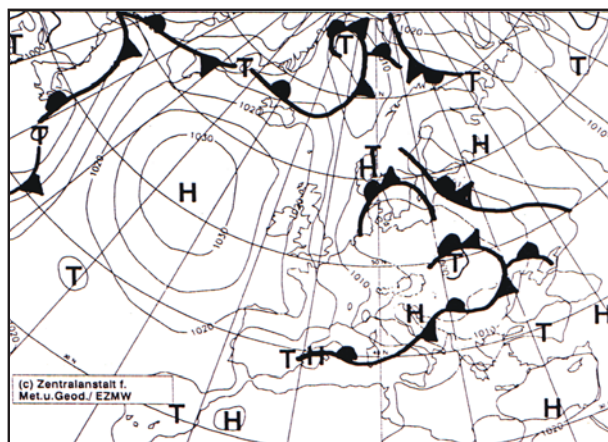
Vom 24.03. bis 26.03. zog das Tief Vb-artig nordostwärts nach Ungarn.

Damit bekamen auch der Süden und Nordosten Schneezuwachs. Lebhafter Wind führte wieder zu Verfrachtungen.

Zum Monatsende hin setzte sich Hochdruckeinfluss aus dem Westen durch. Es wurde wieder wärmer und die Schneebrettfahrt konnte sich entspannen.

April 2004

**Die erste Aprilhälfte war typisch:
Sonne, Wolken, Regen, Schnee
und Gewitter wechselten sich ab**



Boden- und Höhendruckkarte vom 07.04.2004:
Feucht - labile Luft aus Nordwest

Am Monatsanfang brachte eine föhnlige Südwestströmung milde, teilweise aber auch feuchte Luftmassen in die Steiermark.

Die Lawinengefahr unterlag bereits einem tageszeitlichen Gang mit der Temperatur.

Ab dem 04.04. überquerten in rascher Folge atlantische Störungen den Alpenraum.

Ein Nordmeertief gestaltete das Wetter in der Karwoche wechselhaft und zunehmend kühl.

Die Schneefallgrenze fiel teilweise auf unter 1000 m. Die Feucht- und Grundsneee-Lawinengefahr wurde zwar gebremst, dafür jedoch ein Anstieg der Schneebrettgefahr verzeichnet. Labil geschichtete Kaltluft brachte auch die ersten Gewitter und Graupelschauer.

Am Karfreitag wurden zwischendurch etwas mildere Luftmassen aus Südwest herangeführt. Tiefdruckeinfluss vom Süden gestaltete das Wetter am Karsamstag und zu den Osterfeiertagen unbeständig.

Zeitweise schneite es bis unter 1000 m. Zu Monatsmitte konnte sich dann Hochdruckeinfluss behaupten.

Vom 16.04. bis 18.04. bestimmte wieder ein Mittelmeertief das Wetter, es bildete sich in der Folge eine Tiefdruckrinne, die feuchte Luftmassen in die Steiermark steuerte.

Vom 21.04. bis zum 23.04. war Hochdruckwetter für recht milde Temperaturen auf den Bergen verantwortlich.

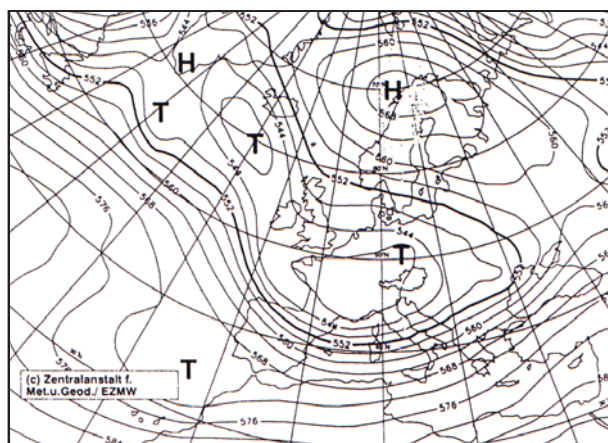
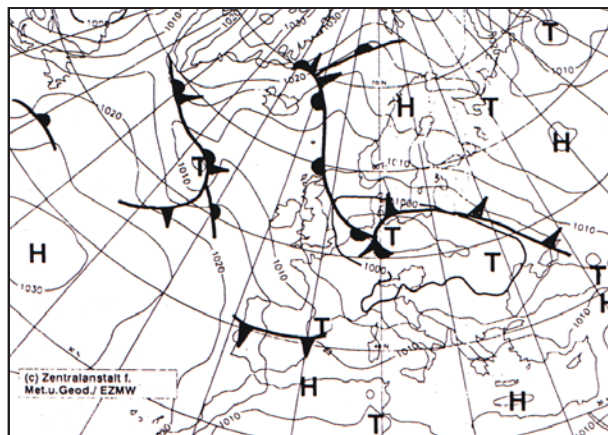
Eine Kaltfront brachte am 24.04. oberhalb von 1600 bis 1800 m wieder Schneefall. Danach setzte bei nordwestlicher Strömung Stau an den Alpen ein.

Ab dem 27.04. herrschte Hochdruckeinfluss, massive Warmluftzufuhr setzte ein und brachte fröhsommerlich warme Tage.

Der Föhn wurde zum Monatsende im Gebirge lebhaft. Dabei bildete sich Staubewölkung bis zu den Gurk- und Seetaler Alpen aus.

Mai 2004

Neuschnee auf den Bergen in der ersten Monatsdekade



Boden- und Höhendruckkarte vom 07.05.2004:
Einfluss eines Höhentiefs über dem Alpenraum

Zu Monatsbeginn wurden feucht-warme und labil geschichtete Luftmassen aus dem Mittelmeerraum in die Steiermark geführt.

Es kam zu Gewittern, am 02.05. gab es in der Weststeiermark bereits Hagel.

Nach kurzer Stabilisierung brachte der 04.05. erneut Störungseinfluss aus dem Süden, welcher von lebhaftem Föhn begleitet wurde. In der Folge wurde feucht-labile Luft in die Steiermark gelenkt.

Es kam zu Regenschauern und Gewittern. Durch Abkühlung erfuhr die bereits bis auf 2000 m hinauf durchfeuchtete Schneedecke eine Stabilisierung.

Ab dem 07.05. setzte weitere Abkühlung ein, die Schneefallgrenze rutschte zeitweise auf 1000 m ab.

Neuschnee auf den Bergen war verbreitet die Folge.

Die Mengen fielen je nach Auftreten der Schauerzellen, die im Südosten auch Gewitter brachten, lokal sehr unterschiedlich aus.

Am 09.05. machte sich kurze Zwischenbesserung bemerkbar, ehe ein Tief über Nordosteuropa feucht-kühle Luft in den Alpenraum steuerte.

Flache Druckverteilung gestaltete das Wetter ab dem 11.05. labil mit einigen Regenschauern.

Von 12.05. auf den 13.05. nahm der Tiefdruckeinfluss aus dem Mittelmeerraum zu, es schneite noch einmal bis auf 1900 m herab.

Am 14.05. und 15.05. kam es im Randbereich eines Hochs zu Kaltluftzufuhr aus Nord.

Am 16.05., dem letzten Tag der Herausgabe des Lawinenlageberichtes dieses Winters, brachte eine Kaltfront in den Nordstaulagen Schneefall bis auf 1500 m herab.

ZUSAMMENFASSUNG 2003/2004

Der erste Wintereinbruch erfolgte bereits sehr früh im Oktober.

Im November wurden oft milde Luftmassen, teilweise mit föhniger Südwestströmung in den Alpenraum geführt. Erst zum Ende des Monats hin kam es zu ergiebigen Niederschlägen und die Schneefallgrenze sank auf 1200 m.

Der Dezember 2003 war eher mild mit unternormalen bis normalen Niederschlägen. Nach einigen Kaltluftvorstößen mit Schneefall setzte fast pünktlich zu Monatsende Weihnachtstauwetter ein.

Der Jänner 2004 war kalt und brachte vor allem in der Obersteiermark Schnee, der Süden ging meist leer aus. Sturmperioden führten zu massiven Schneeverfrachtungen.

Im Februar war es zu Monatsbeginn bereits rekordverdächtig warm, die Schneedecke wurde bis in große Höhen angefeuchtet. Eine stürmische Nordwestströmung brachte aber bald wieder Abkühlung und ein Ansteigen der Lawinengefahr im Norden nicht zuletzt auch durch eingeschneite Harsch- und Eisschichten. Auch im Süden wurde es zu Monatsende winterlich.

Im März brachten Oberitalientiefs erneut den Winter zurück, ehe um Mitte des Monats Hochdruckwetter vorherrschte. Zu Monatsende gab der Winter dann noch einmal gesamtalpin ein kräftiges Lebenszeichen.

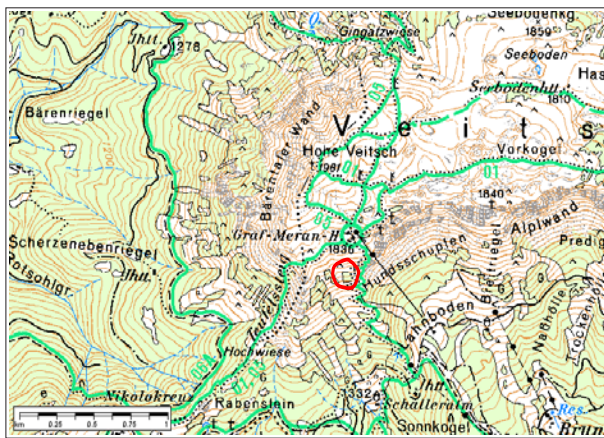
Der April wurde seinem Namen gerecht, Sonnenschein, Regen, Schnee und erste Gewitter traten im Wechselspiel auf. Die Lawinengefahr unterlag mit der Temperatur meist schon dem tageszeitlichen Gang.

Im Mai gab es nach anfangs milden Verhältnissen noch kurze Winterrückfälle mit Schnee bis auf 1000 m herab und die Schneedecke auf den Bergen lag für die Jahreszeit noch über dem langjährigen Schnitt.

Sehr wechselhaftes Wetter mit häufigen Schneefällen bis Ende Juni führte noch öfter zu winterlichen Verhältnissen im Hochgebirge.

Schneebrett auf der Veitsch/ Schallerrinne

Mittwoch, 31.12.2003



Quelle: BEV

Sechs Tourengerer lösten am Silvestertag um ca. 18:30 Uhr in der Schallerrinne im Gebiet der Hohen Veitsch ein Schneebrett aus.

Die gesamte Gruppe wurde erfasst und ca. 150 m mitgerissen.

Ein Tourengerer wurde dabei verschüttet, konnte aber von seinen Kollegen unversehrt geborgen werden.

Das Anrissgebiet, ein großer freiliegender Hang, befand sich in etwa 1750 m Seehöhe.

Es herrschten an diesem Tag starker Wind und Schneefall vor.

Schneebrett auf der Planneralm

Dienstag, 06.01.2004



Quelle: BEV

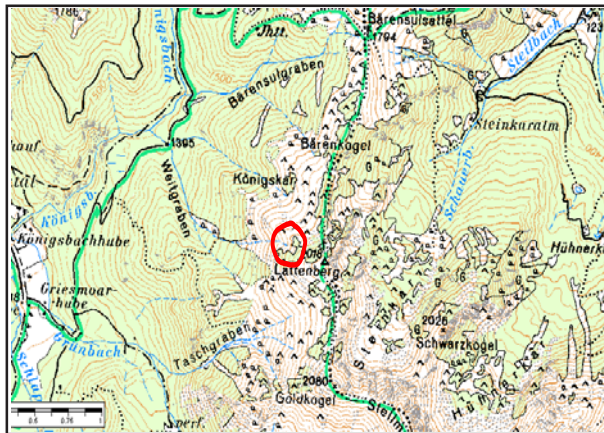
In den Vormittagsstunden des 06.01.2004 ereignete sich im Bereich des Mittleren Gstemmer im Gebiet Planneralm ein Lawinenabgang.

Ein Bergführer des Universitätssportheimes Planneralm stieg mit seiner Gruppe zum Gstemmer auf und löste in der Nähe der Lawinenverbauung, 50 m oberhalb seines Standortes, ein Schneebrett aus.

Er wurde 60 m mitgerissen und kam auf Grund seines mitgeführten Lawinenairbags oberflächlich und ohne Verletzungen zum Liegen.

Lawinenunfall am Lattenberg

Sonntag, 17.01.2004



Quelle: BEV



Foto: Alpingendarmerie

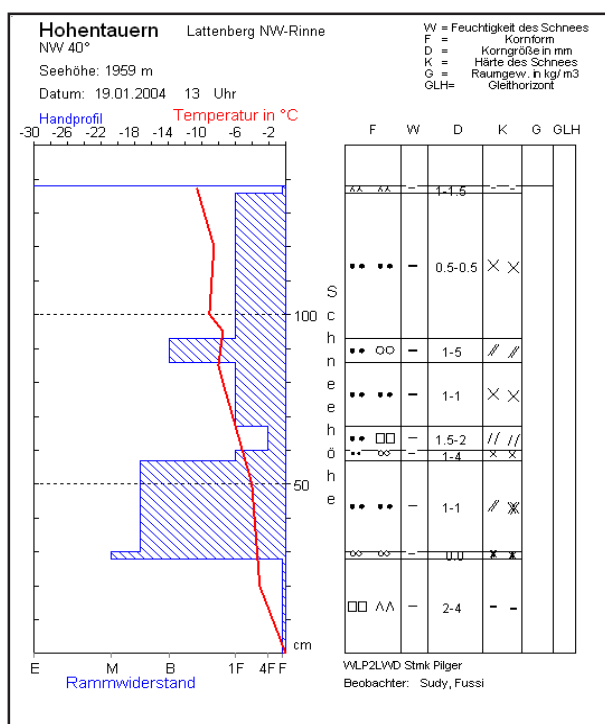
Am 17.01.2004 ereignete sich ein Lawinenunfall mit tödlichem Ausgang in den Triebener Tauern. Um ca. 13:40 fuhr eine 3-köpfige Tourenggruppe (2 Snowboarder, 1 Tourengleiter) bei ungünstigen Witterungsbedingungen (schlechte Sicht durch Schneefall) vom Gipfel des Lattenberg (2018 m) in eine nordwest-orientierte, etwa 40 ° steile Rinne. Nachdem der Schifahrer als erster einfuhr und nach einigen Abfahrtsmetern am Rinnenrand auf die beiden Nachkommenden wartete, löste sich im Bereich der Rinneneinfahrt auf etwa 20 m Breite ein Schneebrett mit etwa 400 m Länge und verschüttete beide Snowboarder.

Der Schifahrer, welcher selbst nicht in die Lawine kam, konnte einen Verschütteten relativ rasch befreien, da eine Hand aus dem Schnee ragte. Gemeinsam suchten sie den zweiten verschütteten Snowboarder und konnten diesen nach Ortung mit dem VS-Gerät etwa eine halbe Stunde später aus 1 m Tiefe ausgraben.

Die von den Kameraden daraufhin sofort durchgeführten Wiederbelebungsversuche blieben leider ohne Erfolg, der Verunglückte dürfte einen Genickbruch erlitten haben.

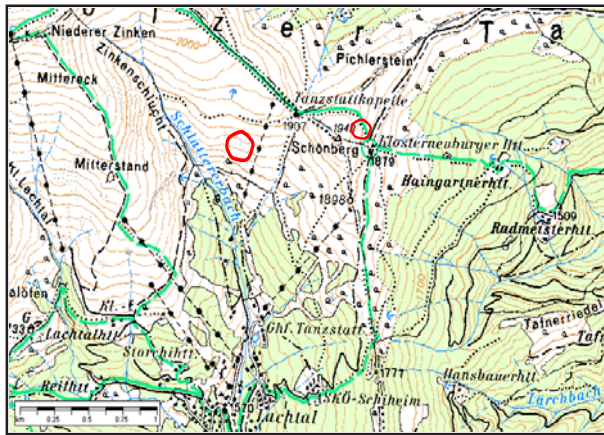
Erläuterungen zum Schneeprofil:

Das Profil wurde im Anrissbereich der Lawine etwas unterhalb des Lattenberg-Gipfels in 1959 m Seehöhe und bei 40 ° Steilheit aufgenommen. Der eingeweichte Schnee ist typisch auf einer Harschschicht, die sich in einer Tiefe von 45 cm befand, abgegangen. Man findet zum Boden hin noch weitere Eislamellen. Über einer solchen Lamelle in etwa einem halben Meter über dem Boden findet man dicht gepackten, windgepressten Schnee, der nahezu Eishärte erreicht, jedoch von der Kornsignatur eindeutig dem Rundkorn zuzuordnen ist. Unter dieser Lamelle ist bis zum Boden eine aufbauende Umwandlung in kantigen Formen und ansatzweise Becherkristallen festzustellen. Von der Anrissstelle (Anrisshöhe 45 bis 70 cm und Breite von ca. 20 m) rund 50 m talwärts ist die Lawine teilweise bis zum Boden abgegangen (die Schwimmschneeschicht war ausschlaggebend). Interessant an der Temperaturkurve ist ein leichter Zack genau im Bereich des oberflächlichen Gleithorizontes (leichte Isothermie).



Schneebretter am Lachtal

Sonntag, 29.02.2004



Quelle: BEV

Bei strahlendem Sonnenschein, ereigneten sich am 29.02.2004 im Bereich Lachtal gleich zwei Schneebrettabgänge, die für mehrere Jugendliche fast mit einer Katastrophe geendet hätten. Es war kurz vor 11 Uhr, als ein unbekannter Snowboarder von der Bergstation des Tanzstättliftes im freien Gelände talwärts fuhr. Er missachtete zwei Lawinenwarntafeln und löste ein etwa 50 m breites und 80 m langes Schneebrett aus. Laut Augenzeugen kam er zu Sturz, konnte sich aber gerade noch durch eine Fluchtfahrt aus dem Gefahrenbereich bringen.

Wenige Minuten später wollten ein paar junge Schifahrer aus Oberzeiring bei der Bergstation des Sechser-Sesselliftes den herrlichen Tief Schnee ausnützen und fuhren unmittelbar nach dem Lift, trotz Lawinenwarnstufe 3, in einen tief verschneiten Osthang ein. Durch den starken Wind der letzten Tage hatten sich vor allem an den Osthängen durch Schneeverfrachtungen zahlreiche Schneebretter gebildet. Die Jugendlichen lösten eine 120 m breite und 110 m lange Lawine aus. Ein Schifahrer wurde mitgerissen, konnte sich jedoch selbst aus dem Gefahrenbereich bringen. Die Kollegen blieben am Rand der Lawine und kamen mit dem Schrecken davon. Beobachtet wurde der Vorfall von einem Mitglied der Pistenrettung der Lachtalbahnen.

Schneebrett auf der Tauplitz

Donnerstag, 04.03.2004



Quelle: BEV



Foto: Hr.Schneeberger Tauplitz

Am 04.03.2004 wurde in den Abendstunden von 2 Tourenggehern, welche sich am Aufstieg zum Traweng befanden, ein mächtiges Schneebrett ausgelöst.

Die beiden konnten sich glücklicherweise unverletzt aus den Schneemassen befreien.

Der Lawinenabgang wurde erst am Tag darauf anhand der Spuren bekannt.

Beschreibung des Schneeprofiles:

Der Lawinenanbruch erfolgte unterhalb einer massiven Wechte in 1700 m Seehöhe.

Die Anrisshöhe betrug an ihrer größten Höhe 150 cm.

Die oberen Schichten wurden vom starken NW-Wind der letzten Tage eingepackt.

Eine dünne Harschschicht mit einer glatten Eislamelle und darauf eine weiche Schicht aus Graupeln und Reif stellten einen optimalen Gleithorizont dar.

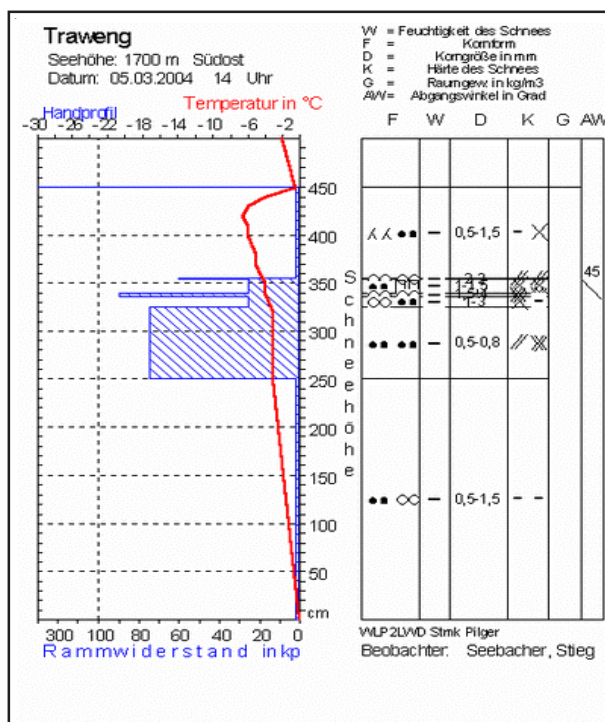
Unterhalb dieses noch immer sehr störanfälligen Bereiches befand sich unter einer stabilen Harschschicht fest verdichteter und zu kleinsten Formen abgebauter Altschnee.

Beim Rutschblocktest an einer knapp 30 ° steilen Flanke konnte der Bruch beim ersten Sprung herbeigeführt werden.

An der Beobachtungsstelle im Anbruchsbereich wurde die totale Schneehöhe von 450 cm mit der Sonde festgestellt.

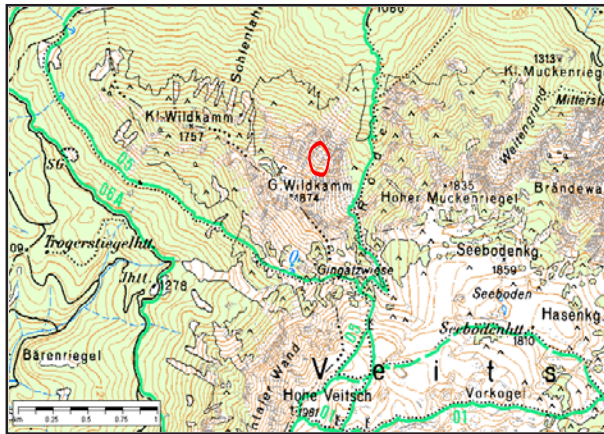
Auf Grund der Aktualität wurde nur der Bereich 450 cm bis 250 cm einer eingehenden Beobachtung unterzogen.

Die in der Grafik dargestellten Werte von 250 cm bis zum gewachsenen Boden sind nur Platzhalter und beschreiben nicht die tatsächliche Situation.



Schneebrett auf der Veitsch

Samstag, 06.03.2004



Quelle: BEV



Foto: Alpingendarmerie

Am Vormittag des 06.03.2004 waren 3 Tourengeher ausgehend von Niederalpl – Ort, über die sogenannte „Rodel“ auf die Hohe Veitsch unterwegs.

Die Abfahrt führte dabei nicht am Rinnengrund der Rodel, sondern am steilen, wahrscheinlich seitlich eingewehten Hang des Muckenriegels entlang.

Gegen 11:45 Uhr wurde ein Gruppenmitglied, eine Tourengeherin aus Wien, in ca. 1420 m Seehöhe beim Abfahren vom Schneebrett erfasst, ca. 100 m an der Oberfläche mitgerissen und teilweise verschüttet.

Die beiden Begleiter, die sich außerhalb des Lawinenkegels befanden, konnten die Verschüttete unverzüglich auffinden, ausschaufeln und erste Hilfe leisten.

Über Mobiltelefon wurde die LWZ - Stmk. verständigt, die Schwerverletzte vom Notarzhubschrauber geborgen und ins LKH Bruck geflogen.

Die Schneebrettauslösung erfolgte an einer WNW - orientierten Rinne vom Hohen Muckenriegel, welche sich im unteren Teil hangartig verbreitert.

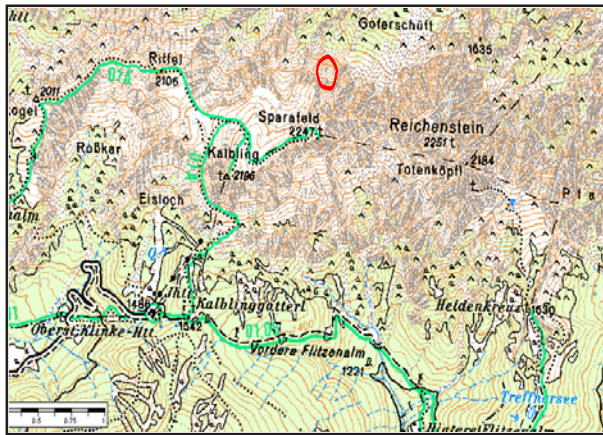
Die indirekte Auslösung erfolgte in der herabziehenden Rinne oberhalb der Abfahrtsspur, die genaue Anrisshöhe war nicht bekannt.

Der Hang war zwischen 35 und 40 Grad steil, in der Rinne noch zunehmend steiler.

Das Schneebrett war recht klein, reichte dann aber nach Einmündung in die Rodel relativ weit hinunter; die maximale Höhe betrug etwa 1 m.

Schneebrett auf dem Admonter Kaibling

Samstag, 06.03.2004



Quelle: BEV



Quelle: Alpingendarmerie

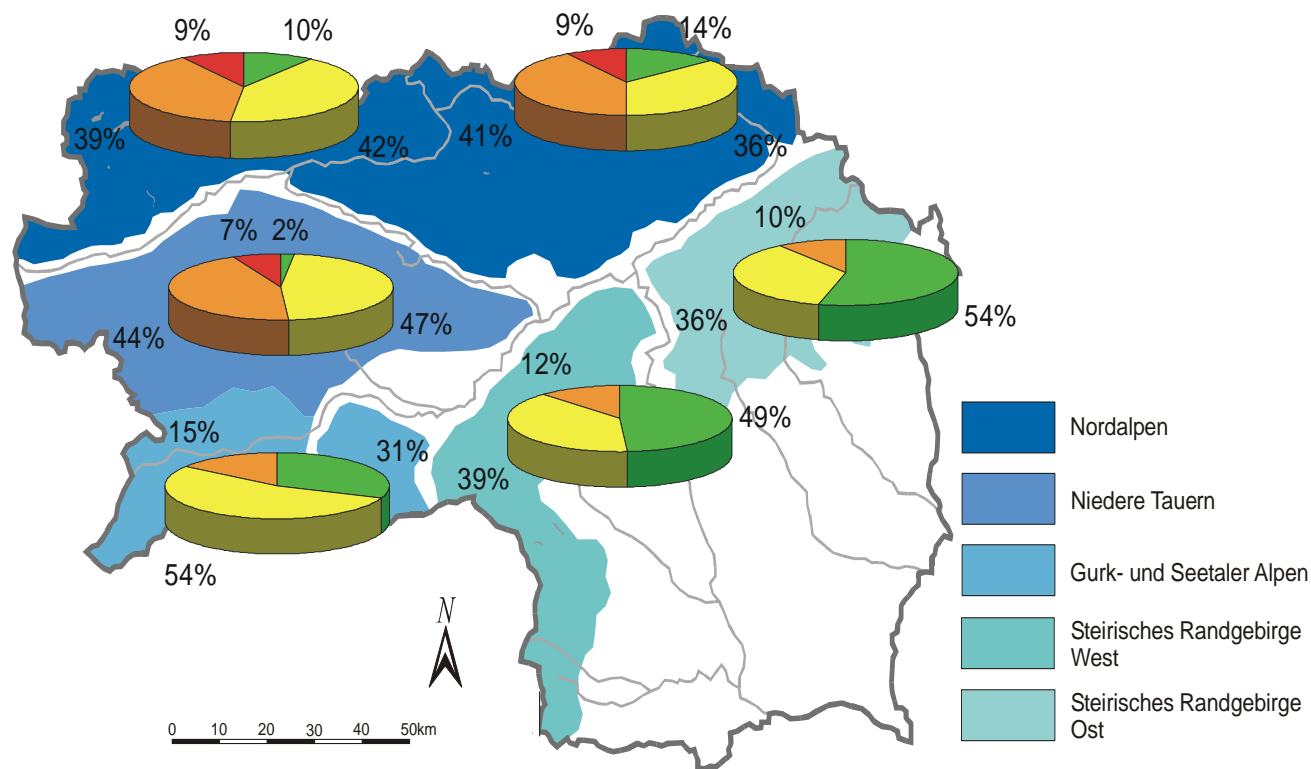
Am 06.03. unternahm ein Tourenger mit seinem Sohn eine Schitour auf den Admonter Kaibling.

Bei der Querung der sogenannten Goferrinne (ungefähr 50 Grad steil) kam es gegen ca. 14:25 Uhr zur Auslösung eines ca. 20 bis 30 m breiten Schneebretts, welches den vorausgehenden Vater mit sich riss. Dieser stürzte ca. 300 m durch die Steilrinne und kam unterhalb eines ca. 80 m hohen Felsabbruchs zu liegen.

Der Verunglückte erlag vor Ort seinen Verletzungen.

Am Einsatz nahmen ca. 50 Bergrettungsleute der Ortsstellen Admont, Selzthal, Rottenmann, Trieben und Liezen sowie 7 Hundeführer teil. Auch die Freiwillige Feuerwehr Admont, 6 Alpingendarmen sowie die Hubschrauber des Innenministeriums, des ÖAMTC und der Flugrettung ARA waren beteiligt.

Von einer Schneeprofilaufnahme in diesem felsdurchsetzten Steilgelände wurde aus Sicherheitsgründen Abstand genommen.



Europäische Lawinengefahrenskala

1 gering

Eine Lawinenauslösung ist allgemein nur bei großer Zusatzbelastung an sehr wenigen, extremen Steilhängen möglich. Spontan sind nur kleine Lawinen (sogenannte Rutsche) zu erwarten. Allgemein sichere Tourenverhältnisse.

2 mässig

Eine Lawinenauslösung ist insbesondere bei großer Zusatzbelastung vor allem an den angegebenen Steilhängen möglich. Größere spontane Lawinen sind nicht zu erwarten. Mehrheitlich günstige Verhältnisse.

3 erheblich

Eine Lawinenauslösung ist bereits bei geringer Zusatzbelastung vor allem an den angegebenen Steilhängen möglich. Fallweise sind spontan einige mittlere, vereinzelt aber auch große Lawinen möglich. Teilweise ungünstige Verhältnisse. Erfahrung in der Lawinenbeurteilung erforderlich.

4 groß

Eine Lawinenauslösung ist bereits bei geringer Zusatzbelastung an den meisten Steilhängen wahrscheinlich. Fallweise sind spontan viele mittlere, mehrfach auch große Lawinen zu erwarten. Ungünstige Verhältnisse. Viel Erfahrung in der Lawinenbeurteilung erforderlich.

5 sehr groß

Spontan sind zahlreiche große Lawinen, auch in mäßig steilem Gelände zu erwarten. Skitouren sind allgemein nicht möglich.

Fortbildungskurs in der Eisenerzer Ramsau 11.12. – 13.12.2003

Der diesjährige Kurs fand in der Zeit vom 11. bis 13. Dezember 2003 im nahezu neuen Jugend- und Familiengästehaus Eisenerzer Ramsau statt. Ein bestens ausgestatteter Seminarraum stand für den Unterricht zur Verfügung.

Die Einladung zu diesem Kurs richtete sich primär an jene Mitglieder von örtlichen Lawinenkommissionen, die bisher zumindest einen Grundkurs absolviert hatten und beratend in Lawinen - Kommissionen mitwirkten. Auch Vertreter der Alpingendarmerie waren anwesend.

Der Schwerpunkt des Kurses lag neben schneekundlichen Übungen im Gelände (Erstellung und Beurteilung von Schneeprofilen, Stabilitätstests, Geländeerkundung) bei folgenden Themen:

Allgemeine Wetterkunde (Auffrischung und Erweiterung der Kenntnisse)

Schneephysik und Lawinen (Entstehungsmechanismen)

Lawinenkunde (typische Lawinenwetterlagen und Folgerungen für die Lawinengefahr, Bausteine und Faustregeln)

Lawinenunfälle in der vergangenen Saison

Rechtsstellung der Lawinenkommissionen (Verantwortlichkeiten, allgemeine Rechtsproblematik, Versicherungsschutz)

Organisationsplan „Lawinenwarndienst“,

Mustergeschäftsordnung



Vortragende :

HR Dr. Kurt Kalcher, Leiter der FA 7B Katastrophenschutz und Landesverteidigung

ORR Dr. Josef Brandl, Leiter des LWD, FA 7B

Dr. Albert Sudy, ZAMG Regionalstelle für die Steiermark

Mag. Arnold Studeregger, Uni Graz, Inst. f. Geographie und Raumforschung

Johann Stieg, Betriebsleiter-Stv., Wettermelder Tauplitzalm, Lawinensprengbefugter

DI Anton Aldrian, Dir. der Höheren Lehranstalt f. Forstwirtschaft, Bruck/M.

Mjr. Siegmund Schnabl, Leiter des Alpinreferates, Landesgend.kdo Steiermark

GI Manfred Sommer, Ausbildungsleiter Alpinreferat Landesgend.kdo. Stmk.

RI Christian Huber, GP Admont

Erwin Schume

Der Kurs war wegen des Schneemangels (Schneeprofilaufnahme im Gelände musste ausfallen) und kurzfristiger Referenten-Absagen von spontanen Programmänderungen geprägt.

Nach der Begrüßung und dem Referat über die Rechtsstellung der Lawinenkommissionen und des Organisationsplanes LWD durch J. Brandl wurde von A. Sudy ein Überblick über die Arbeitsweisen und Organisation der ZAMG mit Winterbeurteilung gegeben, ehe eine theoretische Einweisung in das RECCO-System von RI Huber folgte, die nach dem Mittagessen in einen praktischen Teil im Gelände mündete.

E. Schume führte die geplante Lawinenbergung, die aus Schneemangel nicht im Gelände demonstriert wurde, im Lehrsaal theoretisch aus.

Am zweiten Tag stand eine Gruppenarbeit zu den Themen „Schnee“ und „Gefahreinschätzung“ auf dem Programm, die A. Studeregger und A. Sudy leiteten. Dabei wurde das erstaunlich fundierte Wissen und das lawinenkundliche Beurteilungsvermögen der Kommissionsmitglieder unter Beweis gestellt. A. Aldrian gab einen interessanten Beitrag zur Raumplanung im Hinblick auf die Gefährdung durch Lawinen.

Am Nachmittag wurde die wegen Schneemangels ausgefallene Profilaufnahme im Gelände theoretisch durch A. Sudy nachvollzogen.

A. Studeregger gab einen Einblick in seine Arbeit zur Evaluierung des steirischen Lawinenlageberichtes.

S. Schnabl und M. Sommer zeigten einen Einblick in Organisation und Lawinen-Unfallerbhebung der Alpingendarmarie. Ergänzend dazu wurden von A. Sudy die Lawinenunfälle 2002/2003 gebracht.

J. Stieg zeigte einen hochinteressanten Beitrag zur Simulation (3 D) und Problematik der Grimming-Lawine unter Verwendung des Modells SAMOS.

Ein weiterer Theorieteil zur Schneeprofilaufnahme von A. Sudy rundete diesen Tag ab.

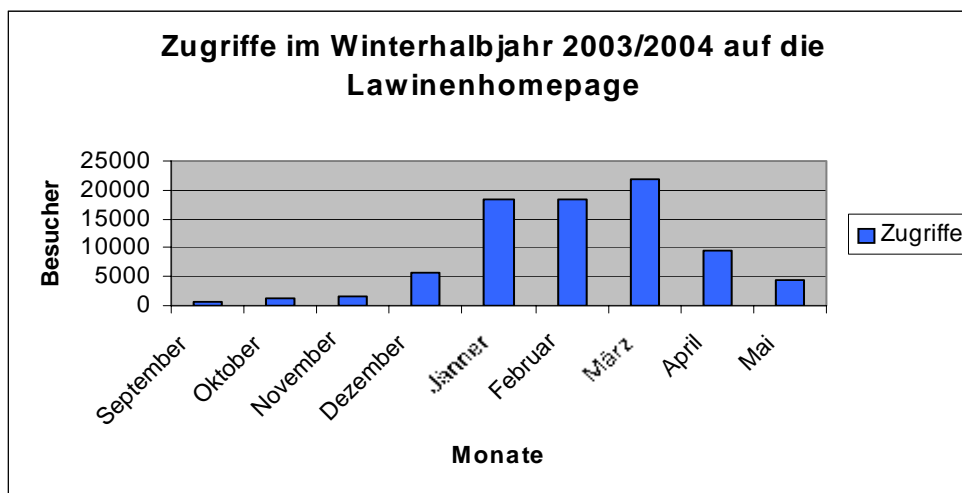
Am Samstag besuchte uns HR Kalcher und hielt einen Vortrag über das behördliche Krisenmanagement, er überreichte mit J. Brandl zum Abschluß noch die Urkunden.

In der Früh wurde noch anhand von bereits aufgenommenen Schneeprofilen durch A. Studeregger eine Gruppenarbeit ins Leben gerufen, wo die beiden Gruppen-Leader dann jeweils die Schwachzonen in zwei Profilen mittels Flip-Chart diskutierten.

Auch die Hubschrauber-Einweisung von J. Stieg war wie immer praxisnah und diente als gute Auffrischung.

Der gelungene Kurs endete mit einer steirischen Jause.





Zugriffe im Winterhalbjahr 2003/2004 auf die Lawinenhomepage

| | Sep.03 | Okt.03 | Nov.03 | Dez.03 | Jän.04 | Feb.04 | Mar 04 | Apr.04 | Mai.04 |
|----|------------|-------------|-------------|-------------|--------------|--------------|--------------|-------------|-------------|
| 1 | 20 | 12 | 43 | 99 | 340 | 312 | 713 | 498 | 114 |
| 2 | 28 | 26 | 37 | 97 | 433 | 538 | 665 | 562 | 124 |
| 3 | 30 | 18 | 58 | 72 | 290 | 620 | 706 | 267 | 225 |
| 4 | 25 | 23 | 39 | 90 | 310 | 652 | 777 | 224 | 211 |
| 5 | 20 | 8 | 32 | 86 | 632 | 607 | 1041 | 429 | 176 |
| 6 | 8 | 34 | 40 | 61 | 440 | 699 | 557 | 445 | 182 |
| 7 | 18 | 22 | 49 | 86 | 739 | 285 | 550 | 484 | 215 |
| 8 | 22 | 31 | 66 | 68 | 560 | 283 | 1027 | 542 | 126 |
| 9 | 23 | 54 | 45 | 111 | 808 | 666 | 913 | 412 | 148 |
| 10 | 25 | 43 | 62 | 116 | 532 | 688 | 966 | 217 | 195 |
| 11 | 22 | 22 | 68 | 126 | 401 | 801 | 972 | 243 | 221 |
| 12 | 20 | 32 | 52 | 114 | 663 | 868 | 1216 | 202 | 156 |
| 13 | 21 | 37 | 80 | 66 | 566 | 1123 | 555 | 407 | 184 |
| 14 | 22 | 25 | 55 | 98 | 563 | 571 | 423 | 328 | 206 |
| 15 | 12 | 28 | 33 | 250 | 673 | 400 | 739 | 304 | 95 |
| 16 | 18 | 27 | 49 | 345 | 786 | 677 | 767 | 388 | 108 |
| 17 | 20 | 31 | 61 | 328 | 454 | 566 | 672 | 211 | 192 |
| 18 | 12 | 29 | 52 | 290 | 459 | 653 | 672 | 183 | 144 |
| 19 | 15 | 22 | 57 | 270 | 660 | 744 | 761 | 322 | 145 |
| 20 | 9 | 30 | 47 | 125 | 665 | 849 | 421 | 319 | 96 |
| 21 | 21 | 57 | 41 | 126 | 760 | 400 | 270 | 277 | 108 |
| 22 | 25 | 50 | 25 | 278 | 863 | 319 | 512 | 282 | 96 |
| 23 | 24 | 47 | 27 | 315 | 1098 | 651 | 643 | 260 | 86 |
| 24 | 16 | 123 | 54 | 148 | 501 | 654 | 762 | 165 | 142 |
| 25 | 19 | 72 | 44 | 225 | 368 | 646 | 910 | 149 | 115 |
| 26 | 15 | 51 | 50 | 226 | 616 | 739 | 1002 | 241 | 124 |
| 27 | 14 | 69 | 38 | 184 | 545 | 1170 | 586 | 257 | 122 |
| 28 | 28 | 71 | 64 | 167 | 647 | 570 | 375 | 253 | 157 |
| 29 | 27 | 44 | 45 | 334 | 677 | 463 | 632 | 241 | 77 |
| 30 | 20 | 52 | 48 | 388 | 877 | | 497 | 243 | 50 |
| 31 | | 43 | | 292 | 413 | | 451 | | 62 |
| | 599 | 1233 | 1461 | 5581 | 18339 | 18214 | 21753 | 9355 | 4402 |

Tagung der deutschsprachigen Lawinenwarndienste vom 26.05.-27.05.2004 IN GALTÜR

(ÖSTERREICH, SÜDTIROL, BAYERN, SCHWEIZ ENTSCULDIGT)

Zusammenfassung der länderspezifischen Ähnlichkeiten:

Schneedeckenaufbau:

Der Schneedeckenaufbau war trotz der zumindest anfänglich sehr intensiven Windtätigkeit in den meisten Ländern verhältnismäßig gut. Insbesondere wurde auf die meist gute Bindung von Neu- zu Altschnee bzw. das Fehlen und seltene Auftreten ausgeprägter Raureife-schichten hingewiesen. Die Schneeverteilung war sowohl nördlich als auch südlich des Alpenhauptkammes sowie in tiefen und hohen Lagen ziemlich ausgeglichen. Über verhältnismäßig lange Zeiträume fand man traumhaften Pulverschnee.

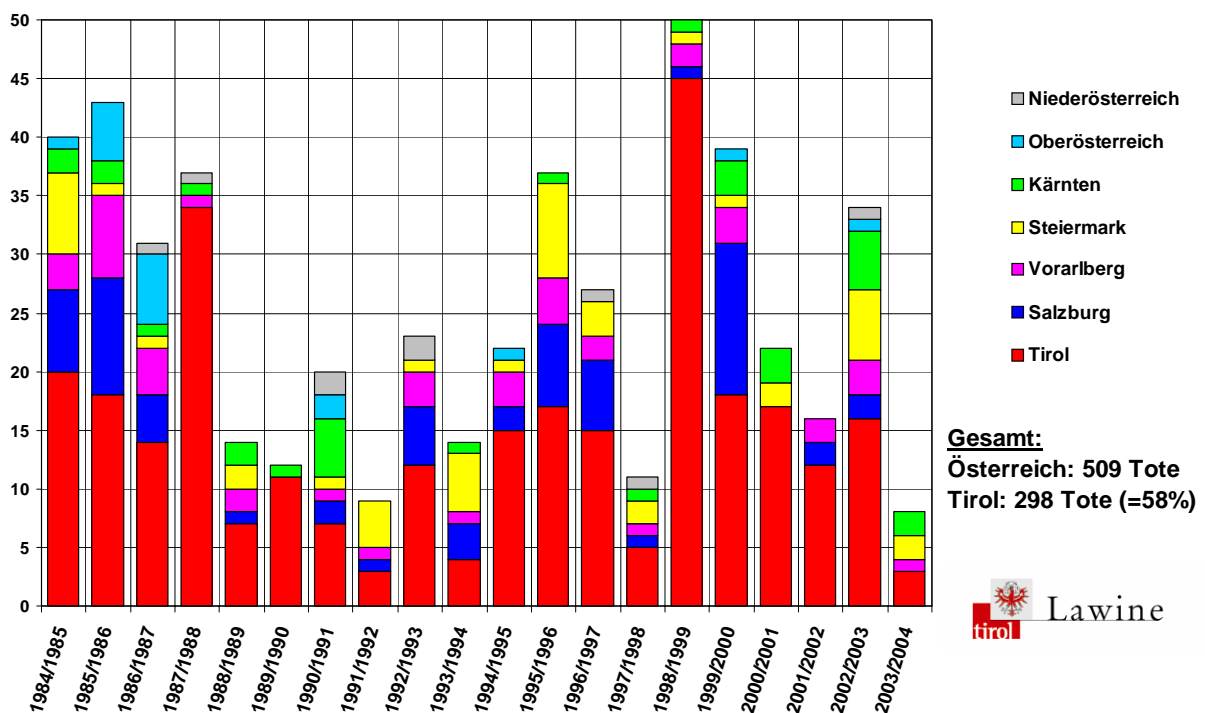
Geringe Anzahl an Todesopfern im deutschsprachigen Alpenraum

Einzig der Winter 1973/74 unterbietet in einer 55-jährigen Statistik mit 7 Todesopfern die doch „erfreulich“ niedrige Opferbilanz von 8 Todesopfern während des Winters 2003/2004.

Die Gründe hierfür sind vielfältig und nicht exakt feststellbar. Folgende Faktoren dürften mitgewirkt haben:

- Schneedeckenaufbau eher günstig
- Glück
- Erhöhte Sensibilisierung der Wintersportler zumindest ab Gefahrenstufe 3
- Tourengerher frequentieren häufiger Skipisten und ständig begangene Standardtouren
- Ausbildung und Kameradenrettung

Anzahl der Lawinentoten in Österreich während der vergangenen 20 Jahre



Quelle: Lawinenwarndienst TIROL

Hohe Zugriffszahlen im Internet:

Der schon während der vergangenen Jahre feststellbare Trend der rapide zunehmenden Zugriffszahlen im Internet hält unvermindert in allen Bundesländern an. Einen dementsprechenden Trend gibt es auch bei den mobilen Abrufmöglichkeiten (mittels Handy, PDA; MDA). Weitere alternative Abrufmöglichkeiten werden ähnlich wie in den vorangegangenen Jahren genutzt.

Zusammenfassung der länderspezifischen Besonderheiten:Bayern: (Dr. Bernhard Zenke)

Keine Todesopfer

Das Problem der „Pistengeher“, also jener Spezies von Skitourengehern, die entlang von präparierten Skipisten aufsteigen und dort wieder abfahren, konnte in Bayern im Gegensatz zu anderen Ländern inzwischen recht gut gelöst werden. Durch intensive Aufklärungsarbeit bzgl. des richtigen Verhaltens gibt es „schwarze Schafe“ insbesondere nur mehr in Form von ausländischen Tourengehern, die entweder zu wenig über die Regeln Bescheid wissen bzw. sich noch ignorant verhalten. Seitens der Versicherungen wird das „Pistengehen“ als wichtiger Impuls zur Förderung der Volksgesundheit angesehen. Allgemein gilt in Bayern genauso wie in Österreich, jedoch anders als in Südtirol freies Betretungsrecht.

Eigens ausgewiesene Freeride-Areale im Nahbereich von Skipisten wurden aufgrund der damit in Zusammenhang stehenden rechtlichen Bedenken bzgl. der notwendigen Sicherungspflicht des Pistenbetreibers in den meisten Skigebieten wieder entfernt.

Kärnten: (Wilfried Ertl)

2 Todesopfer

Wilfried Ertl erklärt sich bereit, die nächstjährige Tagung in Kärnten zu organisieren.

Niederösterreich: (DI Franz Pejrimovsky)

Keine Todesopfer

In Niederösterreich wird über die Erstellung eines eigenen LLB diskutiert. Die ZAMG Steiermark soll nach Zusicherung der notwendigen Finanzierung mit dieser Aufgabe betraut werden. (Anfang Juli 2004 hat sich diesbezüglich das Kuratorium für alpine Sicherheit an den LWD Tirol gewandt. Seitens des LWD Tirols wurden wichtige Gründe für die Erstellung eines Niederösterreichischen Lawinenlageberichtes bekannt gegeben, die in Form eines Unterstützungsschreibens vom Kuratorium für alpine Sicherheit an das Land Niederösterreich gesandt wurden.)

Oberösterreich: (DI Florian Stifter)

Keine Todesopfer

Salzburg: (Dr. Michael Staudinger und Mag. Norbert Altenhofer)

Keine Todesopfer

Der Internetauftritt mit Fotowettbewerb stellt unverändert einen großen Erfolg dar, der sich besonders auch in den rasant steigenden Zugriffszahlen im Internet bemerkbar macht. Es wurde auch festgehalten, dass sich Tourenger auf dieser Seite untereinander Verhaltenstipps geben und dadurch die gemeinsame Identifikation mit dem LWD bzw. dem Produkt LLB gefördert wird.

Angesprochen wurde auch das Problem von Lawinenverbauungen, die spätestens ab dem Zeitpunkt des Einschneiens speziell für Lawinenkommissionsmitglieder einen völlig anderen Stellenwert in Bezug auf Sicherheit für darunter liegende Bereiche erlangen, worauf in Kursen entsprechend darauf hinzuweisen ist.

Weitere Harmonisierungen bei den LWD'en anstreben: In der Vergangenheit hat es bereits wichtige Schritte in Richtung einer besseren Harmonisierung der LLB'e gegeben (einheitliche Gefahrenstufenskala, einheitliche Untergliederung der LLB'e in die Bereiche Wetter, Schneedecke, Beurteilung der Lawinengefahr). Bis zur kommenden Wintersaison sollte die Verlinkung der noch ausständigen LWD'e unter www.lawine.at abgeschlossen sein.

Michael Staudinger spricht in diesem Zusammenhang auch die beachtlichen Zugriffszahlen der von ihm initiierten „österreichischen“ Seite www.lawinen.at an.

Südtirol: (Christoph Oberschmied)

6 Todesopfer in Südtirol, 22 Todesopfer in Italien; speziell im Bereich der Dolomiten überdurchschnittliche Schneemengen (>200%)

Lt. italienischem Pistengesetz ist das Skitourengehen auf Skipisten verboten; ab 17:00 Uhr dürfen sich lt. Gesetz keine betriebsfremden Personen mehr auf den Pisten aufhalten; teilweise ist auch das Variantenfahren bei Strafe (30 €) verboten.

Steiermark: (Dr. Alexander Podesser)

2 Todesopfer

Auch von steirischer Seite wurde auf das Konzept der niederösterreichischen Landesregierung zur Ausgabe eines eigenen Lawinenlageberichtes durch die ZAMG Steiermark eingegangen.

Die rasche Verwirklichung ist allerdings noch unsicher.

Die schon während des letzten Jahres angesprochene Untersuchung im Rahmen einer Dissertation auf der Planneralp zur Verifikation des steirischen Lawinenlageberichtes hat eine Trefferquote von 92% für diesen Bereich gegeben.

Seit Winterbeginn wurde im Internet ein eigenes Skitourenforum eingerichtet, das sich sehr bewährt hat.

Tirol: (DI Patrick Nairz)

3 Todesopfer

Im Laufe der Wintersaison wurde über eine optimierte kartographische Darstellung von Gefahrenstufen nachgedacht und gemeinsam mit dem Institut für Geographie und Regionalforschung - Kartographie und Geoinformation der Universität in Wien umgesetzt. Ab Mitte April konnten dann die ersten Karten im Internet präsentiert werden, bei denen sowohl eine Höhenabhängigkeit als auch eine zeitliche Abhängigkeit – letztere in animierter Form – dargestellt werden kann. Im Rahmen dieses Projektes musste das zu Beginn des Winters seitens des ORF vorgeschlagene xml-Format des Lawinenlageberichtes an die gesteigerten Bedürfnisse angepasst werden.

Vorarlberg: (Ing. Andreas Pecl)

1 Todesopfer

Referat über die 50-Jahr Gedenkfeier an die Lawinenkatastrophe 1953/54 mit 125 Todesopfern, 268 Verschütteten und 600 Gebäudeschäden;

Im Rahmen der an die Tagung der deutschsprachigen Lawinenwarndienste anschließenden Podiumsdiskussion wurde gemeinsam mit hochkarätigen Diskussionspartnern die Arbeit der Lawinenwarndienste aus verschiedensten Blickwinkeln betrachtet.

Lawinenlagebericht:

- Ausgabe 2x täglich wäre wünschenswert
- Unterschiedliche Auffassung über die Bedeutung des Textteils sehr wichtig kontra Textteil nicht so wichtig
- Besseres Design (vermehrter Einbau von Darstellungen) für raschere Informationsvermittlung begrüßenswert
- Eigenverantwortung des Anwenders fördern
- Möglichst keine Empfehlungen im Lawinenlagebericht
- Verstärkte Zusammenarbeit mit Medien-Terminologie
- Bedeutung eines guten Informationsaustausches zwischen Lawinenwarndiensten und Praktikern

Lawinengefahrenstufen: Aufklärungsarbeit für besseres Verständnis der Gefahrenstufe unverändert notwendig

Die Bereitschaft zur intensivierten Zusammenarbeit der Lawinenwarndienste mit den Bergführern, alpinen Vereinen, dem Bundesheer, Gerichten sowie den Medien wurde bekundet. Ebenso wurde der Wunsch nach weiteren wie der hier stattgefundenen Podiumsdiskussion in der Zukunft geäußert.

01. 12. 2003, 07:30 Uhr**Gefahrenstufen:**

Nördliche Kalkalpen und Niedere Tauern: 2, sonst 1

Das Wetter:

Mit einer Südwestströmung ziehen heute Wolken eines Warmfrontausläufers durch. Sie bleiben meist in hohen Schichten und harmlos. Der Föhn wird kräftiger, in Kammlagen sind Windspitzen bis zu 60 km/h zu erwarten. In den Tälern liegt anfangs häufig Hochnebel, der sich nur zäh auflöst. Es wird recht mild in der Höhe, in 2000 m steigt die Temperatur von -1 auf +3 Grad bis zum Abend.

Schneedeckenaufbau:

Es liegt noch relativ wenig Schnee. Während auf der Tauplitz Alm und in Hohentauern rund 20 cm liegen, sind es in den Hochlagen der Niedereen Tauern und der Nördlichen Kalkalpen bis zu 45 cm. Der Schnee wurde beim letzten Niederschlagsereignis mit stürmischem Wind verfrachtet, anfangs auf Nordostlagen, später dann auch in südliche Rinnen. In mittleren Höhen liegt die mit rund 10 cm dürrtliche Schneedecke auf Grasboden. Sie ist somit und auch mit der Erwärmung in der Höhe hochgradig abgangsbereit.

Gefahrenbeurteilung:

In den Niedereen Tauern und Nördlichen Kalkalpen sind mit der Tageserwärmung Rutschungen zu erwarten, höher gelegene Straßenabschnitte und Hofzufahrten sind aber wegen der geringen Schneelage kaum gefährdet. Besonders aber die Einwehungszonen stellen im Hochgebirge eine mäßige Gefahr dar. Vor allem im Steilgelände oberhalb 1900 m ist also Vorsicht geboten.

Tendenz:

Es wird in der Höhe in den nächsten Tagen noch wärmer, Föhn dominiert. Dabei bleibt es niederschlagsfrei. Von den Gurktaler bis zu den Seetaler Alpen kann sich Staubbewölkung ausbilden. Die ohnehin geringe Schneeeauflage wird mit den milden Temperaturen bis auf rund 2000 m zum Schmelzen gebracht, weitere Rutschungen sind zu erwarten. A. S.

02. 12. 2003, 07:30 Uhr**Gefahrenstufen:**

Nördliche Kalkalpen und Niedere Tauern: 2, sonst 1

Das Wetter:

Die milde Südwestströmung mit Föhn bleibt erhalten. Auf den Bergen ist es meist freundlich, von den Gurk- bis zu den Seetaler Alpen stauen sich Wolken. Im Mürztal sowie im gesamten Süden und Südosten hält sich zäher Hochnebel mit Obergrenzen zwischen 1200 und 1400 m. Er zeigt kaum Tendenzen, aufzugehen und wird am Nachmittag höchstens stellenweise löchrig. Auf den Bergen ist es hingegen mild, der Föhn in Kammlagen kann bis zu 80 km/h Spitzen erreichen. In 2000 m steigt die Temperatur auf bis zu 6 Grad an.

Schneedeckenaufbau:

Vorerst liegt noch relativ wenig Schnee. In den Hochlagen der Niedereen Tauern und der Nördlichen Kalkalpen sind es um 45 cm, auf der Tauplitz Alm nur mehr rund 20 cm. Der Schnee wurde in letzter Zeit mit lebhaftem Föhn auf die Nordost- bis Nordseiten verfrachtet. In mittleren Höhen liegt die dürrtliche Schneedecke meist auf Grasboden und ist mit der massiven Erwärmung in der Höhe hochgradig abgangsbereit. Im steirischen Randgebirge liegt kaum Schnee.

Gefahrenbeurteilung:

In den Nördlichen Kalkalpen und Niedereen Tauern sind mit Tageserwärmung einige Rutschungen zu erwarten. Dabei sind aber wegen der eher geringen Schneemengen höher gelegene Straßenabschnitte und Hofzufahrten kaum gefährdet.

Im Steilgelände oberhalb rund 2000 m ist aber Vorsicht geboten. Hier herrscht in den Einwehungszonen eine mäßige Lawinengefahr.

Sonst stellt sich die Lawinengefahr allgemein als gering dar.

Tendenz:

Auch morgen hält der Föhn im Gebirge an. Aus dem Südwesten bildet sich eine Föhnstauwand. Sonst ist es auf den Bergen meist sonnig und sehr mild, während in den südlichen Niederungen der Hochnebel dominant bleibt. Abkühlung ist erst am Wochenende zu erwarten. Die ohnehin geringe Schneeeauflage schmilzt mit den milden Temperaturen, es sind weitere Rutschungen zu erwarten. A. S.

03. 12. 2003, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

Nordalpen und Niedere Tauern: 2, sonst 1

Das Wetter:

An der Vorderseite eines Tiefs über der Iberischen Halbinsel gelangt aus Südwest weiterhin sehr milde und trockene Luft in den Alpenraum. In Tal- und Beckenlagen der Steiermark halten sich zähe Hochnebelfelder, welche besonders im Alpenvorland sowie im Mur- und Mürztal beständig sind. Oberhalb von etwa 800-1000m scheint hingegen die Sonne. Die Temperaturen in 2000m erreichen heute Werte bis zu 9 Grad, in Mittelgebirgslagen ist es noch etwas milder. Es weht föhniger Wind aus Süd bis Südwest mit Spitzen bis 90km/h.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneehöhen auf den Bergen der Steiermark erreichen bis zu 40cm, wobei noch der meiste Schnee im westlichen Nordstaugebiet zwischen Dachstein und Totem Gebirge liegt. Mit der lebhaften Südföhnströmung der letzten Tage kam es zu Schneeverfrachtungen auf die Nordost- bis Nordseiten. Besonders in Rinnen und Mulden kann hier gepackter Schnee abgangsbereit auf einer verharschten oder vereisten Altschneedecke liegen. Sonnseitig schmilzt die Schneedecke, auf grasigen Steilhängen kann es hier auch zu Rutschungen bis zum Grund kommen.

Gefahrenbeurteilung:

In den Nördlichen Kalkalpen und Niederen Tauern sind mit der Sonneneinstrahlung noch einige Rutschungen zu erwarten. Dabei sind aber wegen der eher geringen Schneemengen höher gelegene Straßenabschnitte und Hofzufahrten kaum gefährdet.

Im schattseitigen Steilgelände oberhalb rund 2000 m ist aber Vorsicht geboten. Hier herrscht in den Einwehungszonen eine mäßige Lawinengefahr.

Sonst stellt sich die Lawinengefahr allgemein als gering dar.

Tendenz:

Weiterhin bleibt es im Gebirge föhnig mit für die Jahreszeit überdurchschnittlichen Temperaturen. Abkühlung ist erst am Wochenende zu erwarten. Die ohnehin geringe Schneeaufgabe schmilzt mit den milden Temperaturen, es sind weitere Rutschungen zu erwarten. A. P.

04. 12. 2003, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen:

Niedere Tauern: 2, sonst 1

Das Wetter:

Die südwestliche Höhenströmung mit Föhn ist heute für die Steiermark noch wetterbestimmend. Von der Turrach bis zu den Seetaler Alpen stauen sich einige Wolken. Auch sonst ziehen vereinzelt Wolken in hohen Schichten durch. Sie bleiben harmlos. Der Wind in Kammlagen kann noch Spitzen bis 65 km/h erreichen, ehe er abzuflauen beginnt. In 2000 m hat es bis zu 7 Grad. Im Südosten liegt Hochnebel mit Obergrenzen um 800 bis 1000 m.

Schneedeckenaufbau:

Die maximalen Schneehöhen liegen bei 35 bis 45 cm. Dabei liegt noch am meisten Schnee zwischen der Dachstein-Tauern-Region und dem Toten Gebirge. Der Südföhn der letzten Tage hat den Schnee in den Hochlagen auf die Nord- bis Nordostseiten verfrachtet. Besonders in Rinnen und Mulden kann hier der Schnee abgangsbereit auf einer verharschten oder vereisten Altschneedecke liegen, die auf den Oktober zurückgeht. Sonnseitig schmilzt der Schnee weiter, auf grasigen Steilhängen kann es zu Rutschungen kommen.

Gefahrenbeurteilung:

In den Nördlichen Kalkalpen und in den Niederen Tauern sind mit der Erwärmung noch einige Rutschungen zu erwarten. Höher gelegene Straßenabschnitte und Hofzufahrten sind aber wegen der geringen Schneemenge kaum gefährdet. Im Steilgelände ist oberhalb rund 2000 m besonders schattseitig jedoch Vorsicht geboten. Hier herrscht in den Einwehungszonen stellenweise bis zu mäßige Lawinengefahr. Ansonsten stellt sich die Lawinengefahr als gering dar.

Tendenz:

Der Föhn geht dem Ende zu, morgen dreht die Höhenströmung auf Nordwest. Damit ist Abkühlung in Sicht. Am Samstag kann es im nordöstlichen Oberland sogar ein wenig Neuschnee geben. A. S.

05. 12. 2003, 7:30 Uhr

Gefahrenstufe:

Niedere Tauern: 2, sonst 1

Das Wetter:

Die Höhenströmung dreht von Südwest auf Nordwest. Heute bleibt es in der Steiermark noch mild und sehr sonnig. Der Wind in Kammlagen weht mäßig mit 30 bis 40 km/h. In 2000 m hat es 4 Grad. In den südlichen Niederungen und im Mürztal liegt Hochnebel mit einer Obergrenze von 900 bis 1000 m der sich am Nachmittag auflösen beginnt.

Schneedeckenaufbau:

Die maximalen Schneehöhen liegen bei 35 bis 45 cm. Dabei liegt noch am meisten Schnee zwischen der Dachstein-Tauern-Region und dem Toten Gebirge. Der Südföhn der letzten Tage hat den Schnee in den Hochlagen auf die Nord- bis Nordostseiten verfrachtet. Besonders in Rinnen und Mulden kann hier der Schnee abgangsbereit auf einer verharschten oder vereisten Altschneedecke liegen, die auf den Oktober zurückgeht. Sonnseitig schmilzt der Schnee weiter, auf grasigen Steilhängen kann es zu Rutschungen kommen.

Gefahrenbeurteilung:

In den Nördlichen Kalkalpen und in den Niederen Tauern sind mit der Erwärmung noch einige Rutschungen zu erwarten. Höher gelegene Straßenabschnitte und Hofzufahrten sind aber wegen der geringen Schneemenge kaum gefährdet. Im Steilgelände ist oberhalb rund 2000 m besonders schattseitig jedoch Vorsicht geboten. Hier herrscht in den Einwehungszonen stellenweise bis zu mäßige Lawinengefahr. Ansonsten stellt sich die Lawinengefahr als gering dar.

Tendenz:

Das milde Wetter geht zuende. Ein Kaltfront erreicht die Steiermark morgen, es wird kälter und im Nordstau gibt es Schneefall. Die Schneefallgrenze sinkt am Nachmittag bis in Tallagen.

06. 12. 2003, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen:

Niedere Tauern: 2, sonst 1

Das Wetter:

Mit nördlicher Höhenströmung wird zunehmend kältere Luft in den Alpenraum geführt. Eine eingelagerte Störung bringt gegen Mittag rasche Bewölkungsverdichtung und am Nachmittag auf den Bergen des Oberlandes Schneeschauer. Die Schneefallgrenze sinkt bis zum Abend auf Tallagen ab. Südlich des Alpenhauptkammes wird es meist niederschlagsfrei bleiben, Nebel und Hochnebel werden aber ausgeräumt. In den Kammlagen frischt der Nordwestwind lebhaft bis stürmisch auf. In 2000 m sinkt die Temperatur von +2 auf -8 Grad bis zum Abend.

Schneedeckenaufbau:

Der Südföhn der letzten Tage hat der ohnehin geringen Schneeeauflage stark zugesetzt. Oberflächlich hat sich zum Teil Schmelzharsch gebildet. In den Hochlagen der Niederen Tauern und der Nördlichen Kalkalpen, wo im Mittel 40 cm Schnee liegt, kam es zu Schneeverfrachtungen auf Nord- bis Nordosthänge. Auch Rinnen und Mulden sind teilweise angefüllt.

Gefahrenbeurteilung:

Durch die heutige Abkühlung werden die tagesgangbedingten Rutschungen in den Mittelgebirgslagen eingedämmt. Im Steilgelände ist oberhalb rund 2000 m weiterhin Vorsicht geboten. Hier stellt sich stellenweise eine mäßige Lawinengefahr dar. Gefahrenbereiche sind vor allem schattseitige Einwehungszonen. Mit der Drehung der Höhenströmung und dem heute zu erwartendem Neuschneezuwachs kommt es in der Folge auch zu südseitigen Einwehungen.

Tendenz:

Auch morgen bleibt es bei lebhaften nördlichen bis nordöstlichen Höhenwinden kalt. Es kommt in den Nordstaugebieten vom Toten Gebirge bis zum Semmering anfangs noch zu Schneeschauern. Der Süden ist im Lee der Alpen wetterbegünstigt. Am Nachmittag setzt auch im Oberland Wetterbesserung ein. A. S.

07. 12. 2003, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen:

Nördliche Kalkalpen und Niedere Tauern: 2, sonst 1

Das Wetter:

An der Rückseite einer Kaltfront strömt heute mit lebhaftem bis stürmischem Wind polare Kaltluft aus Nordost in den Alpenraum. Dabei stauen sich anfangs noch reichlich Wolken und vom Dachstein über das Gesäuse und Mariazeller Land bis zum Semmering treten noch Schneeschauer auf. Sie klingen um die Mittagszeit ab. Der Süden ist im Lee der Alpen wetterbegünstigt, nebfrei und meist sonnig. Am Nachmittag bilden sich auch im Oberland die Wolken zurück. In den Kammlagen weht stürmischer Wind, in 2000 m ist die Temperatur auf -11 Grad gefallen.

Schneedeckenaufbau:

Mit dem gestrigen Kaltfrontdurchgang sind auf den Bergen des Oberlandes zwischen 10 und 20 cm Neuschnee gefallen, in den Nordstaulagen waren es lokal bis zu 30 cm. Der Schnee wurde bei Sturmstärke windverfrachtet abgelagert. Die Einwehungszonen sind südliche und südöstliche Hangbereiche, sowie Rinnen und Mulden, während die Grate abgeblasen sind. Die Setzung der Schneedecke geht jetzt mit den tiefen Temperaturen nur langsam vor sich.

Südlich des Alpenhauptkammes sind nur kurze und unergiebigere Schneeschauer gefallen.

Gefahrenbeurteilung:

Der stürmische Wind hat zu Einfrachtungen auf den Süd- und Südostseiten geführt. Rinnen und Mulden sind angefüllt. Es besteht in diesen Bereichen in den Nördlichen Kalkalpen und Niederen Tauern eine mäßige Lawinengefahr. Im Süden ist kaum Schnee gefallen, hier herrscht nach wie vor geringe Lawinengefahr.

Tendenz:

Heute klingen die restlichen Schneeschauer in den Staulagen bis Mittag ab, morgen bestimmt Hochdruckeinfluss das Wetter. Dabei ist es in der Höhe sehr kalt. A. S.

08. 12. 2003, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen:

Nördliche Kalkalpen und Niedere Tauern : 2, sonst allgemein 1

Das Wetter:

Bei nordöstlicher Höhenströmung setzt sich Hochdruckeinfluss durch. Es wird kalte, aber trockene Luft in den Alpenraum geführt. Der Wind in den Kammlagen ist noch lebhaft, lässt aber bis zum Abend nach. In 2000 m hat es anfangs um -8 Grad, zum Abend hin dann -3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Im Oberland hat die Schneedecke um 10 bis 30 cm aufgestockt. Der letzte Schnee wurde bei Sturmstärke windverfrachtet abgelagert. Die Einwehungszonen sind südliche und südöstliche Hangbereiche, sowie Rinnen und Mulden, während die Grate abgeblasen sind. Die Setzung der Schneedecke geht vorerst nur langsam vor sich.

Südlich des Alpenhauptkammes sind nur kurze und unergiebigere Schneeschauer gefallen.

Gefahrenbeurteilung:

Der stürmische Wind hat zu weiteren Einfrachtungen auf den Süd- bis Südwestseiten geführt. Rinnen und Mulden sind angefüllt. Es besteht in diesen Bereichen in den Nördlichen Kalkalpen und Niederen Tauern eine mäßige Lawinengefahr. Im Süden ist kaum Schnee gefallen, hier herrscht nach wie vor geringe Lawinengefahr.

Tendenz:

Fortbestand des Hochdruckwetters. Es wird in der Höhe wieder milder. In den Tälern wird es zunehmend nebel- und hochnebelanfällig. A. S.

09. 12. 2003, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen:

Nördliche Kalkalpen und Niedere Tauern: 2, sonst 1

Das Wetter:

Trockene, kontinentale Luft wird unter Hochdruckeinfluss aus dem Osten bis Südosten in die Steiermark geführt. Den ganzen Tag über hält sich wolkenloses Wetter. Während es in den Tälern durch Inversionsbildung anfangs bitter kalt ist, wird es heute ab den Mittelgebirgslagen deutlich milder. Der Wind aus Südost ist mäßig, frischt aber besonders in Kammlagen lebhaft auf. In 2000 m erwärmt es heute auf +2 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Schnee wurde durch den stürmischen Wind der vergangenen Tage massiv verfrachtet. Die jüngsten Einwehungszonen sind südliche und südwestliche Hangbereiche, vor allem aber Rinnen und Mulden, während die Kämme und Grate vielfach abgeblasen sind. Durch die kalten Temperaturen der vergangenen Tage und nächtliches Ausstrahlen setzte auf den Schattseiten auch schon aufbauende Umwandlung ein. Südlich des Alpenhauptkammes liegt kaum Schnee.

Gefahrenbeurteilung:

Vorsicht ist in den Einwehungszonen der Nördlichen Kalkalpen und Niederen Tauern geboten. Hier herrscht in den Hochlagen vor allem süd- bis südwestseitig eine mäßige Lawinengefahr. Gefahrenbereiche sind insbesondere auch eingewehte Rinnen und Mulden. Ansonsten stellt sich wegen der immer noch dürftigen Schneelage eine nur geringe Lawinengefahr dar.

Tendenz:

Morgen ziehen aus dem Süden einige Wolken durch. Sie bringen aber noch keinen Niederschlag. Erst am Donnerstag können im Südbereich einige Schneeflocken auftauchen. Die Lawinengefahr ändert sich vorerst wenig. A. S.

10. 12. 2003, 07:30 Uhr

Gefahrenstufen:

Nordalpen und Niedere Tauern: 2, sonst 1

Das Wetter:

Eine Tiefdruckrinne im westlichen Mittelmeer steuert aus dem Süden feuchtere Luftmassen in die Steiermark. Dabei ziehen Wolken auf, die zeitweise dicht werden, aber heute noch kaum Niederschlag bringen. Auf den Bergen des Oberlandes ist der Föhn deutlich zu spüren, es bleibt meist freundlich, obwohl auch hier einzelne Wolken durchziehen. In den Kammlagen frischt der Wind lebhaft auf. In 2000 m hat es anfangs um -5 Grad, am Nachmittag um -2 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der oft nur spärlich vorhandene Schnee wurde massiv verfrachtet. Einwehungen findet man in den Hochlagen jetzt nahezu in allen Expositionen. Nach den Verfrachtungen auf die Süd- bis Südwestseiten findet jetzt mit dem Föhn Schneeverlagerung auf die Nordseiten statt. Vor allem Rinnen und Mulden sind eingeweht, während die Grate meist abgeblasen sind. Oberflächlich hat sich auf der Schneedecke in den Gebieten, wo der Wind noch nicht durchgreift, Raureif gebildet. In den Schattseiten setzte teilweise schon aufbauende Umwandlung ein.

Gefahrenbeurteilung:

Die Lawinengefahr beschränkt sich derzeit auf die Einwehungszonen der Nördlichen Kalkalpen und Niederen Tauern. Hier herrscht insbesondere in eingewehten Rinnen und Mulden aller Expositionen eine mäßige Lawinengefahr. Ansonsten überwiegt wegen der immer noch dürftigen Schneelage geringe Lawinengefahr.

Tendenz:

Morgen schickt ein kleinräumiges Höhentief weitere Wolken aus dem Süden. Dabei kann es von der Soboth über die Gleinalpe bis ins oststeirische Hügelland ein wenig schneien. Nördlich davon bleibt es trocken. A. S.

11. 12. 2003, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

Niedere Tauern 2, sonst 1.

Das Wetter:

Ein Mittelmeertief steuert am Vormittag bei mildem Wetter einige verirrte Schneeschauer bis an die Berge Steiermarks. Der stürmische Südwestwind lockert im Norden die Wolken föhlig auf. Die Schneefallgrenze liegt um 1500m.

Schneedeckenaufbau:

Es liegt generell wenig Schnee.

Vor allem in höheren Mulden und Rinnen aber liegt auf dem Oktoberharsch besonders an den nordseitig schauenden Windschattlagen Tribschnee.

Gefahrenbeurteilung:

Insbesondere in steilen Mulden und Rinnen der windschattigen Hochlagen ist der Tribschnee auf der vor kurzem noch oft vereisten Altschneeoberfläche schwach gebunden: Die Antrittsgefahr von eng begrenzten Schneebrettern ist für Tourenger in den Niederen Tauern lokal mäßig. Sonst ist sie in der Steiermark gering.

Tendenz:

Mit Neuschnee und den einhergehenden Einwehungen bevorzugt auf nördliche Windschattlagen nimmt die Gefahr heute etwas zu.

Morgen bringt stürmischer Nordwestwind auf Steiermarks Bergen Abkühlung um rund 4 Grad und nun an der Nordseite der Alpen etwas Schnee. H.P.

12. 12. 2003, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

In den Niederen Tauern 2, sonst 1.

Das Wetter:

Eine Kaltfront überquert noch am Vormittag mit lebhaftem Nordwestwind und etwas Neuschnee bis gegen 1000 herab die Steiermark. Auf den Bergen kühlt es dabei um rund 4 Grad ab, in den Niederungen wird es milder. Der Süden bleibt niederschlagsfrei und besonders am Nachmittag wieder sonnig.

Schneedeckenaufbau:

Die Altschneedecke ist solide verharscht. Darauf liegt besonders in den nordwärts bis östlich ausgerichteten Geländepartien schlecht gebundener Tribschnee.

Gefahrenbeurteilung:

Rippen und Grate sind meist freigeblasen; in höheren Mulden und Rinnen oberhalb der Waldgrenze ist jedoch vor allem schattseitig auf dem Harsch mäßig antrittsgefährlicher Tribschnee eingeweht.

Tendenz:

Wegen der geringen Schneezuwächse heute nur leichte Gefahrezunahme im Nordwesten der Obersteiermark. Morgen wird es bei trockenem Wetter in allen Höhen wieder deutlich milder. H.P.

13. 12. 2003, 07:30 Uhr**Gefahrenstufe:**

Niedere Tauern 2, sonst 1.

Das Wetter:

Mit lebhaftem Wind aus dem Westen flutet milde und wolkenarme Luft über die Steiermark. In 2000 m steigt die Temperatur heute auf plus 5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Oberhalb der Waldgrenze liegen in höheren Mulden und Rinnen weiterhin solide verharschte Altschneereste. An Schattseiten bildet sich bereits seit mehreren Tagen Schwimmschnee in Fundamentsnähe, an der Oberfläche ist auch öfters Reif anzutreffen.

Vor allem in den Hochlagen der Nd. Tauern aber liegt weiterhin schlecht gebunden als oberste Schicht auch Tribschnee.

Gefahrenbeurteilung:

In den Niederen Tauern ist in Hochlagen an steilen Mulden und Rinnen infolge schlecht gebundener Tribschneeeauflagen lokal eine mäßige Schneebrettgefahr zu erwarten. Schnee suchende Bergsteiger sollten aber auch das gelegentlich bereits labile Altschneefundament beachten.

In den übrigen Bergregionen der Steiermark herrscht geringe Lawinengefahr.

Tendenz:

Schon in der Früh stürmt Kaltluft mit Schneeschauern ins Land. Am Nachmittag schneit es dabei an der Alpennordseite bis in die Täler. Der Süden bleibt im wesentlichen trocken. H.P.

14. 12. 2003, 07:30 Uhr**Gefahrenstufe:**

Nordalpen und Niedere Tauern: 2, übrige Gebirgsgruppen: 1

Das Wetter:

Eine Kaltfront überquert heute die Steiermark. Die Berge der Obersteiermark stecken in tiefen Wolken. Entlang der Nordalpen und an der Nordabdachung der Niederen Tauern schneit es, zwischendurch treten auch Graupelschauer auf, die Schneefallgrenze sinkt dabei im Tagesverlauf auf etwa 800m. Es weht stürmischer Wind aus West bis Nordwest mit Spitzengeschwindigkeiten über 100km/h. Die Temperaturen sinken in 2000m bis zum Abend auf -7 Grad.

Die Alpensüdseite ist leebedingt wetterbegünstigt, hier greifen nur kurzfristig einzelne Schauer bis zum Steirischen Randgebirge über.

Schneedeckenaufbau:

Heute fällt besonders an der Alpennordseite anfangs feuchter, zunehmend kälterer Schnee auf eine meist verharschte Altschneedecke von geringer Mächtigkeit oder auf den gewachsenen Boden; in Mittelgebirgslagen kann es dabei zu Beginn auch regnen. Mit dem Sturm wird es zu Verfrachtungen und Tribschneeablagerungen in Ost- bis Südexpositionen kommen.

Gefahrenbeurteilung:

Bei vorerst noch geringer bis mäßiger Lawinengefahr verschlechtern sich die Verhältnisse bis Morgen: Es ist dann mit spontanen Abgängen und Rutschen besonders im grasigen Steilgelände, aber auch mit leeseitigen Einfrachtungen mit schlechter Bindung zum Untergrund zu rechnen.

Tendenz:

Weiterhin stürmische Nordwestströmung und Schneefälle vom Dachstein bis zur Rax mit entsprechenden Tribschneeablagerungen; weiterer Temperaturrückgang. A.P.

15. 12. 2003, 07:30 Uhr**Gefahrenstufe:**

Nordalpen und Niedere Tauern: 2, übrige Gebirgsgruppen: 1

Das Wetter:

Eine stürmische Nordwestströmung bestimmt das Wetter in der Steiermark, eingelagerte Störungen führen an der Alpennordseite, besonders aber im Nordstaugebiet zwischen Dachstein und Rax immer wieder zu Schneefällen und teils gewittrigen Graupelschauern. Die Alpensüdseite ist leebedingt wetterbegünstigt, hier können zwar einzelne Schauer bis ins Grazer Bergland reichen, meist lockert Nordföhn die Wolken wieder auf. Auf den Bergen weht stürmischer Nordwestwind, in freien Lagen können die Böen über 100km/h erreichen. Die Temperaturen erreichen in 1500m –8 bis –6 Grad, in 2000m –12 bis –9 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Auf verharschte Altschneereste oder auf den gewachsenen Boden fielen seit gestern mit unterschiedlicher Bindung etwa 10-20cm Neuschnee, teilweise mit eingelagerten Graupelanteilen. Mit dem Sturm im Gebirge kommt es weiterhin zu Einfrachtungen in Ost- bis Südexpositionen. Trotz der geringen Gesamtschneehöhen können Rinnen und Mulden in den Hochlagen bereits erhebliche Tribschneeablagerungen aufweisen.

Gefahrenbeurteilung:

Mit den anhaltenden Schneefällen und dem Sturm steigt die Lawinengefahr besonders an der Alpennordseite. Es ist in weiterer Folge mit spontanen Abgängen und Rutschen besonders im grasigen Steilgelände, aber auch mit leeseitigen Einfrachtungen mit schlechter Bindung zum Untergrund zu rechnen. Bis Mittwoch werden vor allem im Nordstaugebiet noch weitere Schneefälle erwartet.

Tendenz:

Der Sturm in Verbindung mit Schneefällen lässt die Lawinengefahr ansteigen. A. P.

16. 12. 2003, 07:30 Uhr**Gefahrenstufe:**

Nordalpen West u. Ost: 3, Niedere Tauern: 3, übrige Gebirgsgruppen: 1

Das Wetter:

Der Ostalpenraum bleibt weiterhin in der stürmischen und feuchten Nordwestströmung. Entlang der Nordalpen und an der Nordabdachung der Niederen Tauern schneit es heute wiederholt, zeitweise können einzelne Schneeschaue über das Randgebirge auch weiter nach Süden reichen. Generell ist der Süden aber leebedingt wieder wetterbegünstigt. Der Wind mit Böen knapp über 100km/h oberhalb der Baumgrenze kommt aus Nordwest bis Nord, die Temperaturen erreichen in 1500m –9 Grad, in 2000m –12 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Seit Sonntag betragen die Neuschneezuwächse in den Nordalpen bis zu 70cm, in den Niederen Tauern bis zu 40cm und im Bereich der Seetaler Alpen 15cm. Der Schnee liegt oft windgepresst mit unterschiedlicher Bindung auf verharschten Altschneeresten oder auf dem gewachsenen Boden; nur in den schattseitigen Hochlagen war der schneefreie Untergrund beim Einschneien gefroren. Mit dem Sturm wurden besonders Ost- bis Südexpositionen eingeweht; kammnahe Hangzonen sowie Rinnen und Mulden weisen bereits große Tribschneeablagerungen auf.

Gefahrenbeurteilung:

Die anhaltenden Schneefälle in Verbindung mit Sturm haben in der Obersteiermark zu einem Ansteigen der Lawinengefahr geführt. Es ist mit spontanen Abgängen und Rutschen besonders aus dem grasigen Steilgelände zu rechnen. Auch die Gefährdung für Schitourengeher und Variantenfahrer hat zugenommen: Die Schneebrettgefahr ist in frisch eingewehten Hangzonen ab einer Neigung von etwa 30 Grad erheblich, dies betrifft besonders Ost- bis Südhänge, aber auch seitlich eingewehte Hohlformen in allen anderen Expositionen. Im west- bis südschauenden Steilgelände kann die Schneedecke bei geringer Zusatzbelastung bis zum Grund abgehen.

Tendenz:

Die Schneefälle und der Sturm lassen bis morgen nach, allerdings ist noch mit keiner Entspannung der Lawinensituation zu rechnen, da die niedrigen Temperaturen eine Setzung vorerst verhindern. A. P.

17. 12. 2003, 07:30 Uhr**Gefahrenstufe:**

Nordalpen West u. Ost: 3, Niedere Tauern: 3, übrige Gebirgsgruppen: 1

Das Wetter:

Die Nordströmung ist schwächer geworden, eine eingelagerte Warmfront bringt heute entlang der Alpennordseite bei tiefer Bewölkung noch unergiebigem Schnee. Von den Gurk- und Seetaler Alpen bis zum Randgebirge bleibt es hingegen weitgehend trocken. Der Wind kommt weiterhin aus Nordwest, allerdings mit nachlassender Stärke, einzelne Böen können noch etwa 80km/h erreichen. Die Temperaturen in 1500m steigen heute von -6 auf -2 Grad, in 2000m von -9 auf -4 Grad. In den kommenden Tagen setzt sich Hochdruckeinfluss durch, der Wind flaut ab und es wird wärmer.

Schneedeckenaufbau:

Seit Sonntag betragen die Neuschneezuwächse in den Nordalpen bis zu 100cm, an der Nordseite der Niederen Tauern bis zu 80cm und im Bereich der Seetaler Alpen 20cm. Der Schnee liegt oft windgepresst mit unterschiedlicher Bindung auf verharschten Altschneeresten oder auf dem gewachsenen Boden; nur in den schattseitigen Hochlagen war der schneefreie Untergrund beim Einschneien gefroren. Mit dem Sturm wurden besonders Ost- bis Südexpositionen eingeweht; kammnahe Hangzonen, aber auch kammfernere Geländekanten sowie Rinnen und Mulden können große Tribschneeablagerungen aufweisen, Gipfel und Grate wurden hingegen abgeblasen.

Gefahrenbeurteilung:

Weiterhin ist mit spontanen Abgängen und Rutschen besonders aus dem grasigen Steilgelände zu rechnen. Die Schneebrettgefahr ist in frisch eingewehten Hangzonen ab einer Neigung von etwa 30 Grad erheblich, dies betrifft besonders Ost- bis Südhänge oberhalb der Waldgrenze. Insgesamt hat der Sturm aber ein uneinheitliches Verteilungsmuster der Tribschneeablagerungen verursacht.

Tendenz:

Vor allem sonnseitig kann es in den nächsten Tagen zu Rutschen kommen, die Schneebrettgefahr bleibt an der Alpennordseite erheblich! A. P.

18. 12. 2003, 07:30 Uhr**Gefahrenstufe:**

Nordalpen West und Ost: 3, Niedere Tauern: 3, übrige Gebirgsgruppen: 1

Das Wetter:

Ein Hochdruckkeil bestimmt das Wetter in der Steiermark. Auf den Bergen scheint heute zunehmend die Sonne, letzte Wolkenreste ziehen am Vormittag nach Osten ab. Der Wind weht nur mehr schwach, anfangs aus Nordwest, später aus West bis Südwest. Die Temperaturen liegen in 1500m leicht über den Gefrierpunkt, in 2000m knapp darunter. Am Freitag und Samstag bleibt es windschwach, mild und trocken.

Schneedeckenaufbau:

Die angestiegenen Temperaturen bewirken eine langsame Setzung der Schneedecke. Allerdings nimmt auch die Gefahr von Selbstauslösungen zu, besonders sonnseitig ist mit einigen Schneerutschen zu rechnen. Es treten unterschiedliche Schwachschichten auf, sowohl der zum Teil warm eingeschneite, apere Boden als auch graupelige Horizonte in der Schneedecke können als Gleithorizonte wirken.

Gefahrenbeurteilung:

Weiterhin ist die Schneebrettgefahr zum Teil erheblich. Dies betrifft alle eingewehten Hangzonen mit Neigungen von 30 Grad und mehr, wobei die Einwehungen nicht nur auf den kammnahen Bereich beschränkt bleiben, sondern bis zur Waldgrenze reichen können. Der Sturm hat den meisten Tribschnee in Ost- bis Südexpositionen abgelagert, Gipfel und Kämme wurden abgeblasen.

Tendenz:

Die Auslösewahrscheinlichkeit von Schneebrettern nimmt langsam ab. A. P.

19. 12. 2003, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 1 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Trotz abnehmendem Hochdruckeinfluss ist es im Gebirge meist noch wolkenlos und bei Temperaturen um 2 Grad in 1500m und -2 bis 0 Grad in 2000m recht mild. Der Wind weht eher schwach aus West bis Südwest. Am Samstag ist es nur mehr zeitweise sonnig, am Sonntag an der Vorderseite eines Tiefs über den Britischen Inseln lebhaftige Strömung aus West bis Südwest, in der Nacht zum Montag Temperaturrückgang und Schnee.

Schneedeckenaufbau:

Mit den milden Temperaturen setzt sich die Schneedecke vor allem sonnseitig, allerdings ist hier auch noch mit einigen Schneerutschen zu rechnen. An den Schattseiten verzögert sich der Setzungsprozess, neben Pulverschnee finden sich hier auch spröde und unter Spannung stehende Tribschneeablagerungen. Es treten unterschiedliche Schwachschichten auf, sowohl der zum Teil warm eingeschneite, apere Boden als auch graupelige Horizonte in der Schneedecke können als Gleithorizonte wirken.

Gefahrenbeurteilung:

Weiterhin ist die Schneebrettgefahr mäßig bis erheblich. Dies betrifft alle eingewehten Hangzonen mit Neigungen von 30 Grad und mehr, wobei die Einwehungszone nicht nur auf den kammnahen Bereich beschränkt bleiben, sondern bis zur Waldgrenze reichen können. Der Sturm hat den meisten Tribschnee in Ost- bis Südexpositionen und dort in Rinnen und Mulden abgelagert, Gipfel und Kämme wurden abgeblasen.

Tendenz:

Mit dem für den Setzungsprozess weiterhin günstigen Temperaturniveau nimmt die Schneebrettgefahr auf mäßig ab. Ab Montag ist wieder mit einem Ansteigen der Lawinengefahr zu rechnen. A. P.

20. 12. 2003, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 1 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Ein schwacher Störungsausläufer streift den Norden der Steiermark mit Wolkenfeldern. Dabei kann es im Ausseer Land anfangs auch ein wenig Niederschlag geben, der in tiefen Lagen als gefrierender Regen fallen kann. Der Wind weht meist mäßig aus West bis Nordwest, er frischt erst morgen deutlich auf. Im Süden bleibt es meist wolkenarm, vereinzelt hält sich hier in den Niederungen gefrierender Nebel, in den Tälern Hochnebel. In 2000 m hat es um -1 Grad, in 1500 m +2 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke hat sich mit den milden Temperaturen weitgehend gesetzt. An den Oberflächen tritt oft Schmelzharsch auf. In den Schattseiten allerdings verzögert sich der Setzungsprozess, hier finden sich neben Pulverschnee und teils aufbauenden Kornformen auch noch labile Tribschneeablagerungen. Es gibt unterschiedliche Schwachschichten, z. B. auch in Form von eingeschneiten Graupelhorizonten, die als Gleitflächen wirken können. Im Süden ist nur eine geringe Schneedecke vorhanden.

Gefahrenbeurteilung:

Die Schneebrettgefahr stellt sich allgemein als mäßig dar, kann aber besonders im Toten Gebirge in den eingewehten Hangpartien und aufgefüllten Rinnen, die steiler als 30 Grad sind, noch erheblich sein. Der Wind hat den Schnee meist in ost- bis südschauenden Rinnen und Mulden, jüngst aber auch auf den Nordostseiten abgelagert. Grate und Kämme sind meist abgeblasen. Im Süden herrscht meist nur geringe Lawinengefahr.

Tendenz:

Morgen bringt eine Störung dem Oberland ab Mittag Niederschlag und lebhaften bis stürmischen Wind. Erst zum Abend hin sinkt die Schneefallgrenze auf rund 600 m. A. S.

21. 12. 2003, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 1 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Eine Störung nähert sich aus dem Westen. Davor ist es noch mild und teilweise noch kurz föhnig. Der Wind in Kammlagen frischt lebhaft bis stürmisch auf. Die Bewölkung wird dichter und gegen Mittag setzen im Nordwesten Niederschläge ein. Die Schneefallgrenze liegt anfangs noch bei 1500 m, sinkt jedoch bis zum Abend auf rund 600 m. In 2000 m fällt die Temperatur von anfangs 0 auf -5 Grad bis zum Abend. Der Süden bleibt heute noch wetterbegünstigt, morgen früh kann es aber auch hier ein wenig schneien.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke konnte sich mit den milden Temperaturen weitgehend setzen. An der Oberfläche tritt sonnseitig Schmelzharsch, schattseitig Reif auf. Der Setzungsprozess ist lediglich auf den Schattseiten verzögert, hier finden sich in den Hochlagen neben Pulverschnee auch teilweise aufbauende Schichten. Triebsschneeablagerungen findet man vor allem in den Geländehohlformen nahezu aller Expositionen. Grate und Kämme sind meist abgeblasen.

Gefahrenbeurteilung:

Die Schneebrettgefahr stellt sich im Nordbereich allgemein als mäßig dar. Vorsicht ist besonders in eingewehten Hangpartien und aufgefüllten Rinnen und Mulden nahezu aller Expositionen oberhalb der Baumgrenze angebracht. Auslösungen sind aber meist nur bei großer Zusatzbelastung und besonders im Steilgelände zu erwarten. Selbstaumlösungen sind eher selten und beschränken sich auf die Sonnseiten. Im Süden herrscht nur geringe Lawinengefahr.

Tendenz:

Während der Nacht schneit es vor allem entlang der Alpen im Norden der Steiermark, es wird kalt. Es sind keine großen Mengen zu erwarten, aber die Windverfrachtung wird dabei stark sein. Morgen kommt es noch zu Schneeschauern im Nordstau, aber auch im Süden bringt ein sich abschnürendes Oberitalientief ein wenig Schnee. In der Folge wird es sehr kalt. A. S.

22. 12. 2003, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 1 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Nach dem Störungsdurchgang gibt es im Bereich eines abgeschnürten Oberitalientiefs vor allem im Süden noch Schneefall auf den Bergen. Es wird massiv kälter, die Strömung dreht auf nördliche Richtungen. Im steirischen Oberland kommt es in den Staulagen noch zu Schneeschauern, die aber meist unergiebig sind. Die Gipfel stecken meist in Wolken. Im Süden klingen die Niederschläge am Nachmittag ab. Es weht lebhafter Wind in Kammlagen. Die Temperatur sinkt in 2000 m auf -12 Grad, in 1500 m auf -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Es ist nicht allzu viel Neuschnee gefallen, meist waren es nur 3 bis 5 cm, im Toten Gebirge allerdings bis zu 15 cm. Der Schnee wurde mit lebhaftem Wind auf die Nordost- bis Südostseiten verfrachtet. Er liegt auf einer meist gut gesetzten Altschneedecke, die lediglich in den Schattseiten der Hochlagen durch aufbauende Umwandlung etwas geschwächt ist. Triebsschneeablagerungen findet man in den Hohlformen in nahezu allen Expositionen, die jüngsten in nordost- bis südostschauenden Hangbereichen. Die Grate sind oftmals abgeweht.

Gefahrenbeurteilung:

Im Nordbereich herrscht eine allgemein mäßige Lawinengefahr. Vorsicht ist vor allem in eingewehten Hangpartien und aufgefüllten Rinnen und Mulden nahezu aller Expositionen oberhalb der Waldgrenze angebracht. Oberflächlich kann sich im Steilgelände der Neuschnee stellenweise in Form von Lockerschneerutschen von selbst lösen. Auch im Süden steigt mit dem Neuschnee die Gefahr jetzt ein wenig an.

Tendenz:

Es wird massiv kalt. Damit setzt sich der neu gefallene Schnee nur langsam. Morgen kann es im Nordstau vom Dachstein bis zum Semmering noch zeitweise Schneeschauer geben, im Süden setzt sich schon nordföhnig heiteres Bergwetter durch. A. S.

23. 12. 2003, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Aus dem Norden werden mit lebhaftem bis stürmischem Wind polare Luftmassen in die Steiermark geführt. Sie stauen sich an den Bergen des Oberlandes, in den Staulagen kann es am Vormittag vom Ausseer Land bis zum Semmering noch schneien. Der Schneefall sollte dann ab Mittag abklingen, am Nachmittag sind schon Auflockerungen möglich. Der Süden ist nordföhnig begünstigt, niederschlagsfrei und oft sonnig. In 2000 m ist es mit bis zu -16 Grad recht frostig, der straffe Wind in Kammlagen lässt die Temperaturen noch unangenehmer empfinden als sie ohnehin schon sind.

Schneedeckenaufbau:

In den Nordstaulagen des Oberlandes sind seit gestern zwischen 20 und 35 cm Neuschnee gefallen, im Toten Gebirge waren es bis zu 45 cm. Der Schnee wurde stark verfrachtet, besonders südliche bis südöstliche Hangpartien sowie Rinnen und Mulden sind eingeweht. In den Schattseiten der Hochlagen gibt es im Unterbau auch Schwachschichten durch aufbauende Umwandlung. Kämme und Grate sind oft abgeblasen.

Gefahrenbeurteilung:

Der Neuschnee mit dem lebhaften Wind hat die Lawinengefahr in den westlichen Nordalpen sowie in den Niederen Tauern auf erheblich ansteigen lassen. Meiden sollte man hier auf alle Fälle die labilen Einfrachtungen auf den Süd- bis Südostseiten. Aufgefüllte Rinnen stellen jetzt eine besondere Gefahr dar. Oberflächlich können sich auch spontan einige Lockerschneerutsche lösen und auch höher gelegene Hofzufahrten und Hüttenanstiege treffen. Nach Süden hin sinkt die Lawinengefahr auf mäßig bis gering ab.

Tendenz:

Morgen am Heiligen Abend herrscht nach dem Abzug der Restwolken auch im Norden sonniges, jedoch kaltes Wetter. Der Neuschnee kann sich somit nur sehr langsam setzen. A. S.

24. 12. 2003, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 1 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Mit einer lebhaften Strömung aus Nord bis Nordost gelangt trockene und sehr kalte Luft in die Steiermark. Auf den Bergen scheint den ganzen Tag die Sonne, es ist aber bei Temperaturen von -10 Grad in 1500m und -12 Grad in 2000m sehr kalt. Außerdem kann der Wind noch sehr stark sein, besonders am Alpenstrand zwischen Hochschwab und Schneeberg sind anfangs Böen von 90 km/h keine Seltenheit. Am Christtag wird es auf den Bergen deutlich milder, am Stephanitag werden in 2000m sogar positive Werte erreicht. Auch der Wind flaut ab.

Schneedeckenaufbau:

Nach den ergiebigeren Schneefällen vom 22.12. fiel gestern nur noch wenig Schnee entlang der Alpennordseite. Allerdings kam es mit dem stürmischen Wind wieder zu Einfrachtungen, welche vor allem in Südost- und Südhängen abgelagert wurden. Älterer Tribschnee liegt noch nordost- bis ostseitig. Der Schnee ist meist pulvrig und trocken, in den Einwehungen auch brettartig verfestigt und bindet schlecht. Die niedrigen Temperaturen verhindern derzeit eine Setzung, in Hangzonen mit wenig Schnee bildet sich jetzt verstärkt bodennaher Schwimmschnee.

Gefahrenbeurteilung:

Die Schneebrettgefahr wird entlang der Alpennordseite mit erheblich eingeschätzt. Besonders kritisch zu beurteilen sind eingewehte Hangzonen, Rinnen und Mulden mit über 30 Grad Neigung. Der pulvrige Neuschnee hat ältere Einwehungen zum Teil zugedeckt. Älterer und neuer Tribschnee liegt zum Teil bis zur Waldgrenze herab. Vereinzelt ist auch noch mit einigen Lockerschneerutschen zu rechnen, welche höher gelegene Hüttenanstiege verschütten können.

Tendenz:

Mit den steigenden Temperaturen in den nächsten Tagen ist mit einer langsamen Setzung der Schneedecke zu rechnen. A. P.

25. 12. 2003, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 1 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Der Ostalpenraum liegt im Zentrum eines Hochdruckgebietes. Die Sonne scheint von einem wolkenlosen Himmel, nur im Nordosten können einige hohe Wolkenfelder durchziehen. Mit der absinkenden Luft kommt es im Gebirge zu einer deutlichen Frostabschwächung. Der Wind ist meist schwach und weht aus Nordwest bis Nord. Am Alpenostrand zwischen Hochschwab, Veitsch und Rax sind auch stärkere Böen möglich. In der westlichen Obersteiermark erreichen die Temperaturen in Mittelgebirgslagen sogar Plusgrade, in 2000m steigen die Werte auf -2 Grad; im Süden und Osten ist es auf den Bergen um 2-3 Grad kälter. Der Hochdruckeinfluss wird langsam schwächer, ab Samstag wird es vor Annäherung einer Kaltfront auf den Bergen leicht föhnig.

Schneedeckenaufbau:

Mit dem stürmischen Wind der letzten Tage kam es zu Einfrachtungen, welche vor allem in Südost- und Südhängen abgelagert wurden. Älterer Tribschnee liegt noch nordost- bis ostseitig. Der Schnee ist meist pulvrig und trocken, in den Einwehungszone auch brettartig verfestigt und bindet schlecht auf teils vereisten Oberflächen. Über Nacht bildete sich verbreitet Oberflächenreif. Die niedrigen Temperaturen verhinderten bis jetzt eine Setzung, in Hangzonen mit wenig Schnee bildete sich verstärkt bodennahe Schwimmschnee.

Gefahrenbeurteilung:

Die Schneebrettgefahr wird entlang der Alpennordseite mit erheblich eingeschätzt. Besonders kritisch zu beurteilen sind eingewehte Hangzonen, Rinnen und Mulden mit über 30 Grad Neigung. Der pulvrige Neuschnee hat ältere Einwehungen teilweise zugedeckt. Älterer und neuer Tribschnee liegt zum Teil bis zur Waldgrenze herab. Vereinzelt ist auch noch mit einigen Lockerschneerutschen zu rechnen.

Tendenz:

Mit den steigenden Temperaturen in den nächsten Tagen ist mit einer langsamen Setzung der Schneedecke zu rechnen, welche schattseitig langsamer voranschreitet. A.P.

26. 12. 2003, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 1 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Das zuletzt wetterbestimmende Hoch ist schwächer geworden, der Ostalpenraum gelangt in eine westliche Höhenströmung. Eingelagerte hohe Wolken können sich besonders an der Alpennordseite zeitweise zwischen die Sonne schieben. Der Wind aus westlicher und südwestlicher Richtung ist mäßig bis lebhaft, einzelne Böen erreichen im Kamm- und Gipfelniveau 60km/h. Es ist auf den Bergen ausgesprochen mild, in Mittelgebirgslagen herrscht Tauwetter, auch in 2000m liegen die Tagestemperaturen bis zu 3 Grad über dem Gefrierpunkt. Morgen SW- Strömung, an der Alpennordseite föhnig; auf den Bergen Tauwetter. Am Sonntag nehmen die Wolken von Süden her zu, der Wind wird stark, die Temperaturen gehen zurück.

Schneedeckenaufbau:

Ein Großteil der derzeitigen Schneedecke stammt von Niederschlägen aus den vergangenen 10 Tagen, welche anfangs zum Teil feucht fielen und sich gut mit dem Untergrund verbinden konnten. In Verbindung mit den Schneefällen bewirkte Sturm aus Nordwest bis Nord aber auch effektive Schneumlagerungen. Dabei wurden Grate und Plateaus meist vollkommen abgeblasen und der Schnee bis unter die Baumgrenze transportiert. Es wurden dabei aber auch Hohlformen wie Rinnen und Mulden eingeweht, die bevorzugten Expositionen liegen ost- bis südseitig. Mit der derzeit milden Witterung im Gebirge schreitet die Setzung der Schneedecke fort.

Gefahrenbeurteilung:

Die Schneebrettgefahr wird entlang der Alpennordseite zum Teil noch mit erheblich eingeschätzt. Besonders kritisch zu beurteilen sind eingewehte Rinnen und Mulden aller Hangrichtungen mit über 30 Grad Neigung. Neue Tribschneeablagerungen bilden sich im kammnahen, nord- bis ostorientierten Gelände. Insgesamt hat die Zahl der möglichen Auslösepunkte etwas abgenommen.

Tendenz:

Mäßige, in den Hochlagen oberhalb von etwa 2000m auch erhebliche Schneebrettgefahr. A. P.

27. 12. 2003, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 1 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Der Hochdruckeinfluss geht zu Ende und wird von einer Höhenströmung aus West abgelöst. Auf den Bergen der Steiermark wechseln heute Sonne und hohe Wolken, an der Alpennordseite ist es föhnig; es wird noch einmal sehr mild, in Mittelgebirgslagen herrscht Tauwetter, aber auch in 2000m liegen die Tagestemperaturen bis 5 Grad über dem Gefrierpunkt. Der Wind aus West bis Südwest legt an Intensität zu, im Kammniveau können einzelne Böen 80 km/h erreichen.

Eine kräftige Südströmung ist am Sonntag und Montag vor allem an der Alpensüdseite wetterwirksam, etwas schneien kann es in der Nacht zum Montag von den Gurk- und Seetaler Alpen bis zur Koralpe; die Temperaturen gehen zurück, der Wind lebt auf den Bergen stürmisch auf.

Schneedeckenaufbau:

Ein Großteil der derzeitigen Schneedecke stammt von Niederschlägen aus den vergangenen 10 Tagen, welche anfangs zum Teil feucht fielen und sich gut mit dem Untergrund verbinden konnten. In Verbindung mit den Schneefällen bewirkte Sturm aus Nordwest bis Nord aber auch effektive Schneeuablagerungen. Dabei wurden Grate und Plateaus meist vollkommen abgeblasen und der Schnee bis unter die Baumgrenze transportiert. Es wurden dabei aber auch Hohlformen wie Rinnen und Mulden eingeweht, die bevorzugten Expositionen liegen ost- bis südseitig. Mit der derzeit milden Witterung im Gebirge schreitet die Setzung der Schneedecke fort.

Gefahrenbeurteilung:

Die Schneebrettgefahr wird entlang der Alpennordseite mit mäßig eingeschätzt. Besonders kritisch zu beurteilen sind eingewehte Rinnen und Mulden aller Hangrichtungen mit über 30 Grad Neigung. Neue Tribschneeablagerungen bilden sich im kammnahen, nord- bis ostorientierten Gelände. Insgesamt hat die Zahl der möglichen Auslösepunkte aber abgenommen.

Tendenz:

Die sinkenden Temperaturen festigen die vor allem sonnseitig oberflächlich aufgeweichte Schneedecke. Mit dem stürmischen Südföhn entstehen neue Einwehungen. A. P.

28. 12. 2003, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 1 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Mit einer stürmischen Strömung aus Südwest gelangt feuchte, wolkenreiche Luft in die Steiermark. Einige föhnige Auflockerungen gibt es anfangs noch im Ennstal und Ausseerland, von Süden her stauen aber immer mehr Wolken und bringen zwischen Gurk- und Seetaler Alpen oberhalb von ca. 1200m etwas Schnee. Auf den Bergen weht stürmischer Wind, an der Alpensüdseite erreichen Böen über 120km/h. Die Temperaturen in 2000m liegen um die Mittagszeit bei -1 Grad, in 1500m knapp über dem Gefrierpunkt. In den nächsten Tagen stellt sich auf den Bergen äußerst unbeständiges Wetter mit wiederholten Schneefällen ein.

Schneedeckenaufbau:

Ein Großteil der derzeitigen Schneedecke stammt von Niederschlägen der vergangenen 2 Wochen, welche anfangs zum Teil feucht fielen und sich gut mit dem Untergrund verbinden konnten. In Verbindung mit den Schneefällen bewirkte Sturm aus Nordwest bis Nord aber auch effektive Schneeuablagerungen. Dabei wurden Grate und Plateaus meist vollkommen abgeblasen und der Schnee bis unter die Baumgrenze transportiert. Es wurden aber auch Hohlformen wie Rinnen und Mulden eingeweht, die bevorzugten Expositionen liegen ost- bis südseitig. Die Schneedecke hat sich sonnseitig weitgehend gesetzt und ist hier oberflächlich oft verharscht. In schattseitigen Lagen über 1800m findet sich auch noch Pulverschnee.

Gefahrenbeurteilung:

Die Schneebrettgefahr wird in den Nordalpen und Niederen Tauern mit mäßig eingeschätzt. Besonders kritisch zu beurteilen sind in den Hochlagen eingewehte Rinnen und Mulden aller Hangrichtungen mit über 30 Grad Neigung. Neue Tribschneeablagerungen bilden sich im kammnahen, nord- bis ostorientierten Gelände. Insgesamt hat die Zahl der möglichen Auslösepunkte aber abgenommen.

Tendenz:

Mit dem Sturm aus Südwest bis Süd werden sich im Nordsektor neue Einwehungen bilden. Die Neuschneemengen bleiben vorerst gering, die Lawinengefahr auf mäßig. A. P.

29. 12. 2003, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

An der Vorderseite eines Tiefs über dem Golf von Genua gelangt feuchte Luft in die Steiermark. Die Berge stecken heute in Wolken, es kann wiederholt etwas schneien, am meisten von der Südabdachung der Schladminger Tauern über die Gurk- und Seetaler Alpen bis zur Koralpe. Die Schneefallgrenze pendelt im Norden in Talnähe, im Süden bei etwa 800-1000m. Die Tagestemperaturen liegen in 2000m bei -3 Grad, in 1500m um den Gefrierpunkt. Der Wind aus Süd bis Südwest ist vorübergehend etwas schwächer geworden, in Kammniveau erreichen einzelne Böen bis zu 60 km/h. In den kommenden Tagen bleibt der Störungseinfluss aus dem Mittelmeer erhalten, es kommt gesamtalpin wiederholt zu Schneefällen, wobei die Schneefallgrenze morgen auf über 1000m ansteigt.

Schneedeckenaufbau:

Der Wind hat die Schneedecke unterschiedlich verteilt. Die älteren Einwehungen aus den Niederschlagsperioden der vergangenen 2 Wochen wurden vorwiegend ost- bis südseitig abgelagert, mit dem gestrigen Sturm ist es zu neuen Verfrachtungen in Nord- bis Nordostexpositionen gekommen. Gepackter Tribschnee liegt vor allem in Rinnen und Mulden sowie in Kammnähe. Gipfel, Grate und Flanken wurden hingegen abgeweht und sind meist vollkommen schneefrei.

Gefahrenbeurteilung:

Die Schneebrettgefahr wird zum Teil mit erheblich eingeschätzt. Besonders kritisch zu beurteilen sind in den Hochlagen nach wie vor eingewehte Rinnen und Mulden der Hangrichtungen Nord über Ost bis Südost mit über 30 Grad Neigung. Außerdem ist auf die neu gebildeten Tribschneeeablagerungen im kammnahen, nord- bis nordostorientierten Gelände zu achten.

Tendenz:

Durch Schneefall und wieder stärker werdenden Wind kommt es im Nordsektor zu weiteren Einwehungen. In den Hochlagen ist mit keiner Entspannung der Schneebrettgefahr zu rechnen. A. P.

30. 12. 2003, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

An der Vorderseite eines Tiefs über Korsika gelangen weiterhin feuchtmilde Luftmassen in die Steiermark. Die Berge sind den ganzen Tag in dichte Wolken gehüllt, nur am Morgen gibt es kurze Auflockerungen zwischen Totem Gebirge und Schladminger Tauern. Die Temperaturen gestalten sich unterschiedlich: Während in 2000m - 3 bis -2 Grad gemessen werden, herrschen in 1500 leicht positive Temperaturen, in den Mittelgebirgslagen der Alpensüdseite ist es dabei noch etwas milder. Der Wind kommt aus Süd bis Südost und kann vor allem zwischen Seetaler Alpen und Randgebirge stärker sein. Es kann denn ganzen Tag immer wieder schneien, am meisten zwischen den Gurktaler Alpen und dem Steirischen Randgebirge, die Schneefallgrenze liegt bei etwa 1200-1400m. Auch zu Silvester bleibt es trüb, auf den Bergen schneit es wiederholt, der Schwerpunkt liegt wieder an der Alpensüdseite, mit Winddrehung auf Nordost kann die Schneefallgrenze im Laufe des Tages bis in Tallagen sinken. Am Neujahrstag gibt es nur im Nordstau noch unergiebigem Schneefall, die Temperaturen gehen in allen Höhen zurück.

Schneedeckenaufbau:

Der Wind hat die Schneedecke unterschiedlich verteilt. Die älteren Einwehungen aus den Niederschlagsperioden der vergangenen 2 Wochen wurden vorwiegend ost- bis südseitig abgelagert, durch Süd Sturm ist es zu neueren Verfrachtungen in Nord- bis Nordostexpositionen gekommen. Die bis zu 20cm Schnee der letzten beiden Tage fielen hingegen bei etwas windschwächeren Verhältnissen. Gepackter Tribschnee liegt vor allem in Rinnen und Mulden sowie in Kammnähe.

Gefahrenbeurteilung:

Die Schneebrettgefahr wird zum Teil mit erheblich eingeschätzt. Besonders kritisch zu beurteilen sind in den Hochlagen nach wie vor eingewehte Rinnen und Mulden der Hangrichtungen Nord über Ost bis Südost mit über 30 Grad Neigung. Außerdem ist auf die neu gebildeten Tribschneeeablagerungen im kammnahen, nord- bis nordostorientierten Gelände zu achten!

Tendenz:

Weiterer Neuschnee, aber geringe Windgeschwindigkeiten werden morgen an der Alpensüdseite sowie am Alpenostrand erwartet. Es ist mit einem leichten Ansteigen der Lawinengefahr zu rechnen. Der nächste Lagebericht wird am 31.12.2003 bis 07:30 herausgegeben. A. P.

31. 12. 2003, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Mit einem Tief über dem Ligurischen Meer werden weiterhin feuchtmilde Luftmassen aus Südosten in die Steiermark geführt. Aus Osten wird dabei etwas kältere Luft eingemischt. Damit sinkt die Schneefallgrenze im Tagesverlauf überall in Talnähe. Die Berge der gesamten Steiermark stecken heute in dichten Wolken, es kommt wiederholt zu Schneefällen, der meiste Schnee, etwa 20-30cm, fällt alpensüdseitig zwischen Gurktaler Alpen und Steirischem Randgebirge, später breiten sich die Niederschläge verstärkt auch auf die Alpennordseite aus. Die Temperaturen in 2000m liegen bei -3 und -5 Grad, in 1500m bei 0 und -2 Grad. Der Wind aus Nordost bis Südost ist schwach. Am Neujahrstag hören die Niederschläge auf, etwas schneien kann es anfangs noch unergiebig an der Alpennordseite, die Temperaturen in 2000m gehen auf -7 Grad zurück.

Schneedeckenaufbau:

Der Wind hat die Schneedecke unterschiedlich verteilt. Die älteren Einwehungen aus den Niederschlagsperioden der vergangenen 2 Wochen wurden vorwiegend ost- bis südseitig abgelagert, durch Süd Sturm ist es zu neueren Verfrachtungen in Nord- bis Nordostexpositionen gekommen. Die bis zu 40cm Schnee der letzten 3 Tage fielen hingegen feucht und bei etwas windschwächeren Verhältnissen. Die Verbindung zur Altschneedecke ist gut, allerdings wurden Gefahrenstellen zugedeckt: Gepackter Triebsschnee liegt vor allem in Rinnen und Mulden sowie in Kammnähe.

Gefahrenbeurteilung:

Die Schneebrettgefahr wird zum Teil mit erheblich eingeschätzt. Besonders kritisch zu beurteilen sind in den Hochlagen nach wie vor eingewehte Rinnen und Mulden der Hangrichtungen Nord über Ost bis Südost mit über 30 Grad Neigung. Die Beurteilung dieser Gefahrenstellen wird durch die darüber liegende Neuschneesicht und die heute sehr schlechten Sichtverhältnisse erschwert. Im Steilgelände der Hochlagen kann der feuchte Neuschnee in Form von Rutschen abgehen!

Tendenz:

Mit dem Nachlassen der Schneefälle, den sinkenden Temperaturen und den windschwachen Verhältnissen kann sich der Neuschnee festigen. Allerdings wird auch wieder die Bildung von Schwimmschnee begünstigt.

01. 01. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Das zuletzt wetterbestimmende Tief über Italien verliert an Wetterwirksamkeit. Bei schichtartiger Bewölkung schneit es heute noch vereinzelt von den Fischbacher Alpen bis zur Rax. Die Sonne kommt am ehesten im Süden und in der westlichen Obersteiermark zwischen durch zum Vorschein. Mit Temperaturen von -9 Grad in 2000m und -6 Grad in 1500m ist es deutlich kälter geworden. Der Wind aus Nordwest bis Nordost kann in Kammnähe lebhaft sein. In den nächsten Tagen bleibt das Bergwetter eher wechselhaft, Schneeschauer sind überall möglich. Die Temperaturen gehen weiter zurück auf bis zu -14 Grad, der Wind weht weiterhin lebhaft, meist aus Nord bis Nordost.

Schneedeckenaufbau:

Die Neuschneemengen aus der Niederschlagsperiode der letzten 4 Tage betragen bis zu 40cm an der Tauernsüdseite und in den östlichen Nordalpen und bis zu 50cm im Steirischen Randgebirge. In den westlichen Nordalpen und an der Tauernnordseite fielen die Niederschläge etwas geringer aus. Allerdings lag die Schneefallgrenze recht hoch, sodass es nur in den Hochlagen schneite. Der Neuschnee hat meist gut gebunden, aber ältere Gefahrenstellen zugedeckt: Gepackter Triebsschnee liegt vor allem in Rinnen und Mulden sowie in Kammnähe. Mit dem starken Wind ab gestern Mittag kam es besonders am Alpenostrand zu neuen, kammnahen Einwehungen ost- bis südseitig.

Gefahrenbeurteilung:

Die Schneebrettgefahr wird zum Teil mit erheblich eingeschätzt. Besonders kritisch zu beurteilen sind in den Hochlagen nach wie vor ältere und vom Neuschnee zugedeckte Triebsschneeeablagerungen in Rinnen und Mulden sowie in kammnahe Hangzonen der Hangrichtungen Nord über Ost bis Südost mit über 30 Grad Neigung. Zu achten ist weiters auf neue, süd- bis südostseitig gelegene Einwehungen im kammnahen Gelände. Im Steilgelände der Hochlagen kann der teils feuchte Neuschnee in Form von Rutschen abgehen!

Tendenz:

Die Schneebrett- und Lockerschneelawinengefahr bleibt vorerst unverändert! A. P.

02. 01. 2004, 07:30 Uhr**Gefahrenstufe:**

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Eine Tiefdruckrinne erstreckt sich von den Westalpen bis nach Korsika und bestimmt auch das Wetter in der Steiermark. Die Berge stecken meist in Wolken und zeitweise kann es im Süden und Nordosten ein wenig schneien. In der Höhe ist es kalt mit rund –10 Grad in 2000 m und –6 Grad in 1500 m. Der Wind ist meist schwach aus Nordwest bis Ost. Auflockerungen sind eher selten und wenn, dann am Nachmittag zu erwarten.

Schneedeckenaufbau:

Der Neuschnee, der in den letzten Tagen bis zu 50 cm betragen hat, ist meist gut gebunden, deckt jedoch ältere Gefahrenstellen zu. Es handelt sich meist um gepackten Triebsschnee, der vor allem in Rinnen und Mulden sowie auf kammnahen Hängen auftritt. Neue Einwehungen findet man südost- bis südseitig, die älteren über Nord bis Ost. In den Schattlagen kann sich durch die tiefen Temperaturen wieder vermehrt aufbauende Umwandlung bemerkbar machen.

Gefahrenbeurteilung:

Die Schneebrettgefahr wird noch teilweise mit erheblich eingestuft. Kritisch zu beurteilen sind in den Hochlagen immer noch ältere und vom Neuschnee überdeckte Triebsschneeeinlagen in Rinnen und Mulden sowie in kammnahen Hangzonen der Expositionen Nord über Ost bis Süd. Meiden sollte man hier Hangbereiche mit mehr als 30 Grad Neigung. Die Gefahr spontaner Rutsche geht zurück.

Tendenz:

In der Folge wird es in der Höhe noch kälter, der Schnee kann sich nur langsam setzen. Die Schneebrettgefahr ändert sich nur wenig. A. S.

03. 01. 2004, 07:30 Uhr**Gefahrenstufe:**

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Mit nördlicher Höhenströmung werden heute kalte Luftmassen in den Alpenraum geführt. Während es südlich der Mur- und Mürzlinie bereits überwiegend freundlich und oft sonnig ist, stauen sich im steirischen Oberland noch einige Wolken an die Berge. Dabei können zeitweise vom Gesäuse bis zum Semmering einige Schneeflocken fallen. Der Wind in den Kammlagen ist schwach bis mäßig. In 1500 m hat es um –11 Grad, in 2000 m bis zu –13 Grad. Tagsüber werden die Wolken auch im Norden löchrig.

Schneedeckenaufbau:

Der Neuschnee aus dem letzten Niederschlagsereignis hat sich zwar mit der Altschneedecke gut gebunden, die Setzung ist jedoch wegen der tiefen Temperaturen noch nicht überall abgeschlossen. Besonders alte Einwehungen sind oft zugedeckt und bleiben deshalb tückisch. Dabei handelt es sich um gepackten Triebsschnee, der besonders in Rinnen und Mulden sowie in kammnahen Hangpartien lagert. Während man die neuen Einwehungen südost- bis südseitig findet, treten die älteren über Nord bis Ost auf. Die tiefen Temperaturen begünstigen die Schwimmschneebildung bevorzugt in den Schattlagen.

Gefahrenbeurteilung:

In steilen Rinnen der Niederen Tauern und in den östlichen Nordalpen kann es noch Stellen geben, wo eine Zusatzbelastung eines einzelnen Tourengewehers oder Snowboarders zu einer Schneebrettauslösung führen kann. Oft sind die Gefahrenstellen durch die Neuschneeaufgabe nicht sofort erkennbar. Vorsicht ist generell auch bei mehr als 30 Grad Hangneigung in den Expositionen Nord über Ost bis Süd angebracht. Ansonsten stellt sich die Lawinengefahr allgemein als mäßig dar. Lockerschneerutsche sind kaum mehr zu erwarten.

Tendenz:

Im Süden bleibt es niederschlagsfrei und meist sonnig, aber auch im Norden nimmt die Bewölkung etwas ab, um ab morgen Nachmittag aber wieder zu verdichten. Die Lawinengefahr geht geringfügig zurück. Ab Montag ist im Norden wieder mit nennenswertem Niederschlag zu rechnen. Ab Dienstag wird es wieder recht mild. A. S.

04. 01. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Mit nördlicher Strömung wird heute noch Kaltluft in den Alpenraum geführt. Es ziehen einige Wolken durch und örtlich können auch ein paar unergiebigere Schneeflocken fallen. In den Tälern liegt häufig Hochnebel, der sich meist erst gegen Mittag auflöst. Nach kurzen sonnigen Phasen verdichten sich die Wolken aus Nordwest im Oberland erneut, während es auf den Bergen des Südens freundlich bleibt. Im Norden setzt in der Nacht auf morgen Schneefall ein. Der Wind in Kammlagen frischt lebhaft auf. In 1500 m hat es ähnlich wie in 2000 m um – 12 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Es sind vor allem im Norden ein bis wenige cm Neuschnee dazugekommen, die recht locker sind und leicht verblasen werden. Der letzte nennenswerte Schnee hat sich mit der Altschneedecke meist gut gebunden, die Setzung ist wegen der tiefen Temperaturen jedoch noch nicht überall restlos erfolgt. Mit dem lebhaften Wind wird der Schnee derzeit auf die Süd- bis Südostseiten verfrachtet. Ältere Einwehungen findet man auch in den Expositionen Nord bis Ost. Sie sind meist überdeckt und deshalb besonders in Rinnen und Mulden tückisch. Die Kämme sind oft abgeblasen. Die tiefen Temperaturen begünstigen in den Schattlagen die Bildung von Schwimmschnee.

Gefahrenbeurteilung:

Die Lawinengefahr stellt sich allgemein als mäßig dar. In steilen Rinnen der Niederen Tauern und der östlichen Kalkalpen kann es jedoch lokal noch Stellen geben, wo die Zusatzbelastung eines einzelnen Tourengähers oder Snowboarders ausreicht, um ein Schneebrett auszulösen. Vorsicht ist bei mehr als 30 Grad Neigung in den Hangexpositionen Nord über Ost bis Süd angebracht. Selbstauslösungen sind kaum zu erwarten.

Tendenz:

Nach einer kurzen Wetterberuhigung treten in der Nacht im Norden wieder Schneefälle auf, die sich auch morgen fortsetzen. Dabei dreht die Strömung mehr auf Nordwest und es können allmählich mildere Luftmassen einfließen. Auch am Dienstag noch Niederschläge mit ansteigender Schneefallgrenze. Die Lawinengefahr steigt mit Neuschnee und Wind im Norden wieder an. A. S.

05. 01. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Mit stürmischem Wind werden reichlich Wolken an die Berge des steirischen Oberlandes gestaut. Dabei schneit es vom Ausseer Land bis zum Semmering, teils auch ergiebig. Teilweise greift der Schneefall auch auf das obere Murtal über. Südlich der Glein- und Fischbacher Alpe ist es abgesehen von einzelnen kurzzeitig übergreifenden Schneeschauern meist trocken, im Süden auch sonnig. In Kammlagen erreicht der Wind mit Spitzen über 80 km/h Sturmstärke. In 1500 m hat es um –7 Grad, in 2000 m –10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Mit starkem bis stürmischem Wind sind im Bereich des Toten Gebirges bis zu 40 cm Neuschnee gefallen, im Gesäuse bis zu 25 cm, in Hohentauern waren es nur mehr 10 cm, der Süden ging leer aus. Im Oberland schneit es heute weiter, erst zum Abend hin nimmt die Niederschlagsintensität ab. Es kommt zu massiven Einwehungen in den Sektoren Südost bis Süd. Mit vorerst noch tiefen Temperaturen kann sich der Neuschnee kaum setzen. Ältere Einwehungen werden überdeckt, Kämme sind oft abgeblasen. In Schattlagen schwächt Schwimmschnee das Schneefundament.

Gefahrenbeurteilung:

In den nördlichen Kalkalpen stellt sich jetzt mit dem Neuschneezuwachs verbunden mit Sturm erhebliche Lawinengefahr ein. Besondere Gefahrenstellen sind dabei eingewehte Hänge, Rinnen und Mulden der Exposition Südost bis Süd. Auch Lockerschneerutsche können sich von selbst lösen und höher gelegene Straßenabschnitte und Hofzufahrten gefährden. Nach Süden zu nimmt die Lawinengefahr auf mäßig ab.

Tendenz:

Es schneit vorerst weiter, im Norden teils auch ergiebig. Morgen stellt sich eine Zwischenbesserung ein, ehe es am Mittwoch im Oberland erneut schneit. Der Süden geht meist leer aus. Die Lawinengefahr im Norden bleibt zumindest erheblich und kann lokal sogar noch etwas ansteigen. A. S.

06. 01. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 4 |
| Nordalpen Ost | 4 | Niedere Tauern | 4 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Kurzzeitig beruhigt sich das Wetter heute, die letzten Schneeschauer in den Staulagen klingen ab. Es lockert ein wenig auf ehe sich der Schirm einer Warmfront mit mittelhohen Wolkenfeldern aus Nordwest hereinschiebt. Es bleibt heute tagsüber meist niederschlagsfrei. Während der Nacht setzt dann im Oberland erneut Schneefall ein, der auch morgen noch andauert und ab morgen Mittag in tiefen Lagen auch in Schneeregen übergehen kann. Die zu erwartenden Mengen werden nicht mehr so hoch wie beim letzten Niederschlagsereignis ausfallen. Der Süden ist wetterbegünstigt, es wird hier kaum Niederschlag geben. Der Wind in Kammlagen lässt vorerst nach. In 1500 m hat es zwischen -4 und -8 Grad, in 2000 m -7 bis -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Es hat beachtliche Schneemengen gegeben, die unter stürmischem Wind abgelagert wurden. In den letzten 48 h sind im Toten Gebirge bis zu 90 cm Neuschnee gefallen, in den östlichen Kalkalpen bis zu 75 cm und in den Niederen Tauern noch bis zu 60 cm, im Süden waren es nur Spuren. Der Schnee wurde massiv in die Expositionen Südost bis Süd verfrachtet, Rinnen und Mulden sind randvoll angefüllt. Der Neuschnee kann sich zunächst noch kaum setzen und ruht oft bindingsarm auf verharschtem Untergrund. In den Schattlagen schwächt zusätzlich Schwimmschnee das Schneefundament.

Gefahrenbeurteilung:

Entlang der nördlichen Kalkalpen und teils noch im Bereich der Niederen Tauern ist die Lawinengefahr auf groß angestiegen. Auslösungen sind bereits bei geringer Zusatzbelastung in zahlreichen Steilhängen sowie Rinnen wahrscheinlich. Fallweise sind auch spontane Lockerschneelawinen zu erwarten, die höher gelegene Straßenabschnitte sowie Hofzufahrten gefährden können. Sicherungsmaßnahmen sind hier zu empfehlen. Südlich der Mur-Mürz-Linie nimmt die Lawinengefahr auf mäßig ab.

Tendenz:

Nach etwas Beruhigung sind morgen im Norden erneut Schneefälle bei wieder auffrischendem Wind zu erwarten. Die Lawinengefahr bleibt somit unverändert. A.S.

07. 01. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 4 |
| Nordalpen Ost | 4 | Niedere Tauern | 4 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Eine Störung hat die Steiermark überquert. An ihrer Rückseite fließt noch feuchte Luft aus West bis Nordwest ein. Es kommt vor allem vom Ausseer Land bis zum Semmering noch zu Schneefällen, die aber kaum mehr ergiebig ausfallen. Schneeschauer erreichen auch das obere Murtal und in den Morgenstunden können einzelne Schneeflocken sogar bis in das Grazer Becken vordringen. Sonst ist der Süden wetterbegünstigt, es lockert hier tagsüber auch auf. Im Norden klingt der Schneefall langsam bis zum späten Nachmittag ab. Der Wind in Kammlagen ist lebhaft. In 1500 m hat es -2 bis -4 Grad, in 2000 m -4 bis -7 Grad, wobei es im Osten kälter ist.

Schneedeckenaufbau:

Mit dem jüngsten Niederschlagsereignis sind im Oberland auf den Bergen wieder zwischen 5 und 20 cm Neuschnee dazugekommen. Auch die beträchtlichen Mengen der vergangenen Tage, die mit Sturmstärke verfrachtet wurden, konnten sich wegen eher noch tiefer Temperaturen kaum setzen. Gleithorizonte bilden eingeschneite Harschschichten und Eislamellen. Massive Einwehungen findet man vor allem in den Expositionen Ost bis Süd. Rinnen und Mulden sind randvoll angefüllt, während die Kämme oft abgeblasen sind. In den Schattlagen nord- und ostorientierter Hänge schwächt Schwimmschnee zusätzlich das Schneefundament.

Gefahrenbeurteilung:

Entlang der nördlichen Kalkalpen und teils auch noch im Bereich der Niederen Tauern bleibt die Lawinengefahr heute noch groß. Auslösungen sind bereits bei geringer Zusatzbelastung in zahlreichen Steilhängen, vor allem aber in süd- bis ostorientierten Rinnen wahrscheinlich. Die Gefahr spontaner Lockerschneelawinen, die auch höher gelegene Straßenabschnitte gefährden können, ist etwas zurückgegangen. Südlich des Mur-Mürztales nimmt die Lawinengefahr auf mäßig ab.

Tendenz:

Morgen setzt sich Zwischenhocheinfluss mit Sonne auf den Bergen durch, in den Tälern liegt oft hochnebelartige Inversionsbewölkung. Zum Wochenende hin wird es deutlich milder. Der Schnee kann sich setzen und die Lawinengefahr nimmt langsam ab. A. S.

08. 01. 2004, Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Ein Hochdruckkeil schiebt sich heute vorübergehend gegen die Ostalpen. Auf den Bergen herrscht störungsfreies Winterwetter, mitunter ziehen ein paar Wolken durch, außerhalb der Hochnebefelder über inneralpinen Tal- und Beckenlagen gehen sich aber überall einige Sonnenstunden aus. Der Wind ist meist schwach, nur vom Hochschwab bis in die niederösterreichischen Voralpen auch lebhaft aus Südwest bis Südost. Die westlichen Gebirgsgruppen sind thermisch begünstigt, hier erreichen die Mittagstemperaturen in 2000m –3 Grad, im Osten und Süden hingegen nur –7 Grad. Morgen stecken die Gipfel wieder zunehmend im Nebel, es kann überall schneien, im Ennstal und Ausseerland bis in höhere Tallagen auch regnen. Die Niederschlagsmengen bleiben jedoch gering.

Schneedeckenaufbau:

Der Neuschneezuwachs aus den Niederschlägen dieser Woche beträgt bis zu 80cm im Toten Gebirge, 60cm in den Niederen Tauern und 50cm am Alpenostrand. An der Alpensüdseite fielen die Niederschläge deutlich geringer aus. Der Schnee fiel durchwegs kalt und anfangs mit stürmischem Wind. Oft liegt der Pulverschnee auf einer windgepressten Schicht. Schattseitig schwächt verbreitet Schwimmschnee das Schneefundament, sonnseitig treten auch verharschte Schichten als Gleithorizont auf. Massive Einwehungen findet man vor allem in den Expositionen Ost bis Süd. Rinnen und Mulden sind randvoll angefüllt, während die Kämme oft abgeblasen sind.

Gefahrenbeurteilung:

Entlang der nördlichen Kalkalpen und in den Niederen Tauern ist die Lawinengefahr erheblich. Die Schneedecke ist an vielen Steilhängen noch schwach verfestigt, Auslösungen sind bereits bei geringer Zusatzbelastung, vor allem aber in süd- bis ostorientierten Rinnen wahrscheinlich. Die Gefahr spontaner Lockerschneelawinen, die auch höher gelegene Straßenabschnitte gefährden können, ist zurückgegangen. Südlich des Mur-Mürztals nimmt die Lawinengefahr auf mäßig ab.

Tendenz:

Mit dem zum Wochenende hin langsam steigenden Temperaturen kann sich die Schneedecke etwas setzen, die Lawinengefahr bleibt aber erheblich.

A. P.

09. 01. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Störungseinfluss vom Atlantik. Heute zieht es von Westen her zu, die Berge der gesamten Steiermark geraten zunehmend in tiefe Wolkenbasen. Es schneit vom Toten Gebirge bis ins Grazer Bergland, der meiste Niederschlag, etwa 20cm, dürfte auf den Bergen des Ausseerlands fallen. Der Wind aus West bis Nordwest wird besonders an der Alpennordseite stark, die Temperaturen in 2000m liegen bei –5 Grad, in 1500m bei –3 Grad. Auch das Wochenende wird unbeständig, immer wieder kann es auf den Bergen unergiebig schneien und es wird noch etwas milder. Die Nullgradgrenze liegt am Sonntag sogar auf 2000m. Außerdem weht weiterhin teils stürmischer West- bis Nordwestwind.

Schneedeckenaufbau:

Der Neuschneezuwachs aus den Niederschlägen dieser Woche beträgt bis zu 80cm im Toten Gebirge, 60cm in den Niederen Tauern und 50cm am Alpenostrand. An der Alpensüdseite fielen die Niederschläge deutlich geringer aus. Der Schnee fiel durchwegs kalt und anfangs mit stürmischem Wind aus Nordwest. Oft liegt der Pulverschnee auf einer windgepressten Schicht. Schattseitig schwächt verbreitet Schwimmschnee das Schneefundament, sonnseitig treten auch verharschte Schichten als Gleithorizont auf. Massive Einwehungen findet man vor allem in den Expositionen Ost bis Süd. Rinnen und Mulden sind randvoll angefüllt, während die Kämme oft abgeblasen sind.

Gefahrenbeurteilung:

Entlang der nördlichen Kalkalpen und in den Niederen Tauern ist die Lawinengefahr erheblich. Die Schneedecke ist an vielen Steilhängen noch schwach verfestigt, Auslösungen sind bereits bei geringer Zusatzbelastung, vor allem aber in süd- bis ostorientierten Hangzonen und hier in eingewehten Rinnen und Mulden wahrscheinlich. Auch einige Lockerschneerutsche aus dem sonnseitigen Steilgelände sind nicht auszuschließen. Südlich des Mur-Mürztals nimmt die Lawinengefahr auf mäßig ab.

Tendenz:

Die fehlende Einstrahlung verzögert die Setzung der Schneedecke trotz milder werdenden Temperaturen. Außerdem bilden sich neue, ostseitige Einwehungen. Die Schneebrettgefahr bleibt auch am Wochenende in den Tauern und Nordalpen erheblich. A. P.

10. 01. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Es herrscht heute auf den steirischen Bergen schwacher Störungseinfluss. Mit zeitweise lebhaftem Nordwestwind werden feuchte, jedoch zunehmend mildere Luftmassen herangeführt. Während es auf den Bergen bevorzugt im Norden schneit, kommt es in den Tälern im Nordwesten zu Schneeregen. Die Schneemengen halten sich in Grenzen. Der Wind in Kammlagen ist mäßig und frischt zeitweise lebhaft auf. In 1500 m hat es zwischen -2 und -5 Grad, in 2000 m -5 bis -8 Grad, wobei der Osten kälter ist. Morgen macht sich Zwischenhocheinfluss bemerkbar ehe zum Abend hin eine weitere Störung zu erwarten ist.

Schneedeckenaufbau:

Der jüngste Neuschneezuwachs beträgt um 5 bis 10 cm, im Toten Gebirge bis zu 15 cm, im Süden gab es nur Spuren. Der Schnee wurde und wird weiterhin auf die Südostseiten verfrachtet. Es gibt somit massive Einwehungen, während die Grate oft abgeblasen sind. Rinnen und Mulden sind bis zum Rand angefüllt. Eingeschneite Harschschichten oder Reifhorizonte wirken als Gleitflächen. Schattseitig schwächt in den Hochlagen zusätzlich aufbauende Umwandlung das Schneefundament. Gegen Süden zu nehmen die Schneemengen rasch ab. Mit der langsam einsetzenden Erwärmung kann sich die Schneedecke etwas setzen.

Gefahrenbeurteilung:

Entlang der nördlichen Kalkalpen und im Bereich der Niederen Tauern herrscht noch erhebliche Lawinengefahr. Die Schneedecke ist an vielen Steilhängen immer noch schwach verfestigt, Auslösungen können bei geringer Zusatzbelastung erfolgen. Vorsicht ist vor allem in süd- bis ostorientierten Hangpartien sowie in Rinnen und Mulden oberhalb der Baumgrenze geboten. Oberflächliche Rutsche des frisch gefallenen Schnees sind in Steillagen möglich. Südlich der Mur und Mürz nimmt die Lawinengefahr auf mäßig ab.

Tendenz:

Morgen ist bei Zwischenhocheinfluss nach abklingenden restlichen Schneeschauern bis zum Abend kein Niederschlag zu erwarten. Schneefall setzt dann wieder in der Nacht auf Montag ein. Es wird in der Höhe allerdings weiter milder. Mit der Erwärmung setzt sich die Schneedecke, lokal ist aber weiterhin mit erheblicher Schneebrettgefahr im Norden zu rechnen. A. S.

11. 01. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 4 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Die Niederschläge sind abgeklungen, heute stellt sich eine Zwischenbesserung ein. Abgesehen von hochnebelartiger Bewölkung in den Tälern kommt auf den Bergen vielfach die Sonne durch. Allerdings wird sie nicht den ganzen Tag zu sehen sein, denn vom Nordwesten zieht langsam der Wolkenschirm des nächsten Frontensystems herein. Es handelt sich aber vorerst noch um hohe Wolken, die erst gegen Abend absinken. In der Nacht beginnt es im Oberland wieder zu schneien, die Schneefallgrenze geht von anfangs 1200 m auf 600 m bis morgen früh. Der Wind weht heute in Kammlagen mäßig bis lebhaft aus Nordwest bis West. In 1500 m erwärmt es heute auf +2 Grad, in 2000 m auf bis zu 0 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Gestern sind im Toten Gebirge und in den Eisenerzer Alpen doch bis zu 55 cm Neuschnee gefallen, im Bereich Hohentauern waren es 13, auf der Veitsch nur mehr 10 cm. Der Süden ging weitgehend leer aus. Der Neuschnee wurde erneut mit lebhaftem Wind in ost- bis südostorientierte Hänge und Rinnen verfrachtet. Grate sind oft abgeblasen. Eingeschneite Reifhorizonte oder Harschschichten bilden Gleitflächen, auf denen der Neuschnee abgehen kann. Schattseitig schwächt in den Hochlagen zusätzliche Schwimmschneebildung das Schneefundament. Die heutige Erwärmung beschleunigt die Setzung der Schneedecke. Gegen Süden nehmen die Schneemengen rasch ab.

Gefahrenbeurteilung:

Obwohl heute mit der Erwärmung die Setzung gefördert wird, muss kurzfristig im Nordwesten, vor allem im Bereich des Toten Gebirges die Gefahrenstufe hinaufgesetzt werden. Schuld daran ist der beträchtliche Schneezuwachs von gestern unter starkem Wind. Meiden sollte man hier in den Hochlagen vor allem Rinnen und Steilhänge der Expositionen Ost bis Süd. Bereits geringe Zusatzbelastung kann Auslösungen erwirken, auch spontane Rutsche sind möglich, die höher gelegene Straßenabschnitte gefährden können. Nach Süden zu nimmt die Lawinengefahr auf mäßig ab.

Tendenz:

Erneut sind in der Nacht und noch morgen früh Schneefälle auf den Bergen des Oberlandes zu erwarten. Damit ist eine Entspannung der Lawinensituation vorerst noch nicht zu erwarten. A. S.

12. 01. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Mit einer stürmischen Westströmung gelangt feuchtmilde Luft in die Steiermark. Im Zuge eingelagerter Störungen kommt es in Folge immer wieder zu Niederschlägen. Am Morgen schneit es in der Obersteiermark noch verbreitet, südlich des Randgebirges nur vereinzelt. Die Schneefallgrenze liegt bei etwa 1000-1200m. Nach kurzer Zwischenbesserung erreicht uns am Abend ein weiteres Niederschlagsgebiet, wobei es während der kommenden Nacht im Nordstaugebiet auch ergiebig schneien kann. Im Gebirge weht stürmischer Westwind, in exponierteren Kammlagen können 120km/h erreicht werden. Die Temperaturen in 2000m liegen bei -4 und -2 Grad. Morgen wird der Wind mit Böen um die 150km/h noch stärker und die Schneefallgrenze steigt vorübergehend auf 1200-1500m.

Schneedeckenaufbau:

Der Neuschneezuwachs aus den letzten beiden Tagen betrug an der Alpennordseite über einen halben Meter und auch jetzt bis am Vormittag kommen noch etwa bis zu 20 cm dazu. Ältere Einwehungen, welche sich in den Hangrichtungen Nordost bis Südost befinden, wurden zugedeckt. Der stürmische Westwind verlagert den Neuschnee jetzt wieder in den Ostsektor und da bis zur Waldgrenze hinunter. Grate und Flanken sind meist abgeblasen, Rinnen und Mulden werden mit Tribschnee aufgefüllt. An den Schattseiten stört Schwimmschnee das Schneefundament, besonders nordseitig, wo relativ wenig Schnee liegt. Die milden Temperaturen beschleunigen die Setzung der Schneedecke, in Mittelgebirgslagen liegt der Schnee feucht.

Gefahrenbeurteilung:

Die Gefahr von Schneebrett- und Lockerschneelawinen ist an der Alpennordseite verbreitet erheblich. Zu meiden ist das kammnahe Gelände mit über 30 Grad Hangneigung sowie besonders eingewehte Rinnen und Mulden. Eine Selbstauslösung der schwach verfestigten Schneedecke kann hier bereits von einem einzelnen Schifahrer verursacht werden. Nach Süden nimmt die Lawinengefahr auf mäßig bis gering ab.

Tendenz:

Mit den weiteren Niederschlägen und dem orkanartigen Sturm im Gebirge steigt die Lawinengefahr bis Morgen an der Alpennordseite auf groß an. A. P.

13. 01. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 4 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Eine Westströmung mit Orkanstärke im Gebirge bestimmt heute das Wetter in der Steiermark. Die Wolken lockern in der Obersteiermark am Vormittag ein wenig auf, im Süden ist es auch heiter. Prägendes Element ist der Wind mit Böen bis über 130km/h in exponierteren Kammlagen. Außerdem ist es sehr mild, die Temperaturen in 2000m erreichen tagsüber den Gefrierpunkt, in 1500m steigen die Werte auf 2 bis 4 Grad. Am Nachmittag zieht es an der Alpennordseite langsam zu, in der Nacht auf morgen schneit es bei weiterhin stürmischem Wind oberhalb von 1200-1500m. Nach kurzer Zwischenbesserung, aber weiterhin stürmischen Bedingungen am Mittwoch dreht die Strömung bis Donnerstag auf Nordwest, es kühlt langsam ab, und es kann dann in allen Gebirgsgruppen der Steiermark schneien.

Schneedeckenaufbau:

Seit gestern sind bis zu 20cm Neuschnee in den Nordalpen dazugekommen, allerdings nur oberhalb von etwa 1400m, weiter im Süden blieb es hingegen weitgehend trocken. Der Sturm führte zu massiven Schneeverfrachtungen, eingeweht wurden ganz besonders kammnahe Hangzonen, Rinnen und Mulden im Ostsektor. Damit wurden ältere Einwehungen im gleichen Sektor zugedeckt, Gipfel, Kämme und Plateaus sowie die Westseiten sind meist abgeweht. Schattseitig stört Schwimmschnee das Schneefundament, besonders nordseitig, wo wenig Schnee liegt. Bis in Mittelgebirgslagen auf etwa 1300m ist die Schneedecke feucht.

Gefahrenbeurteilung:

Die Lawinengefahr ist im Bereich der Tauern erheblich, in den Nordalpen zum Teil auch groß. Schitouren im Hochgebirge sollten nur von erfahrenen Personen durchgeführt werden, zu meiden ist besonders das kammnahe, eingewehte Steilgelände über 30 Grad Hangneigung sowie tribschneebefüllte Rinnen und Mulden. Eine Selbstauslösung der schwach verfestigten Schneedecke kann hier bereits von einem einzelnen Schifahrer verursacht werden. Aus dem stark eingewehten Steilgelände sind jederzeit auch Selbstauslösungen in Form von kleinen, vereinzelt auch größeren Lawinen möglich.

Tendenz:

Mit dem Sturm und weiterem Schneefall weiterhin zum Teil große Lawinengefahr! A. P.

14. 01. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Der Ostalpenraum verbleibt weiterhin in dem seit Tagen bestimmenden Westwindband. Damit gestaltet sich das Wetter zumindest in der Obersteiermark weiterhin wechselhaft. Während der Süden leebegünstigt ist, erreicht vor allem am Vormittag noch feuchte, wolkenreiche Luft die Berge nördlich der Mur- Mürzfurche. Nach kurzer Zwischenbesserung gelangt in der Nacht auf morgen ein weiteres Niederschlagsgebiet zu uns. Der Wind bleibt auch heute zum Teil stürmisch, vor allem am Alpenostrand können Böen über 100km/h erreichen. Es wird etwas kälter, die Temperaturen in 2000m gehen tagsüber auf -5 Grad zurück, auch in 1500m wird der Gefrierpunkt unterschritten.

Morgen dreht die Strömung auf Nordwest und es wird noch kälter. Bis zum Vormittag schneit es noch, etwas Neuschnee fällt diesmal auch im Randgebirge.

Schneedeckenaufbau:

Auch gestern gab es in den Tauern und nördlich davon wieder etwas Neuschnee, unterhalb von etwa 1300-1700m regnete es. Der stürmische Wind der letzten Tage erreichte Orkanstärke und führte oberhalb von etwa 1900m zu massiven Schneeverfrachtungen, eingeweht wurden alle Hangrichtungen, ganz besonders der kammnahe Bereich, sowie Rinnen und Mulden im Ostsektor. Damit wurden ältere Einwehungen im gleichen Sektor zugedeckt. Schattseitig stört Schwimmschnee das Schneefundament, besonders nordseitig, wo weniger Schnee liegt. Bis in Mittelgebirgslagen auf etwa 1300m ist die Schneedecke sehr feucht.

Gefahrenbeurteilung:

Die Schneebrettgefahr ist in den Tauern und Nordalpen verbreitet erheblich. Schitouren im Hochgebirge sollten nur von erfahrenen Personen durchgeführt werden, zu meiden ist besonders das kammnahe, eingewehte Steilgelände über 30 Grad Hangneigung sowie triebschneebefüllte Rinnen und Mulden aller Richtungen. Eine Selbstauslösung der schwach verfestigten Schneedecke kann hier bereits von einem einzelnen Schifahrer verursacht werden. Aus dem stark eingewehten Steilgelände sind auch noch Selbstauslösungen in Form von kleinen, vereinzelt auch größeren Lawinen möglich.

Tendenz:

Mit den niedrigeren Temperaturen stabilisiert sich die feuchte Schneedecke in tieferen Lagen, in den Hochlagen gibt es weitere Einwehungen aus Nordwest. Damit bleibt die Schneebrettgefahr weiterhin erheblich. A. P.

15. 01. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Ein Tief hat sich über der oberen Adria abgeschnürt, es bestimmt auch das Wetter in der Steiermark. Es kommt anfangs vor allem im Süden zu Schneefällen auf den Bergen. Dabei ist der Wind lebhaft, dreht aber rasch auf Nordwest, sodass sich der Niederschlag langsam auf die Alpennordseite verlagert. Gegen Mittag klingt der Niederschlag im Süden ab, am Nachmittag gehen sich hier schon einige Auflockerungen aus, während es in den Nordstaulagen noch weiterschneien wird. In 2000 m hat es auf -8 bis -10 Grad abgekühlt. Morgen wird es mit westlicher Strömung wieder etwas milder.

Schneedeckenaufbau:

Heute gibt es vor allem im Bereich des westlichen steirischen Randgebirges Neuschnee zu verzeichnen, etwas Neuschnee ist im Tagesverlauf auch im Oberland zu erwarten. Die Schneefallgrenze ist wieder auf höhere Tallagen gesunken. Der frische Schnee wird mit lebhaftem Nordwestwind auf die Südostseiten verfrachtet, Kämme und Grate sind oft abgeblasen. Die alte Schneedecke ist durch das vergangene Tauwetter bis auf Mittelgebirgslagen durchfeuchtet. In den Schattseiten der Hochlagen findet man bodennahen Schwimmschnee.

Gefahrenbeurteilung:

Die Schneebrettgefahr stellt sich in den Nordalpen und Niederen Tauern als erheblich dar. Schitouren sollten hier nur von erfahrenen Personen durchgeführt werden. Gefahrenstellen sind hier besonders eingewehte Steilhänge und Rinnen der Expositionen Ost bis Süd. Bereits eine geringe Zusatzbelastung kann hier zu einer Auslösung führen. Vereinzelt sind auch kleinere Selbstauslösungen möglich. Auch im steirischen Randgebirge steigt die Lawinengefahr heute ein wenig an, ist hier aber im Schnitt nur mäßig.

Tendenz:

Morgen ist kaum mit Niederschlag zu rechnen, die Schneebrettgefahr bleibt im Norden jedoch noch erheblich. A.S.

16. 01. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Eine westliche Strömung bestimmt heute das Bergwetter in der Steiermark. Anfangs ist es überall wolkenarm, bald aber verdichten sich in der Dachstein-Tauern-Region und im Toten Gebirge die Wolken wieder. Sie sinken bis zum Nachmittag ab und gegen Abend kann es hier im Nordwesten abermals etwas schneien. Im Süden und meist auch im Osten bleibt es trocken, obwohl am Nachmittag auch hier Wolkenfelder durchziehen. Der Wind ist heute nicht mehr so stark wie gestern, frischt aber gegen Abend in Kambbereichen wieder stürmisch auf. In 1500 m hat es um -3 Grad, in 2000 m steigt die Temperatur auf -6 Grad an.

Schneedeckenaufbau:

Gestern sind im Nordweststau 12 bis 20 cm Neuschnee mit stürmischem Wind abgelagert worden, im Toten Gebirge war es lokal sogar etwas mehr. Die oberste Schicht ist dabei oft brettartig verfestigt. Es gibt massive Einfrachtungen in Rinnen und Mulden, besonders in den Expositionen Ost bis Süd, während Kämme und Grate meist abgeblasen sind. Die Tauperiode der letzten Tage mit dem Regen zeigt in Mittelgebirgslagen noch ein angefeuchtetes Schneefundament, selbst die Schwimmschneesichten in den bodennahen Bereichen sind feucht und haben sich etwas gebunden. Eingeschneite Harschschichten und Eislamellen bilden für den Neuschnee Gleithorizonte.

Gefahrenbeurteilung:

Die Lawinengefahr bleibt in den Nordalpen und Niederen Tauern erheblich. Gefahrenstellen sind hier vor allem süd- bis ostseitig abfallende und massiv eingewehte Rinnen und Steilhänge. Bereits eine geringe Zusatzbelastung kann hier zu einer Auslösung der Neuschneedecke führen. Kleinere Lockerschneerutsche können sich im Steilgelände von selbst lösen. Im steirischen Randgebirge nimmt die Lawinengefahr auf mäßig ab.

Tendenz:

Morgen ist es wechselhaft. In der Früh kann es im Nordwesten noch ein wenig schneien, gegen Abend setzen dann auch auf den Bergen des Südens Schneefälle mit einer Tiefdruckentwicklung über dem Golf von Genua ein, die auch nordwärts ausgreifen und auch während der Nacht auf Sonntag andauern. Die Lawinengefahr steigt nach einer kurzen Beruhigung mit weiteren Schneefällen zu Wochenbeginn wieder etwas an. A. S.

17. 01. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Weiterhin bestimmt eine westliche Höhenströmung das Bergwetter in der Steiermark. Eine eingelagerte Störung bringt bereits am Vormittag dichte Bewölkung und etwas Neuschnee an der Alpennordseite. Ausgehend von einer Tiefdruckentwicklung über der oberen Adria verlagern sich die Niederschläge bis zum Abend dann auf das Randgebirge. Die Schneefallgrenze liegt anfangs bei 500 Meter, sinkt aber im Tagesverlauf auch in tiefe Lagen. Die Temperaturen in 2000m fallen von -3 auf -7 Grad, in 1500m auf -3 Grad. Der Wind aus West kann anfangs stürmisch sein, bei Nordwestdrehung nimmt die Windgeschwindigkeit etwas ab. Morgen kann es im äußersten Süden bis zur Koralpe sowie im Nordstau noch etwas schneien.

Schneedeckenaufbau:

Seit Tagen kommt es mit dem stürmischem Westwind permanent zu Schneeverfrachtungen. Die oberste Schicht ist dabei oft brettartig verfestigt. Es gibt massive Tribschneeablagerungen in Rinnen und Mulden, besonders im Ostsektor, während Kämme und Grate meist abgeblasen sind. Die Tauperiode der letzten Tage mit dem Regen zeigt bis ca. 1700m noch ein angefeuchtetes Schneefundament, selbst die Schwimmschneesichten in den bodennahen Bereichen sind feucht und haben sich etwas gebunden. Eingeschneite Harschschichten und Eislamellen, an den Schattseiten auch kantige Formen oder Schwimmschnee bilden derzeit für den Neuschnee Gleithorizonte.

Gefahrenbeurteilung:

Die Lawinengefahr bleibt in den Nordalpen und Niederen Tauern erheblich. Gefahrenstellen sind hier vor allem süd- bis ostseitig abfallende und massiv eingewehte Rinnen und Steilhänge über 30 Grad Hangneigung. Bereits eine geringe Zusatzbelastung kann hier zu einer Auslösung der frisch abgelagerten Neuschneedecke führen. Kleinere Lockerschneerutsche können sich im Steilgelände von selbst lösen. Im steirischen Randgebirge nimmt die Lawinengefahr auf mäßig bis gering ab.

Tendenz:

Auch morgen bleibt die Lawinengefahr von den Tauern nordwärts erheblich. A. P.

18. 01. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Die feuchte Luftmasse eines kleinen Tiefs über dem Golf von Genua sorgt heute ab der 2. Tageshälfte für dichte Wolken und etwas Schneefall bis in Tallagen. Der Schwerpunkt der Niederschläge reicht vom Steir. Randgebirge bis zur Südabdachung der Niederen Tauern, große Mengen werden allerdings nicht erwartet. Nur von den Tauern nordwärts ist es Vormittag noch sonnig, weiter im Süden stecken die Berge teilweise bereits am Vormittag in Wolken. Die Temperaturen in 2000m liegen bei -8 Grad, in 1500m bei -6 Grad. Der Wind dreht heute von Nordwest auf Nordost und ist eher schwach, entlang des Randgebirges bis Hochschwab, Veitsch, Rax und Schneeberg aber auch lebhaft mit Böen bis 60 km/h. Morgen bessert sich durch Zwischenhocheinfluss das Wetter kurzfristig.

Schneedeckenaufbau:

Gestern fielen zwischen Koralm und Gleinalpe oberhalb von etwa 1300m bei mäßig starkem Wind aus West bis Nordwest bis zu 20cm Neuschnee, in den übrigen Gebirgsgruppen gab es deutlich weniger Schneezuwachs, allerdings stärkeren Wind. Für einen teilweise sehr ungünstigen Schneedeckenaufbau sorgt der seit mehr als einer Woche anhaltende, teilweise sehr stürmische Wind aus West bis Nordwest und eingewehte Harschschichten und Eislamellen. Besonders an den Schattseiten bilden auch kantige Formen oder Schwimmschnee für den Neuschnee mögliche Gleithorizonte.

Gefahrenbeurteilung:

Weiterhin ist die Schneebrettgefahr meist erheblich, für Tourengerher besonders gefährliche Geländeabschnitte stellen allgemein kammnaher, eingewehte Hangzonen sowie triebschneebefüllte Rinnen und Mulden mit Hangneigungen über etwa 30 Grad dar. Starke Windverfrachtungen gab es in letzter Zeit ins nordost- über ost- bis südorientierte Gelände. Aufgrund der schwach verfestigten Schneedecke ist bereits bei geringer Zusatzbelastung mit einer Auslösung, etwa durch einzelne Schifahrer oder Snowboarder zu rechnen.

Tendenz:

An der derzeitigen Lawinensituation ändert sich vorerst wenig, die Tourenmöglichkeiten bleiben wegen der erheblichen Schneebrettgefahr eingeschränkt. A. P.

19. 01. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Das wetterbestimmende Tief über Korsika zieht nur langsam südwärts, der Alpenraum kommt in eine nordwestliche Höhenströmung. Anfangs halten sich im Süden der Steiermark noch Störungsreste, die Niederschläge sind aber weitgehend abgeklungen. Während in den Tälern Nebel und hochnebelartige Inversionsbewölkung auftreten, sind die höheren Berge meist schon frei. Am Nachmittag allerdings verdichten sich die Wolken aus Nordwest und sinken bis zum Abend ab. Während der Nacht kommt es dann im Oberland zu teils ergiebigen Schneefällen. Der Wind ist anfangs mäßig, frischt aber zum Abend hin lebhaft auf. In 1500 m hat es um -6 Grad, in 2000 m um -9 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Seit gestern hat es auf den steirischen Bergen wieder ein wenig Neuschneezuwachs zwischen 5 und 10 cm gegeben. Für einen teils recht ungünstigen Schneedeckenaufbau hat der Wind der letzten Woche gesorgt, der jetzt kurzzeitig abgeflaut ist: Ost- bis südwestorientierte Hänge sind massiv eingefrachtet, Rinnen teilweise randvoll angefüllt, während Grate und Kämme oft abgeblasen sind. Zudem bilden überdeckte Harschschichten und Eislamellen Gleithorizonte. In den Schattseiten schwächen kantige Formen oder Schwimmschnee das Schneefundament.

Gefahrenbeurteilung:

Die Schneebrettgefahr ist weiterhin im Norden erheblich. Für Tourengerher, Variantenfahrer und Snowboarder abseits gesicherter Pisten stellen kammnaher, eingewehte Hangpartien sowie triebschneegefüllte Rinnen und Mulden besonders gefährliche Geländeabschnitte dar. Hangneigungen über 30 Grad sollten hier auf jeden Fall gemieden werden. Auslösungen sind bereits bei geringer Zusatzbelastung wahrscheinlich. Südlich der Mur und Mürz nimmt die Lawinengefahr deutlich ab.

Tendenz:

Morgen ist wieder ergiebiger Schneefall in den Nordstaulagen vom Toten Gebirge über das Gesäuse bis zum Hochschwab zu erwarten. Zusammen mit lebhaftem bis stürmischem Wind ist mit einem Ansteigen der Lawinengefahr im Norden zu rechnen. A. S.

20. 01. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Eine ausgeprägte Nordwestströmung bestimmt das Wetter in den Ostalpen, eine eingelagerte Störung hat bereits am Morgen die Obersteiermark erfasst. Die Gebirgsgruppen nördlich der Mur- Mürzfurche stecken den ganzen Tag in tiefen Wolken, im Nordstauereich schneit es heute zum Teil recht ergiebig. Weiter im Süden können zumindest am Vormittag einige Schneeschauer über das Randgebirge bis ins Grazer Bergland reichen. Der Wind aus West bis Nordwest wird heute lebhaft bis stark, die Temperaturen in 2000m gehen von -6 auf -10 Grad, in 1500m von -3 auf -7 Grad zurück. In den nächsten Tagen dreht die Höhenströmung immer mehr auf Nord und bringt arktische Luftmassen mit bis zu -20 Grad in 2000m. Im Nordstaugebiet kommt es immer wieder zu Schneefällen.

Schneedeckenaufbau:

Für einen zum Teil recht ungünstigen Schneedeckenaufbau sorgte der Wind, welcher seit einer Woche permanent zu Schneeverfrachtungen führte. Massiv eingeweht wurden besonders ost- bis südorientierte Hänge, Rinnen können durch seitliche Einwehungen in nahezu allen Expositionen mit Tribschnee aufgefüllt sein. Verbreitet hat sich mit der verharschten Altschneeoberfläche ein gefährlicher Gleithorizont aufgebaut. An den Schattseiten schwächen zudem kantige Formen und Schwimmschnee das Schneefundament.

Gefahrenbeurteilung:

Der Höhenbereich der Gefahrenzonen ist gebirgsabhängig: oberhalb von etwa 1800m, von den Schladminger Tauern bis zum Dachstein auch etwas höher, herrscht in der Obersteiermark erhebliche Lawinengefahr in Form von Schnee Brettern. Eingewehte Geländeabschnitte über 30 Grad Hangneigung sollten auf jeden Fall gemieden werden. An vielen Hängen ist die Schneedecke schwach verfestigt, es kann bereits durch geringe Zusatzbelastung, etwa durch einen einzelnen Schifahrer zu Auslösungen kommen. Außerdem ist im Tagesverlauf mit einem weiteren Ansteigen der Gefahrenstufe in den Nordalpen zu rechnen. Aus dem Steilgelände sind dann vermehrt Lockerschneerutsche möglich. Südlich der Mur-Mürzfurche nimmt die Lawinengefahr deutlich ab.

Tendenz:

Mit dem Neuschnee, Wind und den niedrigen Temperaturen zum Teil große Lawinengefahr im Nordstaugebiet. A. P.

21. 01. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 4 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 4 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Die Höhenströmung hat auf Nord gedreht, die arktische Luftmasse ist sehr kalt, ihre Niederschlagswirksamkeit für den Nordstau hat aber etwas nachgelassen. Schneien kann es heute immer wieder vom Dachstein über die Ennstaler- und Eisenerzer Alpen bis zum Hochschwab und Rax, gelegentlich auch bis zur Nordabdachung der Niederen Tauern. Weiter im Süden lockert die Bewölkung durch Nordföhn auf, auch hier können aber gelegentlich dichtere Wolken durchziehen. Der Wind ist auf den Bergen zum Teil sehr böig mit Spitzen bis zu 90km/h. Die Temperaturen in 2000m liegen bei -14 Grad, in 1500m bei -11 Grad. Auch in den nächsten Tagen wird das Bergwetter von der kalten Nordströmung bestimmt, die Niederschläge werden aber seltener, dafür wird es noch etwas kälter.

Schneedeckenaufbau:

Seit gestern sind an der Tauernnordseite bis zu 35cm, im Toten Gebirge bis zu 45cm und auf der Veitsch bis zu 15cm Neuschnee gefallen und das bei starkem Wind aus Nordwest bis Nord. Damit wurden ältere Einwehungen zugedeckt. In der darunter liegenden Altschneedecke finden sich Harschschichten oder Eislamellen als mögliche Gleithorizonte, an den Schattseiten stören bis unter die Waldgrenze kantige Formen das Schneefundament.

Gefahrenbeurteilung:

Mit den Niederschlägen in Verbindung mit Wind haben sich neue Einwehungen gebildet. Besonders betroffen ist generell das kamnnahe Gelände sowie Rinnen und Mulden in Ost- bis Südwestexposition. Unerfahrenen wird heute von Touren im hochalpinen Gelände nördlich der Mur- Mürzfurche abgeraten, da eine Auslösung bereits bei geringer Zusatzbelastung an zahlreichen Steilhängen wahrscheinlich ist. Aus dem Steilgelände kann es außerdem zu Lockerschneerutschen in Form von kleinen bis mittelgroßen Lawinen kommen. Von den Gurktaler Alpen bis zum Randgebirge ist die Lawinengefahr hingegen deutlich geringer.

Tendenz:

Auch in den nächsten Tagen bleibt der Wind stark und es ist kalt. Die Selbstauslösegefahr nimmt etwas ab, an der Schneebrettgefahr ändert sich hingegen wenig. A. P.

22. 01. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 4 |
| Nordalpen Ost | 4 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Mit einer straffen Höhenströmung aus Nord wird weiterhin sehr kalte, aber zunehmend trockenere Luft in die Steiermark geführt. Vom Dachstein bis zu den Mürzsteiger Alpen stecken die Berge zeitweise in Wolken, hier kann es besonders am Vormittag etwas schneien. Von den Niederen Tauern südwärts lockert der Nordföhn die Wolken auf. Der Wind aus Nordwest bis Nord ist auf den Bergen mäßig bis stark, am Alpenostrand können Böen bis 80km/h erreichen. Bei Temperaturen um -17 Grad in 2000m in Verbindung mit dem Wind besteht Erfrierungsgefahr an bloßen Körperstellen. Auch morgen kann es im Nordstau unergiebig schneien, es bleibt extrem kalt und vor allem am Alpenostrand recht windig.

Schneedeckenaufbau:

Der Schneezuwachs aus den letzten beiden Tagen betrug an der Alpennordseite bis zu 75cm, allein seit gestern wurde in den Eisenerzer Alpen ein halber Meter Neuschnee registriert und das bei starkem Wind aus Nordwest bis Nord. Damit wurden ältere Einwehungen zugedeckt. In der darunter liegenden Altschneedecke finden sich Harschschichten oder Eislamellen als mögliche Gleithorizonte, an den Schattseiten stören bis unter die Waldgrenze kantige Formen das Schneefundament. Mit den sehr niedrigen Temperaturen geht die Setzung der Schneedecke nur langsam vor sich.

Gefahrenbeurteilung:

Starker Wind hat den pulvrigen Neuschnee effektiv verfrachten können. Besonders betroffen ist generell das kammnahe Gelände sowie Rinnen und Mulden in Ost- bis Südwestexposition. Unerfahrenen wird heute von Touren im hochalpinen Gelände nördlich der Mur- Mürzfurche abgeraten, da eine Auslösung bereits bei geringer Zusatzbelastung an zahlreichen Steilhängen wahrscheinlich ist. Aus dem Steilgelände werden heute Entlastungsschneerutsche sowie auch größere Lockerschneelawinen erwartet. Von den Gurktaler Alpen bis zum Randgebirge ist die Lawinengefahr hingegen deutlich geringer.

Tendenz:

Durch die niedrigen Temperaturen und weiteren Einwehungen bleibt die Lawinengefahr vorerst unverändert! A. P.

23. 01. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 4 |
| Nordalpen Ost | 4 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Die zuletzt wetterbestimmende nördliche Höhenströmung ist schwächer und trockener geworden, über den Ostalpen hat sich am Boden hoher Luftdruck eingestellt. Auf den Bergen scheint heute überall die Sonne, nur entlang der Nordalpen können vorübergehend ein paar harmlose Wolken durchziehen. Es ist noch sehr kalt mit Tagestemperaturen von -13 bis -15 Grad in 2000m, der Wind kommt aus Nordwest bis Nord und ist mäßig stark, am Alpenostrand auch lebhaft mit Böen bis 50km/h. Auch morgen herrscht auf den Bergen sonniges und kaltes Winterwetter, am Sonntag wieder einsetzender Schneefall aus Nordwest.

Schneedeckenaufbau:

Gestern sind an der Alpennordseite neuerlich etwa 20cm Neuschnee gefallen, somit erhöht sich die Gesamtneuschneemenge der letzten 3 Tage auf etwa 90cm. Im Zuge dieser Niederschlagsperiode wehte starker Wind aus Nordwest bis Nord und es war sehr kalt. Damit kam es zu großen Tribschneeanisammlungen in fast allen Expositionen, ältere, störanfällige Einwehungen wurden zugedeckt. In der Altschneedecke finden sich Harschschichten oder Eislamellen als mögliche Gleithorizonte, an den Schattseiten stören bis unter die Waldgrenze kantige Formen das Schneefundament. Mit den sehr niedrigen Temperaturen geht die Setzung der Schneedecke nur langsam vor sich, der gepackte Tribschnee bleibt spröde.

Gefahrenbeurteilung:

Starker Wind hat den pulvrigen Neuschnee effektiv verfrachten können. Besonders betroffen ist generell das kammnahe Gelände sowie Rinnen und Mulden in Ost- bis Südwestexposition. Unerfahrenen wird heute von Touren im hochalpinen Gelände nördlich der Mur- Mürzfurche abgeraten, da eine Auslösung bereits bei geringer Zusatzbelastung etwa durch einen einzelnen Schifahrer an zahlreichen Steilhängen wahrscheinlich ist. Aus dem Steilgelände werden heute noch einige Entlastungsschneerutsche sowie auch größere Lockerschneelawinen erwartet. Von den Gurktaler Alpen bis zum Randgebirge ist die Lawinengefahr hingegen deutlich geringer.

Tendenz:

Mit der Sonneneinstrahlung kann sich der Neuschnee zumindest sonnseitig etwas setzen, an der Schneebrettgefahr ändert sich insgesamt vorerst wenig. A. P.

24. 01. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 4 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Der Hochdruckeinfluß schwächt sich ab. Bis zum Abend ziehen im nordwestlichen Oberland einige Wolken auf. Sie bewegen sich aber vorerst noch in hohen Schichten und sinken erst während der Nacht ab. Obwohl auf den Bergen ein wenig Erwärmung einsetzt gestalten sich die Temperaturen eisig und werden teilweise durch lebhaften Wind noch unangenehmer empfunden. In 1500 m hat es –6 bis –9 Grad, in 2000 m –9 bis –12 Grad. Morgen stellt sich schwacher Störungseinfluss mit etwas Schneefall entlang der Nordalpen ein.

Schneedeckenaufbau:

Durch die sehr kalten Temperaturen konnte sich der Schnee bis jetzt nur ungenügend setzen. Der lebhaft bis stürmische Wind aus Nordwest bis Nord brachte große Triebsschneeanisammlungen besonders in den Expositionen Ost bis Süd, störanfällige alte Einwehungen wurden überdeckt. Rinnen und Mulden sind auch seitlich eingeweht. In der Altschneedecke bilden Harschschichten oder Eislamellen mögliche Gleithorizonte. Schattseitig trifft man auf Schwimmschneebildung, gefördert durch den jetzt besonders großen Temperaturgradienten. Der gepackte Triebsschnee ist oft noch spröde.

Gefahrenbeurteilung:

In den westlichen Nordalpen herrscht stellenweise noch große Schneebrettgefahr. Problemzonen sind hier besonders das kammnaher Gelände, speziell ost- bis südseitige Hängpartien mit über 30 Grad Neigung. Aber auch eingewehte steile Rinnen sollten gemieden werden. Eine Auslösung kann hier bereits bei geringer Zusatzbelastung an zahlreichen Steilhängen erfolgen. Auch Entlastungsschneerutsche sind möglich. Gegen Nordosten nimmt die Lawinengefahr auf erheblich, südlich der Mur und Mürz jedoch deutlich ab.

Tendenz:

Morgen ist im Norden mit etwas Schneefall zu rechnen, der am Vormittag im steirischen Salzkammergut einsetzt und sich bis zum Abend auch auf das Mariazeller Land ausbreitet. Die Mengen sind aber eher gering, sodass ein Ansteigen der Lawinengefahr nicht zu erwarten ist. A. S.

25. 01. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Aus dem Westen überquert eine Störung den Alpenraum. Sie bringt dichte Wolken und etwas mildere Luftmassen. Dabei schneit es am Vormittag von der Tauplitz über die Niederen Tauern bis in das Gesäuse. Am Nachmittag bekommt auch das Mariazeller Land etwas Schnee ab. Die Mengen halten sich aber in Grenzen, im Süden sind zwischendurch höchstens einzelne Schneeflocken zu erwarten. Teilweise weht in Kambereichen lebhafter Nordwestwind. In 1500 m hat es um –6 Grad, in 2000 m –9 Grad. Die Schneefälle klingen im Nordwesten am Abend, im Osten erst während der Nacht ab.

Schneedeckenaufbau:

Mit der gestrigen Sonneneinstrahlung und mit der Frostmilderung im Gebirge konnte sich die Schneedecke etwas setzen. Auf den Schattseiten ist der Setzungsprozess verzögert. Vorerst sind im Nordwesten nur wenige cm Neuschnee dazugekommen und auch tagsüber sind keine großen Mengen zu erwarten. Die Windverfrachtungen in der Vergangenheit bedingen, dass besonders ost- bis südabfallende Hänge triebsschneebefrachtet sind. Auch Rinnen und Mulden sind angefüllt, oft auch seitwärts eingeweht. Harschschichten oder Eislamellen bilden im Untergrund Schwachstellen. Schattseitig trifft man auf Schwimmschneebildung.

Gefahrenbeurteilung:

Im steirischen Oberland herrscht allgemein erhebliche Schneebrettgefahr. Problemzonen stellen hier die kammnahen, ost- bis südorientierten Hangzonen mit über 30 Grad Neigung dar. Eingewehte Rinnen sollten weiterhin gemieden werden. Eine Auslösung kann hier bereits bei geringer Zusatzbelastung erfolgen. Südlich der Mur und Mürz nimmt die Lawinengefahr deutlich ab.

Tendenz:

Der heutige Neuschnee lässt die Lawinengefahr kaum ansteigen. Morgen stellt sich eine Zwischenbesserung ein, ehe zum Dienstag hin aus Südwest erneut Schneefall zu erwarten ist. A. S.

26. 01. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Die Wolkenfelder der letzten Störung ziehen am Vormittag nach Osten ab. Vor Erreichen neuer, hoher Wolken einer Warmfront setzt sich auf den Bergen heute zwischendurch die Sonne durch, in der Obersteiermark hilft dabei ab Mittag föhniger Südwestwind mit. Am späteren Nachmittag trübt es sich allerdings wieder ein. Die Temperaturen in 2000m steigen von -11 Grad am Morgen tagsüber auf -8 Grad, in 1500m werden -5 Grad erreicht. Der Wind dreht von Nordwest über West auf Südwest und wird lebhaft. Ab morgen Mittag von Süden her Störungseinfluss, am meisten kann es von der Koralm bis zu den Fischbacher Alpen schneien, weiter im Norden nur vereinzelt Schneefall.

Schneedeckenaufbau:

Gestern fielen zwischen Dachstein und Mürzsteger Alpen bis zu 30cm pulvriger Neuschnee und das bei teils stürmischem Wind aus Nordwest in Kammnähe. Es kam dabei zu neuen Schneeuumlagerungen, mit dem frischen Trieb Schnee wurden ältere Einwehungs zonen zugedeckt, dies betrifft besonders das kammnahe Gelände in Ost- bis Südexposition. Rinnen wurden auch seitlich eingeweht und können in allen Expositionen mit Trieb Schnee befüllt sein. Als mögliche Gleithorizonte treten eingeschneite Eislamellen, Harschschichten und Oberflächenreif auf, schattseitig schwächt Schwimmschnee das Schneefundament.

Gefahrenbeurteilung:

Die Gebirgsgruppen nördlich der Mur- Mürzfurche weisen verbreitet eine erhebliche Schneebrettgefahr auf. In Geländeabschnitten mit über 30 Grad Neigung kann eine Auslösung bereits bei geringer Zusatzbelastung, etwa durch einen einzelnen Schifahrer erfolgen. Dies betrifft besonders das kammnahe Gelände sowie Rinnen und Mulden. Unterhalb der Baumgrenze sind die Verhältnisse etwas günstiger. Mit der Sonneneinstrahlung kann es im Steilgelände zu Selbstausschlüssen in Form von Lockerschneerutschen kommen.

Tendenz:

Mit dem Schneefall morgen kann die Lawinengefahr in den südlichen Gebirgsgruppen etwas ansteigen. A. P.

27. 01. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Störungseinfluss aus Südwest und Nordwest bestimmt heute das Wetter in der Steiermark. Vom Randgebirge bis zu den Nordalpen stecken die Berge meist schon am Vormittag zunehmend in tiefbasiger Bewölkung, es schneit anfangs unergiebig zwischen Dachstein und Eisenerzer Alpen, ab dem Vormittag auch zwischen Koralm und Fischbacher Alpen. Die Temperaturen in 2000m liegen heute bei -8 Grad, in 1500m werden -5 Grad erreicht. Der Wind ist mäßig bis lebhaft und dreht bis zum Abend von Südwest auf Nordwest. Morgen ist es mit dem Schnee im Süden wieder vorbei, schneien kann es noch etwas im Nordstau. Die Temperaturen gehen auf -13 Grad in 2000m zurück, der Wind aus Nordwest wird stürmisch.

Schneedeckenaufbau:

Gestern gab es verbreitet stürmischen Wind aus Südwest, nur am Alpenostrand und im Ausseerland war es windschwächer. Dabei kam es zu neuen Einwehungen in schattseitige Hangzonen. Auch in den vorangegangenen Tagen führte der zum Teil stürmische Wind zu Trieb Schneeablagerungen, dabei wurden ältere Einwehungs zonen zugedeckt, dies betrifft besonders das kammnahe Gelände in Ost- bis Südexposition. Rinnen wurden auch seitlich eingeweht und können in allen Expositionen mit Trieb Schnee befüllt sein. Als mögliche Gleithorizonte treten eingeschneite Eislamellen, Harschschichten und Oberflächenreif auf, schattseitig schwächt Schwimmschnee das Schneefundament.

Gefahrenbeurteilung:

Die Gebirgsgruppen nördlich der Mur- Mürzfurche weisen oberhalb von etwa 1800m verbreitet eine erhebliche Schneebrettgefahr auf. In Geländeabschnitten mit über 30 Grad Neigung kann eine Auslösung bereits bei geringer Zusatzbelastung, etwa durch einen einzelnen Schifahrer erfolgen. Dies betrifft besonders das kammnahe Gelände sowie Rinnen und Mulden. Unterhalb der Baumgrenze sind die Verhältnisse günstiger, hier hat sich der Pulverschnee meist gut mit der darunter liegenden Schneedecke verbinden können. Von den Gurk- und Seetaler Alpen bis zum Randgebirge ist die Schneebrettgefahr meist mäßig.

Tendenz:

Mit dem stärker werdenden Wind kommt es weiterhin zu Einwehungen, die niedrigen Temperaturen verzögern die Setzung, der eingefrachtete Schnee ist spröde und kann unter Spannung stehen. A.P.

28. 01. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Das zuletzt wetterbestimmende Tief zieht ostwärts ab. Dahinter folgt mäßig feuchte Luft aus dem Nordwesten. Im Süden klingen die letzten Schneeschauer ab, im Nordstau vom steirischen Salzkammergut bis in den Mariazeller Raum hingegen können tagsüber noch Schneeschauer auftreten. Der Wind in Kammlagen ist lebhaft, schwächt sich aber langsam ab. In 1500 m hat es um -8 Grad, in 2000 m -12 Grad. Auch morgen sind im Norden noch einige, teils auch kräftige Schneeschauer zu erwarten.

Schneedeckenaufbau:

Es hat etwas Neuschnee gegeben. Im Gesäuse waren es um 15 cm, in den Niederen Tauern 6 bis 10 cm, im steirischen Randgebirge 10 bis stellenweise 20 cm. Der Schnee wird anfangs noch mit lebhaftem Wind auf die Südostseiten verfrachtet. Die vorangehenden Einwehungen wurden mit Föhn auf den Nord- bis Nordostseiten verzeichnet. Somit gibt es Einwehungen jetzt in nahezu allen Expositionen, nur die Westseiten sind noch weitgehend verschont. Allerdings können Rinnen hier auch seitlich eingeweht sein. Mögliche Gleithorizonte bilden eingeschneite oder eingewehte Eislamellen, Harsch- oder Reifschichten. Auf den Schattseiten schwächt Schwimmschnee das Schneefundament.

Gefahrenbeurteilung:

In den Hochlagen der nördlichen Kalkalpen und Niederen Tauern herrscht erhebliche Schneebrettgefahr. Eine Auslösung kann bei Hangneigungen über 30 Grad bereits durch geringe Zusatzbelastung, etwa durch einen einzelnen Schifahrer, erfolgen. Vorsicht ist vor allem in kammnahen Einwehungszone, sowie in Rinnen angebracht. Unterhalb der Baumgrenze sind die Verhältnisse günstiger, der Pulverschnee hat sich hier meist gut mit dem Altschnee verbinden können.

Von den Gurk- über die Seetaler Alpen bis in das steirische Randgebirge herrscht mäßige Lawinengefahr.

Tendenz:

Morgen können in den Nordstaulagen einige, zeitweise aber intensive Schneeschauer durchziehen, im Süden lockert es etwas auf. Die Lawinengefahr bleibt unverändert. A. S.

29. 01. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Von Nordwesten streift heute eine Kaltfront die Obersteiermark. Über die Niederen Tauern und Nordalpen ziehen immer wieder dichte Wolken mit Schneeschauern durch, am Nachmittag kann es hier auch intensiver schneien. Die Alpensüdseite liegt im Lee wetterbegünstigt, hier wechseln Wolken mit Sonnenschein, nur ab der 2. Tageshälfte können einzelne Schauer bis zum Randgebirge reichen. Auf den Bergen weht zum Teil starker Wind aus West bis Nordwest mit Böen bis 80km/h in Kammlagen. Die Temperaturen in 2000m liegen bei -13 Grad, in 1500m bei -10 Grad. Morgen erreicht eine weitere Störung die Alpennordseite, der Wind wird noch stärker. Bis zum Wochenende wird es im Gebirge dann deutlich milder.

Schneedeckenaufbau:

Gestern wehte in Kammlagen tagsüber stürmischer Nordwestwind, es kam wieder zu neuen Schneeverfachtungen in Ost- bis Südexpositionen. Ältere Einwehungen gab es tags zuvor in den Nordsektor. Somit können in allen Hangrichtungen störanfällige Triebsschneeablagerungen angetroffen werden, am geringsten ist die Wahrscheinlichkeit an den meist abgeblasenen Westseiten. Besonders gefährlich sind derzeit Rinnen und Mulden, welche auch seitlich eingeweht wurden, und in allen Expositionen gepackte Triebsschneeablagerungen aufweisen können. Als mögliche Gleithorizonte dienen eingewehte Harsch- und Schwimmschneeschichten. Die niedrigen Temperaturen verhindern weiterhin eine nachhaltige Setzung der Schneedecke.

Gefahrenbeurteilung:

In den Hochlagen der Tauern und Nordalpen herrscht oberhalb von etwa 1800m erhebliche Lawinengefahr. Vor Touren im eingewehten, über 30 Grad steilen Gelände wird generell abgeraten, hier kann eine Auslösung bereits bei geringer Zusatzbelastung durch einen einzelnen Wintersportler erfolgen. Alternativ kann auf Touren unterhalb der Baumgrenze ausgewichen werden, auch hier liegt verbreitet Pulverschnee. Von den Gurktaler Alpen bis zum Steirischen Randgebirge herrscht hingegen mäßige Lawinengefahr.

Tendenz:

Bis morgen nimmt die Lawinengefahr nördliche der Mur-Mürzfurche mit dem stürmischen Wind eher noch zu. A.P.

30. 01. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Der Ostalpenraum liegt im Einflussbereich einer noch kräftigen Nordwestströmung. Am Vormittag ziehen zwischen Dachstein und Rax zeitweise dichte Wolken durch, aus denen es unergiebig schneien kann. Von den Tauern südwärts scheint hingegen schon von der Früh weg die Sonne, aber auch im Norden lockern die Wolken spätestens bis Mittag auf. Es ist anfangs besonders am Alpenostrand stürmisch, einzelne Böen können in Kammlagen 100km/h erreichen, bis zum Nachmittag lässt der Nordwestwind etwas nach. Die Temperaturen erreichen in 2000m nur -10 Grad, in 1500m -8 Grad. In den nächsten Tagen setzt sich auf den Bergen immer mehr die Sonne durch und die Temperaturen steigen stetig.

Schneedeckenaufbau:

Auch gestern wehte in Kammlagen tagsüber stürmischer Nordwestwind, es kam wieder zu neuen Schneeverfrachtungen in Ost- bis Südexpositionen. Ältere Einwehungen gab es in den vergangenen Tagen auch in den Nordsektor. Somit können in allen Hangrichtungen störanfällige Tribschneeablagerungen angetroffen werden, am geringsten ist die Wahrscheinlichkeit an den meist abgeblasenen Westseiten. Besonders gefährlich sind derzeit Rinnen und Mulden, welche auch seitlich eingeweht wurden, und in allen Expositionen gepackte Tribschneeablagerungen aufweisen können. Als mögliche Gleithorizonte dienen eingewehte Harsch- und Schwimmschneeschnitten. Die niedrigen Temperaturen verhindern nach wie vor eine nachhaltige Setzung der Schneedecke.

Gefahrenbeurteilung:

In den Hochlagen der Tauern und Nordalpen herrscht oberhalb von etwa 1800m erhebliche Lawinengefahr. Vor Touren im eingewehten, über 30 Grad steilen Gelände wird generell abgeraten, hier kann eine Auslösung bereits bei geringer Zusatzbelastung durch einen einzelnen Wintersportler erfolgen. Alternativ können weniger Erfahrene auf Touren unterhalb der Baumgrenze ausweichen, auch hier liegt noch verbreitet Pulverschnee. Von den Gurktaler Alpen bis zum Steirischen Randgebirge herrscht hingegen mäßige Lawinengefahr.

Tendenz:

Mit den steigenden Temperaturen wird sich die Schneedecke setzen. In Folge wird es sonnseitig zu ersten Feuchtschneerutschen kommen. A. P.

31. 01. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Die Höhenströmung hat von Nordwest auf West gedreht. Damit gelangen nun sehr milde Luftmassen in die Steiermark. Auf den Bergen überwiegt heute der sonnige Eindruck, zwischendurch stören allerdings höhere durchziehende Wolken. Die Temperaturen in 2000m steigen heute knapp über den Gefrierpunkt, der Wind aus westlicher Richtung wird lebhaft bis stark mit Böen bis 60km/h. In der Nacht auf morgen kann es im Norden oberhalb von 1500m etwas schneien, der Sonntag wird nach Abzug restlicher Wolken am Vormittag sonnig und sehr mild.

Schneedeckenaufbau:

Auch gestern führte starker Nordwestwind zu weiteren Schneeverfrachtungen in den Südostsektor, damit wurden ältere Einwehungen zum Teil zugedeckt. Auch im Nordsektor gab es zu Wochenbeginn Schneeeinfrachtungen, somit kann in allen Hangrichtungen Tribschnee auftreten, am geringsten ist die Wahrscheinlichkeit an den meist abgeblasenen Westseiten. Als Schwächezonen dienen nach wie vor Harschschnitten, schattseitig auch Schwimmschnee und Rauhreife. Sonnseitig setzt sich heute die pulvrige Schneedecke und wird oberflächlich bis in die Hochlagen schon angefeuchtet. Schattseitig bleibt der oft gepresste Pulverschnee wegen der größeren Kältereserven noch länger erhalten.

Gefahrenbeurteilung:

In den Hochlagen der Tauern und Nordalpen herrscht oberhalb von etwa 1800m erhebliche Schneebrettgefahr, besonders betroffen sind Nord- bis Südostseiten. Vor Touren im eingewehten, über 30 Grad steilen Gelände wird generell abgeraten, hier kann eine Auslösung bereits bei geringer Zusatzbelastung durch einen einzelnen Wintersportler erfolgen. Vor allem an den Sonnseiten gibt es heute vermehrt Feuchtschneerutsche, welche im Mittelgebirge an steilen Grasflanken auch schon bis zum Grund abgehen können. Von den Gurktaler Alpen bis zum Steirischen Randgebirge herrscht hingegen mäßige Lawinengefahr.

Tendenz:

In den nächsten Tagen wird es in allen Höhen sukzessive wärmer, damit steigt die Gefahr von Feuchtschneelawinen an. A. P.

01. 02. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Eine lebhaft bis stürmische westliche Strömung bestimmt heute das Wetter in der Steiermark. Eingelagerte Störungsausläufer streifen dabei das Oberland mit Wolkenfeldern, aber ohne Niederschläge. Die Alpensüdseite bleibt dabei wetterbegünstigt. Es wird relativ milde Luft herangeführt. In 1500 m erwärmt es auf +5 Grad, in 2000 m auf +2 Grad. In Kammlagen können tagsüber Windspitzen bis 90 km/h auftreten. In der Folge macht sich eine Zwischenbesserung bemerkbar ehe Montag Abend beginnender Störungseinfluss aus Nordwest zu erwarten ist.

Schneedeckenaufbau:

In den letzten Tagen führte lebhafter Wind, der vorwiegend aus West wehte, zu kontinuierlichen Windverfrachtungen. Vor allem die Ostseiten sind stark eingeweht, Kämme und Grate entsprechend abgeblasen. Einwehungen auf den Nordseiten findet man noch aus der zurückliegenden Föhnperiode. Rinnen und Mulden können auch seitwärts eingeweht sein. Schwachschichten bilden eingewehte Harsch- und Reifhorizonte. Schattseitig schwächt Schwimmschnee das Fundament. Sonnseitig setzt bis auf Mittelgebirgslagen eine Anfeuchtung der Schneedecke ein. Der gepresste Pulverschnee bleibt in den Schattlagen erhalten.

Gefahrenbeurteilung:

In den Hochlagen der Nordalpen und Niederen Tauern bleibt die erhebliche Schneebrettgefahr bestehen, wie auch gestern zwei Abgänge im Bereich Scheichenspitze und Lawinenstein bestätigen. Besonderes Augenmerk verdienen eingewehte Ost- bis Südostseiten, sie bleiben erfahrenen Schitourengeheren vorbehalten. Eine Auslösung kann hier bei Hangneigungen über 30 Grad bereits durch Einzelpersonen erfolgen. Im Bereich der Sonnseiten sind mit der Erwärmung vermehrt Feuchtschneerutsche zu erwarten. Südlich der Mur und Mürz herrscht mäßige Lawinengefahr.

Tendenz:

Weiterer, teils stürmischer Wind und die rasche Erwärmung lassen keine Entspannung der Lawinengefahr erwarten, vereinzelt ist sogar ein leichtes Ansteigen zu befürchten. A.S.

02. 02. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Vor der Annäherung einer Störung überwiegt noch schwacher Hochdruckeinfluss, es wird kurzzeitig sogar ein wenig föhning. Im Süden und Osten der Steiermark bleibt es noch am längsten sonnig, während im steirischen Salzkammergut die Wolken dichter werden. Am späten Nachmittag setzt hier Niederschlag, meist in Schauerform ein. Dabei liegt die Schneefallgrenze bei milden Temperaturen zwischen 1200 und 1500 m. Im Süden kommt es kaum zu Niederschlag. Der Wind frischt bei Störungsdurchgang lebhaft bis stürmisch auf. In 1500 m hat es um +4 Grad, in 2000 m um 0 Grad.

Auch während der Nacht Niederschlagstätigkeit ehe sich morgen die Sonne wieder rasch durchsetzt. Es bleibt sehr mild.

Schneedeckenaufbau:

Auch gestern führte lebhafter westlicher bis nordwestlicher Wind wieder zu Schneesverfrachtungen in den Hochlagen des Oberlandes. Besonders die Ostseiten sind stark eingeweht während Kämme und Grate oft abgeblasen sind. Heute sind auch kurzzeitig vor der Störung Einwehungen auf den Nordseiten möglich. Rinnen und Mulden sind meterhoch angefüllt und können auch seitwärts eingeweht sein. Schwachschichten bilden überdeckte Harsch- und Reifhorizonte. Schattseitig schwächt zum Boden hin Schwimmschnee das Fundament. Sonnseitig hat eine Anfeuchtung der Schneedecke bis auf Mittelgebirgslagen eingesetzt; sie schreitet mit den milden Temperaturen fort.

Gefahrenbeurteilung:

In den Hochlagen der Nordalpen und Niederen Tauern bleibt aufgrund der kontinuierlichen Einfrachtungen die erhebliche Schneebrettgefahr bestehen. Einzelne Abgänge wurden auch beobachtet. Besondere Gefahrenstellen sind eingewehte Ost- bis Südostseiten, sie bleiben erfahrenen Tourengeheren vorbehalten. Eine Auslösung kann hier bereits durch Einzelpersonen bei Hangneigungen über 30 Grad erfolgen. Auf den Sonnseiten sind mit der Erwärmung Feuchtschneerutsche zu erwarten, die auch höher gelegene Wege und Hüttenzuzstiege gefährden können. Südlich der Mur-Mürz-Furche herrscht mäßige Lawinengefahr.

Tendenz:

Die Störung bringt nur im Hochgebirge Schnee, in tieferen Lagen Regen. Die Lawinengefahr bleibt im Norden in den Gipfelregionen durch den Wind erheblich. A. S.

03. 02. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| Allgemein | 3 | Nordalpen West | 4 |
| Nordalpen Ost | 4 | Niedere Tauern | 4 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Mit einer umgelenkten Nordwestströmung gelangt heute noch milde, feuchte und wolkenreiche Luft in die Steiermark. Bis Mittag kann es vor allem entlang der steirisch-niederösterreichischen Kalkalpen noch regnen, Schnee fällt nur oberhalb von etwa 1500m. Erst am Nachmittag lichten sich die Wolken im Norden, im Süden kann sich die Sonne hingegen schon am Vormittag durchsetzen. Der stürmische Nordwestwind lässt im Gebirge etwas nach, anfangs können Böen in exponierteren Lagen bis zu 80km/h erreichen. Die Temperaturen in 2000m steigen von -1 auf 2 Grad, in 1500m werden bis zu 5 Grad erreicht. Morgen bleibt es trocken, die Sonne wird aber zeitweise von mittelhohen Wolken verdeckt. Die 2000m- Temperaturen steigen auf 6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Gestern hat es an der Alpennordseite intensiv geregnet, feuchter, schwerer Schnee fiel oberhalb von etwa 1600m. Bis heute morgen erreichten die Neuschneezuwächse in den Hochlagen der Nordalpen bis zu 70cm, an der Nordseite der Tauern bis zu 50cm! Außerdem wehte stürmischer Wind mit Spitzen über 100km/h auf den Gipfeln, es kam dort zu teils massiven Schneeeinfrachtungen in die Hangrichtungen Nordost bis Süd. Sonnseitig wurde der Schnee durch die milden Temperaturen schon in den letzten Tagen angefeuchtet, der Regen trägt jetzt auch an Schattseiten zu instabilen Verhältnissen bei.

Gefahrenbeurteilung:

An der Alpennordseite herrscht aufgrund der ergiebigen Niederschläge große Lawinengefahr. An steileren Hängen aller Expositionen und bis in Höhenlagen von etwa 1800m kann die durchfeuchtete Schneedecke von selbst bis zum Grund abgehen. Dabei sind auch größere Lawinen nicht auszuschließen. Weiter oben kommt es heute zu Selbstauslösungen in Form von Lockerschneelawinen. Durch die neuen Triebsschneeablagerungen in kammnahen Hochlagen sowie in Rinnen und Mulden herrscht zum Teil auch große Schneebrettgefahr.

Tendenz:

Mit den milden Temperaturen der nächsten Tage wird die Schneedecke weiter angefeuchtet u. bleibt instabil. A.P.

04. 02. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| Allgemein | 3 | Nordalpen West | 4 |
| Nordalpen Ost | 4 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Bei lebhafter nordwestlicher Strömung überwiegt heute schwacher Hochdruckeinfluss. Es ziehen zeitweise dichtere hohe und mittelhohe Wolken durch, es bleibt jedoch trocken und vor allem bis in große Höhen sehr mild. Die Temperaturen bewegen sich in 1500 m zwischen 7 und 10 Grad, in 2000 m liegen sie bei rund 6 Grad. In den Kammgebieten weht lebhafter, am Alpenostrand auch stürmischer Wind mit Spitzen bis 70 km/h. In der Folge bleibt es ungewöhnlich mild und abgesehen von durchziehenden Wolkenfeldern freundlich.

Schneedeckenaufbau:

Die milden Temperaturen und der zurückliegende Regen haben die Schneedecke bis auf rund 1700 m angefeuchtet, auf den Sonnseiten auch stark durchfeuchtet. Damit ist die Schneedecke hier labil und oft bis zum Grund abgangsbereit. In den Hochlagen hat sich der feucht gefallene Neuschnee etwas binden können. Trotzdem kam es zu Schneeverfrachtungen. Besonders findet man auch massive alte Einwehungen in den Expositionen Nordost bis Süd. In den Nächten kann sich ein oberflächlicher Harschdeckel bilden.

Gefahrenbeurteilung:

An der Alpennordseite, wo es beträchtliche Niederschlagsmengen gab, herrscht teilweise noch große Lawinengefahr. An steileren, noch nicht entladenen Hängen kann die durchfeuchtete Schneedecke von selbst bis zum Grund abgehen. Dabei sind auch exponiert gelegene Hofzufahrten und Straßenabschnitte gefährdet. In den Hochlagen herrscht in eingewehten Rinnen und Steilhängen weiterhin erhebliche Schneebrettgefahr. Südlich der Mur und Mürz geht die Lawinengefahr auf mäßig zurück.

Tendenz:

Die milden Temperaturen bleiben erhalten. Nachdem sich viele Steilhänge bereits entladen haben, dürfte die Lawinengefahr auch im Norden etwas zurückgehen. A.S.

05. 02. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Mit lebhafter nordwestlicher bis westlicher Strömung werden weiterhin sehr milde, atlantische Luftmassen in den Alpenraum geführt. Dabei ziehen vor allem in der Osthälfte mittelhohe und hohe Wolkenfelder durch. Sie bleiben aber harmlos, Niederschlag ist nicht zu erwarten. Ansonsten scheint oft die Sonne. Der Wind weht lebhaft, am Alpenostrand in den Kammlagen auch stürmisch mit Spitzen bis 80 km/h. Ungewöhnlich mild für die Jahreszeit ist es in 1500 m mit 9 bis 11 Grad, in 2000 m mit bis zu 8 Grad. Auch morgen dauert das freundlich-milde Bergwetter noch an.

Schneedeckenaufbau:

Die äußerst milden Temperaturen haben die Schneedecke bis auf rund 1800 m angefeuchtet, auf den Sonnseiten bis in Mittelgebirgslagen auch durchfeuchtet. In der Nacht konnte sich durch oberflächliches Gefrieren eine Harschschicht bilden, die jedoch kaum tragfähig ist und mit der Tageserwärmung bald wieder aufweicht. Der Schnee hat sich ansonsten bereits gut binden können. Ein Thema bleiben weiterhin die massiven Einwehungen: Alte findet man besonders in den Expositionen Nord bis Süd und der Wind bleibt weiterhin aus West bis Nord lebhaft.

Gefahrenbeurteilung:

An der Alpennordseite herrscht erhebliche Lawinengefahr. Einerseits liegen die Gefahrenbereiche in den Hochlagen in eingewehten nordost- bis südseitigen Steilhängen und Rinnen. Andererseits führt die massive Erwärmung im Tagesgang zu erhöhter Abgangsbereitschaft von Nassschneerutschen. In den Gurk- und Seetaler Alpen sowie im steirischen Randgebirge herrscht mäßige Lawinengefahr.

Tendenz:

Es bleibt weiterhin frühlingshaft mild, erst am Wochenende zeichnet sich eine Abkühlung ab. Die Lawinengefahr bleibt vorerst unverändert. A. S.

06. 02. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Heute überwiegt noch schwacher Hochdruckeinfluss. Es ziehen zwar immer wieder Wolkenfelder durch. Sie bewegen sich aber in mittelhohen bis hohen Schichten und blocken oder filtern die Sonne aus, der freundliche Wettercharakter überwiegt jedoch. Der Wind hat sich gegenüber gestern zwar etwas abgeschwächt, weht in den Kammlagen, besonders am Alpenostrand aber immer noch lebhaft. Heute wird es auf den Bergen erneut für die Jahreszeit viel zu mild. In 1500 m hat es um +10 Grad, in 2000 m bis zu +6 Grad. Morgen ist bereits eine erste Störung zu erwarten, die aber kaum Niederschlag bringt. In der Folge kühlt es ab.

Schneedeckenaufbau:

Die ungewöhnlich milden Temperaturen haben die Schneedecke bis in große Höhen angefeuchtet, auf den Sonnseiten ist die Schneedecke bereits frühlingshaft durchfeuchtet. Über Nacht konnte sich stellenweise durch Gefrieren ein oberflächlicher Harschdeckel bilden, der bedingt tragfähig ist, mit der Tageserwärmung aber rasch wieder aufweicht. Der Schnee hat sich mit den milden Temperaturen ansonsten gut setzen können. Ein Thema bleiben aber noch die massiven Einwehungen: Man findet sie in den Hochlagen in den Expositionen Nord bis Süd.

Gefahrenbeurteilung:

Die Lawinengefahr ist mit dem Setzungsprozess zwar etwas zurückgegangen, beachten muss man aber vor allem zwei Dinge: erstens kommt es mit der Tageserwärmung noch zu Feuchtschneeabgängen in den noch nicht entladenen Steilhängen, besonders südseitig. Zweitens herrscht in den Hochlagen der nördlichen Kalkalpen teilweise noch eine erhebliche Schneebrettgefahr. Eingewehte Steilhänge und ost- bis südabfallende Rinnen sollten nach wie vor gemieden werden. Sonst herrscht allgemein mäßige Lawinengefahr.

Tendenz:

Morgen beginnt es bereits abzukühlen. In den Staulagen des Oberlandes sind zu Wochenbeginn wieder Schneefälle bei stürmischem Wind zu erwarten. Damit kann die Lawinengefahr im Norden wieder ansteigen. A. S.

07. 02. 2004, 0730 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Das zu milde und vor allem im Süden sonnige Wetter geht zu Ende. Das Temperaturniveau sinkt heute in allen Höhen, aus dem Nordwesten ziehen Wolken auf. Nur im äußersten Norden kann es auf den Bergen gegen Abend einige nasse Schneeschauer geben. Gleichzeitig verstärkt sich auch der nordwestliche Höhenwind. In 2000 m sinkt die Temperatur von + 4 Grad in der Früh auf – 4Grad am Abend.

Schneedeckenaufbau:

Sonnseitig firnt der Schnee tagsüber auf. Ansonsten verfestigt sich die bis gestern in große Höhen angefeuchtete Schneedecke mit dem heutigen Temperaturrückgang günstig. In den Hochlagen existieren aber weiterhin ausgiebige und schwach gebunden gebliebene Einfrachtungen. Mit Masse unterhalb der Baumgrenze und sonnseitig halten sich auch heute noch einige durchfeuchtete Schneedeckenpartien.

Gefahrenbeurteilung:

Durch den bereits laufenden Temperaturrückgang hält sich heute die meist tragfähig verharschte Schneedecke und setzt sich festigend langsam in tiefere Lagen fort. Besonders zu beachten sind allerdings in den Hochlagen der Alpennordabdachung weiterhin die ausgiebigen Triebsschneemengen. Sie haben sich besonders unter den Kämmen und Graten sowie auch in den Mulden und Rinnen der nordost bis südost schauenden Hanglagen gebildet. Hier existiert weiterhin eine lokal eng begrenzte erhebliche Schneebrettgefahr. Die Abgangsgefahr von Feuchtschnee in den tiefen Lagen ist heute lediglich noch an den noch nicht entladenen Steilhängen vereinzelt möglich und damit gering bis höchstens mäßig.

Tendenz:

Heute tritt weitere Beruhigung ein. Morgen steigt mit dem kalten Schneefall und dem stürmischen Nordwestwind die Schneebrettgefahr wieder an. H. P.

08. 02. 2004, 0730 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Mit stürmischem Wind strömt langsam kühlere und feuchtere Luft aus dem Nordwesten an die Steiermark. Tagsüber schneit es auf den Bergen im Norden immer wieder ein wenig; ab Mittag dann zunehmend ergiebiger und am Abend sinkt die Schneefallgrenze bis unterhalb 1000 m herab. Der stürmische Wind und die Abkühlung greifen auch auf die südlichen Berge über, doch bleibt es hier trocken und meist sonnig. In 2000 m sinkt die Temperatur von jetzt rund –6 Grad auf –8 Grad am Abend.

Schneedeckenaufbau:

Nur langsame Abkühlung und Sonne lassen die feuchte Schneedecke in den tieferen Lagen kaum zur Ruhe kommen, erst im mittleren Höhen über der Waldgrenze und vor allem in den Hochlagen der Nd. Tauern ist die Schneedecke durchfestigt. Allerdings liegen hier wieder teils recht ausgiebige Einfrachtungen. Je nach Exposition sind die Oberflächen oft bruchharschig, verfirnt oder eben mit eingewehtem Press- und Packschnee belegt. Auf heute hat es nur wenige cm geschneit.

Gefahrenbeurteilung:

In den Hochlagen der Niederen Tauern sowie auch in den Gipfelbereichen der nördlichen Kalkalpen liegen zahlreiche störanfällige Schneebretter. Schon einzelne Schifahrer können Lawinen auslösen. Besonders zu beachten sind hier die eingewehten Mulden und Rinnen nördlicher bis südlicher Hangrichtungen sowie die windabgekehrten Kammbereiche. Unterhalb rund 2000 m sind die Verhältnisse günstiger; in den tieferen Lagen sollten aber an den Sonnseiten weiterhin noch nicht entlastete Steillagen beachtet werden, auch wenn sie am Morgen oberflächlich verharscht sind: Hier kann es bei Besonnung noch immer vereinzelt Feuchtschneeabgänge geben.

Tendenz:

Gefahrenzunahme durch Neuschnee und Abkühlung bei weiterhin stürmischem Nordwestwetter. H. P.

09. 02. 2004, 07:30 Uhr**Gefahrenstufe:**

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 4 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 4 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Aus Nordwest strömt labil geschichtete, polare Kaltluft in die Steiermark. Die Gebirgsgruppen der Alpennordseite sind von dichten Wolken umhüllt, vom Tauernhauptkamm nordwärts schneit es heute wiederholt, im Nordstau zwischen Dachstein und Mürzsteger Alpen können die Niederschläge auch intensiv sein. Südlich der Tauern lockert Nordföhn die Wolken auf, ab und zu dringen aber auch hier dichtere Wolken mit Schneeschauern bis ins Grazer Bergland durch. Es weht stürmischer Nordwestwind mit Spitzengeschwindigkeiten über 100km/h im Kammbereich. Die Temperaturen in 2000m erreichen -12 bis -10 Grad. In den kommenden Tagen ist an der Alpennordseite mit weiteren, zum Teil ergiebigen Niederschlägen in Verbindung mit Sturm zu rechnen.

Schneedeckenaufbau:

Seit gestern sind an der Tauernnordseite bis zu 30cm, im Toten Gebirge und Eisenerzer Alpen bis zu 40cm und in den Mürzsteger Alpen ebenfalls bis zu 30cm Neuschnee gefallen und das in Verbindung mit stürmischem Wind. In den Hochlagen wurde der Schnee sonnentag auf einer nur oberflächlich verharschten und in darunterliegenden Schichten feuchten Schneedecke, schattseitig teilweise auch auf gepressten Pulverschnee abgelagert; bei Durchzug der Kaltfront gestern Nachmittag fiel der Niederschlag auch in Form von Graupelschauern. Derzeit bilden sich mächtige Tribschneeansammlungen, die kritischen Einwehungsbereiche liegen in den Hangrichtungen Nordost bis Süd.

Gefahrenbeurteilung:

Mit den neuen Tribschneeablagerungen, welche mit der darunter liegenden Altschneedecke schlecht binden, hat sich die Lawinensituation in den Hochgebirgen der Alpennordseite verschärft. Eingeweht wurden kammnahe Hangzonen ab etwa 1800m sowie generell Rinnen und Mulden. Am wenigsten Schnee liegt an den Westseiten sowie auf abgewehten Hochplateaus. Unerfahrenen wird heute vor Touren oberhalb der Waldgrenze abgeraten, eine Auslösung ist bereits bei geringer Zusatzbelastung an zahlreichen Steilhängen wahrscheinlich. Aus dem Steilgelände werden heute außerdem vermehrt Lockerschneelawinen mittleren Ausmaßes erwartet.

Tendenz:

Weiterhin zum Teil große Lawinengefahr! A. P.

10. 02. 2004, 07:30 Uhr**Gefahrenstufe:**

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 4 |
| Nordalpen Ost | 4 | Niedere Tauern | 4 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Aus Nordwest strömt weiterhin maritime Kaltluft gegen die Ostalpen. Der gesamte Gebirgsraum der Alpennordseite steckt heute in Wolken, es kann immer wieder schneien, wenn auch nicht mehr so ergiebig wie gestern. An der Alpensüdseite lockert Nordföhn die Wolken auf, von den Gurktaler Alpen über das Randgebirge bis ins Grazer Bergland wechseln Sonne und Wolken. Der Wind lässt gegenüber gestern etwas nach, ist aber noch immer stürmisch mit Böen bis 80km/h. Die Temperaturen in 2000m liegen bei -12 und -10 Grad. Morgen werden Schneefall und Wind wieder stärker, vorübergehend können die Niederschläge auch den Süden erreichen.

Schneedeckenaufbau:

Die Neuschneesummen der letzten beiden Tage betragen in den Nordalpen bis zu 70cm und an der Nordseite der Niederen Tauern bis zu 60cm. Der Schnee wurde in Verbindung mit stürmischem Wind abgelagert und liegt verbreitet auf einer verharschten oder vereisten Altschneedecke. Teilweise können auch graupelige Einlagerungen als Schwachschicht wirken. In den Hochlagen oberhalb von etwa 1700m haben sich zum Teil mächtige Tribschneeansammlungen entwickelt, besonders betroffen sind die Hangrichtungen Nordost bis Süd. Aber auch hinter Geländevorsprüngen oder in Rinnen und Mulden der übrigen Expositionen kam es zu Einwehungen.

Gefahrenbeurteilung:

Mit den neuen Tribschneeablagerungen, welche mit der darunter liegenden, verharschten oder vereisten Altschneedecke schlecht binden, hat sich die Schneebrettsituation in den Hochgebirgen der Alpennordseite verschärft. Eingeweht wurden kammnahe Hangzonen ab etwa 1700m sowie generell Rinnen und Mulden. Am wenigsten Schnee liegt an den Westseiten sowie auf abgewehten Hochplateaus. Unerfahrenen wird heute vor Touren oberhalb der Waldgrenze abgeraten, eine Auslösung ist bereits bei geringer Zusatzbelastung an zahlreichen Steilhängen wahrscheinlich. Aus dem Steilgelände werden heute außerdem wieder vermehrt Lockerschneelawinen mittlerer Größe, vereinzelt auch größere Lawinen mit Staubanteilen erwartet.

Tendenz:

Durch die neuerliche Wetterverschlechterung wird die Lawinengefahr groß oder erheblich bleiben. A. P.

11. 02. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| Allgemein | 3 | Nordalpen West | 4 |
| Nordalpen Ost | 4 | Niedere Tauern | 4 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Mit einer stürmischen Höhenströmung aus Nordwest gelangen heute sehr feuchte Luftmassen in die Steiermark. Entlang der Alpennordseite schneit es heute von der Früh weg verbreitet, am meisten Schnee, bis zu einem halben Meter, fällt im Stau der Nordalpen. Die südlichen Gebirgsgruppen sind im Lee wetterbegünstigt, bis zum Nachmittag können Schauer aber auch das Grazer Bergland erreichen. Der Wind ist stürmisch mit Böen bis 90km/h und kommt aus Nordwest, in tieferen Lagen anfangs auch aus West. Die Temperaturen in 2000m gehen von -7 Grad bis zum Abend auf -10 bis -12 Grad zurück, in 1500m sinken die Werte von -5 Grad auf -9 Grad. Bis morgen lassen die Schneefälle nach und beschränken sich nur mehr auf das Nordstaugebiet, es bleibt vor allem am Alpenostrand stürmisch, die Temperaturen in 2000m gehen auf -17 Grad zurück.

Schneedeckenaufbau:

Bis zu 70cm lockerer Neuschnee an der Alpennordseite wurde in Verbindung mit stürmischem Wind abgelagert und liegt verbreitet auf einer verharschten oder vereisten Altschneedecke. Teilweise können auch graupelige Einlagerungen als Schwachschicht wirken. In den Hochlagen oberhalb von etwa 1700m haben sich zum Teil mächtige Triebsschneeanisammlungen entwickelt, besonders betroffen sind die Hangrichtungen Nordost bis Süd. Aber auch hinter Geländevorsprüngen oder in Rinnen und Mulden der übrigen Expositionen kam es zu Einwehungen.

Gefahrenbeurteilung:

Mit den weiteren Triebsschneeeinlagerungen, welche mit der darunter liegenden, verharschten oder vereisten Altschneedecke schlecht binden, hat sich die Schneebrettsituation in den Hochgebirgen der Alpennordseite verschärft. Eingeweht wurden kammnahe Hangzonen ab etwa 1700m sowie generell Rinnen und Mulden. Am wenigsten Schnee liegt an den Westseiten sowie auf abgewehten Hochplateaus. Unerfahrenen wird heute an der Alpennordseite vor Touren oberhalb der Waldgrenze abgeraten, eine Auslösung ist bereits bei geringer Zusatzbelastung an zahlreichen Steilhängen wahrscheinlich. Aus dem Steilgelände werden heute außerdem wieder vermehrt Lockerschneelawinen mittlerer Größe, vereinzelt auch größere Lawinen mit Staubanteilen erwartet.

Tendenz:

Auch morgen im Norden große Lawinengefahr durch Schneebretter und selbstausgelöste Lockerschneelawinen. A. P.

12. 02. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| Allgemein | 3 | Nordalpen West | 4 |
| Nordalpen Ost | 4 | Niedere Tauern | 4 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Die Höhenströmung hat auf Nord gedreht, damit gelangt etwas trockenere, aber sehr kalte Kontinentalluft in den Ostalpenraum. Zwischen Dachsteingebirge und Semmering schneit es heute noch zeitweise, allerdings nicht mehr so intensiv. Südlich des Alpenhauptkammes lockert der stürmische Nordwind die Wolken auf, kann aber ab und zu auch hier ein paar Schneeschauer mitbringen, im Kamm- und Gipfelniveau erreichen Böen bis zu 120km/h. Die Temperaturen in 2000m liegen bei -14 und -17 Grad, auch in 1500m werden nur -13 Grad erreicht. Auch morgen kann es besonders im Nordstaugebiet wieder etwas schneien, ab Mittag auch im Randgebirge. Es bleibt noch kalt und stürmisch.

Schneedeckenaufbau:

Gestern fielen an der Alpennordseite wieder bis zu 45cm Neuschnee, die Neuschneesummen seit dem vergangenen Wochenende betragen somit über 1 Meter. Der stürmische Wind hat den Schnee sehr unterschiedlich abgelagert, Kämme wurden zum Teil vollkommen abgeblasen, Rinnen und Mulden eingeweht. Viel Schnee wurde auch weit hinunter in bewaldete Gebiete transportiert. Die Verbindung zur Altschneedecke ist stellenweise sehr schlecht, besonders dort, wo windgepresster Schnee auf einem Harsch- oder Eishorizont liegt.

Gefahrenbeurteilung:

In den Nordalpen und Niederen Tauern liegen zahlreiche störanfällige Schneebretter, an Steilhängen ist eine Auslösung bereits bei geringer Zusatzbelastung durch einen einzelnen Schifahrer wahrscheinlich. Es ist heute auch vermehrt mit Selbstauslösungen in Form von Lockerschneelawinen zu rechnen, vereinzelt sind auch Staublawinen nicht ganz auszuschließen. Die Hauptgefahrenbereiche liegen im kammnahen, eingewehten Gelände der Hangrichtungen Nordost bis Süd sowie generell in triebsschneebefüllten Rinnen. Auch an steilen Waldlichtungen ist heute Vorsicht geboten.

Tendenz:

Mit dem starken Wind und den tiefen Temperaturen wird sich die Lawinengefahr auch morgen noch nicht entspannen. A. P.

13. 02. 2004, 0730 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 4 |
| Nordalpen Ost | 4 | Niedere Tauern | 4 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 3 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Der Sturm aus dem Norden nimmt heute ab, in 2000 m steigt die Temperatur hingegen von jetzt in der Früh -9 Grad auf abends auf etwa -5 Grad. Die Schneeschauer lassen im Laufe des Tages nach.

Schneedeckenaufbau:

Innerhalb der letzten 3 Tage hat es an der Alpennordseite bei gleichzeitigem stürmischem Wind aus nördlicher Richtung 50 bis 70 cm geschneit. Die Bindung der Schneeschichten untereinander ist sehr gering und bei den tiefen Temperaturen hat sich der Schnee auch nur sehr langsam gesetzt. Im Süden hat es nur wenige Zentimeter geschneit.

Gefahrenbeurteilung:

Aufgrund der stürmischen Winde, die in den letzten Tagen bis in sonst windarme Talschaften durchgegriffen haben wie schon seit Jahrzehnten nicht, und des ausgiebigen gleichzeitigen Schneefalls, ist besonders in den nördlichen Alpenregionen der Steiermark von einer oft großen Lawinengefahr auszugehen. Eine Lawinenauslösung ist dort bereits durch einzelne Skifahrer an den meisten Steilhängen wahrscheinlich. Im Laufe des Tages nimmt die Wahrscheinlichkeit vieler spontan abgehender mittlerer und auch einzelner großer Lawinen zu. Unternehmungen erfordern großes lawinenkundliches Beurteilungsvermögen. Die Tourenmöglichkeiten sind stark eingeschränkt, besonders kritisch sind Steilhänge der Sektoren Ost bis Süd, eingewehte Rinnen und Mulden sowie rippennahe Zonen.

Tendenz:

Die Lage beginnt sich allmählich zu entspannen: Der Schneefall hört auf, es wird milder und der Sturm läßt nach. H.P.

15. 02. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 4 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 3 | | |

Das Wetter:

Zwischen einem Hoch über den Britischen Inseln und einem Tief über der Balkanhalbinsel strömen aus Nord weiterhin maritime Luftmassen von der Nord- und Ostsee zu uns. Für die Gebirgsgruppen entlang der Alpennordseite bedeutet das meist tiefe Bewölkung und zeitweise etwas Schneefall, besonders am Vormittag. Über den Tauern zeigt sich hingegen zeitweise die Sonne, der Süden ist wie so oft wetterbegünstigt, hier kann es sogar leicht nordföhnig werden. Die Temperaturen in 2000m liegen heute bei -6 und -8 Grad, der Wind aus Nordwest ist lebhaft bis stark, besonders am Alpenostrand können einzelne Böen 90km/h erreichen, hier greift der Wind zeitweise bis ins Tal durch. Auch zu Wochenbeginn ändert sich wenig an der derzeitigen Wettersituation, mit der anhaltenden Nordströmung kann es zwischen Dachstein und Rax immer wieder etwas schneien.

Schneedeckenaufbau:

Bis heute Früh sind nur etwa 5-10cm Neuschnee an der Alpennordseite gefallen. Mit den vorübergehend etwas gestiegenen Temperaturen konnte sich die Schneedecke gestern etwas setzen, in tieferen Lagen wurde der Schnee sogar leicht angefeuchtet. In den Hochlagen kam es gestern und auch während der Nacht mit teils stürmischem Wind zu neuen Einfrachtungen, besonders in Ost- bis Südexpositionen. Am Alpenostrand reichen die Einwehungen unter die Waldgrenze.

Gefahrenbeurteilung:

Es besteht in der Obersteiermark verbreitet eine erhebliche, von den Eisenerzer Alpen bis zu den Gebirgsgruppen im Mürtzaler Oberland auch große Lawinengefahr. Besonders süd- bis ostexponierte Hänge, Rinnen und Mulden können große Triebschneeablagerungen aufweisen, aber auch in anderen Hangrichtungen wurden Rinnen seitlich eingeweht. An den windabgewandten Seiten sind Rinnen zum Teil schon voll. Bereits durch einen Schifahrer sind Schneebrettauslösungen im Steilgelände möglich, in den beschriebenen Gebieten mit großer Lawinengefahr an vielen Steilhängen sogar wahrscheinlich. Vereinzelt kann es heute noch zu Selbstauslösungen von Lockerschneelawinen kommen.

Tendenz:

Die Schneedecke setzt sich zwar langsam, im Zusammenhang mit der unveränderten Wetterlage bleibt eine erhebliche, am Alpenostrand auch große Lawinengefahr aufrecht. A. P.

16. 02. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Zwischen einem Hoch über den Britischen Inseln und einem Tief über dem Schwarzen Meer strömt mit einer ausgeprägten Nordströmung heute noch feuchte Ostseeluft in die Steiermark. In der Obersteiermark schneit es am Vormittag wiederholt, besonders entlang der Nordalpen und hier in den Müritzsteiger Alpen. Südlich der Niederen Tauern und Fischbacher Alpen lockern die Wolken bereits am Vormittag auf, bis zum Nachmittag sollte auch im Nordstaugebiet die Bewölkung abnehmen. Der Wind aus Nordwest bis Nord ist heute lebhaft, am Alpenostrand auch noch stark mit Böen bis 70km/h auf Gipfeln und Pässen. Die Temperaturen in 2000m liegen bei -8 und -6 Grad, in 1500m bei -6 und -4 Grad. Morgen bestimmt ein Zwischenhoch das Wettergeschehen auf den Bergen, die Sonne kann dabei allerdings von durchziehenden, höheren Wolkenfeldern verdeckt werden.

Schneedeckenaufbau:

Seit gestern sind auf den Bergen der Obersteiermark wieder etwa 20cm Neuschnee dazugekommen. Von den Tauern nordwärts liegt bis zu 2m pulvriger Schnee. In den Hochlagen sind die Einwehungszone stark bretartig verfestigt, ost- bis südgerichtete Rinnen sind meist schon voll, von Steilhängen in diesen Expositionen geht derzeit die größte Schneebrettgefahr aus. Am Alpenostrand reichen die Einwehungen unter die Waldgrenze. In tiefen Lagen wurde der Schnee gestern leicht angefeuchtet.

Gefahrenbeurteilung:

Es besteht in der Obersteiermark verbreitet eine erhebliche Lawinengefahr. Besonders süd- bis ostexponierte Hänge, Rinnen und Mulden können große Triebsschneeablagerungen aufweisen, aber auch in anderen Hangrichtungen wurden Rinnen seitlich eingeweht. Bereits durch einen Schifahrer sind Schneebrettauslösungen im Steilgelände möglich. Weiter im Süden ist die Lawinengefahr mäßig, auch hier geht die Hauptgefahr von Einwehungszone im Ostsektor aus. Vereinzelt kann es heute wieder zu Selbstausslösungen von Lockerschneelawinen kommen.

Tendenz:

Durch weitere Setzung der Schneedecke sollte sich die Lawinengefahr langsam entspannen. A. P.

17. 02. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Zwischenhocheinfluss beschert den Bergen der Steiermark prachtvolles Winterwetter. Es ist meist wolkenlos mit sehr guter Fernsicht, nur im Bereich der Nordalpen können ein paar dünne, hohe Wolken durchziehen. Der Wind aus Nordwest ist tagsüber eher schwach und frischt erst am Abend auf. Die Temperaturen in 2000m steigen heute auf milde -2 Grad, in 1500m auf 0 Grad. Morgen Schnee aus Nordwest und Temperaturrückgang.

Schneedeckenaufbau:

Gestern hat es im Nordstaugebiet noch etwa 10cm geschneit. Von den Tauern nordwärts liegt bis zu 2m pulvriger Schnee. In den Hochlagen sind die Einwehungszone stark bretartig verfestigt, ost- bis südgerichtete Rinnen sind meist schon voll, von Steilhängen in diesen Expositionen geht derzeit die größte Schneebrettgefahr aus. Am Alpenostrand reichen die Einwehungen unter die Waldgrenze. In tiefen Lagen wurde der Schnee gestern leicht angefeuchtet und ist über Nacht aber oberflächlich gefroren.

Gefahrenbeurteilung:

Es besteht in der Obersteiermark verbreitet eine erhebliche Lawinengefahr. Besonders süd- bis ostexponierte Hänge, Rinnen und Mulden wurden in letzter Zeit stark eingeweht und können große Triebsschneeablagerungen aufweisen. Aber auch in anderen Hangrichtungen wurden Rinnen seitlich eingeweht. Bereits durch einen Schifahrer sind Schneebrettauslösungen im Steilgelände möglich. Weiter im Süden ist die Lawinengefahr mäßig, auch hier geht die Hauptgefahr von Einwehungszone im Ostsektor aus. Mit der Sonneneinstrahlung und den milden Temperaturen verliert die Schneedecke heute sonenseitig an Festigkeit, es kann vermehrt zu Selbstausslösungen von Lockerschneelawinen kommen.

Tendenz:

Der Wechsel von höheren Temperaturen heute und niedrigen Temperaturen morgen festigt die Schneedecke, die Neuschneemengen werden nicht sehr ergiebig sein, die Tendenz der Lawinengefahr zeigt nach unten. A. P.

18. 02. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Von Nordwesten her nähert sich eine Kaltfront. In der Obersteiermark nehmen die Wolken von den Nordalpen bis zu den Tauern zu, zwischen Dachstein und Eisenerzer Alpen setzt am Morgen Schneefall ein. Am Nachmittag können die Schneewolken dann bis zu den Gurktaler Alpen und ins Grazer Bergland reichen. Am meisten wird es wieder im Nordstaugebiet schneien, allerdings halten sich auch hier die Mengen in Grenzen. Die Temperaturen gehen in 2000m auf -8 Grad zurück, in 1500m werden nur mehr -6 Grad erreicht. Der Wind kommt aus West bis Nordwest und kann besonders am Vormittag stark sein mit Böen bis 90km/h. Morgen klingen die Schneeschauer ab, am längsten kann es am Vormittag noch zwischen Gurktaler Alpen und Randgebirge schneien.

Schneedeckenaufbau:

Gestern stiegen die Temperaturen in 2000m auf Werte um den Gefrierpunkt, besonders an den Sonnseiten wurde der Schnee oberflächlich stark angefeuchtet. Schattseitig ist der Schnee in mittleren Höhenlagen auch noch pulvrig, in den Hochlagen hingegen meist verharscht. Mit dem starken Wind im Zuge der heutigen Kaltfront kommt es zu neuen Schneeeinfrachtungen in ost- bis südgerichtete Hangrichtungen. Damit werden ältere Schneebretter zugedeckt, welche ebenfalls vor allem in diesen Expositionen abgelagert wurden.

Gefahrenbeurteilung:

In den Niederen Tauern und Nordalpen besteht heute verbreitet eine erhebliche Lawinengefahr, welche von zahlreichen Schneebrettern in Nordost- über Ost- bis Südexpositionen ausgeht. Labile Einwehungen finden sich auch in Rinnen und Mulden aller übrigen Expositionen. In den erwähnten Hangzonen reicht bereits die Zusatzbelastung eines einzelnen Wintersportlers, um eine Lawine auszulösen. Von den Gurktaler Alpen bis zum Steirischen Randgebirge ist Lawinengefahr mäßig, auch hier geht die Hauptgefahr von Einwehungen im Ostsektor aus.

Tendenz:

Mit den neuen Einwehungen bleibt die Lawinengefahr auf den Bergen der Obersteiermark erheblich. A. P.

19. 02. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Zwischen einem Tief über Frankreich und einem Hoch über den Britischen Inseln gelangt kalte Festlandluft zu uns. Am Vormittag stecken die Berge der gesamten Steiermark in Wolken, von den Gurktaler Alpen über die Seckauer Alpen bis zur Koralpe kann es unergiebig schneien. Am Nachmittag lockern die Wolken am ehesten an der Nordabdachung der Tauern und im Ausseerland auf. Der Wind kommt anfangs schwach aus Nord bis Ost, bis zum Nachmittag wird er aber stärker mit Böen bis 60km/h. Die Temperaturen in 2000m liegen bei -10 Grad, in 1500m werden -8 Grad erreicht. Morgen scheint nördlich der Tauern bereits in der Früh die Sonne, im Süden halten sich hingegen noch länger Wolken. Es bleibt auf den Bergen kalt.

Schneedeckenaufbau:

Seit gestern sind auf den Bergen der Steiermark einige Zentimeter Neuschnee dazugekommen. Kämme und Plateaus sind meist abgeweht, in den Hochlagen liegt Pulverschnee, der teilweise aber stark gepresst ist. Sonnseitig findet sich oft ein nicht tragfähiger Schmelzharschdeckel. Insgesamt hat sich der Aufbau der Schneedecke verbessert. In den Hochlagen führten die vorübergehend milderen Temperaturen zur Setzung, in tieferen Lagen ist die angefeuchtete Schneedecke wieder gefroren. Labil gebliebene Einwehungen können besonders im Ostsektor sowie generell in Rinnen und Mulden auftreten.

Gefahrenbeurteilung:

Unter Berücksichtigung der lokalen Gefahrenstellen herrschen heute allgemein günstige Tourenbedingungen. Besonders kritisch zu beurteilen sind oberhalb der Waldgrenze eingewehte Steilhänge mit über 30 Grad Hangneigung in den Expositionen Nordost über Ost bis Süd. Eine Auslösung ist hier bei größerer Zusatzbelastung, etwa durch Schifahrergruppen ohne Sicherheitsabstände möglich. Abgesehen von kleineren Lockerschneerutschen an den Sonnseiten sind heute größere, spontane Abgänge nicht zu erwarten.

Tendenz:

Auch morgen ändert sich wenig an der Lawinengefahr! A. P.

20. 02. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Zwischenhocheinfluss bestimmt das Wetter in der Steiermark. Die Sonne kann sich vorerst nur im äußersten Norden der Steiermark zeigen, sonst dominiert hochnebelartige Bewölkung mit Schichten in ca. 1800m und 2200m. Bis zu Mittag sollten sich die Wolken zumindest an der Alpennordseite auflösen. Der Wind kommt aus Südost, auf den höheren Gipfeln schon aus Südwest, wo es durchaus stürmisch sein kann. Die Temperaturen in 2000m liegen zu Mittag bei -7 Grad im Süden und -5 Grad im Norden, bis zum Abend dann weitere Frostabschwächung. Morgen südföhnig und Temperaturen um den Gefrierpunkt in 2000m.

Schneedeckenaufbau:

Gestern wurden von den Murbergen über die Gurk- und Seetaler Alpen bis zur Koralpe bis zu 20cm Neuschnee registriert, sonst blieb es bei hochnebelartiger Bewölkung trocken. Kämmen und Plateaus sowie die Nordseiten sind meist abgeweht, in den Hochlagen liegt Pulverschnee, der teilweise zu Windharsch umgewandelt wurde. Sonnseitig findet sich oft ein nicht tragfähiger Schmelzharschdeckel. Insgesamt hat sich der Aufbau der Schneedecke aber verbessert. In den Hochlagen hat sich die Schneedecke gesetzt, in tieferen Lagen ist der angefeuchtete Schnee wieder gefroren. Labil gebliebene Einwehungen können besonders im Ostsektor sowie generell in Rinnen und Mulden auftreten.

Gefahrenbeurteilung:

Unter Berücksichtigung der lokalen Gefahrenstellen herrschen heute allgemein günstige Tourenbedingungen. Besonders kritisch zu beurteilen sind oberhalb der Waldgrenze eingewehte Steilhänge mit über 30 Grad Hangneigung in den Expositionen Nordost über Ost bis Süd. Eine Auslösung ist hier bei größerer Zusatzbelastung, etwa durch Schifahrergruppen ohne Sicherheitsabstände möglich. Abgesehen von kleineren Lockerschneerutschen sind heute größere, spontane Abgänge nicht zu erwarten.

Tendenz:

Mit dem aufkommenden Südföhn bilden sich neue Einwehungen im Nordsektor. A. P.

21. 02. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Der Hochdruckeinfluss nimmt langsam ab, es stellt sich eine ausgeprägte Südströmung ein. Entlang der Nordalpen und an der Nordabdachung der Niederen Tauern ist es föhnig aufgelockert, in der übrigen Steiermark hält sich zähe Inversionsbewölkung mit einer Obergrenze von etwa 2000m. Von der Turrach bis zum Zirbitzkogel stauen sich außerdem Wolken von Süden her, die bis zu den Tauern reichen können. Der Wind aus Südwest wird zum Teil stürmisch, besonders in den östlichen Nordalpen zwischen Hochschwab und Rax können Böen bis 130km/h auftreten. Die Temperaturen in 2000m liegen am Morgen bei -8 Grad, steigen tagsüber aber kräftig teils über den Gefrierpunkt.

Am Sonntag nehmen die Wolken bei Föhnzusammenbruch von Süden her zu, der Wind lässt nach, die Temperaturen in 2000m bleiben knapp im positiven Bereich.

Schneedeckenaufbau:

Im Zuge eine ausgeprägten Ostströmung wurde in den vergangenen 48 Stunden der trockene Neuschnee der 1. Wochenhälfte in West- bis Nordexpositionen verfrachtet. Mit dem stürmischen Südföhn kommt es heute zu neuen Einwehungen in den Nordsektor, damit nimmt die Schneebrettgefahr wieder zu. In windgeschützten Lagen liegt noch Pulverschnee, eingewehte Hangzonen weisen Bruchharsch auf und sind teils hart verkrustet. Sonnseitig findet sich oft ein nicht tragfähiger Schmelzharschdeckel, teilweise sind die Oberflächen auch vereist.

Gefahrenbeurteilung:

In den Nordalpen und Niederen Tauern ist die Schneebrettgefahr erheblich. Die größte Gefahr geht dabei von Einwehungen im kammnahen Steilgelände, in Steilhängen der Richtungen West über Nord bis Südost sowie allgemein in triebschneebefüllten Rinnen und Mulden aller Expositionen aus. Im angegebenen Steilgelände kann bereits die Zusatzbelastung eines einzelnen Wintersportlers ausreichen, um ein Schneebrett auszulösen. Weiter im Süden ist die Lawinengefahr wegen dem geringeren verfrachtungsfähigen Schneeangebot mäßig bis gering. Mit der kräftigen Tageserwärmung können sich vermehrt kleine bis mittelgroße Lockerschneerutsche bilden.

Tendenz:

Auch morgen in der Obersteiermark erhebliche Lawinengefahr. A. P.

22. 02. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Von Südwesten gelangt feuchtmilde Luft in die Steiermark, von den Gurktaler Alpen bis zu den Tauern und Nordalpen stecken die Berge in tiefbasiger Bewölkung, es ist meist nebelig und es kann besonders am Vormittag unergiebig Niederschlag fallen, die Schneefallgrenze liegt bei 1700m. Mit dem eingelagerten Saharastaub kann sich der Schnee dabei rötlich färben. Erst am Nachmittag kann es zumindest zwischen Dachstein und Rax ein wenig auflockern. Der Sturm hat seit gestern deutlich nachgelassen, am Alpenostrand können aber immer noch Böen bis etwa 70km/h auftreten. Die Temperaturen in 2000m liegen im Norden bei 2 Grad, am Alpenostrand und im Süden bei -1 bis 0 Grad. Morgen während der 2. Tageshälfte Störungseinfluss von Süden, die Temperaturen beginnen wieder zu sinken.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen Tagen kam es durch starken Ostwind zu Schneeverfrachtungen in West- bis Nordexpositionen. Seit gestern weht stürmischer Südföhn, dabei haben sich neue Einwehungen im Nordsektor gebildet. Damit hat die Schneebrettgefahr wieder deutlich zugenommen. In windgeschützten Hochlagen liegt noch Pulverschnee, eingewehte Hangzonen weisen Bruchharsch auf und sind teils hart verkrustet. Sonnseitig findet sich oft ein nicht tragfähiger Schmelzharschdeckel, teilweise sind die Oberflächen auch vereist. In Mittelgebirgslagen wurde die Schneedecke hingegen stark angefeuchtet.

Gefahrenbeurteilung:

In den Nordalpen und Niederen Tauern ist die Schneebrettgefahr erheblich. Die größte Gefahr geht dabei von Einwehungen im kammnahen Steilgelände, in Steilhängen der Richtungen West über Nord bis Südost sowie allgemein in triebschneebefüllten Rinnen und Mulden aller Expositionen aus. Die schlechte Sicht erschwert heute das Erkennen dieser Gefahrenstellen. Weiter im Süden ist die Lawinengefahr wegen dem geringeren verfrachtungsfähigen Schneeangebot mäßig bis gering. Durch die gestiegenen Temperaturen können sich in tieferen Lagen vermehrt Feuchtschneerutsche bilden.

Tendenz:

Mit dem morgigen Neuschnee wird die Lawinengefahr vor allem im Süden etwas ansteigen. A. P.

23. 02. 2004, 0730 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 3 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Vom Süden her nimmt der Tiefdruckeinfluss zu, die Schneefallgrenze sinkt von jetzt 1300 m bis zum Abend in die Täler. In 2000m sinkt die Temperatur von -1 Grad morgens auf -8 Grad heute Abend. Vom Ausseer- bis zum Mürzer Ober-Land werden bis zum Abend 5 bis 10 cm, im Oberen Murtal sowie im Bereich des Kor- und Packalpenzuges bis zu 20 cm Neuschnee erwartet. Gleichzeitig legt der Wind aus Südwest bis Nordwest stetig zu. Zuletzt werden Böen bis zu rund 50 km/h wehen.

Schneedeckenaufbau:

Ist sehr unterschiedlich: Bis in Mittelgebirgslagen festigt sich nun die durchfeuchtete Schneedecke allmählich; oberhalb dieses Niveaus dominieren Harsch, Bruchharsch und örtlich auch lockerer Pulverschnee. Unterhalb rund 1900m ist die Schneedecke oft bis zum Grund auch äußerst bindungsschwach.

Gefahrenbeurteilung:

Der stürmische Föhn hat zuletzt im Bereich der Niederen Tauern und im Norden von West über Nord bis Südost erheblich antrittsgefährliche Einfrachtungen bewirkt, aber auch die windzugekehrten übrigen südlichen Mulden und Rinnen weisen lokal eine erhebliche Schneebrettgefahr auf. In den südlichen Gebirgsregionen der Steiermark ist die Lawinengefahr zunächst wegen des bisher geringeren verfrachtungsfähigen Schneeangebotes mäßig bis gering: Im Laufe des Tages steigt aber auch hier mit dem Schneezuwachs die Antrittsgefahr von Schneebrettlawinen an!

Tendenz:

Morgen Beruhigung der Situation in den niedrigeren Lagen infolge der Abkühlung; durch teils etwas ergiebigeren Neuschneezuwachs jedoch keine allgemeine Entspannung. H.P.

24. 02. 2004, 07:30 Uhr**Gefahrenstufe:**

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Das Tief über Oberitalien verliert langsam an Wetterwirksamkeit, von Nordwesten strömt vorübergehend trockenere Luft in die Steiermark. Am Vormittag ist es vom Randgebirge nordwärts meist noch stark bewölkt, im Nordstau zwischen Ausseerland und Mürztaler Oberland sowie im Bereich der Gurktaler Alpen kann es unergiebig schneien. Am Nachmittag lockern die Wolken ab und zu etwas auf. Der Wind kommt aus Nordwest bis Nord und ist mäßig stark, in Gipfel- und Passlagen können dennoch Böen bis etwa 70km/h auftreten. Die Temperaturen in 2000m erreichen heute nur -12 Grad. Morgen stellt sich vorübergehend Zwischenhocheinfluss ein, die Höhenströmung dreht wieder auf Südwest.

Schneedeckenaufbau:

Gestern gab es auf den Bergen der gesamten Steiermark Schneeszuwachs, die Neuschneehöhen bewegen sich zwischen 20cm im Ausseerland, 40cm in den Eisenerzer Alpen, 30cm an der Tauernsüdseite und 20cm im Randgebirge. Der Schnee fiel anfangs bei windschwachen Verhältnissen sehr feucht, teilweise regnete es kurzfristig bis in die Hochlagen, danach kühlte es rasch ab, die Bindung zur Altschneedecke ist somit meist günstig. Mit Drehung auf Nordwest wurde der Wind am Nachmittag allerdings stark und es bildeten sich neue Einwehungen in östlichen bis südlichen Hangrichtungen

Gefahrenbeurteilung:

Es herrscht erhebliche Lawinengefahr durch Schnee Bretter im kammnahen Gelände. Besonders betroffen sind Nord- über Ost- bis Südostexpositionen sowie eingewehte Rinnen aller Hangrichtungen ab einem Höhenbereich von etwa 1700m. Im Steilgelände über etwa 30 Grad Hangneigung kann eine Auslösung bereits bei geringer Zusatzbelastung durch einen einzelnen Wintersportler erfolgen. Unterhalb der Waldgrenze haben sich die Verhältnisse wieder entspannt, die angefeuchtete Schneedecke konnte sich durch die tiefen Temperaturen wieder stabilisieren.

Tendenz:

Die niedrigen Temperaturen verhindern vorerst eine nachhaltige Setzung, insgesamt geht die Tendenz aber in Richtung abnehmender Lawinengefahr. A. P.

25. 02. 2004, 07:30 Uhr**Gefahrenstufe:**

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Schwacher Zwischenhocheinfluss bestimmt das Wetter in der Steiermark. Die Sonne wird besonders am Vormittag zwischen Dachsteingebirge und Mürzsteger Alpen zeitweise von mittelhohen und hohen durchziehenden Wolkenfeldern verdeckt, ab Mittag werden die Wolken dann weniger. Am Morgen ist es in 2000m sehr kalt mit Temperaturen von -15 Grad im Norden und -12 Grad im Süden, tagsüber steigen die Werte auf -9 Grad. Der Wind kommt aus Südwest und wird lebhaft mit Böen bis 50km/h. Morgen ab Mittag Störungseinfluss aus Süd.

Schneedeckenaufbau:

In den letzten Tagen hat es bis zu 40cm lockeren und kalten Neuschnee gegeben, welcher sich mit der darunterliegenden Schicht meist gut gebunden hat. Bei starkem Nordwestwind kam es allerdings zu umfangreichen Einwehungen in Ost- bis Südexpositionen. Grate, Plateaus und exponierte Flanken wurden zum Teil abgeblasen und die verharschte oder vereiste Altschneedecke dabei freigelegt. Auch im Zuge des vergangenen Südföhns bildeten sich störanfällige Schnee Bretter im Nordsektor.

Gefahrenbeurteilung:

Es herrscht erhebliche Lawinengefahr durch Schnee Bretter im kammnahen Gelände. Besonders betroffen sind Nord- über Ost- bis Südexpositionen sowie eingewehte Rinnen aller Hangrichtungen ab einem Höhenbereich von etwa 1700m. Im Steilgelände über etwa 30 Grad Hangneigung kann eine Auslösung bereits bei geringer Zusatzbelastung durch einen einzelnen Wintersportler erfolgen. Unterhalb der Waldgrenze sind die Verhältnisse günstiger, die angefeuchtete Schneedecke konnte sich durch die tiefen Temperaturen stabilisieren.

Tendenz:

In den nächsten Tagen ist besonders vom Randgebirge bis zu den östlichen Nordalpen mit zum Teil ergiebigem Neuschnee zu rechnen. Damit wird die Lawinengefahr in diesen Gebieten ansteigen. A. P.

26. 02. 2004, 07:30 Uhr**Gefahrenstufe:**

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 3 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Ein Tief über Oberitalien wird für die Steiermark langsam wetterbestimmend. Zusätzlich nähert sich aus Nordwest eine schwache Kaltfront. Südlich des Alpenhauptkammes ist es meist stark bewölkt bis bedeckt und es beginnt hier im Tagesverlauf leicht zu schneien. Im Ennstal und entlang der nördlichen Kalkalpen ist es anfangs noch aufgelockert, die Wolken verdichten sich aber recht bald. Niederschläge sind hier jedoch kaum zu erwarten. In 1500 m hat es um -5 Grad, in 2000 m um -8 Grad. Der Wind frischt teilweise lebhaft auf. Während der Nacht wird der Schneefall im Süden ergiebiger.

Schneedeckenaufbau:

Man findet massive Einwehungen vor allem in den Ost- bis Südexpositionen. Der Schnee der vergangenen Tage konnte sich unterhalb der Baumgrenze gut binden, darüber bestehen noch Bindungsdefizite. Die verharschte oder vereiste Altschneedecke bildet in den Hochlagen einen tückischen Gleithorizont. Grate und Kämme sind teilweise abgeblasen, die vereiste Altschneedecke wurde dabei oft freigelegt. Alte Einwehungen findet man auch im Nordsektor.

Gefahrenbeurteilung:

Es herrscht allgemein eine erhebliche Lawinengefahr im kammnahen Steilgelände durch Schnee Bretter. Sie können auf der alten Harsch- und Eisschicht bereits bei geringer Zusatzbelastung wie sie etwa eine Einzelperson darstellt, abgleiten. Besonders gefährdet sind Nord- über Ost- bis hin zu Südexpositionen sowie eingefrachte Rinnen aller Richtungen oberhalb etwa 1700 m. Lediglich unterhalb der Baumgrenze sowie im steirischen Randgebirge ist die Lawinengefahr als mäßig zu bezeichnen.

Tendenz:

In der Folge sind besonders im Süden wieder Neuschneezuwächse zu erwarten. Damit ist auch im Randgebirge ein Ansteigen der Lawinengefahr zu befürchten. A. S.

27. 02. 2004, 07:30 Uhr**Gefahrenstufe:**

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 4 | Niedere Tauern | 4 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 3 | Steirisches Randgebirge West | 3 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 3 | | |

Das Wetter:

Ein Oberitalientief zieht langsam nordostwärts und bringt der Steiermark tiefwinterliches Wetter. Es ist meist bedeckt, die Berge stecken bei schlechten Sichten in Wolken und es schneit häufig, am meisten im Süden und Osten, weniger im Ennstal und kaum im Ausseer Land und im Grenzbereich zu Salzburg. Erst am Nachmittag lässt die Intensität langsam nach, gegen Abend sind einzelne Niederschlagspausen zu erwarten. Der Wind ist anfangs schwach, frischt jedoch tagsüber vom Mariazeller Land bis zum Wechsel lebhaft auf, sodass auch Schneeverwehungen möglich sind. In 1500 m hat es um -7 Grad, in 2000 m um -9 Grad. Morgen stellt sich nach einer Zwischenbesserung gegen Abend erneut Schneefall mit einer Tiefdruckbildung über Oberitalien ein.

Schneedeckenaufbau:

Die Neuschneezuwächse über Nacht betragen in den Niederen Tauern und auf der Seetaler Alpe 20 bis 25 cm, im Nordosten und im Gesäuse um 15 cm, sonst um 10 cm. Der Schnee ist vorerst zwar mit wenig Wind gefallen, wird aber mit dem Auffrischen des Windes besonders am Alpenstrand zunehmend verfrachtet. Alte Einwehungen findet man besonders im Ostsektor, jetzt wird der Schnee auch auf West- und Nordwestseiten verfrachtet. Die verharschte oder vereiste Altschneedecke bildet dabei in den Hochlagen tückische Gleithorizonte.

Gefahrenbeurteilung:

Die Lawinengefahr ist mit dem Neuschnee besonders im Süden und Osten angestiegen. In den Niederen Tauern und teilweise auch in den östlichen Kalkalpen ist sie mit groß einzustufen, es lauern hier besonders im Steilgelände oberhalb der Baumgrenze labile Schnee Bretter auf verharschten oder eisigen Unterlagen. Auch Lockerschneerutsche sind möglich, sie können auch höher gelegene Hüttenzustiege und Hofzufahrten treffen. Besondere Gefahrenbereiche stellen Nord- über Ost- bis Südexpositionen dar, neuerdings auch zunehmend westliche bis nordwestlich orientierte Hangpartien und vor allem Rinnen.

Auch im Randgebirge ist die Lawinengefahr oberhalb rund 1700 m auf erheblich angestiegen.

Tendenz:

Morgen beruhigt sich das Wetter, gegen Abend jedoch sind erneut Schneefälle zu erwarten. Die Lawinengefahr entspannt sich somit nicht. A. S.

28. 02. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 4 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 3 | Steirisches Randgebirge West | 3 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 3 | | |

Das Wetter:

Heute kommt es nach dem Abzug letzter Schneeschauer tagsüber zu einer kurzzeitigen Wetterberuhigung. Im nordwestlichen Oberland kann es sogar ein wenig auflockern. Aus dem Süden jedoch nähert sich bereits das nächste Tief, das V-b artig nordostwärts zieht. Es trifft uns zwar nicht voll, sondern eher streifend, aber dennoch muß man ab dem späten Nachmittag wieder mit Schneefällen rechnen, die an der Südgrenze einsetzen und während der Nacht auch auf Wechsel, Semmering und Mariazeller Land übergreifen. Der Nordwesten bekommt dabei kaum Schnee ab. Anfangs schwacher Wind, am Nachmittag etwas auffrischend. In 1500 m hat es um -8 Grad, in 2000 m um -12 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Erneut hat es in den Niederen Tauern und im Bereich Gurk- und Seetaler Alpen wieder rund 20 cm Neuschnee gegeben, im Oberland waren es nur wenige cm. Der Schnee fiel zwar mit wenig Wind, kann sich aber wegen der tiefen Temperaturen nur langsam setzen. Alte Einwehungen und Schneebretter, die man in fast allen Expositionen, bevorzugt aber im Ostsektor findet, wurden vielfach überdeckt. Eingeschneite Harsch- und Eisschichten bilden mögliche Gleithorizonte.

Gefahrenbeurteilung:

Die Lawinengefahr ist mit dem Neuschnee vor allem im Süden angestiegen. In den Niederen Tauern, stellenweise aber auch bereits in den Gurk- und Seetaler Alpen herrscht große Lawinengefahr. Eine Auslösung ist bereits bei geringer Zusatzbelastung an den meisten Steilhängen oberhalb der Baumgrenze möglich. Schneebretter lauern besonders in ostorientierten Hängen und Rinnen, aber auch spontane Lockerschneeabgänge sind möglich. Sie können auch höher gelegene Hofzufahrten und Hüttenzustiege treffen. Aber auch in den übrigen Gebirgsgruppen herrscht erhebliche Lawinengefahr.

Tendenz:

Morgen kommt es anfangs noch zu Schneefällen im Osten und Nordosten ehe das Tief abzieht. An der Rückseite dreht die Höhenströmung auf Nordwest und wird lebhaft. Eine Entspannung der Lawinengefahr ist noch nicht in Sicht zumal die Temperaturen in der Höhe auch bitter kalt bleiben.

A. S.

29. 02. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 3 | Steirisches Randgebirge West | 3 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 3 | | |

Das Wetter:

Das wetterbestimmende Tief zieht heute mit seinem Kern nach Nordosten. Somit klingen die Schneefälle im Süden der Steiermark ab, es kann hier tagsüber auch schon etwas auflockern. Im Osten und Nordosten schneit es noch und der nordwestliche Wind wird lebhaft, sodass es auch zu Schneeverwehungen kommt. Es setzt in der Folge Alpennordstau ein, somit bekommt nun auch das bisher eher leer ausgegangene Ennstal und Ausseer Land etwas Schnee. In 1500 m hat es um -10 Grad, in 2000 m ist es mit -13 Grad recht kalt. In der Folge hält sich Nordstau.

Schneedeckenaufbau:

In den letzten 3 Tagen sind im Bereich der Gurk- und Seetaler Alpen bis zu 70 cm, in den südlichen Niederen Tauern bis zu 60 cm und im Gesäuse bis zu 40 cm Schnee gefallen, der Nordwesten hat nur 5 bis 20 cm abbekommen. Der Schnee ist meist bei wenig Wind gefallen und kann sich aufgrund der tiefen Temperaturen nur langsam setzen. Er wird aber jetzt zunehmend mit dem Auffrischen des Windes in die Süd- bis Südostlagen verfrachtet. Alte Einwehungen findet man in fast allen Expositionen, bevorzugt aber im Ostsektor. Alte Schneebretter, die auf eisigen und harschigen Gleithorizonten lagern, sind überdeckt und oft schwer zu erkennen.

Gefahrenbeurteilung:

Die Lawinengefahr ist allgemein mit erheblich einzustufen. An der Südabdachung der Niederen Tauern sowie in den Gurk- und Seetaler Alpen gibt es mit dem Neuschneezuwachs der letzten Tage sogar Stellen, wo die Lawinengefahr auf groß ansteigt. Es handelt sich besonders um Bereiche oberhalb der Baumgrenze mit Hangneigungen größer als 35 Grad. Lockerschneerutsche können hier von selbst abgehen und auch höher gelegene Verkehrswege und Hofzufahrten gefährden. Ansonsten muß man speziell überdeckte und damit tückische Schneebretter im Auge behalten.

Tendenz:

Es stellt sich in den nächsten Tagen eine Nordstausituation ein. Der Süden lockert auf und die Schneefälle werden jetzt besonders ab Dienstag den Norden treffen. Die Lawinengefahr wird sich vorläufig nicht entspannen, da neue Einwehungen besonders im Südsektor zu erwarten sind. A. S.

01. 03. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 3 | Steirisches Randgebirge West | 3 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 3 | | |

Das Wetter:

An der Rückseite eines Höhentiefs mit Kern über der Apeninnenhalbinsel gelangt sehr kalte und noch feuchte Luft in die Steiermark. Im Nordstau kann es heute immer wieder schneien, die Neuschneemengen halten sich aber mit bis etwa 20cm in Grenzen. Von den Tauern südwärts lockert die Bewölkung hingegen immer weiter auf. Der Wind weht im Westen lebhaft, vom Hochschwab ostwärts auch stark mit Böen bis 70km/h. Die Temperaturen in 2000m liegen heute bei -15 bis -13 Grad, in 1500m werden ebenfalls nur -12 bis -10 Grad erreicht. Auch morgen schneit es bevorzugt zwischen Dachstein und Hochschwab, der Süden bleibt leebedingt wetterbegünstigt.

Schneedeckenaufbau:

Die Neuschneehöhen aus den Niederschlägen der vergangenen Woche betragen im östlichen Nordstaugebiet bis zu 50cm, in den Niederen Tauern bis zu 60cm, sowie von den Gurk- und Seetaler Alpen bis zum Steirischen Randgebirge bis zu 80cm. Der pulvrige Schnee fiel meist bei eher windschwachen Verhältnissen und konnte sich meist gut mit der darunterliegenden Altschneedecke verbinden. Allerdings wurden auch alte, störanfällige Triebsschneeablagerungen zugedeckt, besonders im Nord- bis Ostsektor. Mit Winddrehung auf Nordwest kommt es zu neuen Einwehungen in Ost- bis Südexpositionen. Die tiefen Temperaturen verhindern derzeit eine Setzung der Schneedecke.

Gefahrenbeurteilung:

Die Lawinengefahr ist allgemein erheblich. Die Hauptgefahrenstellen liegen oberhalb der Baumgrenze und hier besonders in kammnahen, eingewehten Steilhängen über 30 Grad der Expositionen Ost bis Süd. Triebsschneeablagerungen können außerdem Rinnen und Mulden aller Hangrichtungen aufweisen. Besonders vom Hochschwab bis in die Gebirge des Mürztaler Oberlandes führte der starke Wind seit gestern zu umfangreichen Schneesverfrachtungen. Im Tagesverlauf kommt es auch immer wieder zu Lockerschneerutschen aus dem Steilgelände. Unterhalb der Baumgrenze sind die Bedingungen hingegen sehr günstig.

Tendenz:

Aufgrund der unveränderten Wettersituation mit niedrigen Temperaturen, Schnee im Nordstau sowie Sturm am Alpenostrand auch keine Änderung der derzeitigen Lawinensituation im Oberland, leichte Entspannung im Süden. A. P.

02. 03. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 3 | Steirisches Randgebirge West | 3 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 3 | | |

Das Wetter:

Nach einer kurzen Beruhigungsphase erreicht, eingelagert in eine nordwestliche Strömung, ein Störungsausläufer das steirische Oberland. Vom Ausseer Land bis zum Semmering ist es meist stark bewölkt bis bedeckt und es kommt hier bis Mittag in den Staulagen wieder zu Schneefällen. Dabei frischt der Wind etwas auf, am Alpenostrand kann er stürmisch werden. Der Bereich südlich der Mur und Mürz bleibt wetterbegünstigt, oft scheint hier auch die Sonne, die Wolken werden nur zeitweise und vorübergehend dichter. In 1500 m hat es um -7 Grad, in 2000 m um -10 Grad. Der Alpennordstau bleibt auch morgen noch ein Thema.

Schneedeckenaufbau:

Über Nacht sind in den Nordstaugebieten recht unterschiedlich zwischen 5 und 25 cm Neuschnee dazugekommen ehe eine Beruhigung einsetzte. Der neue Schnee wird zunehmend mit lebhaftem nördlichem Wind auf die Südost- bis Südseiten verfrachtet. Er liegt meist locker und kann sich durch die tiefen Temperaturen kaum setzen. Mit dem Neuschnee wurden oft alte, störanfällige Schneebretter und Triebsschneeansammlungen zugedeckt, sie bleiben somit besonders im Ostsektor tückisch. In den Schattlagen bildet sich mit den tiefen Temperaturen vermehrt Schwimmschnee.

Gefahrenbeurteilung:

Die Lawinengefahr ist verbreitet erheblich. Hauptgefahrenbereiche stellen eingewehte Steilhänge oberhalb der Baumgrenze mit mehr als 30 Grad Neigung besonders in den Expositionen Ost bis Süd dar. Hier kann es durch geringe Zusatzbelastung zu Auslösungen kommen. Auch Rinnen sind meist aufgefüllt und sollten gemieden werden. Aus dem Steilgelände können sich von selbst Lockerschneerutsche lösen. Unterhalb der Waldgrenze sind die Bedingungen günstiger.

Tendenz:

Der Nordstau bleibt erhalten, verstärkt sich morgen sogar noch. Der Wind wird stärker und es kommt zu weiteren Einwehungen. Somit gibt es im Norden keine Entspannung der Lawinengefahr, lediglich im Süden bessert sich die Situation. A. S.

03. 03. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 3 | Steirisches Randgebirge West | 3 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Eine nördliche Höhenströmung bestimmt das Wetter im Ostalpenraum. Entlang der Nordalpen stauen sich die Wolken, hier kann es immer wieder etwas schneien. Von den Tauern südwärts nimmt die Bewölkung hingegen ab, von der Turrach bis zur Koralpe zeigt sich auch öfter die Sonne. Der Wind kommt aus Nordwest bis Nord und ist stürmisch, am Alpenostrand zwischen Veitsch und Schneeberg sind Böen bis 90km/h möglich. Die Temperaturen in 2000m liegen heute bei -9 Grad, in 1500m werden -6 Grad erreicht. Auch morgen kann es besonders am Vormittag im Nordstaugebiet unergiebig schneien, der Süden bleibt leebedingt wieder wetterbegünstigt.

Schneedeckenaufbau:

Seit gestern sind auf den Bergen der Obersteiermark nur etwa 5-10cm Neuschnee dazugekommen, am Vortag waren es noch bis zu 25cm. Gestern und vor allem heute Nacht hat starker bis stürmischer Wind aus dem Nordsektor den leichten Schnee südost- bis südseitig verfrachtet. Die Schattseiten weisen auch ältere, störanfällige Schneebretter auf, welche aber teilweise vom Neuschnee zugedeckt wurden. Bis in mittlere Höhenlagen herrschen hingegen günstigere Bedingungen. Mit den tiefen Temperaturen kann sich der Schnee derzeit kaum setzen.

Gefahrenbeurteilung:

In den Hochlagen oberhalb von etwa 1700m ist die Lawinengefahr verbreitet erheblich. Besonders an kammnahen, ost- bis südexponierten Steilhängen ist eine Auslösung bereits bei geringer Zusatzbelastung etwa durch einen Schifahrer wahrscheinlich. Auch viele direkt oder seitlich eingewehte Rinnen können störanfällige Schneebretter aufweisen, dies gilt insbesondere für die großen, südgerichteten Rinnen der Niederen Tauern und östlichen Nordalpen! Außerdem ist auch mit Selbstauslösungen von Schneebrettern zu rechnen!

Tendenz:

Auch morgen bleibt die nördliche Höhenströmung erhalten, der Wind weht weiterhin stark, die Temperaturen erreichen nur -8 Grad in 2000m, die verbreitet erhebliche Lawinengefahr bleibt damit erhalten. A. P.

04. 03. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 3 | Steirisches Randgebirge West | 3 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Weiterhin bestimmt eine ausgeprägte Nordströmung das Wettergeschehen in der Steiermark. Entlang der Alpennordseite kann es durch Staueffekte bei tiefer Bewölkung immer wieder etwas schneien, vor allem von den Eisenerzer Alpen ostwärts bis zu den Mürzsteiger Alpen. Erst am späteren Nachmittag werden die Niederschläge hier seltener. Auch im Bereich der Niederen Tauern fällt am Vormittag noch etwas Schnee, die Schauer können dabei anfangs auch weiter nach Süden ausgreifen. Bis Mittag lockern die Wolken an der Alpensüdseite auf. In exponierten Lagen ist der Wind aus Nordwest bis Nord nach wie vor stark, einzelne Böen erreichen 70km/h. Die Temperaturen in 2000m betragen heute nur -10 Grad, in 1500m -7 Grad. Morgen stellt sich vorübergehend sehr schönes Bergwetter ein, ab Samstag Mittag Wolkenaufzug von Westen her.

Schneedeckenaufbau:

Während der vergangenen drei Tage hat es in den Tauern und den Nordalpen immer wieder etwas geschneit. Der kalte und sehr leichte Schnee wurde bei starkem bis stürmischem Wind südost- bis südseitig verfrachtet. Die Schattseiten weisen außerdem auch ältere, störanfällige Schneebretter auf, welche aber teilweise vom Neuschnee zugedeckt wurden. Bis in mittlere Höhenlagen herrschen hingegen günstigere Bedingungen. Mit den tiefen Temperaturen kann sich der Schnee derzeit kaum setzen.

Gefahrenbeurteilung:

In den Hochlagen oberhalb von etwa 1700m ist die Lawinengefahr verbreitet erheblich. Besonders an kammnahen, ost- bis südexponierten Steilhängen ist eine Auslösung bereits bei geringer Zusatzbelastung etwa durch einen Schifahrer wahrscheinlich. Auch viele direkt oder seitlich eingewehte Rinnen können störanfällige Schneebretter aufweisen, dies gilt insbesondere für die großen, südgerichteten Rinnen der Niederen Tauern und östlichen Nordalpen, welche im oberen Teil stark eingeweht wurden! Außerdem ist auch mit Selbstauslösungen von Schneebrettern zu rechnen!

Tendenz:

Auch morgen ist es bei Temperaturen um -10 bis -8 Grad in 2000m noch sehr kalt, der Wind lässt aber deutlich nach. Nur langsam entspannt sich die Lawinensituation im Hochgebirge. A. P.

05. 03. 2004, 0730 Uhr**Gefahrenstufe:**

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 3 | Steirisches Randgebirge West | 3 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 3 | | |

Das Wetter:

In der Früh hatten wir auf den Tauern noch Sturmspitzen von 105 km/h gemessen; im Laufe des Tages nimmt dieser Nordostwind langsam etwas ab. Die leichten Schneefälle im Osten weichen zunehmender Wolkenauflöckerung aus dem Westen. In 2000 m hält sich heute das Temperaturniveau von rund -11 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Vom Oberen Mürztal und den Fischbacher Alpen bis zum Gesäuse hat es in den letzten 4 Tagen täglich 5 bis 10 cm locker geschneit. Der kalte und stürmische Nordostwind hat dabei für eine laufende Neubildung von Tribschneeeinfrachtungen besonders von Südwest bis Südost gesorgt.

In mittleren und vor allem tieferen Lagen sind weiterhin meist nur schwache Verwehungen anzutreffen.

Gefahrenbeurteilung:

Oberhalb rund 1700 m ist die Lawinengefahr heute durchwegs erheblich. Aufgrund der Kälte binden sich die Einwehungen sehr zögerlich, sodass bereits von einzelnen Schifahrern Schneebretter losgetreten werden können. Am wahrscheinlichsten ist dies in Kammnähe sowie in Mulden und Rinnen mit südwestlicher bis südöstlicher Ausrichtung. Darüber hinaus sind auch heute weiterhin selbstauslösende kleine bis mittlere Lockerschneelawinen aus dem Steilgelände zu erwarten.

Tendenz:

Schwacher Nordwestwind trägt Frostabschwächung in die Steiermark: Dies bewirkt generell einsetzende Bindungsverbesserung des Neuschnees und bei gleichzeitigem Sonnenschein eine lokale weitere Verfestigung. H.P.

06. 03. 2004, 07:30 Uhr**Gefahrenstufe:**

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 3 | Steirisches Randgebirge West | 3 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Der Hochdruckeinfluss schwächt sich ab. Aus dem Westen nähert sich ein Störungssystem. Im Ennstal und Mariazeller Land ist es anfangs noch wolkenarm, es kann sogar noch etwas föhnig werden. Vom oberen Murtal bis in den Südosten der Steiermark hält sich jedoch Inversionsbewölkung mit Obergrenzen um 1600 bis 1800 m. Sie wird bis Mittag löchrig. Aus dem Westen und Südwesten verdichtet die Bewölkung dann bis zum Abend. In 1500 m hat es um -4 bis -6 Grad, in 2000 m um -8 Grad, wobei es im Westen wärmer ist als im Osten.

Schneedeckenaufbau:

Der kalte und lockere Schnee der vergangenen Tage wurde mit starkem Wind auf die Südost- bis Südseiten verfrachtet. Ältere, aber immer noch störanfällige Schneebretter wurden teilweise überdeckt. Auf den Sonnseiten wurde gestern im Oberland die Schneedecke durch Strahlung etwas angefeuchtet, während auf den Schattseiten Schwimmschneebildung durch immer noch große Temperaturgradienten anzutreffen ist.

Gefahrenbeurteilung:

Oberhalb der Baumgrenze herrscht vielfach erhebliche Lawinengefahr. Besondere Gefahrenbereiche stellen kammnahe Steilhänge der Expositionen Südost bis Süd dar. Eine Auslösung ist hier bereits bei geringer Zusatzbelastung wie sie etwa eine Einzelperson darstellt wahrscheinlich. Auch viele Rinnen, die auch seitlich eingeweht sein können, bergen störanfällige Schneebretter. Auf den der Einstrahlung ausgesetzten Südseiten sind von selbst Grundlawinen möglich.

Tendenz:

Morgen bildet sich ein Oberitalientief aus und es kommt zu Schneefällen vor allem an der Alpensüdseite, die in der Folge auch auf den Norden übergreifen. Eine Entspannung der Lawinensituation ist somit nicht in Sicht. A. S.

07. 03. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 3 | Steirisches Randgebirge West | 3 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Während eine erste Störung, die in den Alpenraum eingedrungen ist, bereits ein wenig Schneefall bringt, formiert sich ein Oberitalientief, das im Tagesverlauf vor allem im Süden Schneefälle erwarten lässt. Während der Nacht und morgen kann es dann zeitweise auch intensiv schneien und der Schneefall greift auch auf die übrige Steiermark aus. In 1500 m hat es heute um -4 Grad, in 2000 m um -7 Grad. Der Wind in Gipfellagen weht anfangs mäßig, frischt jedoch später lebhaft auf.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist insgesamt ungünstig aufgebaut. Einige cm Neuschnee finden sich auf meist harschiger Unterlage. Der Schnee der zurückliegenden Niederschlagsperiode wurde mit starkem Wind vor allem auf Südost- bis Südseiten verfrachtet, noch ältere, aber immer noch störanfällige Einwehungen und Schneebretter finden sich in nahezu allen Expositionen. Sie wurden überdeckt und sind somit nur schwer als Gefahr zu erkennen. Eingewehte Harschschichten bilden Gleithorizonte. Auf den Sonnseiten wurde die Schneedecke durch Einstrahlung etwas angefeuchtet, während auf den Schattseiten Schwimmschneebildung anzutreffen ist.

Gefahrenbeurteilung:

Es herrscht vielfach erhebliche Lawinengefahr wie auch die gestrigen beiden Abgänge drastisch vor Augen führen. Besondere Gefahrenbereiche stellen eingewehte Steilhänge und Rinnen oberhalb der Baumgrenze dar. Eine Schneebrettauslösung ist hier bereits bei geringer Zusatzbelastung wahrscheinlich. Fallweise sind entlang der nördlichen Kalkalpen aber auch spontan Lawinen möglich. Viele Rinnen, die durchaus auch seitlich eingeweht sein können, bergen Schneebretter. Unternehmungen erfordern zur Zeit auf jeden Fall lawinenkundliches Beurteilungsvermögen und geeignete Routenwahl. Die Tourenmöglichkeiten sind somit eingeschränkt.

Tendenz:

Mit den weiteren, zu erwartenden Schneefällen ist jedenfalls keine Entspannung der Lawinensituation in Sicht, es ist vor allem im Süden und Osten in den nächsten Tagen sogar ein Ansteigen der Gefahr zu befürchten. A. S.

08. 03. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 3 | Steirisches Randgebirge West | 3 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 3 | | |

Das Wetter:

Ausgehend von einem Tiefdruckgebiet über der Adria gelangen heute feuchte Luftmassen in unser Land. Die Gebirgsgruppen der gesamten Steiermark stecken in tiefbasiger Bewölkung, es schneit verbreitet, wobei die Niederschläge bis zum Nachmittag vorübergehend etwas nachlassen. Der Wind aus vorwiegend nördlicher Richtung wird ab der 2. Tageshälfte lebhaft, einzelne Böen können dann 70km/h erreichen. Die Temperaturen in 2000m liegen bei -9 Grad, in 1500m bei -6 Grad. Auch morgen schneit es wieder besonders vom Dachstein bis zum Wechsel sowie entlang der Kor- und Stubalpe.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden betragen die Neuschneehöhen zwischen Ennstaler und Eisenerzer Alpen bis zu 20cm, an der Tauernsüdseite bis zu 30cm und von den Gurk- über die Seetaler Alpen bis zum Randgebirge bis zu 40cm. Der kalte Schnee fiel meist bei windschwachen Verhältnissen, erst heute kommt es zunehmend zu Verfrachtungen in den Südsektor. Südost- bis südseitig können aber auch noch störanfällige, ältere Triebsschneeablagerungen liegen, des weiteren findet sich in Rinnen nahezu aller Expositionen eingewehter Schnee. Die Schattseiten höherer Lagen weisen eine teilweise vollkommen aufgebaute Schneedecke aus Schwimmschnee auf. Im Tagesverlauf kann es immer wieder zu Entlastungsschneerutschen in Form von kleineren Lockerschneelawinen kommen.

Gefahrenbeurteilung:

Mit dem Neuschnee wurden ältere, schneebrettanfällige Zonen meist zugedeckt. Schlechte Sicht erschwert heute die Orientierung und somit auch das Erkennen von Gefahrenstellen. Besonders an kammnahen Steilhängen mit Triebsschneeaufgabe sowie in eingewehten Rinnen ist eine Auslösung bereits bei geringer Zusatzbelastung etwa durch einen einzelnen Schifahrer wahrscheinlich.

Tendenz:

Mit den weiteren Schneefällen und dem stärker werdenden Wind ist ein weiteres Ansteigen der Lawinengefahr zu befürchten. A. P.

09. 03. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 4 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 3 | Steirisches Randgebirge West | 3 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 3 | | |

Das Wetter:

Das zuletzt wetterwirksame Tief ist weiter nach Süden Richtung Balkanhalbinsel gezogen. Damit haben die Niederschläge im Süden aufgehört, länger schneien kann es hingegen noch entlang der Niederen Tauern und Nordalpen. Die Sonne kann sich nur kurzfristig im Süden zeigen, die Gebirgsgruppen der Obersteiermark stecken meist noch im Nebel. Der Wind hat auf Nordost gedreht und wird stark, am Alpenostrand stürmisch mit Spitzen bis 120km/h. Die Temperaturen in 2000m erreichen nur -10 Grad, in 1500m -8 Grad. Auch morgen überwiegt im gesamten Bergland meist dichte Bewölkung, ab und zu kann es in der Obersteiermark unergiebig schneien, es bleibt kalt, nur der Wind wird wieder schwächer.

Schneedeckenaufbau:

Seit Sonntag sind in den steirischen Bergen bis zu einem halben Meter Neuschnee gefallen, am meisten hat es dabei alpensüdseitig in den Niederen Tauern und zwischen Kor- und Stubalpe geschneit. Der kalte und damit leichte Schnee fiel bei wenig Wind und liegt im Hochgebirge ungebunden auf sonenseitig teilweise verharschten oder vereisten Oberflächen, schattseitig auf Bruchharsch oder älteren Pulverschnee. Die schattseitigen Schneefundamente wurden zum Teil vollkommen in Schwimmschnee umgewandelt. Mit dem Sturm kam es bereits während der Nacht besonders auf den Bergen im Mürtaler Oberland und von den Eisenerzer Alpen südwärts zu neuen Einwehungen in Süd- bis Westexpositionen. Alte, störanfällige Triebsschneeeablagerungen finden sich vor allem im Ostsektor. Rinnen aller Expositionen können derzeit eingeweht sein.

Gefahrenbeurteilung:

Mit dem Neuschnee wurden ältere, schneebrettanfällige Zonen meist zugedeckt. Schlechte Sicht durch Nebel und Schneetreiben erschwert heute die Orientierung und somit auch das Erkennen von Gefahrenstellen. Besonders an Steilhängen oberhalb der Baumgrenze mit neuen Triebsschneeeauflagen sowie in eingewehten Rinnen ist eine Auslösung bereits bei geringer Zusatzbelastung etwa durch einen einzelnen Schifahrer wahrscheinlich. Immer wieder kann es aus dem Steilgelände zu Selbstauslösungen in Form von kleineren Lockerschneelawinen kommen.

Tendenz:

Es bleibt weiterhin kalt, die Schneedecke kann sich nicht setzen. An der Lawinengefahr ändert sich nichts. A.P.

10. 03. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 4 | Niedere Tauern | 4 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 3 | Steirisches Randgebirge West | 3 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 3 | | |

Das Wetter:

Der Ostalpenraum liegt am Rand eines Hochdruckgebietes über Nordeuropa, es gelangt vorübergehend trockenere Luft zu uns. Von den Tauern südwärts ist es bereits von der Früh weg sogar wolkenlos, die Reste einer Okklusionsbewölkung im Bereich der östlichen Nordalpen lösen sich noch am Vormittag auf. Der Wind ist heute eher schwach bis mäßig und dreht am Vormittag von Nordwest auf Südwest. Die Temperaturen in 2000m liegen bei -12 und -10 Grad, in 1500m bei -7 Grad. Morgen schickt ein Tiefdruckgebiet über dem Ligurischen Meer wieder dichte Wolken zu uns, im äußersten Süden kann es dabei auch etwas schneien.

Schneedeckenaufbau:

Gestern gab es mit Ausnahme des Ausseerlandes im Gebirge verbreitet starken bis stürmischen Wind. Der leichte Neuschnee vom vergangenen Wochenende wurde dabei vor allem in den Süd- bis Westsektor transportiert, die Einwehungen reichen teilweise bis unter die Waldgrenze, Gipfel und Plateaus wurden hingegen abgeweht. Außerhalb der Einwehungen liegt der Schnee noch ungebunden sonenseitig auf teils verharschtem Untergrund, schattseitig auf Pulver oder Bruchharsch mit Schwimmschneefundament.

Gefahrenbeurteilung:

Der Neuschnee hat ältere Einwehungen vor allem ost- bis südseitig zugedeckt, frische, störanfällige Triebsschneeeablagerungen finden sich oberhalb von etwa 1800m im Süd- bis Westsektor. Eingeweht können außerdem Rinnen und Mulden aller Hangrichtungen sein. Vor allem sonenseitig steigt heute sowohl die Gefahr von Selbstauslösungen von Schneebrettern und mittleren bis großen Lockerschneelawinen als auch die Schneebrettauslösung durch Tourengänger, welche bereits durch die geringe Zusatzbelastung einer einzelnen Person erfolgen kann. Die Lawinengefahr kann in diesem Zusammenhang vorübergehend groß werden!

Tendenz:

In den kommenden Tagen nimmt die Schneebrettgefahr durch langsame Frostabschwächung und damit verbundene Setzung langsam ab. A. P.

11. 03. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 3 | Steirisches Randgebirge West | 3 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 3 | | |

Das Wetter:

Aus dem Süden werden heute feuchte Luftmassen in die Steiermark geführt. Die Bewölkung tritt anfangs in hohen und mittelhohen Schichten auf und lässt die Sonne teilweise noch durchschimmern. Inneralpin liegen auch Hochnebfelder. Im Norden ist es föhnig, in Kammlagen weht der Wind aus Südwest bis Südost mit Spitzen bis 70 km/h. Am Nachmittag und Abend wird die Bewölkung im Süden dichter, Niederschläge sind tagsüber jedoch noch nicht zu erwarten. Erst während der Nacht und morgen früh kann es im Bereich Soboth und Pack ein wenig schneien.

In 1500 m hat es um -3 Grad, in 2000 m um -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der letzte Schnee, der teils in großen Mengen gefallen ist, konnte sich bis jetzt nur wenig setzen und wurde auch windverfrachtet. Während die älteren Einwehungen im Westsektor anzutreffen sind, kommt es jetzt mit föhniger Strömung zu Schneeverfrachtungen auf die Nordwest- bis Nordostseiten. Rinnen und Mulden sind oft randvoll eingeweht, während Grate und Kämme vielfach abgeblasen wurden. Außerhalb der Einwehungszone liegt der Schnee vorerst oft noch mit wenig Bindung auf sonenseitig verharschtem Untergrund, schattseitig auf Pulver mit Schwimmschnee zum Boden hin.

Gefahrenbeurteilung:

Verbreitet herrscht erhebliche Lawinengefahr. Im Steilgelände oberhalb rund 1700 m können sich Lockerschneerutsche von selbst lösen. Ältere, oft überdeckte Schneebleter bilden bis unter die Baumgrenze reichend besonders tückische Gefahrenstellen in Steilhängen und Rinnen nahezu aller Expositionen. In den Niederen Tauern und in den östlichen Kalkalpen kann es vereinzelt sogar exponierte Stellen mit großer Lawinengefahr geben.

Tendenz:

Mit der Erwärmung kommt es zwar zur Setzung der Schneedecke, morgen lockert es aber auf und die Sonneneinstrahlung wird wieder ein Thema. Auf den Südseiten sind Feuchtschneerutsche zu erwarten. Die Lawinengefahr bleibt somit meist erheblich. A. S.

12. 03. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 3 | Steirisches Randgebirge West | 3 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Der Ostalpenraum gelangt in den Einfluss einer südwestlichen Höhenströmung. Damit erreichen nach längerer Zeit sehr milde Luftmassen die Gebirge der Steiermark. Südlich der Tauern und östlichen Nordalpen hält sich am Vormittag Inversionsbewölkung mit einer Obergrenze von etwa 2200m. Im Ausseerland und im Ennstal zeigt sich hingegen schon in der Früh die Sonne. Am Nachmittag nähern sich von Südwesten her neue, hohe Wolken. Der Wind ist lebhaft und kommt aus Südost bis Süd, die Temperaturen in 2000m liegen am Morgen noch bei -10 Grad, steigen aber im Tagesverlauf auf -4 Grad, in 1500m werden dann -2 Grad, in den Föhnstrichen des Nordens sogar knapp positive Werte erreicht. Am kommenden Wochenende wird es noch deutlich milder, am Sonntag steigen die Temperaturen in 2000m auf +6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

An den Sonnseiten konnte sich die Schneedecke langsam setzen, oft ist hier ein nicht tragfähiger Bruchharschdeckel anzutreffen, während die Schattseiten meist noch Pulverschnee aufweisen. Kämme, Grate und Plateaus sind meist abgeblasen, Rinnen und Mulden dafür randvoll eingeweht. Ältere Einwehungen finden sich vor allem noch im Westsektor, mit der föhnigen Südströmung wird der Schnee zunehmend in den Nordsektor verfrachtet.

Gefahrenbeurteilung:

Es herrscht verbreitet erhebliche Lawinengefahr. Mit der Erwärmung und der Sonneneinstrahlung steigt heute wieder die Gefahr von Lockerschneerutschen. Eine weitere Gefahr geht von Schneebletern aus, welche in nahezu allen Expositionen auftreten können. Besonders neu gebildete und kleinräumige, weiche Einwehungen können hier bereits bei geringer Zusatzbelastung durch einzelne Schifahrer ausgelöst werden. In diesem Zusammenhang sind eingewehte Steilhänge und Rinnen mit über 35 Grad Hangneigung zu meiden.

Tendenz:

Mit der Erwärmung weitere Setzung aber vor allem an den Sonnseiten mittlerer Höhenlagen beginnende Feuchtschneerutsche. A. P.

13. 03. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 3 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Am Rand eines Hochdruckkeiles über Südeuropa werden milde Luftmassen gegen die Ostalpen geführt. Mit dieser Südwestströmung gelangen allerdings auch immer wieder Wolken in die Steiermark, sodass sich die Sonne nur ab und zu zeigt, am öftesten im Lee der Niederen Tauern und Nordalpen. Am Nachmittag können sich dann dichte Wolken vor allem von den Gurk- und Seetaler Alpen bis zur Koralpe stauen. Der Wind kommt heute aus Südwest bis Südost und ist lebhaft, einzelne Böen können dabei 60km/h erreichen. Die Temperaturen in 2000m steigen im Tagesverlauf auf 4 Grad, in 1500m bis auf 7 Grad. Auch morgen bleibt die föhnige Südwestströmung mit den milden Temperaturen erhalten.

Schneedeckenaufbau:

An den Sonnseiten hat sich die Schneedecke weitgehend gesetzt, oft ist ein nicht tragfähiger Bruchharschdeckel anzutreffen, im Tagesverlauf verliert hier die angefeuchtete Schneedecke an Festigkeit. Die Schattseiten weisen hingegen meist noch Pulverschnee auf, das Schneefundament ist oft zu Schwimmschnee umgewandelt. Kämme, Grate und Plateaus sind meist abgeblasen, Rinnen und Mulden dafür randvoll eingeweht. Ältere Einwehungen finden sich vor allem noch im Westsektor, mit der föhnigen Südströmung wird der Schnee zunehmend in den Nordsektor verfrachtet.

Gefahrenbeurteilung:

Weiterhin ist die Lawinengefahr erheblich. Mit der Erwärmung und der Sonneneinstrahlung steigt heute wieder die Gefahr von Lockerschneerutschen. In mittleren Höhenlagen kann die Schneedecke besonders an grasigen Steilhängen auch bis zum Grund abgehen. Eine weitere Gefahr geht von Schnee Brettern in den Hochlagen aus, welche in nahezu allen Expositionen auftreten können. Besonders neu gebildete und kleinräumige, weiche Einwehungen können hier bereits bei geringer Zusatzbelastung durch einzelne Schifahrer ausgelöst werden. In diesem Zusammenhang sind eingewehte Steilhänge und Rinnen mit über 35 Grad Hangneigung zu meiden.

Tendenz:

Mit den milden Temperaturen setzt sich die Schneedecke weiter, die Schneebrettgefahr entspannt sich ein wenig. Sonnseitig hängt die Lawinengefahr in zunehmendem Maß von der Tageszeit ab, am Nachmittag verliert die Schneedecke hier an Festigkeit. A. P.

14. 03. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Der Ostalpenraum liegt weiterhin in einer föhnigen Südwestströmung, eine nur schwach wetterwirksame Kaltfront streift bis Mittag mit Wolken die nördlichen Randbereiche der Steiermark. Auch von Süden her ziehen immer wieder Wolken durch, hier hält sich am Morgen auch noch hochnebelartige Bewölkung. Ab Mittag sollte sich die Sonne aber überall öfter zeigen. Der Wind kommt aus West bis Südwest und wird zum Teil kräftig. Die Temperaturen in 2000m steigen im Süden auf 4 Grad, an der Alpennordseite nur auf etwa 1 Grad. In 1500m werden im Süden 6 Grad und im Norden 4 Grad erreicht. Morgen dreht die Höhenströmung mehr auf West, es ziehen immer wieder Wolken durch und die Sonne zeigt sich nur ab und zu. Im Gebirge kühlt es etwas ab mit Werten knapp über dem Gefrierpunkt.

Schneedeckenaufbau:

Die Erwärmung setzte sich gestern auch im Hochgebirge durch, in 2000m wurden bis zu 7 Grad erreicht. Die Schneedecke hat sich weitgehend gesetzt, wurde aber sonnseitig stark angefeuchtet, über Nacht hat sich ein nur dünner Harschdeckel bilden können. Schattseitig hat der Schnee hingegen noch große Kältereserven, hier findet man auch noch Pulverschnee, in abgewehten Hangzonen auch Schwimmschnee. Der starke Wind aus Süd bis West hat Grate und Plateaus abgeblasen, es kam zu neuen Einwehungen in den Nord- bis Ostsektor. Als mögliche Gleithorizonte dienen hier Harschflächen, lockerer Schnee oder Reifhorizonte.

Gefahrenbeurteilung:

In den Hochlagen oberhalb der Baumgrenze besteht zum Teil eine noch erhebliche Schneebrettgefahr. Besonders betroffen sind kammnahe Steilhänge der Expositionen Nordwest über Nord bis Ost. In diesen Gebieten sind Steilhänge und Rinnen über 35 Grad Neigung zu meiden. Sonnseitig verliert die Schneedecke im Tagesverlauf an Festigkeit, besonders im felsigen Gelände kommt es hier verstärkt zu Lockerschneerutschen. An steilen Grashängen mittlerer Höhenlagen kann die Schneedecke auch bis zum Grund abrutschen.

Tendenz:

Die etwas niedrigeren Temperaturen wirken sich günstig auf den Setzungsprozess der Schneedecke aus, die Schneebrettgefahr entspannt sich weiter. Nächste Woche sonnseitige Firnumwandlung aber zunehmender Tagesgang der Lawinengefahr. A. P.

15. 03. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Es herrscht schwacher Hochdruckeinfluss. Aus dem Nordwesten streift im Tagesverlauf ein kaum wetterwirksamer Störungsausläufer. Meist ist es auf den Bergen wolkenarm. Bis Mittag muss man aber im Oberland mit dem Durchzug mittelhoher und hoher Wolkenschichten rechnen. Sie bleiben aber ohne Niederschlagsfolgen. Dabei gibt es mäßigen West- bis Nordwestwind auf den Bergen.

In 1500 m hat es um 6 Grad, in 2000 m bis zu 3 Grad.

In der Folge setzt sich ein mächtiges Hochdruckgebiet durch, viel Sonnenschein und weitere Erwärmung sind zu erwarten.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke hat sich weitgehend setzen können, wird aber sonnseitig bereits stark angefeuchtet. Über Nacht hat sich meist ein dünner Harschdeckel bilden können, er ist aber kaum tragfähig. In den Schattlagen hat der Schnee noch Kältereserven, teilweise findet man sogar noch Pulver und im Untergrund aufbauende Formen bis hin zum Schwimmschnee. Grate sind meist abgeblasen, während neue Einwehungen vor allem in den Sektoren Nord bis Ost anzutreffen sind. Mögliche Gleithorizonte stellen Harsch- oder Reifschichten dar.

Gefahrenbeurteilung:

Eine zum Teil erhebliche Schneebrettgefahr besteht noch im Steilgelände der Niederen Tauern und der östlichen Kalkalpen oberhalb der Baumgrenze. Gefahrenstellen sind hier besonders kammnahe Steilhänge der Expositionen Nordwest bis Ost sowie auch eingewehte Rinnen, die eine Neigung von mehr als 35 Grad aufweisen. Sonnseitig gibt es einen tagesgangbedingten Festigkeitsverlust der Schneedecke, es kommt verstärkt im felsigen Gelände zu Feuchtschneerutschen. An steilen Grashängen kann die Schneedecke teils auch bis zum Grund abgehen.

Tendenz:

Weitere Entspannung der Schneebrettgefahr, die massive Erwärmung bringt jedoch vor allem auf den Südseiten ein Ansteigen der Feuchtschneerutsche im Tagesgang der Temperatur. A. S.

16. 03. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Der Ostalpenraum liegt unter Hochdruckeinfluss, in der Höhe ist eine noch schwache Nordwestströmung wirksam. Auf den Bergen der Steiermark scheint von der Früh weg die Sonne, erst zum Nachmittag ziehen vor allem in den nördlichen Landesteilen einige höhere Wolkenfelder durch. Der Wind kann vorübergehend etwas auffrischen, meist ist er aber schwach und kommt aus Südwest bis Nordwest. Die Temperaturen in 2000m steigen auf 5 Grad, die Nullgradgrenze liegt bei 3000m. Auch Morgen herrscht ausgezeichnetes Bergwetter, die Temperaturen steigen noch etwas an.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke hat sich weitgehend setzen können, wird aber sonnseitig bereits stark angefeuchtet, in tieferen Lagen auch schon bis zum Grund durchfeuchtet. Über Nacht hat sich meist ein dünner Harschdeckel bilden können, er ist aber kaum tragfähig. Richtig firnartige Verhältnisse haben sich wegen der milden nächtlichen Temperaturen noch nicht bilden können. In den Schattlagen hat der Schnee noch Kältereserven, teilweise findet man hier sogar noch Pulver und im Untergrund aufbauende Formen bis hin zum Schwimmschnee. Mit dem starken Wind vom Wochenende aus Süd bis West wurden Grate und Plateaus abgeblasen, neue Einwehungen bildeten sich vor allem in den Sektoren Nord bis Ost. Mögliche Gleithorizonte stellen Harsch- oder Reifschichten sowie auch weicher Schnee dar.

Gefahrenbeurteilung:

Die starke tageszeitliche Erwärmung sowie die Einwehungen vom Wochenende bestimmen die Lawinengefahr. Mit zunehmender Sonneneinstrahlung verliert der Schnee sonnseitig an Festigkeit, die Anzahl der möglichen Gefahrenstellen nimmt in Form von Feuchtschneeabgängen zu. An begrasteten Steilhängen tieferer Lagen kann die Schneedecke dabei bis zum Grund abrutschen. Bezüglich der Schneebrettgefahr liegen die kritischen Zonen vor allem im kammnahen Steilgelände der Hangrichtungen Nord bis Ost sowie allgemein in eingewehten Rinnen.

Tendenz:

Die Schneebrettsituation entspannt sich weiter, wegen der hohen Temperaturen und der damit verbundenen Durchfeuchtung der Schneedecke nimmt die Lawinengefahr allerdings auch schattseitig langsam zu. A. P.

17. 03. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Ein ausgedehntes Hochdruckgebiet zeichnet für das Wetter in der Steiermark verantwortlich. In den Tälern liegt anfangs Dunst. Tagsüber ist es auf den Bergen meist sonnig, lediglich im Nordosten können teils dichtere Wolken in hohen Schichten durchziehen. Der Wind weht schwach, in Kammlagen mäßig aus West bis Nordwest. Die Temperaturen steigen tagsüber kräftig an, in 2000 m werden bis zu 8 Grad erreicht, in 1500 m bis zu 11 Grad. Auch morgen dauert das sonnige und sehr milde Bergwetter an, der Höhepunkt der warmen Temperaturen wird erreicht.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke hat sich gesetzt, wird aber sonenseitig bereits stark angefeuchtet, unterhalb 1500 m auch teilweise schon durchfeuchtet. Durch Ausstrahlung konnte sich über Nacht ein Harschdeckel bilden, der jedoch kaum tragfähig ist. Nur in den Schattlagen hat der Schnee noch Kältereserven, im Unterbau findet man hier noch Formen der aufbauenden Umwandlung. Grate und Gipfelbereiche sind oft abgeblasen, während vor allem im Nord- bis Ostsektor Einwehungen anzutreffen sind. Mögliche Gleithorizonte stellen hier Harsch- oder Reifschichten dar.

Gefahrenbeurteilung:

Die Schneebrettgefahr geht mit der Setzung der Schneedecke zurück, ist aber vor allem in den Hochlagen auf den Nord- und Ostseiten sowie generell in steilen Rinnen noch ein Thema. Zunehmend bestimmt die tageszeitliche Erwärmung die Lawinengefahr. Damit verliert die Schneedecke sonenseitig an Festigkeit und es sind Feuchtschneeabgänge zu erwarten. An Steilhängen tieferer Lagen mit grasigem Untergrund können Grundlawinen abgehen und auch Hofzufahrten und Hüttenzustiege gefährden. Touren sollten noch vor Mittag abgeschlossen werden.

Tendenz:

Wegen der auch morgen noch hohen Temperaturen und der damit verbundenen Durchfeuchtung der Schneedecke bleibt die Lawinengefahr mäßig und steigt im Tagesverlauf auf den Südseiten kurzzeitig noch an. A. S.

18. 03. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Ein Hochdruckkeil dehnt sich von Italien bis zu den Ostalpen aus. Trockene Luft bei meist wolkenlosem Himmel und frühlingshafte Temperaturen bis 9 Grad in 2000m prägen das Bergwetter in der Steiermark. Der Wind ist schwach und kommt aus Südost bis Südwest. Morgen ziehen in der Obersteiermark dichtere Wolken durch, im Süden bleibt es noch länger sonnig, die Temperaturen gehen auf 4 Grad in 2000m zurück.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke hat sich gesetzt, wird aber sonenseitig bereits stark angefeuchtet, unterhalb 1500 m auch teilweise schon durchfeuchtet und sulzig. Durch Ausstrahlung konnte sich über Nacht ein Harschdeckel bilden, der jedoch nur in den frühen Vormittagsstunden tragfähig ist. Nur in den Schattlagen hat der Schnee noch Kältereserven, die Oberflächen wurden hier meist zu Bruchharsch umgewandelt. Im Unterbau findet man hier auch noch Formen der aufbauenden Umwandlung. Grate und Gipfelbereiche sind oft abgeblasen, während vor allem im Nord- bis Ostsektor Einwehungen anzutreffen sind. Mögliche Gleithorizonte stellen hier Harsch- oder Reifschichten dar.

Gefahrenbeurteilung:

Während die Schneebrettgefahr durch die Setzung der Schneedecke zurückgegangen ist, unterliegt die Gefahr von Locker- und Feuchtschneeabgängen einem tageszeitlichen Rhythmus. Labil gebliebene Triebsschneeablagerungen finden sich am ehesten im schattseitigen Steilgelände in Kammnähe sowie in eingewehten Rinnen. Sonenseitig verliert die Schneedecke rasch an Festigkeit, etwa ab Mittag ist mit einer Zunahme der Gefahrenstellen zu rechnen, wo dann eine Auslösung von Feuchtschneeabgängen durch einzelne Schifahrer erfolgen kann. Es ist im Tagesverlauf auch mit Selbstauslösungen zu rechnen, welche besonders im grasigen Steilgelände tieferer Lagen auch als Grundlawinen abgehen können. Touren sollten jedenfalls noch vor Mittag abgeschlossen werden!

Tendenz:

Die Lawinengefahr wird weiterhin noch von der Tageszeit bestimmt, mit den etwas tieferen Temperaturen geht der Festigkeitsverlust etwas zurück. A. P.

19. 03. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Der Hochdruckeinfluss wird schwächer, im Norden streift uns eine schwache Störung. Auf den Bergen der Steiermark zeigt sich heute noch einmal die Sonne, allerdings ziehen ab der Mittagszeit höhere Wolken aus Westen auf. In der kommenden Nacht wird die Bewölkung besonders nördlich der Mur- Mürzfurche dicht, hier kann es oberhalb von etwa 1600m unergiebig schneien. Der Wind kommt heute mäßig stark aus westlicher bis nordwestlicher Richtung, die Temperaturen in 2000m steigen im Süden und Osten noch auf 6 Grad, im Norden auf 4 Grad. Morgen stellt sich unbeständiges Westwetter ein. Von den Tauern nordwärts kann es oberhalb von etwa 1700m jederzeit etwas schneien, die Temperaturen sinken vorübergehend gegen den Gefrierpunkt, der Wind frischt stürmisch auf.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke hat sich gesetzt, wird aber sonneitig bereits stark angefeuchtet, unterhalb 1500 m auch teilweise schon durchfeuchtet und sulzig. Durch Ausstrahlung konnte sich über Nacht ein Harschdeckel bilden, der jedoch nur in den frühen Vormittagsstunden tragfähig ist. Nur in den Schattlagen hat der Schnee noch Kältereserven, die Oberflächen wurden hier meist zu Bruchharsch umgewandelt. Vor allem im Nord- bis Ostsektor sind alte Einwehungen anzutreffen, mögliche Gleithorizonte stellen hier eingewehte Harsch- oder Reifschichten dar.

Gefahrenbeurteilung:

Während die Schneebrettgefahr durch die Setzung der Schneedecke zurückgegangen ist, unterliegt die Gefahr von Locker- und Feuchtschneeabgängen einem tageszeitlichen Rhythmus. Labil gebliebene Triebsschneeablagerungen finden sich am ehesten im schattseitigen Steilgelände in Kammnähe sowie in eingewehten Rinnen. Sonneitig verliert die Schneedecke rasch an Festigkeit, etwa ab Mittag ist noch einmal mit einer Zunahme der Gefahrenstellen zu rechnen, wo dann eine Auslösung von Feuchtschneeabgängen durch einzelne Schifahrer erfolgen kann. Auch Selbstauslösungen von Feuchtschneelawinen sind möglich. Touren sollten jedenfalls noch vor Mittag abgeschlossen werden!

Tendenz:

In den kommenden Tagen durch Sturm, Regen und Schnee ansteigende Lawinengefahr!

20. 03. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Bei lebhafter westlicher Strömung streift ein Störungsausläufer das steirische Oberland. Es ziehen reichlich Wolken durch und zeitweise kommt es zu Regenschauern entlang der nördlichen Kalkalpen, die Schneefallgrenze liegt zwischen 1700 und 2000 m. In 1500 m hat es um 6 Grad, in 2000 m hat es auf rund 2 Grad abgekühlt. Der Wind in Kammlagen kann zeitweise Böen über 70 km/h aus West bis Nordwest aufweisen. Im Süden ist es generell etwas freundlicher, die Bewölkung lockert zeitweise auf, sodass auch etwas Sonne zum Vorschein kommt. Stürmischer Wind und einige Wolkenfelder, jedoch sonst meist noch trockenes Wetter bringt auch der morgige Tag, auf Montag hin setzt etwas Niederschlag ein.

Schneedeckenaufbau:

Die Wolkendecke hat die nächtliche Abstrahlung eingeschränkt, sodass sich nur in den Hochlagen ein schwacher Harschdeckel ausbilden konnte, sonst ist die Schneedecke auch über Nacht meist weich geblieben. Sie ist sonneitig stark angefeuchtet, unterhalb 1500 m auch teilweise durchfeuchtet und sulzig. Besonders in den Sektoren Nord bis Ost sind noch alte Einwehungen anzutreffen, mögliche Gleitschichten sind eingewehte Harsch- oder Reifhorizonte. Die Schneedecke hat nur noch in den Schattlagen Kältereserven, hier trifft man im Untergrund auch noch aufbauende Umwandlung an.

Gefahrenbeurteilung:

Der tageszeitliche Rhythmus ist heute aufgrund der oft fehlenden Sonneneinstrahlung zwar nicht so ausgeprägt wie in den letzten Tagen, bestimmt aber immer noch die Gefahr von Feuchtschneeabgängen. Sie sind am Nachmittag am wahrscheinlichsten. Dabei kann die Schneedecke teils auch bis zum Grund abgehen. Deshalb sollten Touren noch vor Mittag abgeschlossen werden. Die Schneebrettgefahr ist durch die Setzung der Schneedecke zurückgegangen.

Tendenz:

Der Wind im Gebirge wird stürmisch, morgen ist noch keine wesentliche Änderung der Gefahrenstufe zu erwarten. Regen und Schneefall lassen dann gegen Wochenmitte die Lawinengefahr ansteigen. A. S.

21. 03. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| Allgemein | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Eine Frontalzone schmiegt sich aus dem Westen kommend an die Alpen an. Dabei frischt der Wind stürmisch auf und erreicht in den Kamm- und Gipfellagen Böen bis 90 km/h. Davor ist es vielfach noch heiter, bald aber verdichten sich die Wolken, Niederschläge sind jedoch erst gegen Abend zu erwarten. Die Schneefallgrenze sinkt heute auf 1900 m, im Nordwesten auf 1500 m. Auch im Süden hält sich Leebewölkung. In 1500 m hat es um 5 Grad, in 2000 m kühlt es auf rund 0 Grad ab.

Morgen verlegt der Niederschlag seinen Schwerpunkt auf den Süden, die Schneefallgrenze sinkt bis zum Abend auf 800 m.

Schneedeckenaufbau:

Nach teilweise wolkenarmer Nacht hat sich oberflächlich oft ein Harschdeckel ausgebildet, der jedoch meist nur mit Schiern tragfähig ist. Die Schneedecke ist ansonsten vor allem sonnseitig bereits stark angefeuchtet, unterhalb 1500 m auch teils durchfeuchtet und sulzig. In den Hochlagen stabilisiert sich die Schneedecke mit der Abkühlung jetzt wieder, hier sind jedoch noch alte Einwehungen in den Sektoren Nord bis Ost anzutreffen. Mögliche Gleithorizonte stellen eingewehte Harsch- und Reifschichten dar. In hohen Schattlagen hat der Schnee noch Kältereserven und ist teilweise noch locker, sodass er der neuerlichen Verfrachtung durch Sturm auf Nordost- bis Ostseiten ausgesetzt ist.

Gefahrenbeurteilung:

Die Lawinengefahr unterliegt einem tageszeitlichen Gang mit der Temperatur, der jedoch im Oberland durch aufziehende Wolken etwas gedämpft wird. Trotzdem ist mit einem Gefahrenanstieg durch Feuchtschneeabgänge ab den Mittagsstunden vor allem auf den Südseiten zu rechnen. Dabei kann es im Steilgelände mit grasigem Boden auch zu Grundlawinen kommen. Touren sollten rechtzeitig vor Mittag abgeschlossen werden. Die Schneebrettgefahr ist durch die Setzung der Schneedecke hingegen zurückgegangen, Vorsicht ist aber noch in Steilrinnen und Steilhängen der Expositionen Nord bis Ost geboten.

Tendenz:

Das Temperaturniveau auf den Bergen wird wieder winterlich, mit lebhaftem Wind kommt es in den nächsten Tagen zu Schneefällen, besonders auch im Randgebirge. Damit ist ein Ansteigen der Lawinengefahr zu erwarten. A. S.

22. 03. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| Allgemein | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 3 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Ein Störungssystem hat die Alpen überquert und bleibt verweilt im Süden liegen. In der ganzen Steiermark ist es stark bewölkt bis bedeckt und vor allem im Süden gibt es Niederschläge, die zeitweise auch intensiv sein können. Dabei kommt es zu einem Temperatursturz im Gebirge, die Schneefallgrenze sinkt teilweise auf unter 1000 m. Im Norden hingegen ist es meist schon trocken, es lockert hier tagsüber auf. Der Wind weht mäßig bis lebhaft meist aus Nordwest. In 2000 m ist die Temperatur auf -5, in 1500 m auf -2 Grad gefallen.

Auch die nächsten Tage gestalten sich auf den Bergen tief winterlich, besonders im Süden ist mit reichlich Neuschneezuwachs zu rechnen.

Schneedeckenaufbau:

Mit dem drastischen Sinken der Schneefallgrenze hat es in den Gurk- und Seetaler Alpen sowie im Randgebirge bereits bis zu 15 cm Neuschnee gegeben, in den Niederen Tauern um 5 cm und im Norden nur Spuren. Der frische Schnee bindet mit der durch abrupte Abkühlung oft verharschten Altschneedecke nur unzureichend. In Lagen unterhalb 1400 m ist die Schneedecke durchfeuchtet und stabilisiert sich jetzt mit der Abkühlung. Alte Einwehungen findet man noch in den Sektoren Nord bis Ost, neue entstehen kurzzeitig auch auf den Südostseiten.

Gefahrenbeurteilung:

Die Lawinengefahr steigt mit dem Neuschnee vorerst im Süden an. Während die Feuchtschneeabgänge durch die Abkühlung zurückgehen, wird die Schneebrettgefahr wieder ein Thema. Neuschnee, der mit dem Wind verfrachtet wird, ist dafür verantwortlich. Heute stellt sich die Gefahr überwiegend noch als mäßig dar, steigt aber zum Abend hin weiter an.

Tendenz:

Morgen und am Mittwoch kommt es zu weiteren Schneefällen und auch die Lawinengefahr wird weiter ansteigen. A.S.

23. 03. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 3 | Steirisches Randgebirge West | 3 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Ein Oberitalientief bringt in der ganzen Steiermark reichlich Wolken und eingehüllte Berge. Verbreitet schneit es, am meisten zunächst im oberen Murtal und im Süden. Die Schneefallgrenze sinkt dabei auf mittlere Tallagen. Aber auch auf die Ennstaler Berge und auf die Mürzsteiger Alpen greifen einzelne Schneeschauer über. Im Gebirge wird es wieder tief winterlich. Der Wind ist anfangs noch schwach, frischt aber im Tagesverlauf aus Nordost auf. In 1500 m hat es einen Temperatursturz auf -3, in 2000 m auf -6 Grad gegeben. Morgen verlagern sich die Schneefälle mehr auf das Oberland, es kann teils große Neuschneemengen geben.

Schneedeckenaufbau:

Erneut sind seit den frühen Morgenstunden in den Gurk- und Seetaler Alpen sowie im westlichen steirischen Randgebirge bis zu 15 cm Neuschnee gefallen und es ist tagsüber noch wesentlich mehr zu erwarten. Der frische Schnee bindet mit der durch abrupte Abkühlung teilweise verharschten Altschneedecke nur mäßig. Nur mehr in Lagen unterhalb 1200 m ist die Schneedecke durchfeuchtet, stabilisiert sich aber mit der Abkühlung. Alte Einwehungen sind noch in den Sektoren Nord bis Ost vorhanden, während der Wind jetzt noch eher ruhig ist, aber bis zum Abend auffrischt und dann frische Einwehungen kurzzeitig auch auf den Südwestseiten möglich sind.

Gefahrenbeurteilung:

Die Lawinengefahr steigt mit dem Neuschnee stellenweise auf erheblich an. Während die Feuchtschneeabgänge durch die Abkühlung zurückgegangen sind, steigt die Gefährdung durch Lockerschneerutsche an. Darauf ist besonders im Südwesten und im Randgebirge zu achten. Wenn der Wind auffrischt bilden sich mit den Schneeverfrachtungen auch wieder neue Schneebretter.

Tendenz:

In den nächsten Tagen verlagern die Schneefälle ihren Schwerpunkt auf den Osten und schließlich auch auf den Norden. Es steigt somit auch hier die Lawinengefahr zumal der Wind lebhaft bis stürmisch wird. A. S.

24. 03. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 3 | Steirisches Randgebirge West | 3 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 3 | | |

Das Wetter:

Das wetterbestimmende Oberitalientief verlagert seine Position etwas nach Nordosten. Damit und mit der Drehung der Strömung auf Nordwest gegen Mittag verschiebt sich der Niederschlagsschwerpunkt mehr und mehr auf das steirische Oberland. Die Berge stecken ganztags in Wolken und es schneit häufig, teilweise auch intensiv. Der Wind ist anfangs schwach, frischt aber mit der Drehung auf Nordwest lebhaft auf. In 1500 m hat es um -2 bis -4 Grad, in 2000 m -4 bis -7 Grad, wobei es im Osten noch am wärmsten ist. Morgen ziehen sich die Schneefälle überwiegend bereits auf den Norden zurück. Es können dabei noch beachtliche Mengen zusammenkommen.

Schneedeckenaufbau:

Von gestern weg sind erneut 20 bis 30 cm Neuschnee im Bereich der südlichen Niederen Tauern, der Gurk- und Seetaler Alpen sowie im Randgebirge gefallen, im Norden und Nordwesten war es deutlich weniger. Es kommt heute jedoch noch einiges dazu. Der frische Schnee liegt locker und bindet mit der teils verharschten Altschneedecke oft nur mäßig. In den unteren Schichten ist die Schneedecke meist noch angefeuchtet, in Lagen unterhalb 1200 m auch durchfeuchtet, wobei Abkühlung und Frieren hier eine Stabilisierung bewirkt hat. Alte Einwehungen sind noch in den Sektoren Nord bis Ost anzutreffen, sie werden zunehmend überdeckt. Neue Einwehungen sind im Südsektor zu erwarten.

Gefahrenbeurteilung:

Die Lawinengefahr ist mit dem Neuschnee südlich der Rottenmanner Tauern und südöstlich der Eisenerzer Alpen auf erheblich angestiegen. Lockerschneeabgänge können sich fallweise im Steilgelände von selbst lösen und auch höher gelegene Wege und Hüttenzustiege treffen. Feuchtschneerutsche sind durch die Abkühlung hingegen kaum mehr ein Thema. Die Schneebrettgefahr ist vorerst noch gering, steigt aber mit den zu erwartenden Schneeverfrachtungen mit dem auffrischendem Wind an.

Tendenz:

Es kommt in der Folge noch einiges an Neuschnee dazu, der Schwerpunkt verlagert sich auf den Norden. Somit steigt auch in den westlichen Nordalpen die Lawinengefahr an. A. S.

25. 03. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 3 | Steirisches Randgebirge West | 3 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 3 | | |

Das Wetter:

Das wetterbestimmende Tief ist nordostwärts gezogen. Die Berge in der Steiermark bleiben den ganzen Tag über in Wolken und der Wind hat nach Drehung auf Nordwest aufgefrischt. Am Alpenostrand sind Spitzen bis 70 km/h möglich. Damit kommt es auch zu Schneeverwehungen. Während die Niederschläge im Süden nachgelassen haben bzw. abgeklungen sind, kommt es vom Ausseer Land bis zum Semmering und Wechsel noch zu Schneefällen. In 1500 m hat es um -5 Grad, in 2000 m um -7 Grad. Morgen schneit es noch zeitweise mit der Ausbildung einer Tiefdruckrinne entlang der Alpen.

Schneedeckenaufbau:

In den letzten 24 Stunden sind wieder 15 bis 40 cm Neuschnee gefallen, wobei sich der Niederschlagsschwerpunkt jetzt auf den Norden verlagert hat. In den letzten 3 Tagen hat es somit Schneesummen zwischen 40 und 80 cm gegeben. Der Schnee ist anfangs bei wenig Wind gefallen, wird jetzt aber mit lebhaftem Nordwest auf die Süd- bis Südostseiten verfrachtet. Er kann sich mit den tiefen Temperaturen nur wenig setzen. Die Bindung zur Altschneedecke, die meist mit einem Harschdeckel abschließt, ist oft nur mäßig. Im Untergrund ist die Schneedecke durch den vergangenen Frühlingsvorstoß oft noch feucht. Alte Einwehungen im Nord- bis Ostsektor wurden überdeckt.

Gefahrenbeurteilung:

Verbreitet herrscht erhebliche Lawinengefahr. Die teils großen Neuschneemengen können sich von selbst als Lockerschneeabgänge in den Steillagen lösen und auch Verkehrswege und Hofzufahrten treffen. Mit dem auffrischenden Wind bilden sich jetzt auch vermehrt Schnee Bretter im Südsektor. Eine Auslösung kann hier bereits bei geringer Zusatzbelastung in Hängen mit mehr als 35 Grad Neigung erfolgen.

Tendenz:

Vor allem in den Nordstaulagen sind noch Schneezuwächse zu erwarten. Zusammen mit dem Wind und den tiefen Temperaturen ist auf keinen Fall eine Entspannung der Lawinengefahr zu erwarten. A. S.

26. 03. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 3 | Steirisches Randgebirge West | 3 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 3 | | |

Das Wetter:

Eine Tiefdruckrinne reicht von der Iberischen Halbinsel bis zur Ukraine und sorgt weiterhin für unbeständiges Wetter in der Steiermark. Die Berge stecken meist in Wolken, es kann überall immer wieder schneien, wenngleich die Niederschläge nicht mehr so intensiv ausfallen. Der nur mehr mäßig starke Wind kommt aus Nordwest und dreht später über Nord auf Nordost, die höchsten Windgeschwindigkeiten werden dabei mit etwa 60km/h am Alpenostrand erzielt. Die Temperaturen in 2000m liegen bei -8 Grad, in 1500m bei -6 Grad. Auch am Wochenende bleibt es unbeständig und kalt, bei eher schwachem Wind kann es immer wieder unergiebig schneien, die Sonne zeigt sich kaum.

Schneedeckenaufbau:

Auf einer meist schon angefeuchteten Altschneedecke liegt eine kalte Schneeauflage. Die Neuschneehöhen aus den Niederschlägen seit vergangenen Sonntag können je nach Gebiet bis zu 1 Meter erreichen, wobei es am meisten in den Niederen Tauern und Nordalpen schneite. Schattseitig liegt der Schnee meist noch ungebunden auf einem Harschdeckel, mit dem Nordwestwind kam es besonders im Südostsektor zu neuen Einwehungen, dabei wurde der Schnee zunehmend gepackt abgelagert. Gipfel und Grate wurden meist abgeblasen.

Gefahrenbeurteilung:

Es herrscht verbreitet erhebliche, in den Hochlagen zwischen Eisenerzer und Mürzsteger Alpen teilweise sogar große Schnee brett gefahr! Unter Windeinfluss haben sich in Kammnähe neue Schnee brett er gebildet, die Einwehungs horizonte erreichen lokal deutlich über 1 Meter, besonders betroffen sind die Hangrichtungen Ost bis Süd. Eine Auslösung ist dabei bereits durch das Gewicht eines einzelnen Schifahrers oder Snowboarders möglich. Die teils großen Neuschneemengen können sich im Steilgelände von selbst als Lockerschnee abgänge lösen und höhergelegene Verkehrswege und Hofzufahrten treffen.

Tendenz:

Mit dem niedrigen Temperaturniveau wird die Schneedecke konserviert, die Schnee brett gefahr bleibt verbreitet erheblich. A. P.

27. 03. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 3 | Steirisches Randgebirge West | 3 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 3 | | |

Das Wetter:

Eine Tiefdruckrinne liegt über den Alpen, ein eingelagertes Höhentief beeinflusst das Wetter in der Steiermark. In der Oberteiermark bleibt die Bewölkung am Vormittag bis auf einzelne Lücken wie im Ausseerland meist dicht, besonders zwischen Hochschwab und Schneeberg kann es auch noch unergiebig schneien, aber auch in den Tauern sind einzelne Schauer nicht ganz auszuschließen. Ab Mittag kann es im Westen und Süden etwas auflockern. Bei Temperaturen von -11 und -8 Grad in 2000m weht eher schwacher Wind aus nördlicher bis östlicher Richtung. Morgen löst Zwischenhocheinfluss die Wolken auf, am längsten haltet sich die Restbewölkung in Mittelgebirgslagen.

Schneedeckenaufbau:

Seit vergangenem Wochenende fiel in den Gebirgen nördlich des Alpenhauptkammes bis zu einem Meter, zwischen Gurktaler Alpen und Randgebirge bis zu einem halben Meter pulvriger Neuschnee. Die Bindung zur meist schon stark angefeuchteten Altschneedecke schließt mit einem Harschdeckel ab und ist mäßig. Während im Nordsektor der Schnee meist noch ungebunden liegt, führte um Wochenmitte starker Nordwestwind zu Einwehungen in den Südostsektor, Gipfel und Grate wurden dabei abgeblasen. Auch Rinnen und Mulden anderer Expositionen wurden über Geländekanten teilweise eingeweht.

Gefahrenbeurteilung:

Es herrscht verbreitet erhebliche Schneebrettgefahr! Unter Windeinfluss haben sich in Kammnähe neue Schneebretter gebildet, die Einwehungshorizonte erreichen lokal deutlich über 1 Meter, besonders betroffen sind die Hangrichtungen Ost bis Süd. Eine Auslösung ist dabei bereits durch das Gewicht eines einzelnen Schifahrers oder Snowboarders möglich. Die teils großen Neuschneemengen können sich im Steilgelände von selbst als Lockerschneeabgänge lösen und höhergelegene Verkehrswege und Hofzufahrten treffen.

Tendenz:

Mit den niedrigen Temperaturen bleibt die Schneebrettgefahr auch morgen unverändert. Mit der Einstrahlung wird es außerdem zu verstärkter Aktivität von Selbstaumlösungen kommen. A. P.

28. 03. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 3 | Steirisches Randgebirge West | 3 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Von Westen her setzt sich verstärkt hoher Luftdruck durch und schwächt die Wirkung des über der Ukraine befindlichen Höhentiefs weiter ab. In der Früh hält sich zum Teil hochnebelartige Bewölkung mit einer Obergrenze von etwa 1200m, darüber nimmt die Bewölkung langsam ab. Am längsten halten sich die Wolken zwischen Hochschwab und Schneeberg sowie von den Fischbacher Alpen bis ins Grazer Bergland. Im Gebirge schwächt sich der Frost ab, die Temperaturen in 2000m steigen heute von -9 Grad am Morgen bis auf -4 Grad am Nachmittag, in 1500m wird knapp der Gefrierpunkt erreicht. Der Wind ist weiterhin schwach und kommt aus Nordwest bis West. Morgen trocknet die Luft unter schwachem Hochdruckeinfluss weiter ab, bei meist sogar wolkenlosem Himmel und schwachem Wind steigen die Temperaturen in 2000m auf 0 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Seit vergangenem Wochenende fiel in den Gebirgen nördlich des Alpenhauptkammes bis zu einem Meter, zwischen Gurktaler Alpen und Randgebirge bis zu einem halben Meter pulvriger Neuschnee. Die Bindung zur meist schon stark angefeuchteten Altschneedecke schließt mit einem Harschdeckel ab und ist mäßig. Während im Nordsektor der Schnee meist noch ungebunden liegt, führte um Wochenmitte starker Nordwestwind zu Einwehungen in den Südostsektor, Gipfel und Grate wurden dabei abgeblasen. Auch Rinnen und Mulden anderer Expositionen wurden über Geländekanten teilweise eingeweht. Der letzte Schnee fiel hingegen wieder ohne Windeinfluss.

Gefahrenbeurteilung:

Durch die steigenden Temperaturen kann sich die Schneedecke etwas setzen, es herrscht in den Hochlagen aber noch eine erhebliche Schneebrettgefahr! Unter Windeinfluss haben sich um Wochenmitte in Kammnähe weiche Schneebretter gebildet, die Einwehungshorizonte erreichen lokal deutlich über 1 Meter, besonders betroffen sind die Hangrichtungen Ost bis Süd. Eine Auslösung ist im Steilgelände über etwa 35 Grad bereits durch das Gewicht eines einzelnen Schifahrers oder Snowboarders möglich. Mit der heutigen Sonneneinstrahlung können sich verstärkt Bretter und Lockerschneelawinen von selbst lösen.

Tendenz:

Mit den ansteigenden Temperaturen nimmt die Schneebrettgefahr langsam ab! A. P.

29. 03. 2004, 07:30 Uhr**Gefahrenstufe:**

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 3 | Nordalpen West | 3 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Der Ostalpenraum gelangt unter Hochdruckeinfluss. In der Osthälfte der Steiermark hält sich vom Hochschwab über die Fischbacher Alpen bis zur Koralm anfangs hochnebelartige Bewölkung, die sich am Vormittag jedoch bald auflöst. In den übrigen Gebirgsgruppen ist es von der Früh weg wolkenlos, tagsüber können sich höchstens ein paar harmlose Quellwolken bilden. Der Wind ist heute kein Thema, er ist schwach und kommt aus uneinheitlichen Richtungen. Die Temperaturen in 2000m erreichen den Gefrierpunkt oder steigen im Nordwesten sogar knapp darüber. Morgen Fortbestand des frühlingshaften Hochdruckwetters.

Schneedeckenaufbau:

Mit den gestiegenen Temperaturen und der bereits kräftigen Sonneneinstrahlung hat sich die Neuschneedecke der vergangenen Woche stark gesetzt und wurde angefeuchtet. Über Nacht hat sich ein dünner, nur teilweise tragfähiger Harschdeckel gebildet. Schattseitig liegt noch pulvriger Schnee, im Ostsektor befinden sich auch noch größere weiche Einwehungen von den Schneeverfrachtungen vom vergangenen Dienstag/Mittwoch, die noch instabil sein können.

Gefahrenbeurteilung:

In den Hochlagen ist die Schneebrettgefahr an kammnahen Schatthängen im Ostsektor sowie in schattigen Rinnen anderer Expositionen zum Teil noch erheblich, durch die Setzung der Schneedecke entspannt sich die Situation allerdings. Aus diesem Grund sollte das Steilgelände über 35 Grad heute eher noch gemieden werden. Außerdem steigt die Lawinenaktivität gemäß den Bedingungen im Frühjahr mit der Tageszeit an.

Unternehmungen sollten deshalb bis Mittag abgeschlossen sein. Bretter und Lockerschneelawinen können sich dann auch von selbst lösen, durch die starke Setzung sind auch Abgänge bis zum Grund nicht auszuschließen.

Tendenz:

Starke Setzung und Tagesgang der Lawinengefahr mit Anstieg ab den Mittagsstunden. A. P.

30. 03. 2004, 07:30 Uhr**Gefahrenstufe:**

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 3 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Der Alpenraum steht unter Zwischenhocheinfluss. Südlich der Alpen hält sich aber im Bereich einer Temperaturinversion Bewölkung.

Südlich der Niederen Tauern, also von den Gurktaler Alpen und entlang des Steirischen Randgebirges hält sich eine Inversionsbewölkung mit einer Obergrenze von etwa 1900 Metern. Lagen in diesem Höhengniveau stecken also in Wolken und Nebel. Ab Mittag wird diese Bewölkung zwar weniger, überall wird sie sich aber nicht auflösen können. Entlang der Nordalpen bleibt es heute wolkenlos und sehr sonnig und hier wird es auch am mildesten. In 2000 Meter sind zu Mittag zwischen -3 im Süden und 1 Grad im Norden möglich, in 1500 Meter Seehöhe zwischen -2 und 2 Grad. Wind aus Süd bis Südost mit 30 bis 60 km/h.

Schneedeckenaufbau:

Mit den gestiegenen Temperaturen und der bereits kräftigen Sonneneinstrahlung hat sich die Neuschneedecke der vergangenen Woche stark gesetzt und ist feucht geworden. Über Nacht hat sich ein dünner, teilweise tragfähiger Harschdeckel gebildet. Schattseitig liegt teilweise noch pulvriger Schnee, im Ostsektor befinden sich auch noch größere weiche Einwehungen von den Schneeverfrachtungen vom vergangenen Dienstag/Mittwoch, die noch instabil sein können.

Gefahrenbeurteilung:

In den Hochlagen ist die Schneebrettgefahr an kammnahen Schatthängen im Ostsektor sowie in schattigen Rinnen anderer Expositionen zum Teil noch erheblich, durch die Setzung der Schneedecke entspannt sich die Situation weiter. Allerdings steigt die Lawinenaktivität gemäß den Bedingungen im Frühjahr mit der Tageszeit an. Unternehmungen sollten deshalb bis Mittag abgeschlossen sein. Bretter und Lockerschneelawinen können sich dann auch von selbst lösen, durch die starke Setzung sind auch Feucht- und Nassschneabgänge bis zum Grund nicht auszuschließen.

Tendenz:

Tagesgang der Lawinengefahr und neue Einwehungen in westorientierte Hochlagen. A. P.

31. 03. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| Allgemein | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 3 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Der Hochdruckeinfluss nimmt langsam ab, von Südwesten gelangen zunehmend feuchtere Luftmassen gegen die Ostalpen. Am Vormittag verursacht eine Inversionsbewölkung von den südlichen Tauern über Hochschwab bis zur Schneeealpe, dass die Gipfel teilweise im Nebel stecken. Später lockern die Wolken auf und die Sonne setzt sich durch. Am späteren Nachmittag nähern sich von Südwesten neue Wolken, die sich von den Gurk- und Seetaler Alpen bis zur Koralpe anstauen können. Der Wind kommt heute aus Südost bis Südwest und ist mäßig stark, nur vom Hochschwab ostwärts können Böen bis 70km/h erreichen. Die Temperaturen in 2000m liegen am Gefrierpunkt oder knapp darüber, in 1500m werden 3 bis 5 Grad erreicht. Morgen nehmen die Wolken aus Südwesten zu, nördlich der Tauern lockert es föhnbedingt auf.

Schneedeckenaufbau:

Über Nacht hat sich wieder ein meist tragfähiger Harschdeckel mit einer Rauhrefauflage gebildet, mit der Sonneneinstrahlung firnt es bereits etwas auf. In den Nebelgebieten bleiben die Oberflächen länger hart und teilweise eisig. Schattseitig ist der Schnee auch noch pulvrig, zeitweise auch windgepresst. Mit dem gestrigen starken Wind haben sich vor allem von den Eisenerzer Alpen ostwärts neue Einwehungen im Westsektor gebildet, alte Einwehungen finden sich auch noch im Südostsektor.

Gefahrenbeurteilung:

In den Gebirgsgruppen der Steiermark ist die Gefährdung derzeit mäßig, nur von den Eisenerzer Alpen über den Hochschwab bis zur Rax ist die Schneebrettgefahr an west- bis nordwestorientierten Steilhängen auch erheblich, hier kam es gestern auch zu seitlichen Einwehungen in anderen Expositionen. Einstrahlungsbedingt steigt die Lawinenaktivität gemäß den Bedingungen im Frühjahr mit der Tageszeit an. Unternehmungen sollten deshalb bis Mittag abgeschlossen sein. Bretter und Lockerschneelawinen können sich dann auch von selbst lösen.

Tendenz:

Weitere Setzung und für die Jahreszeit typischer tageszeitlicher Verlauf der Lawinenaktivität. A. P.

01. 04. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| Allgemein | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Der Hochdruckeinfluss hat abgenommen, bei flacher Druckverteilung strömen aus Südwest milde und feuchtere Luftmassen in den Ostalpenraum. Während entlang der Nordalpen durch leichten Föhn die Sonne am längsten scheint, geraten die Gipfel südlich der Niederen Tauern zunehmend in Wolken. Der Wind ist eher schwach und kommt aus Südost bis Südwest, die Temperaturen in 2000m erreichen im Norden 3 Grad, im Süden knapp den Gefrierpunkt. In 1500m steigen die Werte auf 6 Grad. Morgen verstärkt sich die südwestliche Strömung, die Temperaturen steigen etwas an, die meisten Wolken betreffen wieder die Alpensüdseite.

Schneedeckenaufbau:

Gestern war es in den nebelfreien Gebieten im Norden relativ warm, der über Nacht gebildete Harschdeckel sollte zumindest in den frühen Vormittagsstunden tragfähig sein. Sonnseitig firnen die Oberflächen dann relativ rasch auf. Schattseitig ist der Schnee auch noch pulvrig, am Alpenostrand zeitweise auch windgepresst mit Wind- und Bruchharsch. Weiche Einwehungen von vorgestern finden sich vor allem von den Eisenerzer Alpen ostwärts im Westsektor, alte Einwehungen treten vereinzelt auch noch im Südostsektor auf.

Gefahrenbeurteilung:

In den Gebirgsgruppen der Steiermark ist die Gefährdung derzeit mäßig, nur von den Eisenerzer Alpen über den Hochschwab bis zur Rax ist die Schneebrettgefahr an west- bis nordwestorientierten Steilhängen vereinzelt auch noch erheblich. Einstrahlungsbedingt steigt die Lawinenaktivität gemäß den Bedingungen im Frühjahr mit der Tageszeit an. Unternehmungen sollten deshalb bis Mittag abgeschlossen sein. Am Nachmittag können sich vor allem aus dem Steilgelände mittlerer Höhenlagen Feuchtschneelawinen von selbst lösen.

Tendenz:

Weitere Setzung der Schneedecke bei abnehmender Schneebrettgefahr, aber für die Jahreszeit typischer tageszeitlicher Verlauf der Lawinengefahr mit Festigkeitsverlust ab den Mittagsstunden. A. P.

02. 04. 2004, 07:30 Uhr**Gefahrenstufe:**

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Von Südwesten gelangen milde und zunehmend feuchte Luftmassen gegen die Ostalpen. Am Vormittag hält sich verbreitet hohe Schichtbewölkung, die höheren Gipfel der Steiermark stecken im Nebel. Später lockert föhniger Südföhn die Wolken auf, allerdings bilden sich im Stau der Gurk- und Seetaler Alpen, der Koralm sowie an der Südabdachung der Niederen Tauern neue Wolken. Am meisten scheint die Sonne entlang der Nordalpen. Der Wind kommt aus Südost bis Südwest und kann stark werden mit Böen bis 80km/h. Die Temperaturen in 2000m erreichen im Norden 7 Grad, im Süden 4 Grad. Morgen nehmen die Wolken von Süden her zu, bis zum Nachmittag kann entlang der Gurk- und Seetaler Alpen etwas Niederschlag fallen, die Schneefallgrenze liegt bei 1800m.

Schneedeckenaufbau:

Gestern war es bis ins Hochgebirge hinauf recht warm, die Schneedecke wurde sonenseitig bis über 2000m stark angefeuchtet. Schattseitig finden sich nur ganz vereinzelt noch Pulverschneereste, die Oberflächen wurden hier oft zu Bruch- und Windharsch umgeformt. Alte, weiche Einwehungen können vor allem von den Eisenerzer Alpen ostwärts im Westsektor auftreten, mit dem auflebenden Südwind gelangt aber nur wenig verfrachtungsfähiger Schnee in den Nordsektor. Über Nacht hat sich meist nur ein dünner, tragfähiger Harschdeckel bilden können, die Schneedecke verliert rasch an Festigkeit.

Gefahrenbeurteilung:

Die Lawinengefahr ist einem tageszeitlichen Wechsel unterworfen. Am Vormittag sind die Bedingungen mit einer verfestigten Schneedecke meist noch besser, ab Mittag schreitet die Durchfeuchtung bis in eine Höhe von etwa 2000m fort. Die Schneebrettgefahr hat weiter abgenommen, nur hochalpine Touren bedürfen insofern weiterhin gutes lawinenkundliches Beurteilungsvermögen. Bis zum Nachmittag können sich besonders aus dem südorientierten Steilgelände Feuchtschneeabgänge auch bis zum Grund lösen.

Tendenz:

Weitere Setzung und tageszeitlicher Gang der Lawinengefahr. A. P.

03. 04. 2004, 07:30 Uhr**Gefahrenstufe:**

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Der Hochdruckeinfluss geht zu Ende, von Westen her greifen heute Wolken einer ersten Störung auf die Obersteiermark über. Bis Mittag hält leichter Föhn die Wolken zwischen Dachstein und Veitsch noch zurück, südlich der Tauern lässt sich die Sonne länger blicken. Der Wind ist nur mäßig stark und kommt aus West bis Südwest, die Temperaturen in 2000m bewegen sich zwischen 1 und 3 Grad. Morgen herrscht eher unbeständiges Westwetter, oberhalb von 1700m kann es etwas schneien. Bis zum Abend sinken die Temperaturen dann unter den Gefrierpunkt und der Wind wird stürmisch.

Schneedeckenaufbau:

Die milden Temperaturen haben die Schneedecke sonenseitig bis 2000m durchfeuchtet, über Nacht hat sich meist nur ein dünner, tragfähiger Harschdeckel bilden können, die Schneedecke verliert bis Mittag rasch an Festigkeit. Auch schattseitig ist der Schnee schon stark angefeuchtet, teilweise findet sich noch Bruch- oder Windharsch. Einwehungen sind nur noch im Hochgebirge ein Thema, wo der auflebende Wind aus Südost bis Südwest noch verfrachtungsfähigen Schnee in den Nordsektor transportiert hat, hier haben sich in Kammnähe vereinzelt weiche Schneebretter bilden können.

Gefahrenbeurteilung:

Die Lawinengefahr ist einem tageszeitlichen Wechsel unterworfen. Am Vormittag sind die Bedingungen mit einer verfestigten Schneedecke meist noch besser, ab Mittag schreitet die Durchfeuchtung bis in eine Höhe von etwa 2000m fort. Die Schneebrettgefahr hat zwar weiter abgenommen, hochalpine Touren bedürfen aber insofern weiterhin gutem lawinenkundlichen Beurteilungsvermögen. Bis zum Nachmittag können sich besonders aus dem südorientierten Steilgelände Feuchtschneeabgänge auch bis zum Grund lösen.

Tendenz:

Vorerst noch keine Änderung der Lawinengefahr! A. P.

04. 04. 2004, 07:30 Uhr**Gefahrenstufe:**

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Heute und in den nächsten Tagen erreichen Frontensysteme die Steiermark. Am Morgen stecken die Gipfel vom Hochschwab ostwärts und die Fischbacher Alpen noch in Wolken einer ersten, abziehenden Störung. Am Vormittag sollte die Bewölkung überall etwas auflockern, ab Mittag beginnt es zuerst von der Tauernsüdseite bis zu den Gurk- und Seetaler Alpen zu regnen. Bis zum späteren Nachmittag breiten sich dann die Niederschläge auf die gesamte Steiermark aus. Die Schneefallgrenze liegt bei 1800m, sinkt in der kommenden Nacht aber auf 1300m ab. Die Temperaturen in 2000m liegen heute bei 1 und 3 Grad, morgen bei 0 bis -3 Grad. Der Wind ist vorerst noch schwach aus westlichen Richtungen, in der Nacht auf morgen aber stürmisch mit Böen bis 80 km/h. Morgen muss im gesamten Bergland mit wiederholten Regen- oder Schneefällen gerechnet werden, der Schwerpunkt liegt an der Tauernsüdseite sowie von den Gurktaler Alpen bis zum Randgebirge.

Schneedeckenaufbau:

Die hohen Temperaturen von gestern haben der Schneedecke stark zugesetzt, sie ist sonnseitig bis 2200m durchfeuchtet, es hat sich Sulzschnee gebildet. Aber auch schattseitig ist der ehemalige Pulverschnee stark angefeuchtet und pappig geworden. Eine tragfähige Oberfläche findet sich am Vormittag noch am ehesten in schattseitigen Tallagen. Einwehungen sind nur noch im Hochgebirge zwischen Dachstein und Schladminger Tauern ein Thema, wo der auflebende Wind aus Südwest bis West noch verfrachtungsfähigen Schnee in den Nord- bis Ostsektor transportiert hat, hier haben sich in Kammnähe vereinzelt weiche Schneebretter bilden können.

Gefahrenbeurteilung:

Zwar liegt das Temperaturniveau heute deutlich tiefer, mit den prognostizierten Regenfällen schreitet der Festigkeitsverlust der Schneedecke aber weiter voran. Die Schneebrettgefahr hat vorerst weiter abgenommen, hochalpine Touren bedürfen aber insofern weiterhin gutem lawinenkundlichen Beurteilungsvermögen. Besonders ab der 2. Tageshälfte können sich aus dem Steilgelände aller Expositionen Feuchtschneeabgänge von selbst lösen, welche auch bis zum Grund abgehen können.

Tendenz:

In den nächsten Tagen ist mit einem Ansteigen der Lawinengefahr zu rechnen. A. P.

05. 04. 2004, 07:30 Uhr**Gefahrenstufe:**

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Der Ostalpenraum liegt in einer ausgeprägten Strömung aus West, eine eingelagerte Störung überquert am Vormittag die Steiermark. Die Berge aller steirischen Gebirgsgruppen stecken heute meist im Nebel, je nach Höhenlage kommt es immer wieder zu Regen- Graupel- oder Schneeschauer, die bis Mittag auch intensiv ausfallen können. Die Schneefallgrenze sinkt im Tagesverlauf im Süden von 1500m auf 1300m, im Norden von 1300m auf 1100m. Die Temperaturen in 2000m sinken von 0 Grad bis -3 Grad, auch in 1500m liegen die Werte bis zum Abend am Gefrierpunkt. Der Wind aus westlicher Richtung nimmt tagsüber immer mehr zu, Spitzenböen bis 80 km/h sind keine Seltenheit. Auch morgen bleibt das unbeständige Wetter mit häufigen Regen- und Schneeschauern erhalten, die Temperaturen sinken auf -3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Das hohe Temperaturniveau der letzten Tage hat der Schneedecke in allen Expositionen bis in Höhen über 2000m stark zugesetzt, der nächtliche Regen trug weiter zur Durchfeuchtung bei. Während die sinkenden Temperaturen im Hochgebirge zumindest oberflächlich für eine Stabilisierung sorgen, kommt es in Mittelgebirgslagen durch den heutigen Regen zu einem weiteren Festigkeitsverlust. Im Bereich der höheren Gipfel in den Niederen Tauern und Nordalpen können sich im Tagesverlauf auch neue Einwehungen im Ostsektor bilden.

Gefahrenbeurteilung:

Abgesehen von den ungünstigen wetterbedingten Tourenbedingungen herrscht verbreitet eine mäßige, vereinzelt auch erhebliche Lawinengefahr. Aus dem Steilgelände ist heute mit vermehrten Feuchtschneeabgängen zu rechnen, welche meist bis zum Grund abgehen können. In sonnseitigen Hangzonen kam es bereits zu zahlreichen Abgängen, betroffen sind im zunehmendem Maße auch die Schattseiten sowie die Schneedecke an steilen Grashänge in Mittelgebirgslagen, welche vom Regen schwer wird.

Tendenz:

Die sich neu bildenden Einwehungen werden ab morgen ein Thema sein, auch mit Feuchtschneeabgängen muss weiterhin gerechnet werden. A. P.

06. 04. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Eine umgelenkte Nordwestströmung mit labil geschichteten Luftmassen bestimmt das Wettergeschehen in den Ostalpen, ein eingelagerter Trog überquert heute die Steiermark. Entlang der Nordalpen lockert es anfangs noch etwas auf, die Gipfel der übrigen Gebirgsgruppen stecken von der Früh weg im Nebel, am Vormittag breiten sich Regen- und Schneefälle sowohl von Süden als auch von Norden auf die gesamte Steiermark aus, wobei die Niederschläge alpensüdseitig auch intensiver ausfallen können. Die Schneefallgrenze liegt zwischen 800 und 1000m, die Temperaturen in 2000m bei -5 Grad. Der Wind aus West bis Nordwest ist mäßig bis stark mit Böen bis 70km/h. Auch morgen ist es winterlich mit weiteren Schneeschauern und einem Temperaturrückgang bis -7 Grad in 2000m.

Schneedeckenaufbau:

Auf der bis in Höhenlagen von etwa 2000m durchfeuchteten Schneedecke hat sich ein Harschdeckel gebildet, durch den man meist noch einbricht, alte Aufstiegsspuren sind teilweise vereist. Darüber liegen bis zu 10cm Neuschnee, vor allem im Ostsektor kam es gestern und während der Nacht zu neuen Einwehungen, die gebundene, windverfrachtete Neuschneeaufgabe hält sich schlecht und kann bei Zusatzbelastungen leicht ausgelöst werden. In Mittelgebirgslagen führte der gestrige Regen hingegen zu einem weiteren Festigkeitsverlust.

Gefahrenbeurteilung:

Der Temperaturrückgang hat die Gefahr von Feucht- und Nassschneelawinen zumindest oberhalb von etwa 2000m etwas gebannt, in tieferen Lagen besteht aber weiterhin eine noch zum Teil erhebliche Gefahr von Grundlawinenabgängen. In den Hochlagen kam es zu neuen Schneeverfrachtungen in nordost- über ost- bis südostgerichtete Hangzonen. Derzeit sind die Einwehungenhorizonte noch gering, mit den weiteren Schneefällen und windbedingten Umlagerungen ist aber wieder mit einem Anstieg der Schneebrettgefahr zu rechnen.

Tendenz:

Die weiter sinkenden Temperaturen dämpfen die Feucht- und Grundsneelawinengefahr, allerdings steigt die Schneebrettgefahr je nach Neuschneezuwachs im kammnahen Hangzonen an. A. P.

07. 04. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Ausgehend von einem Tief über der Nordsee gelangt labil geschichtete Meereskaltluft in den Ostalpenraum. Ein eingelagerter Trog überquert im Tagesverlauf die Steiermark. Im Süden ziehen die Wolken der zuletzt wetterwirksamen Störung nach Osten ab, von der Koralpe bis zum Boseruck können sich am Vormittag noch ein paar Schnee- oder Regenschauer einstellen. Ab Mittag werden Wolken und Nebel wieder dichter, es beginnt dann neuerlich zu schneien, zwischendurch kann es auch zu gewittrigen Graupelschauern kommen. Der Niederschlagsschwerpunkt liegt zwischen den Niederen Tauern und Nordalpen. Die Schneefallgrenze pendelt sich bei 700m ein, der Wind kann zum Teil stürmisch auffrischen, die Temperaturen in 2000m betragen winterliche -7 Grad. Auch morgen und in den kommenden Tagen bleibt die labile Witterung über dem Bergland erhalten.

Schneedeckenaufbau:

Mit dem Temperaturrückgang hat sich die Schneedecke etwas stabilisiert. Auf der durchfeuchteten Altschneedecke hat sich ein Harschdeckel gebildet, darüber liegen bis zu 25cm Neuschnee mit eingelagerten Eislamellen. Vor allem im Ostsektor kam es zu neuen Einwehungen, die gebundene, windverfrachtete Neuschneeaufgabe hält sich zum Teil schlecht und kann bei Zusatzbelastungen leicht ausgelöst werden. In tieferen Lagen ist die verharschte Oberfläche auf der durchnässten Schneedecke kaum tragfähig.

Gefahrenbeurteilung:

Bezüglich der Feucht- und Nassschneelawinengefahr haben sich die Bedingungen in allen Höhenlagen gebessert. Allerdings kam es in den Hochlagen zu neuen Schneeverfrachtungen bevorzugt in nordost- über ost- bis südostgerichtete Hangzonen. Trotz der eher geringen Einwehungenhorizonte können an Steilhängen die abgetretenen Schollen bereits ausreichen, um mitgerissen zu werden.

Tendenz:

In den kommenden Tagen bleiben die Temperaturen im Keller, es ist mit weiteren, weichen Einwehungen zu rechnen, somit bleibt vor allem die Schneebrettgefahr ein Thema. A. P.

08. 04. 2004, 07:30 Uhr**Gefahrenstufe:**

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Es gelangt aus Nordwest weiterhin labil geschichtete Kaltluft in den Alpenraum. Es stauen sich einige Wolken entlang der Berge des Ausseer Landes, des Enns- und Salztals. Dabei treten auch zeitweise Schneeschauer bis in höhere Tallagen herab auf. Sie können auch den Charakter von Graupelschauern annehmen. Der Wind frischt zeitweise in Kammbereichen lebhaft auf. Zwischendurch lockert es aber auch typisch aprilhaft auf. Der Süden der Steiermark ist generell wetterbegünstigt, oft scheint hier auch die Sonne, am Nachmittag kommt es zu stärkerer Quellwolkenbildung.

In 2000 m hat es zwischen -5 und -8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Es hat wieder recht unterschiedlich zwischen 5 und 12 cm Neuschnee gegeben. Er wurde und wird mit teils lebhaftem Wind in die Sektoren Süd bis Südost verfrachtet und liegt oft wenig gebunden auf einem Harschdeckel, der sich auf der durchfeuchteten Altschneedecke gebildet hat. Weitere mögliche Gleithorizonte stellen eingelagerte Eislamellen dar.

Oberflächlich hat sich vor allem im Süden eine teils tragfähige Harschschicht gebildet.

Gefahrenbeurteilung:

Feucht- und Nassschneelawinen sind mit den kalten Temperaturen kaum mehr ein Thema. Mit den Einfrachtungen ist allerdings in den Hochlagen die Gefahr von Schneebrettlawinen etwas angestiegen. Ost- bis südgerichtete Steilhänge sollten gemieden werden. Rinnen können auch seitlich eingeweht sein.

Tendenz:

Morgen am Karfreitag wird es kurzfristig ein wenig freundlicher und etwas wärmer. Am Nachmittag macht sich aber schon der Aufzug einer Warmfront aus Südwest bemerkbar. Die Lawinengefahr ändert sich aber kaum. A. S.

09. 04. 2004, 07:30 Uhr**Gefahrenstufe:**

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Aus dem Südwesten streift ein Warmfrontausläufer die Steiermark mit Wolkenfeldern. Bis zur Mur- Mürz-Linie sind die Wolken oft schon recht dicht, meist aber noch in hohen und mittelhohen Schichten. Niederschlag ist tagsüber noch nicht zu erwarten, während der Nacht kommt oberhalb rund 1000 m Schneefall auf. Im Norden ist es teilweise noch freundlich, hier scheint auch etwas Sonne durch den vorerst noch dünnen Wolkenaufzug. Der Wind dreht von West auf Südwest, ist aber meist schwach. In 2000 m hat es zwischen -6 und -3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Durch die eher kalten Temperaturen in der Höhe wurde die Durchfeuchtung der Schneedecke gestoppt, es ist somit eine Stabilisierung eingetreten. Der Neuschnee der letzten Tage ruht aber noch wenig gebunden auf einem Harschdeckel, der als Gleithorizont fungiert. Unter diesem ist die Altschneedecke noch feucht. Es hat Schneesverfrachtungen auf die Süd- und Südostseiten gegeben.

An der Oberfläche hat sich im Norden durch nächtliches Ausstrahlen eine Reifschicht gebildet.

Gefahrenbeurteilung:

Unter Berücksichtigung lokaler Schwachstellen herrschen insgesamt gute Tourenbedingungen. In den Hochlagen ist in Steilhängen der Expositionen Ost bis Süd sowie in neu eingefrachteten Rinnen eine meist mäßige Schneebrettgefahr zu beachten. Ab Tagesmitte kann es im Oberland unterhalb 1600 m auch lokale Feuchtschneerutsche geben.

Tendenz:

Morgen ist vor allem im Süden Niederschlag zu erwarten. Hier kann die Lawinengefahr in den nächsten Tagen wieder ansteigen, sonst ist mit wenig Änderung zu rechnen. A. S.

10. 04. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Eine Tiefdruckrinne von Spanien bis zum Golf von Genua steuert feuchte Luft aus Süd bis Südost in den Alpenraum. Dabei ist es in der Steiermark meist stark bewölkt bis bedeckt und vor allem im Süden kann es zeitweise ein wenig Niederschlag geben. Die Schneefallgrenze liegt dabei zwischen 800 und 1200 m. Der Wind in Kammlagen weht mäßig, teilweise lebhaft aus Südost. Auflockerungen bleiben selten, am ehesten sind solche am späten Nachmittag zu erwarten.

In 1500 m hat es um 0 Grad, in 2000 m zwischen -5 und -2 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die frühlingsbedingte Durchfeuchtung der Schneedecke ist vorerst durch die kühlen Temperaturen gebremst. Es sind über Nacht meist nur wenige cm Neuschnee dazugekommen. Der Schnee der letzten Tage konnte sich mit der Altschneedecke ein wenig binden, ruht aber oft auf einer mächtigen Harschschichte, die tragfähig ist. Unter dieser Harschschichte ist die Schneedecke meist feucht. Einfrachtungen findet man besonders auf den Süd- und Südostseiten, Rinnen können auch seitlich eingeweht sein.

Gefahrenbeurteilung:

Wenn man lokale Schwachstellen berücksichtigt und abgesehen vom unfreundlichen Wetter herrschen allgemein gute Tourenbedingungen. In Steilhängen der Expositionen Ost bis Süd sowie in eingewehten Rinnen ist in den Hochlagen eine mäßige Schneebrettgefahr zu beachten. Unterhalb 1500 m kann es vor allem im Oberland in der zweiten Tageshälfte auch lokale Feuchtschneerutsche geben.

Tendenz:

Morgen, am Ostersonntag ist die Niederschlagsbereitschaft gering und es sind einige Auflockerungen zu erwarten. Die Lawinengefahr ändert sich vorerst kaum.

Ein frohes Osterfest wünscht der Lawinenwarndienst Steiermark! A. S.

11. 04. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Mit westlicher bis nordwestlicher Strömung werden mäßig feuchte Luftmassen in den Alpenraum geführt. Dabei sind die Wolken vom Salzkammergut bis in das Mariazeller Land am dichtesten. Vom Ausseer Raum bis in das Ennstal kann es auch etwas Niederschlag geben, die Schneefallgrenze liegt zwischen 700 und 1000 m. Im Osten und im Süden ist es trocken und meist freundlich, in den Tälern liegt anfangs Nebel. Der Wind auf den Bergen ist meist nur schwach.

In 1500 m hat es um -1 Grad, in 2000 m um -5 Grad. Nach kurzer Zwischenbesserung zieht morgen die Bewölkung eines Oberitalientiefs auf. Am Nachmittag setzen im Südosten Niederschläge ein.

Schneedeckenaufbau:

Die frühlingstypische Durchfeuchtung der Schneedecke wird weiterhin durch kühle Temperaturen und oft auch durch Abschattung gebremst. Der Schnee der letzten Tage konnte sich langsam etwas binden, ruht aber oft auf einer mächtigen Harschschichte, die tragfähig ist. Darunter ist die Altschneedecke feucht. Auch an der Oberfläche konnte sich besonders im Osten und Süden durch Ausstrahlung ein anfangs teils tragfähiger Harschdeckel bilden. Alte Einfrachtungen findet man besonders noch im Ost- und Südsektor. Rinnen sind teilweise auch seitlich eingeweht.

Gefahrenbeurteilung:

Allgemein herrscht mäßige Lawinengefahr, im Randgebirge ist sie gering. Gefahrenstellen in Form von Schneebrettern sind vor allem in den eingewehten Steilhängen der Sektoren Ost bis Süd oberhalb der Baumgrenze zu finden. Auch steile Rinnen bedürfen sorgfältiger Beurteilung. Unterhalb 1500 m kann es im Osten und Süden ab Tagesmitte auch zu lokalen Feuchtschneerutschen kommen.

Tendenz:

Am Ostermontag ändert sich vorerst an der Lawinensituation nichts wesentliches. In der Folge kann dann die Lawinengefahr durch Neuschneezuwachs im Randgebirge wieder ansteigen. A. S.

12. 04. 2004, 07:30 Uhr**Gefahrenstufe:**

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Ein Tief steuert in den Golf von Genua, es wird auch für die Steiermark wetterbestimmend. Anfangs ist es noch teilweise heiter, vom Süden her jedoch kommt es zu einem Wolkenaufzug, der in hohen Schichten beginnt und bis zum Nachmittag absinkt. Es sind dann auch Niederschläge bis zur Mur- Mürz-Linie zu erwarten. Die Schneefallgrenze liegt dabei zwischen 800 und 1200 m. Im Norden der Steiermark bleibt es heute meist noch trocken. Der Wind in Kammlagen ist vorerst schwach, frischt aber tagsüber etwas auf. In 1500 m hat es um 0 Grad, in 2000 m um -5 Grad.

Morgen tritt Niederschlag vor allem im Süden auf, die Schneefallgrenze bewegt sich um 1000 m.

Schneedeckenaufbau:

Die kalten Temperaturen und Abschattung durch Wolken behindern die weitere Durchfeuchtung der Schneedecke. Der Schnee der letzten Tage konnte sich weitgehend binden, er ruht meist auf einer ausgeprägten und tragfähigen Harschschichte. Unter dieser ist die Schneedecke meist feucht. Anfangs trägt auch die oberste Schichte durch Gefrieren in Gebieten, wo es über Nacht ausstrahlen konnte. Alte Einwehungen findet man besonders noch in den Sektoren Ost bis Süd. Rinnen sind teils auch seitlich eingeweht.

Gefahrenbeurteilung:

Allgemein herrscht mäßige, im Randgebirge auch geringe Lawinengefahr. Gefahrenzonen stellen vor allem eingewehte Steilhänge der Sektoren Ost bis Süd oberhalb der Baumgrenze dar. Auch steile Rinnen sollten sorgfältig beurteilt werden. Unterhalb rund 1500 m kann es ab Tagesmitte auch zu einzelnen Feuchtschneerutschen kommen.

Tendenz:

Am Dienstag ist es vor allem im Süden niederschlagsanfällig, mit dem Neuschneezuwachs kann im steirischen Randgebirge die Lawinengefahr wieder etwas ansteigen. A. S.

13. 04. 2004, 07:30 Uhr**Gefahrenstufe:**

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 2 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 2 | | |

Das Wetter:

Ein Tief über Oberitalien steuert feuchte Luftmassen in die Steiermark. Die Berge stecken im ganzen Land in Wolken und es kommt vor allem im Süden zu Niederschlägen. Die Schneefallgrenze liegt dabei zwischen 800 und 1200 m. Aber auch das steirische Oberland wird zeitweise von leichtem Schneefall erfasst. Auflockerungen sind heute kaum zu erwarten. Der Wind weht schwach bis mäßig aus Ost bis Nordost. In 1500 m hat es um -1 Grad, in 2000 m um -4 Grad.

Morgen gibt es anfangs noch Restniederschläge, am Nachmittag lockert es etwas auf.

Schneedeckenaufbau:

Vom steirischen Randgebirge bis zu den Niederen Tauern sind bereits 3 bis 10 cm Neuschnee gefallen und es ist heute noch mehr zu erwarten. Der neue Schnee bindet sich nur sehr zögernd mit der Altschneedecke, die oberflächlich oft verharscht ist. Im Untergrund ist die Altschneedecke feucht. Alte Einwehungen findet man besonders noch in den Expositionen Ost bis Süd. Rinnen sind teilweise auch seitlich eingeweht.

Gefahrenbeurteilung:

Mit den Schneefällen steigt auch im Süden die Lawinengefahr wieder etwas an. Es herrscht allgemein mäßige Lawinengefahr. Besondere Gefahrenzonen stellen eingewehte Steilhänge der Sektoren Ost bis Süd oberhalb der Waldgrenze dar. Auch steile Rinnen können Schneebretter bergen.

Tendenz:

Mit dem Neuschneezuwachs ist keine Entspannung in Sicht, in den Niederen Tauern kann die Lawinengefahr noch ansteigen. A. S.

14. 04. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Das zuletzt wetterwirksame Tief zieht nach Südosten ab, von Norden setzt sich langsam höherer Luftdruck durch. Am früheren Vormittag stecken die meisten Gipfel noch in Wolken, später lockert es vom Dachstein bis zu den Ennstaler Alpen und weiter über die Tauern nach Süden langsam auf. Am längsten können sich die Wolken vom Hochschwab bis zu den Fischbacher Alpen und der Koralpe halten. Der Wind kommt aus Nordost bis Ost und bläst besonders am Alpenostrand anfangs kräftig mit Böen bis 70km/h. Die Temperaturen in 2000m steigen im Tagesverlauf von -5 Grad auf -1 Grad an. Morgen dreht die Höhenströmung auf Süd bis Südwest, an der Alpennordseite wird es föhnig, entlang der Gurk- und Seetaler Alpen bis zur Koralpe können sich Wolken stauen. Die Temperaturen in 2000m steigen bis knapp über den Gefrierpunkt.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen Tagen fielen in den steirischen Bergen insgesamt bis zu 15cm Neuschnee, welcher sich meist gut mit der verharschten Oberfläche verbunden hat, gestern Abend regnete es auch bis etwa 1500m hinauf. Die Altschneedecke ist bis in die Hochlagen durchfeuchtet. Frische Einwehungen konnten sich besonders auf den höheren Gipfeln der Schladminger Tauern und im Dachsteingebirge bilden, die Gefahrenbereiche betreffen dort vor allem das kammahe Steilgelände.

Gefahrenbeurteilung:

Es herrscht verbreitet eine mäßige Lawinengefahr. Die Hauptgefahr geht von gebundenen Tribschneeablagerungen oberhalb der Baumgrenze aus. Auch wenn die Einwehungshorizonte oft nur gering mächtig erscheinen, können in zugewehten Hohlformen noch größere Packschneemengen liegen. Ein erhöhtes Auslöserisiko betrifft besonders die Hochlagen über 2300m und dort west- über süd- bis südostexponierte Steilhänge ab 35 Grad Hangneigung.

Tendenz:

Mit der Sonneneinstrahlung wieder tageszeitlicher Rhythmus der Lawinengefahr mit ungünstigeren Verhältnissen ab Mittag. A. P.

15. 04. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

An der Vorderseite eines Tiefs über Südfrankreich gelangen zunehmend feuchte Luftmassen in den Ostalpenraum. Die damit verbundene föhnige Südströmung hält stärkere Bewölkung zumindest auf den Bergen der Alpennordseite zurück. Am Morgen scheint noch überall die Sonne, bereits im Laufe des Vormittages können sich Wolken entlang der gesamten Alpensüdseite von den Gurktaler Alpen über die Tauern bis ins Grazer Bergland stauen. Die Temperaturen in 2000m liegen am Morgen bei -4 bis -2 Grad, tagsüber steigen die Werte bis zum Gefrierpunkt oder knapp darüber. Der mäßig starke Wind kommt aus Südost bis Süd, in Föhnschneisen können auch stärkere Böen mit bis zu 70km/h auftreten. Morgen scheint nur noch zeitweise die Sonne und wechselt mit hohen Wolkenfeldern, am längsten schön bleibt es nördlich der Tauern. In der Nacht auf Samstag fällt oberhalb von 1400m etwas Schnee.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen Tagen fielen in den steirischen Bergen insgesamt bis zu 15cm Neuschnee, welcher sich meist gut mit der verharschten Oberfläche verbunden hat und jetzt zu Harsch und Firn umgewandelt wird. Die darunterliegende Altschneedecke ist bis in die Hochlagen durchfeuchtet. Frische Einwehungen konnten sich besonders auf den höheren Gipfeln der Schladminger Tauern und im Dachsteingebirge bilden, die Gefahrenbereiche betreffen dort vor allem das kammahe Steilgelände.

Gefahrenbeurteilung:

Es herrscht verbreitet eine mäßige Lawinengefahr. Die Hauptgefahr geht von gebundenen Tribschneeablagerungen oberhalb der Baumgrenze aus. Auch wenn die Einwehungshorizonte oft nur gering mächtig erscheinen, können in zugewehten Hohlformen noch größere Packschneemengen liegen. Ein erhöhtes Auslöserisiko betrifft besonders die Hochlagen über 2300m und dort west- über süd- bis südostexponierte Steilhänge ab 35 Grad Hangneigung. Ab Mittag steigt einstrahlungsbedingt auch wieder die Gefahr von Feuchtschneeabgängen, Touren sollten sich aus diesem Grund auf die 1.Tageshälfte beschränken.

Tendenz:

Tagesgang der Lawinengefahr mit Festigkeitsverlust der Schneedecke am Nachmittag. A. P.

16. 04. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Aus Südwesten gelangen weiterhin feuchtlabile Luftmassen gegen die Ostalpen. Bis im oberen Ennstal und Ausseerland ist es anfangs überall stark bewölkt oder bedeckt. Später lockert es im Norden föhnbedingt auf, von den Tauern über das Randgebirge bis ins Grazer Bergland sowie entlang der Gurk- und Seetaler Alpen können sich allerdings dichte Wolken stauen, hier kann es ab Mittag auch ein wenig Nieselnen, die Schneefallgrenze liegt bei 1500m. Die Temperaturen in 2000m steigen heute auf 2 Grad, im Süden auf 0 Grad. Der Wind ist mäßig stark und kommt aus Südost bis Südwest, in Föhnschneisen sind bis zu 70km/h möglich. Morgen bleibt der unbeständige Wettercharakter für die südlichen Gebirgsgruppen der Steiermark erhalten, es kann oberhalb von 1600m auch unergiebig schneien. Die Alpennordseite ist weiterhin föhnbedingt begünstigt.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneeoberflächen wurden meist zu tragfähigen Harsch und Firn umgewandelt. Die darunterliegende Altschneedecke ist bis in die Hochlagen durchfeuchtet. Frische Einwehungen konnten sich besonders auf den höheren Gipfeln der Schladminger Tauern und im Dachsteingebirge bilden, die Gefahrenbereiche betreffen dort vor allem das kammnahe Steilgelände.

Gefahrenbeurteilung:

Es herrscht verbreitet mäßige Lawinengefahr. Die Hauptgefahr geht von gebundenen Tribschneeablagerungen oberhalb der Baumgrenze aus. Auch wenn die Einwehungshorizonte oft nur gering mächtig erscheinen, können in zugewehrten Hohlformen noch größere Packschneemengen liegen. Ein erhöhtes Auslöserisiko betrifft besonders die Hochlagen über 2300m und dort nordwest- über süd- bis südostexponierte Steilhänge ab 35 Grad Hangneigung. Ab Mittag steigt einstrahlungsbedingt auch wieder die Gefahr von Feuchtschneeabgängen, Touren sollten sich aus diesem Grund auf die 1.Tageshälfte beschränken.

Tendenz:

Einstrahlungsbedingter Tagesgang der Lawinengefahr, welcher in Gebieten mit starker Bewölkung etwas gedämpft wird. A. P.

17. 04. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Ein Tiefdruckkern über Sardinien und ein weiterer im Nordosten bestimmen heute das Wetter in der Steiermark. Im Süden und Osten stecken die Berge meist in Wolken und es gibt auch etwas Niederschlag. Die Schneefallgrenze liegt bei 1500 bis 1800 m. Der Wind weht mäßig aus Südost bis Südwest. Im steirischen Oberland kann es zeitweise ein wenig föhnig auflockern. In 1500 m hat es um +4 Grad, in 2000 m rund 0 Grad. Morgen bleibt es wechselhaft. Oft ist es wolkig und aus den Quellwolken können vor allem am Nachmittag Regenschauer, oberhalb 1900 m Schneeschauer fallen.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneeoberflächen sind meist firnig, die darunterliegende Altschneedecke ist bis auf Mittelgebirgslagen durchfeuchtet. Frische, meist nordseitige Einwehungen konnten sich vereinzelt in den Hochlagen der Schladminger Tauern und im Dachsteinmassiv bilden, die Gefahrenbereiche sind hier besonders das kammnahe Steilgelände.

Gefahrenbeurteilung:

Verbreitet herrscht mäßige Lawinengefahr. Die Gefahr geht meist von gebundenen Tribschneeablagerungen oberhalb der Waldgrenze aus. Die Einwehungshöhen sind zwar nur gering, doch können in Rinnen und Mulden größere Packschneemengen vorkommen. Ein erhöhtes Auslöserisiko ist besonders in Kammlagen über 2000 m bei Hangneigungen über 35 Grad gegeben. Ab Tagesmitte steigt auch die Gefahr von Feuchtschneeabgängen.

Tendenz:

Die Hauptgefahr verlagert sich auf Feuchtschneerutsche, sonst ändert sich an und für sich wenig. A. S.

18. 04. 2004, 07:30 Uhr**Gefahrenstufe:**

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 1 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Aus dem Südwesten werden weiterhin feuchte Luftmassen in den Alpenraum geführt. Es ist apriltypisch wechselhaft: Wolken und sonnige Phasen treten auf. Entlang der Niederen Tauern kann es auch Regenschauer, oberhalb 1800 m Schneeschauer geben. Am Nachmittag sind dann in der ganzen Steiermark nach Quellwolkenbildung einzelne Schauer möglich. Der Wind ist vorerst schwach, frischt jedoch ab Mittag lebhaft auf. In 1500 m hat es um 5 Grad, in 2000 m zwischen 0 und 2 Grad.

Morgen zieht eine Störung aus West herein. Sie leitet mit der Bildung eines Oberitalientiefs erneut Schlechtwetter ein.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneefläche konnte durch die milden Temperaturen über Nacht kaum frieren und ist meist aufgeweicht. Auch der Unterbau ist bis auf Mittelgebirgslagen durchfeuchtet. Jüngste Einwehungen findet man meist nordseitig in den Hochlagen der Schladminger Tauern und im Dachstein Gebiet. Gipfel und Grate sind teilweise abgeblasen.

Gefahrenbeurteilung:

Die Lawinengefahr unterliegt vor allem dem Tagesgang der Temperatur. Während in den Morgenstunden geringe Gefahr herrscht, steigt die Auslösewahrscheinlichkeit von Feucht- und Nassschneeabgängen noch am späten Vormittag an. In den Hochlagen sollte man oberhalb 2200 m auch noch die Schneebrettgefahr in Steilhängen und Rinnen beachten.

Tendenz:

Mit dem erneuten Schlechtwettereinbruch der nächsten Tage kann die Lawinengefahr wieder ein wenig ansteigen. A. S.

19. 04. 2004, 07:30 Uhr**Gefahrenstufe:**

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 1 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Von Westen her nähert sich eine Kaltfront, in der Nacht auf morgen schnürt sich ein Oberitalientief ab. Östlich der Eisenerzer Alpen geraten die Gipfel bereits in den Vormittagsstunden in Wolken, es kühlt deutlich ab und bis Mittag kann es oberhalb von 1500m etwas schneien. Die Ost- und Südhälfte der Steiermark bleibt vorerst noch föhnbedingt wetterbegünstigt, in den Nachmittagsstunden können sich über dem Bergland dann auch hier erste, teils gewittrige Schauer ausbilden. Bis zum Abend und in der kommenden Nacht regnet es verbreitet und im Süden auch ergiebig, die Schneefallgrenze sinkt bis morgen im Norden auf 1100m, im Süden auf 1300m. Die Temperaturen in 2000m liegen heute knapp über oder unter dem Gefrierpunkt, der Wind kommt zum Teil kräftig aus Nordwest, vom Hochschwab bis zum Randgebirge noch aus Südwest.

Schneedeckenaufbau:

Durch gestrige Regenschauer bis in die Hochlagen und nächtlichen Temperaturen über dem Gefrierpunkt konnte die Schneedecke oberflächlich kaum frieren. Auch das Schneefundament ist bis über 2000m hinauf bereits durchfeuchtet. Gipfel und Grate sind meist abgeblasen, in den Hochlagen der Schladminger Tauern und im Dachsteingebiet kann man vor allem in Nordexpositionen auf Einwehungen treffen.

Gefahrenbeurteilung:

Gemäß den Bedingungen im Frühjahr unterliegt die Lawinengefahr einem Tagesgang mit einem Anstieg ab den späten Vormittagsstunden, wobei in der Westhälfte des Landes die Bewölkung dämpfend wirkt. Touren sollten nicht zuletzt wegen der Wetterverschlechterung noch vor Mittag abgeschlossen werden.

Tendenz:

Es wird kühler, in den Hochlagen fällt Neuschnee, welcher sich mit der Altschneedecke aber gut verbinden dürfte. Vor allem im Süden können sich ab morgen vermehrt Feuchtschneerutsche bilden. A. P.

20. 04. 2004, 07:30 Uhr**Gefahrenstufe:**

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 1 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Ein Adriatief beeinflusst unser Bergwetter, von Südosten gelangt noch sehr feuchte Luft in die Steiermark. Die Berge stecken heute meist noch in Wolken, nur vom Dachstein bis zum Toten Gebirge lockert es etwas auf. Vor allem vom Hochschwab über die Fischbacher Alpen bis zur Koralpe regnet es am Vormittag noch, die Schneefallgrenze liegt bei 1300m. Der Wind kommt aus Nordost bis Südost, in der westlichen Obersteiermark aus Nordwest mit Spitzen bis 40km/h. Die Temperaturen in 2000m liegen bei -3 Grad, steigen aber im Tagesverlauf bis zum Gefrierpunkt. Morgen setzt sich hoher Luftdruck durch, die Sonne gibt den Ton an und es wird deutlich wärmer.

Schneedeckenaufbau:

Auf den Bergen fielen oberhalb von 1400m seit gestern bis zu 10 Zentimeter Schnee, auch heute kommen noch unergiebigere Mengen dazu. Der anfangs feucht gefallene Schnee liegt auf einem ebenfalls bis auf über 2000m durchfeuchteten Schneefundament. Gipfel und Grate sind meist abgeblasen, in den Hochlagen der Schladminger Tauern und im Dachsteingebiet kann man vor allem in Nordexpositionen auf ältere Einwehungen treffen.

Gefahrenbeurteilung:

Mit den gesunkenen Temperaturen hat sich die Schneedecke in höheren Lagen vorübergehend oberflächlich stabilisiert. In den Hochlagen der Tauern und Nordalpen besteht ein mäßiges Auslöserisiko für trockene Schneebretter, betroffen sind vor allem die Expositionen Nordwest bis Nord sowie zum Teil auch Ostlagen. Unterhalb von etwa 2000m kann es im Tagesverlauf zu einzelnen Feuchtschneerutschen kommen.

Tendenz:

Morgen unterliegt die Lawinengefahr gemäß den Bedingungen im Frühjahr wieder einem tageszeitlichen Rhythmus mit einem Ansteigen ab den Mittagsstunden. A. P.

21. 04. 2004, 07:30 Uhr**Gefahrenstufe:**

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Von Westen her setzt sich mit Luftdruckanstieg Wetterbesserung durch. Westlich der Linie Hochschwab- Pack- und Koralpe lockert die Bewölkung am Vormittag auf und die Sonne gibt dann den Ton an. Weiter im Osten setzt sich das schönere Wetter hingegen aufgrund höherer Restwolken des abgezogenen Tiefs und Hangnebel zäher durch. Am Nachmittag sollte aber auch hier die Sonne scheinen, allerdings bilden sich dann stärkere Quellwolken, welche die höheren Gipfel neuerlich einhüllen können. Der Wind kommt heute aus Nordwest und ist an sich schwach, nur in der Osthälfte auch lebhaft mit Spitzen bis 40 km/h. Die Temperaturen in 2000m, welche in der Früh noch knapp unter dem Gefrierpunkt liegen, steigen heute auf 3 bis 5 Grad. Morgen überwiegt im gesamten Bergland die Sonne.

Schneedeckenaufbau:

In den letzten beiden Tagen fielen in den Hochlagen der Steiermark oberhalb von etwa 1400m bis zu 20cm Neuschnee, welcher nur ab etwa 1900m kurz pulvrig ist. Die Verbindung zur durchfeuchteten Altschneedecke ist meist gut, in den Hochlagen haben sich allerdings zum Teil neue Einwehungen bilden können, betroffen ist besonders das südostseitige Steilgelände.

Gefahrenbeurteilung:

Mit der Sonneneinstrahlung wird der gefallene Schnee schnell feucht oder patzig, auch die darunterliegende Altschneedecke verliert nach Abschmelzen des Neuschnees rasch wieder an Festigkeit. Vorsicht ist außerdem bei möglichen Schneebrettern geboten, deren Bildung vor allem in südostseitigen und kammnahen Hangzonen der Hochlagen nicht ganz ausgeschlossen werden kann.

Tendenz:

Kräftiger Temperaturanstieg mit Festigkeitsverlust der Schneedecke ab den späteren Vormittagsstunden! A. P.

22. 04. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Ein Hochdruckkeil bestimmt das Wetter im Ostalpenraum. Für das Bergland bedeutet das heute viel Sonne, relativ hohe Temperaturen bis 10 Grad in 2000m und wenig Wind. Nur am Nachmittag können sich vor allem im Bereich der Steirisch- Niederösterreichischen Kalkalpen und im Steirischen Randgebirge harmlose Quellwolken bilden. Morgen bleibt das störungsfreie Wetter erhalten, allerdings können anfangs dichtere Wolkenfelder durchziehen.

Schneedeckenaufbau:

Am Morgen kann man nur kurz den tragfähigen Harschdeckel ausnützen. Das Schneefundament ist bereits bis in die Hochlagen hinauf durchfeuchtet, der darüberliegende Neuschnee hat sich rasch gesetzt und ist ebenfalls feucht bis patzig. In den Hochlagen über 2500m sind vereinzelt noch labil gebliebene Einwehungen anzutreffen.

Gefahrenbeurteilung:

Mit der Sonneneinstrahlung wird die Schneedecke bereits in den Vormittagsstunden haltlos und kann von selbst abgleiten. Besonders betroffen ist das sonnseitige, grasige Steilgelände, welches in den vergangenen Tagen frisch eingeschneit wurde. Aber auch im schattseitigen Gelände steigt ab Mittag die Gefahr von Feuchtschneelawinen, die Lawinengefahr kann dann zum Teil auf erheblich ansteigen.

Tendenz:

Weiterhin Tagesgang der Lawinengefahr mit Anstieg ab den späteren Vormittagsstunden.
A. P.

23. 04. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 2 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Der Hochdruckeinfluss wird zwar schwächer, das Bergwetter in der Steiermark zeigt sich aber heute noch einmal von der sonnigen Seite. Am Morgen stören anfangs einige Wolkenfelder, die sich mit der Sonneneinstrahlung jedoch rasch auflösen sollten. Erst am Nachmittag entstehen über dem Bergland dichtere Quellwolken, in den schon schneefreien Mittelgebirgslagen kann es dann auch zu vereinzelt Schauern kommen. Der Wind aus Nord bis Nordost ist heute an sich kein Thema, nur im Zuge gewittriger Schauer sind kurzfristig auch kräftigere Böen möglich. Die Temperaturen in 2000m liegen bereits am Morgen bei 4 Grad und steigen tagsüber noch einmal kräftig bis auf 10 Grad an. Morgen früh quert eine schwache Kaltfront die Steiermark und leitet eine unbeständigere Witterungsphase ein. Im Gebirge kühlt es dann bis knapp unter den Gefrierpunkt ab, der Wind dreht auf Nordwest und wird stark, in den Hochlagen können bis Sonntag 10-15cm Neuschnee fallen, wobei die Schneefallgrenze auf 1000m sinkt.

Schneedeckenaufbau:

Die relativ hohen nächtlichen Temperaturen lassen die Schneedecke bereits am Morgen weich werden. Auch das Schneefundament ist bis in die Hochlagen hinauf durchfeuchtet, der darüberliegende Neuschnee vom Wochenbeginn hat sich rasch gesetzt und ist meist feucht, in tieferen Lagen auch patzig oder schon wieder abgeschmolzen. In den Hochlagen über 2500m sind vereinzelt noch labil gebliebene Einwehungen anzutreffen.

Gefahrenbeurteilung:

Mit der Sonneneinstrahlung wird die Schneedecke bereits in den Vormittagsstunden haltlos und kann von selbst abgleiten. Besonders betroffen ist das sonnseitige, grasige Steilgelände, welches zu Wochenbeginn frisch eingeschneit wurde. Aber auch im schattseitigen Gelände steigt ab Mittag die Gefahr von Feuchtschneelawinen, die Lawinengefahr kann dann zum Teil auf erheblich ansteigen!

Tendenz:

Der erwartete Niederschlag fällt anfangs bis auf 2000m in Form von Regen, was zu einem Festigkeitsverlust führt, erst die nachfolgende Abkühlung wird die Schneedecke stabilisieren. A. P.

24. 04. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 1 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Eine Kaltfront überquert heute Vormittag von Nordwesten die Steiermark und bringt bei tiefbasiger Bewölkung im Gebirge Regen, oberhalb von etwa 1600-1800m Schneeschauer. Während es am Nachmittag an der Alpensüdseite auflockern kann, sorgt ein Höhentief über der Slowakei nördlich der Tauern und Fischbacher Alpen weiterhin für Regen- oder Schneeschauer, die Schneefallgrenze sinkt bis morgen auf 1100m. Die Temperaturen in 2000m gehen von 2 auf -2 Grad zurück, der Wind dreht von Nordwest auf Nord und kann zum Teil stürmisch werden. Morgen bleibt es recht unbeständig, es muss jederzeit mit Schauern gerechnet werden, wobei die Niederschlagsneigung an der Alpensüdseite etwas geringer sein dürfte.

Schneedeckenaufbau:

Während der Nacht hat es bis in die Hochlagen hinauf geregnet, auch die relativ hohen nächtlichen Temperaturen lassen die Schneedecke bereits am Morgen sehr weich werden. Das Schneefundament ist bis in die Hochlagen hinauf durchfeuchtet, der darüberliegende Neuschnee vom Wochenbeginn hat sich rasch gesetzt und ist meist feucht, in tieferen Lagen auch patzig oder schon wieder abgeschmolzen. Allerdings können die Oberflächen mit der Abkühlung am Vormittag wieder verharschen, zum Teil auch vereisen.

Gefahrenbeurteilung:

Verminderte Einstrahlung und Abkühlung können die Schneedecke zumindest oberflächlich etwas stabilisieren, der Untergrund bleibt aber feucht, somit muss auch weiterhin mit Feucht- oder Nassschneelawinen gerechnet werden. Außerdem kann der in den Hochlagen neu gefallene Schnee an Steilhängen von selbst abrutschen.

Tendenz:

Es ist weiterhin mit Feucht- oder Nassschneerutschen zu rechnen, es können sich oberhalb von etwa 2300m vor allem im Südsektor auch neue Einwehungen bilden. A. P.

25. 04. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 1 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Der Ostalpenraum liegt im Einflussbereich einer kalten Nordströmung. Ein kleines Höhentief überquert uns am Vormittag und sorgt vor allem nördlich der Tauern und Fischbacher Alpen für dichtere Wolken und oberhalb von etwa 1000m für Schneeschauer. Am Nachmittag werden die Niederschläge seltener und ziehen sich auf die Nordstaugebiete im Ausseer- und Mariazellerland zurück. Der Süden ist heute wetterbegünstigt, hier lockern Nordföhneffekte die Wolken auf. Der Wind aus Nord bis Nordost ist vor allem am Alpenstrand stark mit Böen bis 60km/h, die Temperaturen in 2000m bleiben mit -4 bis -2 Grad unter dem Gefrierpunkt. Morgen steigt der Luftdruck wieder an und die Sonne wird sich überall zeigen. Abgesehen von einstrahlungsbedingten Quellwolken beschränken sich stärkere Wolkenfelder dann nur noch auf das Nordstaugebiet. Auch der Wind wird wieder schwächer und die Temperaturen in 2000m steigen bis knapp über den Gefrierpunkt.

Schneedeckenaufbau:

Gestern hat es anfangs weit hinaufgeregnet, im Tagesverlauf schneite es dann bis auf etwa 1000m herab. In den Hochlagen der Nordalpen fielen bis zu 20cm Neuschnee, im Bereich der Niederen Tauern waren es etwa 10-15cm, wobei die Bindung zum Untergrund gut sein dürfte. Starker Wind aus Nordwest bis Nord hat im Südsektor zu neuen Einwehungen geführt, abgewehrte Hangbereiche sind verharscht oder auch eisig. Das Schneefundament ist hingegen bis in die Hochlagen hinauf durchfeuchtet.

Gefahrenbeurteilung:

Mit der Abkühlung ist die Feucht- und Nassschneelawinenaktivität in den Hochlagen zurückgegangen, zwischen 1500m und 1800m kann sie noch ein Thema sein. Allerdings ist eine Neubildung von Schneebrettern in südost- bis südwestorientierten Hangpartien der Nordalpen und Tauern oberhalb von etwa 2200m nicht auszuschließen. Aus dem neuschneebedeckten Steilgelände ist auch mit einigen Lockerschneerutschen zu rechnen.

Tendenz:

Der leichte Temperaturanstieg sowie ein Nachlassen des Windes sorgen am Montag für günstige Tourenbedingungen!

26. 04. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 1 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Das steirische Oberland wird noch von Nordstau beeinflusst. Dabei stecken die Berge meist in tiefen Wolken und es kann fallweise ein wenig Niederschlag geben. Die Schneefallgrenze liegt zwischen 1200 und 1500 m. Aber auch im Süden tummeln sich einige Wolken im Nahbereich eines Höhentiefs. Sie sind meist in mittelhohen Schichten anzutreffen. Die Sonne zeigt sich nur phasenweise. Am Nachmittag bilden sich im Südwesten Quellwolken. Der Wind weht meist schwach bis mäßig aus Südost, im Oberland auch noch aus Nord. In 2000 m hat es um -2, tagsüber um +2 Grad.

Morgen wird es etwas wärmer, es überwiegt sonniges Wetter. Am Nachmittag muss man nach Überentwicklung von den Niederen Tauern über die Gurk- und Seetaler Alpen bis zur Koralpe mit Gewitterschauern rechnen.

Schneedeckenaufbau:

Es liegt noch etwas Neuschnee der letzten Tage, der auf verharschtem Untergrund teilweise schlecht bindet. Einwehungen sind durch starken Wind aus Nordwest bis Nord im Südsektor entstanden. Grate und Gipfelbereiche sind oft abgeweht, teils verharscht oder eisig. Das Schneefundament ist bis in die Hochlagen durchfeuchtet.

Gefahrenbeurteilung:

Mit der Erwärmung steigt die Feucht- und Nassschneelawinenaktivität besonders in der zweiten Tageshälfte wieder an. Auf neue Schneebrettbildungen in den Hochlagen der Tauern und Nordalpen sollte geachtet werden. Es betrifft vor allem südost- bis südwestorientierte Hangpartien oberhalb rund 2200 m.

Tendenz:

Die Feucht- und Nassschneelawinengefahr steigt mit dem Tagesgang der Temperatur wieder an. Während in der Früh noch gute Bedingungen herrschen, sollten Touren noch vor Mittag beendet werden. A. S.

27. 04. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 1 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Derzeit kennzeichnen geringe Luftdruckgegensätze die Wetterlage. Nördlich der Tauern ziehen anfangs noch dichtere Wolken durch, im Süden zeigt sich schon in der Früh die Sonne. Bis zum Nachmittag können dann einstrahlungsbedingt überall dichtere Quellwolken entstehen, sodass die höchsten Gipfel vorübergehend in Nebel geraten, es sollte aber weitgehend trocken bleiben. Bei eher windschwachen Verhältnissen steigen die Temperaturen in 2000m auf 2 bis 4 Grad. Morgen setzt sich zunehmend hoher Luftdruck durch, es herrscht günstiges Tourenwetter.

Schneedeckenaufbau:

In den Hochlagen liegt noch etwas Neuschnee vom Wochenende auf einer meist oberflächlich verharschten und im Fundament durchfeuchteten Schneedecke. Schattseitige Hangpartien höherer Gipfel können anfangs sogar noch pulvrige Verhältnisse aufweisen. Während Grate meist abgeweht wurden und am Morgen teilweise vereist sind, haben sich im Südsektor oberhalb von etwa 2300m Einwehungen bilden können.

Gefahrenbeurteilung:

Bis auf etwa 2300m besteht weiterhin die Gefahr von Feucht- und Nassschneerutschen, welche im Laufe des Vormittags rasch zunehmen wird. In größerer Seehöhe sollte man außerdem auf mögliche Schneebretter achten, welche besonders an südwest- bis südostorientierten Hangpartien auftreten können. Hier ist an Steilhängen ab etwa 40 Grad Hangneigung Vorsicht geboten!

Tendenz:

Günstiges Tourenwetter, aber einstrahlungs- und temperaturbedingter Tagesgang der Lawinengefahr.
A. P.

28. 04. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 1 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Ein Hoch sorgt heute im Gebirge für wolkenarmes, trockenes und eher windschwaches Wetter. Bereits von der Früh weg zeigt sich überall die Sonne, tagsüber können über dem Bergland einige Quellwolken entstehen. Die Temperaturen in 2000m steigen auf 4 bis 6 Grad, der Wind aus vorwiegend südöstlicher bis südlicher Richtung kann vor allem am Alpenstrand stärker auffrischen. Morgen wird es zunehmend föhnig und somit noch etwas wärmer, der Wind kann dabei kräftig zulegen.

Schneedeckenaufbau:

Der Neuschnee vom vergangenen Wochenende hat sich gesetzt, der Wechsel von nächtlichen Temperaturen unter dem Gefrierpunkt und tageszeitlicher Erwärmung schafft oft firnartige Verhältnisse mit einer tragfähigen Oberfläche am Morgen. Während Grate meist abgeweht wurden und am Morgen teilweise vereist sind, können im Südsektor oberhalb von etwa 2400m noch labil gebliebene Einwehungen auftreten.

Gefahrenbeurteilung:

Bis auf etwa 2300m besteht weiterhin die Gefahr von Feucht- und Nassschneerutschen, welche im Laufe des Vormittags rasch zunehmen wird. In kammnahen Hangzonen oberhalb von etwa 2400m sollte man außerdem auf mögliche Schneebretter achten, welche noch vereinzelt an südwest- bis südostorientierten Hangpartien anzutreffen sind. Hier ist an Steilhängen ab etwa 40 Grad Hangneigung Vorsicht geboten!

Tendenz:

In den Morgenstunden weiterhin günstige Tourenbedingungen. A. P.

29. 04. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 1 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

An der Vorderseite eines Tiefs über den Britischen Inseln gelangen mit einer föhnigen Südwestströmung vorerst noch trockene Luftmassen aus dem Mittelmeerraum zu uns. Auf den Bergen stören anfangs einige durchziehende Wolkenfelder eines Warmfrontausläufers, im Laufe des Vormittages dominiert dann wieder die blaue Farbe des Himmels. Es wird heute recht warm mit bis zu 8 bis 10 Grad in 2000m. Der Wind aus Südwest legt ordentlich zu und kann Böen bis an die 100km/h erreichen. Morgen stauen sich von den Gurktaler Alpen über das Randgebirge bis zu den Tauern zunehmend dichtere Wolken, an der Alpennordseite hält der Föhn die Wolken vorerst noch zurück.

Schneedeckenaufbau:

In der vergangenen Nacht war es besonders in den obersteirischen Gebirgsgruppen recht mild, sodass die Schneedecke bereits in den Morgenstunden sehr weich sein kann. An der Alpensüdseite war es hingegen frischer, hier herrschen günstigere Aufstiegsbedingungen. Bereits in den späteren Vormittagsstunden verliert die Schneedecke rasch an Festigkeit, tiefe Verhältnisse mit Sulzschnee und Faulschnee in tieferen Lagen sind dann die Folge.

Gefahrenbeurteilung:

Bis auf etwa 2400m besteht weiterhin die Gefahr von Feucht- und Nassschneeabgängen, welche im Laufe des Vormittags rasch zunehmen wird und sich am Nachmittag auch auf das schattseitige Steilgelände verlagern wird. Höher oben sind die Bedingungen noch günstiger, doch kann man hier vereinzelt auf ältere, labil gebliebene Einwehungen treffen. Aus diesem Grund ist im kammnahen Steilgelände mit über 40 Grad Hangneigung Vorsicht geboten!

Tendenz:

Es bestehen weiterhin zumindest am Morgen günstige Tourenbedingungen. A. P.

30. 04. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 2 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 1 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Der Föhn hält ein Störungssystem vorerst noch zurück. In hohen Schichten ziehen einige Wolken durch, insgesamt überwiegt aber noch der freundliche Wettercharakter. Auf den Kämmen sind Windspitzen bis 100 km/h möglich. Von den Südflanken der Niederen Tauern bis zu den Gurk- und Seetaler Alpen bildet sich Staubbewölkung aus. Am Nachmittag setzt Quellwolkenbildung ein, gegen Abend können erste gewittrige Schauer vom Südwesten bis zur Koralpe und Pack vordringen. Auch in der Höhe wird es sehr warm mit bis zu 10 Grad in 2000 m.

Morgen lässt der Föhn nach, eine Störung bringt in abgeschwächter Form Regenschauer und Gewitter. Der Norden ist zunächst noch wetterbegünstigt.

Schneedeckenaufbau:

Der Föhn hat auch während der Nacht im Oberland recht milde Temperaturen gebracht, die Schneedecke ist somit weich und unterhalb rund 1700 m bereits nass. Auch im Süden, wo es frischere Frühtemperaturen gibt, verliert die Schneedecke noch am Vormittag ihre Festigkeit. Tiefe Verhältnisse mit Sulz- und Faulschnee sind dann die Folge.

Gefahrenbeurteilung:

Die Gefahr von Feucht- und Nassschneeabgängen steigt noch am Vormittag rasch an. Sie verlagert sich am Nachmittag auch auf das schattseitige Steilgelände. Nur in den Hochlagen sind die Bedingungen noch günstiger. Aber auch hier sollte man im Steilgelände mit mehr als 35 Grad Neigung labil gebliebene Einwehungen beachten.

Tendenz:

Mit gewittrigen Schauern wird die Schneedecke weiter durchfeuchtet. Die Lawinengefahr unterliegt dem Tagesgang der Temperatur. A. S.

01. 05. 2004, 0730 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 1 |
| Nordalpen Ost | 1 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 1 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Nordwestlicher Wind drückt wolkenreiche Luftmassen an die mittelhohen Berge. In den Hochlagen verbläst der noch oft bis in Passlagen herab stürmische Südwest die Schlechtwetteransätze. Aber am Nachmittag kann es trotzdem im Bergland vermehrt zu Regenschauern kommen, die gelegentlich auch als gewittrige Güsse auftreten. Es hat abgekühlt, in 2000 m steigt die Temperatur heute auf rund 4 Grad.

Morgen wird es wolkenärmer und trockener als heute, der Wind aus Nordwest und in den Höhenlagen aus Südwest flaut ab; in 2000 m weiterhin um die 4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist verbreitet frühlingshaft abgebaut. Bis rund 1700m herab liegen vor allem in den Rinnen und ehemals ausgiebig befruchteten östlich schauenden Windschattlagen noch etwas ausgedehntere Schneefelder. Sie sind alle bereits durchwegs durchnässt. Der Harsch ist unterschiedlich tragfähig, wird aber heute generell später auffirnen als in den letzten Tagen.

Gefahrenbeurteilung:

Im Tagesgang steigt um Tagesmitte die Gefahr von Nassschneeabgängen vor allem sonnseitig und in den mittleren Höhenlagen an. In den Hochlagen sollte man eher auf die älteren, teils noch immer nicht ganz gebundenen Einwehungen im extremeren Steilgelände achten. Während der Früh- und Vormittagsstunden sind die Oberflächen aber durchwegs noch harschig hart.

Tendenz:

Die Regenschauer reichen bis rund 2200m hinauf, sie sorgen hier für weitere Durchfeuchtung des Schnees. Damit setzt sich die der Jahreszeit entsprechende, jeweils um Tagesmitte ansteigende Nassschneelawinengefahr fort. H.P.

02. 05. 2004, 0730 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 1 |
| Nordalpen Ost | 1 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 1 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Schon von der Früh weg liegen über den Bergen Regenschauer. Bei bloß leichtem bis mäßigem Südwestwind hält heute in der gesamten Obersteiermark das besonders am Nachmittag zu lokalen Güssen neigende Wetter an. Die Schneefallgrenze liegt im Süden bei 2200- und im Ennstal um 2000m. In 2000m hat es auch heute wieder um 4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Einzelne Schneeflecken reichen bis 1700m herab, etwas mehr zusammenhängende Flächen häufen sich erst oberhalb rund 2000m. Die gesamte Schneedecke ist durchnässt. Der Harsch heute wegen der teils heiteren Nacht und teils bereits verregneten Morgenstunden sehr unterschiedlich tragfähig.

Gefahrenbeurteilung:

Im hohen Steilgelände der Niederen Tauern mit über 40 Grad etwa können noch immer ältere, schlecht gebundene Einwehungsreste eine mäßige Antrittsgefahr bergen. Ansonsten herrschen besonders unterhalb rund 2400m bei Beachtung der um Tagesmitte steigenden Nassschneelawinengefahr günstige Tourenverhältnisse. Auch die Gefahr für hohe Zufahrtswege aus noch nicht entlasteten Rinnen und Mulden ist weiterhin vorhanden, doch gering.

Tendenz:

Zwischendurch werden morgen die Regenschauer unterdrückt, etwas mehr Sonne; am Dienstag föhnig trocken. H.P.

03. 05. 2004, 0730 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 1 |
| Nordalpen Ost | 1 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 1 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Die tiefen Hangwolken lösen sich noch im Laufe des Vormittages auf; bei zunehmendem Südwestwind scheint am Nachmittag bei trockenem Wetter meist die Sonne. In 2000m erreicht die Temperatur Maxima um 5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist in der Steiermark bis auf die Gipfellagen der Niederen Tauern frühlingshaft durchnässt. In den Hochlagen der Nd.Tauern haben sich gelegentlich auch alte Einwehungen noch nicht vollständig am Altschnee gebunden. Für viele Touren brauchbar zusammenhängende Schneefelder finden sich meist erst oberhalb rund 1700m im Norden und 1800m im Süden.

Gefahrenbeurteilung:

In den gipfelnahen, extremen Steillagen der Niederen Tauern sollte man vereinzelt eine mäßige Schneebrettgefahr beachten. Ansonsten droht dem Tourenfahrer vor allem aus sonnseitigen Lagen besonders um Tagesmitte bloß eine geringe Nassschneelawinengefahr. Auch an hoch gelegenen Zufahrtswegen sollte diese vereinzelt Frühlinglawinengefahr berücksichtigt werden.

Tendenz:

Bis Mittag sonnig, am Nachmittag sind dann morgen schon wieder Regenschauer bis etwa 2300 m hinauf zu erwarten. H.P.

04. 05. 2004, 07:30 Uhr**Gefahrenstufe:**

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 1 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 1 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Ein Tief über Korsika steuert feucht-labile Luft in den Alpenraum. In der Steiermark ist es meist stark bewölkt bis bedeckt durch vorerst noch mittelhohe und hohe Wolkenschichten. Der Föhn bläst lebhaft bis stürmisch und kann im Gebirge Spitzen bis 100 km/h erreichen. Am Nachmittag sinkt die Bewölkung im Süden weiter ab und in der Folge kommt Regen auf. Es können durchaus auch Gewitter eingelagert sein. In 1500 m hat es um 8 Grad, in 2000 m zwischen 1 und 5 Grad.

Morgen kommt es bei weiterhin föhnigem Wetter zu Regenschauern und im Südosten auch zu Gewittern.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist bis auf die Hochlagen durchfeuchtet, die Oberflächen konnten während der Nacht kaum gefrieren, da Bewölkung die Ausstrahlung verhinderte. Damit herrschen von der Früh weg weiche Verhältnisse, ab den Mittagsstunden wird der Schnee unterhalb 1700 m sulzig oder faul. Nur in den Hochlagen der Niederen Tauern und der Nördlichen Kalkalpen kann es in Gipfelbereichen noch alte Einwehungen geben.

Gefahrenbeurteilung:

Die Nassschneelawinengefahr steigt mit dem Tagesgang der Temperatur ab den mittleren Vormittagsstunden vielfach auf mäßig an. Auch Hüttenzustiege und hochgelegene Hofzufahrten sind dabei teilweise gefährdet. In extremen Steil- und Gipfellagen der Niederen Tauern und Nördlichen Kalkalpen sollte noch die abklingende Schneebrettgefahr beachtet werden.

Tendenz:

Morgen weht zwischen Regenschauern und Gewittern noch der Föhn und bei vorerst sehr milden Temperaturen ändert sich an der Nassschneelawinengefahr noch nichts wesentliches. A. S.

05. 05. 2004, 0730 Uhr**Gefahrenstufe:**

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 1 |
| Nordalpen Ost | 1 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 1 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Am Vormittag scheint noch etwas die Sonne, rasch aber verstärkt sich der Wolkenstau an den Bergen aus Südwest und noch am Vormittag sind verbreitet Regenschauer zu erwarten. Die Schneefallgrenze befindet sich bei rund 2000m. Nördlich des Alpenhauptkammes bleibt der Himmel aufgelockert bewölkt und trocken. Im Gipfelbereich stürmt es orkanartig aus Südwest. Im Osten etwas weniger stark, gegen Westen hin rasch zunehmend: das Maximum betrug am Sonnblick heute in der Nacht 160 km/h!

Schneedeckenaufbau:

Die noch vorhandene Schneedecke ist bis rund 2100 m durchfeuchtet. Die Tragfähigkeit von der nächtlich unterschiedlichen Bewölkung abhängig: Heute im Osten eher harschig und gegen Westen hin meist schwächer verfestigt. Noch unterschiedlicher ist die Festigkeit verteilt: Örtlich bis in große Tiefen recht kompakte Partien wechseln sehr häufig mit besonders mürben und weichen Abschnitten.

Die Neuschneeeinwehungen in den Hochlagen sind meist nicht sehr ausgiebig.

Gefahrenbeurteilung:

Wegen des anhaltenden Sturms und des rasch einsetzenden Schlechtwetters mit tief ansetzendem Wolkenstau bleiben die Tourenbedingungen heute sehr eingeschränkt. Die Lawinengefahr, die überwiegend aus der durchfeuchteten Frühjahrsschneedecke herrührt, ist meist gering. Lediglich in den Niederen Tauern, wo auch noch etwas schwächer gebundene Oberflächenschichten vorhanden sind, sollte man besonders in den extremeren Steillagen eine mäßige Gefahr von Nassschneerutschen beachten.

Tendenz:

Die Regenschauer und Schneeschauer nehmen ab, der Sturm wird schwächer; die Schneefallgrenze sinkt jedoch im Ennstal mit westlichem Wind bis zum Abend auf rund 1100 m herab: Die Naßschneelawinengefahr nimmt ab, die alten Oberflächen werden vielerorts tragfähig. H.P.

06. 05. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 1 |
| Nordalpen Ost | 1 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 1 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Aus dem Südosten werden heute feuchte und teilweise auch labil geschichtete Luftmassen in die Steiermark gelenkt. Dabei kommt es anfangs im Süden zu leichtem Regen, später verlagern sich die Niederschläge mehr und mehr auf das Oberland. Die Schneefallgrenze sinkt auf 1500 m. Am Nachmittag kann es im Süden auflockern, mit der Sonneneinstrahlung entstehen jedoch bald Quellungen und gegen Abend sind wieder Regenschauer mit Gewittercharakter zu erwarten. Der Wind ist abgeflaut, in 2000 m hat es auf 0 Grad abgekühlt.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke kann sich mit der Abkühlung etwas erholen und stabilisieren. Sie ist bis auf rund 2000 m hinauf durchfeuchtet und an der Oberfläche auch in der Früh schon weich. In den Hochlagen kommt mit Schneeschauern etwas Neuschnee hinzu, der vorerst wenig verfrachtet wird und meist gut bindet.

Gefahrenbeurteilung:

Die Tourenbedingungen sind durch eingehüllte Gipfelbereiche oft eingeschränkt. Die Bereitschaft zu Nassschneeabgängen geht etwas zurück. In den Hochlagen der Niederen Tauern sollte man noch alte Einwehungen im Steilgelände beachten.

Tendenz:

Morgen wird es auf den Bergen der nordwestlichen Steiermark noch kälter, es kann bis auf 1000 m herunterschneien. Die Nassschneelawinengefahr geht kurzzeitig zurück, in den Niederen Tauern und Nördlichen Kalkalpen steigt jedoch mit Neuschnee die Gefahr von Lockerschneerutschen. A. S.

07. 05. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 1 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 1 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Zwischen einer abziehenden Störung im Nordwesten und einer aus dem Süden aufziehenden hat sich in der Steiermark Wetterberuhigung eingestellt. Im Mur- und Mürztal sowie im Süden ist es anfangs freundlich, obwohl schon der nächste Wolkenschirm in hohen Schichten aufzieht. Ab Mittag kommt es im Süden auch zu Quellungen, nachfolgend zu Schauern, die auch gewittrigen Charakter aufweisen können. Es ist kalt mit -3 Grad in 2000 m. Die Schneefallgrenze liegt zwischen 1000 und 1300 m. Der Wind weht mäßig aus West, später Südwest.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke konnte sich mit der Abkühlung etwas stabilisieren, sie ist an der Oberfläche durch nächtliches Gefrieren tragfähig, im Untergrund aber bis auf eine Seehöhe von rund 2000 m durchfeuchtet. Vereinzelt gibt es auch durch Schaueraktivität Neuschnee, der aber meist gut bindet, mit dem starken Wind von gestern Abend aber auch verfrachtet wurde.

Gefahrenbeurteilung:

Die Bereitschaft zu Nassschneeabgängen ist mit der Abkühlung zurückgegangen. Sie sollte aber auf den sonnenbestrahlten Südhängen dennoch ab Tagesmitte beachtet werden. In den Hochlagen der Niederen Tauern und des Toten Gebirges können sich kleinräumige Lockerschneerutsche im Steilgelände mit Neuschnee von selbst lösen.

Tendenz:

Auch morgen bleibt es niederschlagsanfällig und auf den Bergen recht kalt. Schneeschauer können auf 1600 bis 1200 m herab auftreten. Die Bereitschaft zu oberflächlichen Lockerschneerutschen steigt damit etwas an. A. S.

08. 05. 2004, 07:30 Uhr**Gefahrenstufe:**

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 1 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 1 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Tiefdruckeinfluss bestimmt heute das Bergwetter in der Steiermark. Es ist meist stark bewölkt bis bedeckt, nur im Süden und Südosten anfangs auch aufgelockert. Vor allem im Ennstal, oberen Murtal und entlang der Nördlichen Kalkalpen schneit es zeitweise und die Gipfel liegen im Nebel. Die Schneefallgrenze bewegt sich anfangs um 1000 m und steigt tagsüber auf 1400 m an. Im Südosten kann es am Nachmittag auch wieder gewittrige Schauer geben. Der Wind ist schwach, frischt aber im Bereich von Schauerzellen lebhaft auf. In 2000 m hat es um -3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Auf den Bergen hat es, recht unterschiedlich je nach Schauertätigkeit, zwischen 5 und 20 cm Neuschnee gegeben, der allgemein gut bindet, zeitweise in den Hochlagen aber auch etwas verfrachtet wurde. Im Untergrund ist die Schneedecke bis auf rund 1700 m durchfeuchtet, zum Neuschnee bildet oft ein Harschdeckel den Übergang. Im Süden ist die Schneedecke in Ausstrahlungsgebieten oberflächlich gefroren.

Gefahrenbeurteilung:

Im Steilgelände des Oberlandes können sich kleinräumige Lockerschneerutsche oberflächlich lösen. In Kammlagen kann es örtlich auch eine mäßige Schneebrettgefahr durch neue Einwehungen geben. Die sonst für die Jahreszeit typische Nassschneelawinengefahr ist jedoch mit der massiven Abkühlung zurückgegangen.

Tendenz:

Morgen stellt sich zunächst stabileres Bergwetter ein und es wird ein wenig wärmer. Am Nachmittag sind aber dennoch Schauer möglich. Die Lawinengefahr wird sich nicht wesentlich ändern. A. S.

09. 05. 2004, 07:30 Uhr**Gefahrenstufe:**

| | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|----------|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 1 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 1 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Heute am Muttertag macht sich eine kurze Zwischenbesserung bemerkbar. Vor allem im Süden und Osten der Steiermark lässt sich öfter die Sonne blicken. Vom Westen her ziehen allerdings wieder dichtere Wolken in das steirische Oberland, hier kann es am Nachmittag zu einzelnen Regenschauern, oberhalb 1300 bis 1500 m auch zu Schneeschauern kommen. Auf den Bergen weht nur schwacher Wind. Es ist mit einer Temperatur von -2 Grad in 2000 m eine Spur wärmer geworden.

Schneedeckenaufbau:

Gestern hat es mit kräftigen Schauern bis auf rund 1200 m heruntergeschneit, es liegen auf den Bergen zwischen 5 und 25 cm Neuschnee. Er wurde nur wenig verfrachtet, liegt aber oft auf einer Harschschicht, die den Übergang zur darunterliegenden bereits bis auf 1800 m hinauf feuchten Altschneedecke darstellt. Oberflächlich ist die Schneedecke durch nächtliches Ausstrahlen im Südosten und Osten gefroren und tragfähig.

Gefahrenbeurteilung:

Im Steilgelände des Oberlandes können sich kleinräumig und oberflächlich Lockerschneerutsche lösen. In den Kammlagen kann es auch zu einer örtlich mäßigen Schneebrettgefahr durch neue Einwehungen kommen. Sie hält sich aber in Grenzen. Die sonst für die Jahreszeit typische Bereitschaft für Nassschneeabgänge ist durch die kalten Temperaturen deutlich zurückgegangen.

Tendenz:

Morgen wird es in der Höhe erneut eine Spur wärmer, Wolken und sonnige Phasen wechseln sich ab. In Norden kann es zeitweise oberhalb 1300 bis 1700 m noch Schneeschauer geben. Die Lawinengefahr ändert sich vorerst kaum. A.S.

10. 05. 2004, 0730 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 2 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 1 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 1 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Es hat abgekühlt, erst heute steigt die 0-Gradgrenze von 1600m auf 2000m. Die Wolken lockern auf, aber es sind den ganzen Tag noch einzelne Schauer zu erwarten. Der Wind weht schwach, meist aus nordwestlicher Richtung.

Schneedeckenaufbau:

Das kühle Wetter hat die Altschneedecke befestigt; in den Hochlagen haben sich innerhalb der letzten Tage bei teils ergiebigen Schauern unterschiedlich 10 bis 30 cm Neuschneesummen angesammelt. Sie liegen auf der alten Harschschicht vielfach gut gebunden, lediglich in den kammnahen Bereichen der Hochlagen haben sich an meist östlich schauenden Windschattlagen leichte Einfrachtungen gebildet. Von Schneeschauern und Wind abhängig, bildet aber örtlich auch tragfähiger alter Harsch die oberste Schicht!

Gefahrenbeurteilung:

Durch das fast winterliche Temperaturniveau ist die Gefahr von oberflächlichen Feuchtschneerutschen praktisch auf die Sonnseiten beschränkt. Hier kann es im Steilgelände und bei entsprechender Besonnung bis in die Gipfellagen hinauf zu Selbstauslösungen der neuen Einträge auf dem Altschnee kommen.

Tendenz:

Die unter Beachtung der lokalen Rutschgefahren überwiegend herrschenden günstigen Tourenverhältnisse halten im wesentlichen auch morgen an. Vor allem an der Alpensüdseite ist vermehrt Sonne zu erwarten. H. P.

11. 05. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| <i>Allgemein</i> | 1 | Nordalpen West | 1 |
| Nordalpen Ost | 1 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 1 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Geringe Luftdruckgegensätze bestimmen derzeit unsere Großwetterlage. Auf den steirischen Bergen zeigt sich meist schon am Morgen die Sonne, nur im Bereich der Tauernnordseite und im Ausseerland stecken die Gipfel anfangs noch im Nebel. Die Wolken sollten sich dann überall auflösen und erst am Nachmittag kann sich über dem Bergland neue Quellbewölkung bilden. Der Wind kommt meist aus Nordwest und ist lebhaft, die Temperaturen in 2000m steigen auf 3 bis 5 Grad. Auch morgen bleibt es zumindest in der 1. Tageshälfte noch freundlich, am Nachmittag nimmt die Schauerneigung dann zu.

Schneedeckenaufbau:

5-25cm Neuschnee vom vergangenen Wochenende liegen auf einem Harschdeckel, die darunterliegende Altschneedecke ist durchfeuchtet. Oberflächlich ist die Schneedecke durch die nächtliche Ausstrahlung gefroren und somit tragfähig, am Vormittag geht die Festigkeit jedoch rasch wieder verloren.

Gefahrenbeurteilung:

In den Vormittagsstunden ist die Gefährdung für Tourengerher meist noch gering. Ab Mittag kommt es in den Hochlagen durch die Einstrahlung und die steigenden Temperaturen jedoch verstärkt zu Feucht- und Nassschneeabgängen, die Lawinengefahr kann dann vorübergehend auf mäßig ansteigen. In kammnahen Steilhangzonen der Tauern sind außerdem vereinzelt Schneebretter nicht ganz auszuschließen, eingewehte Hänge mit über 40 Grad Hangneigung sollten aus diesem Grund gemieden werden.

Tendenz:

Unter Beachtung der lokalen Rutschgefahr ab den späteren Vormittagsstunden herrschen morgen allgemein günstige Tourenverhältnisse. A. P.

12. 05. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| Allgemein | 1 | Nordalpen West | 1 |
| Nordalpen Ost | 1 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 1 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Bei flacher Druckverteilung zeigt sich das Wetter auf den steirischen Bergen heute noch einmal von der heiteren Seite. Bei aufgelockelter Bewölkung scheint während der 1. Tageshälfte noch überall die Sonne, nur im Ausseerland sind die Wolken anfangs dichter. Am Nachmittag können dann überall Quellwolken entstehen, der eine oder andere Schauer ist dann nicht auszuschließen. Der Wind kommt aus Südost bis Südwest und ist meist schwach, im Zuge lokaler gewittriger Schauer auch böig. Die Temperaturen in 2000m steigen heute bis auf 7 Grad an. Morgen Tiefdruckeinfluss vom westlichen Mittelmeer, es kühlt im Gebirge etwas ab, oberhalb von etwa 1800m schneit es.

Schneedeckenaufbau:

Der Neuschnee vom vergangenen Wochenende hat sich gesetzt oder ist auch schon abgeschmolzen, die Altschneedecke ist durchfeuchtet. Am Morgen ist die Schneeoberfläche durch die nächtliche Ausstrahlung gefroren und somit tragfähig, am Vormittag geht die Festigkeit jedoch rasch wieder verloren.

Gefahrenbeurteilung:

In den Vormittagsstunden ist die Gefährdung für Tourengerher meist noch gering. Ab Mittag kann es in den Hochlagen durch die Einstrahlung und die steigenden Temperaturen jedoch noch verstärkt zu Feucht- und Nassschneeabgängen kommen, die Lawinengefahr kann dann vorübergehend auf mäßig ansteigen. Vor allem in den Tauern sind oberhalb von ca. 2400m in kammnahen Steilhangzonen außerdem vereinzelte Schneebretter nicht ganz auszuschließen, eingewehte Hänge mit über 40 Grad Hangneigung sollten aus diesem Grund gemieden werden.

Tendenz:

In den kommenden Tagen ist in den Hochlagen mit etwas Neuschnee zu rechnen. Sehr groß wird der Schneezuwachs nicht sein, sodass sich an der Lawinengefahr wenig ändert. A. P.

13. 05. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| Allgemein | 1 | Nordalpen West | 1 |
| Nordalpen Ost | 1 | Niedere Tauern | 1 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 1 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | 1 | | |

Das Wetter:

Ein Höhentief zieht heute über Italien ostwärts und verursacht ungünstiges Tourenwetter in der Steiermark. Die Berge stecken von der Früh weg in dichten Wolken, es gibt immer wieder Schauer, um die Mittagszeit auch mit gewittrigem Charakter. Die Schneefallgrenze liegt bei 1900m. Am Nachmittag dreht die Strömung dann auf Nordwest, alpensüdseitig lockert die Bewölkung etwas auf, während sich nördlich der Tauern noch Wolken stauen. Der Wind kommt anfangs lebhaft aus Nordost bis Ost, später dreht er zurück auf Nord und wird auch stark. Die Temperaturen in 2000m bewegen sich am Morgen knapp um den Gefrierpunkt, steigen aber tagsüber kaum über 3 bis 4 Grad hinaus. Morgen setzt sich vorübergehend hoher Luftdruck durch, mit der nachlassenden nördlichen Höhenströmung gelangt trockenere Luft zu uns und der Wolkenstau an der Alpennordseite nimmt ab.

Schneedeckenaufbau:

Gestern und während der Nacht regnete oder graupelte es wiederholt, einige Zentimeter Schnee fielen nur oberhalb von etwa 2100m. Die Schneedecke ist durchfeuchtet, in höheren Lagen oberflächlich verharscht. Die dichte Bewölkung dämpft heute während der 1. Tageshälfte die Einstrahlung, erst am Nachmittag verliert die Schneedecke etwas an Festigkeit.

Gefahrenbeurteilung:

In den Vormittagsstunden ist die Gefährdung für Tourengerher meist noch gering, allerdings herrschen ungünstige Wetterbedingungen mit stark eingeschränkten Sichten. Am Nachmittag kann es in den Hochlagen vor allem alpensüdseitig durch die Einstrahlung zu einigen Feucht- und Nassschneeabgängen kommen. In den Tauern sind oberhalb von ca. 2400m in kammnahen Steilhangzonen außerdem vereinzelte Schneebretter nicht ganz auszuschließen, eingewehte Hänge mit über 40 Grad Hangneigung sollten aus diesem Grund gemieden werden.

Tendenz:

Morgen ist es im Hochgebirge vorübergehend noch etwas kälter, am Alpenostrand weht außerdem starker Nordwind. An der Lawinengefahr ändert sich wenig. A. P.

14. 05. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| Allgemein | 1 | Nordalpen West | 1 |
| Nordalpen Ost | 1 | Niedere Tauern | 1 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 1 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | | | |

Das Wetter:

Mit einer nördlichen Höhenströmung gelangen zunehmend trockene und kühle Luftmassen ins Gebirge, der Luftdruck steigt an. Für die Bergregionen der Alpensüdseite bedeutet dies abnehmende Bewölkung und zunehmend sonniges Wetter. Im Nordstau der Nordalpen und auch an der Tauernnordseite halten sich hingegen noch länger dichtere Wolken, bis zum Nachmittag sollte sich aber auch hier die Sonne durchsetzen. Der Wind kommt aus Nordwest bis Nord und ist anfangs noch lebhaft, vom Hochschwab bis zum Steirisches Randgebirge können einzelne Böen noch bis zu 60km/h erreichen. Die Temperaturen in 2000m bleiben heute gedämpft und steigen nur knapp über den Gefrierpunkt.

Schneedeckenaufbau:

Gestern fiel in den Hochlagen der Nordalpen und Niederen Tauern oberhalb von 1900-2000m etwas Neuschnee, am meisten im Bereich zwischen Dachstein und Totem Gebirge. Die Verbindung zur durchfeuchteten Altschneedecke schließt meist mit einem Harschdeckel ab. Die relativ niedrigen Temperaturen schaffen am Morgen günstige Aufstiegsbedingungen mit einer tragfähigen Oberfläche, ab der 2. Tageshälfte verliert die Schneedecke etwas an Festigkeit.

Gefahrenbeurteilung:

Es herrschen heute günstige Tourenbedingungen. Zu beachten sind in den Neuschneegebieten Feucht- oder Lockerschneerutsche, welche bei Sonneneinstrahlung von selbst abgehen können. Außerdem sind in den Hochlagen der Tauern und zwischen Dachsteingebirge und Totem Gebirge einige neu gebildete Schneebretter nicht ganz auszuschließen. Hier sollten eingewehrte Steilhänge mit über 40 Grad Hangneigung gemieden werden.

Tendenz:

Auch morgen ändert sich wenig an der derzeit herrschenden Lawinensituation. A. P.

15. 05. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| Allgemein | 1 | Nordalpen West | 1 |
| Nordalpen Ost | 1 | Niedere Tauern | 1 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 1 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | | | |

Das Wetter:

Der Ostalpenraum liegt im Randbereich eines Hochs über den Britischen Inseln. Aus Norden strömen relativ kühle Luftmassen in die Steiermark. Die Gebirgsgruppen von der Tauernnordseite über Hochschwab bis zu den Fischbacher Alpen sind heute wetterbenachteiligt, hier stauen sich vor allem am Vormittag noch dichtere Wolken, der eine oder andere kurze Schauer ist dabei nicht auszuschließen. Um die Mittagszeit lockert die Bewölkung langsam auf, am Nachmittag erreichen dann allerdings neue, hohe Wolken die Alpennordseite. Der Bereich von den Gurktaler Alpen über die Koralpe bis ins Grazer Bergland bleibt wieder einmal auf der sonnigeren Seite, hier ziehen heute nur ab und zu einige dichtere Wolken durch. Der Wind kommt aus Nordwest bis West und frischt bis zum Abend in Kamm- Gipfel- und Passregionen zunehmend auf. Die Temperaturen liegen am Morgen am oder knapp unter dem Gefrierpunkt, tagsüber steigen sie kaum über 3-4Grad hinaus.

Während der Nacht erreicht eine Störung die Steiermark. Morgen regnet es bei stürmischem Wind vor allem an der Alpennordseite, die Schneefallgrenze sinkt vorübergehend auf 1500m.

Schneedeckenaufbau:

In den Hochlagen der Nordalpen und Niederen Tauern liegt oberhalb von 1900-2000m etwas Neuschnee, der sich schon weitgehend gesetzt hat. Die Verbindung zur durchfeuchteten Altschneedecke schließt meist mit einem Harschdeckel ab. Die relativ niedrigen Temperaturen schaffen am Morgen günstige Aufstiegsbedingungen mit einer tragfähigen Oberfläche, ab der 2. Tageshälfte verliert die Schneedecke etwas an Festigkeit.

Gefahrenbeurteilung:

Es herrschen heute günstige Tourenbedingungen. Zu beachten sind in den Neuschneegebieten noch einige Feucht- oder Lockerschneerutsche, welche bei Sonneneinstrahlung von selbst abgehen können. Außerdem sind in den Hochlagen der Tauern und zwischen Dachsteingebirge und Totem Gebirge einige neu gebildete Schneebretter nicht ganz auszuschließen. Hier sollten eingewehrte Steilhänge mit über 40 Grad Hangneigung gemieden werden.

Tendenz:

Morgen herrschen vor allem wetterbedingt ungünstige Tourenbedingungen, in den Hochlagen kann die Lawinengefahr vorübergehend etwas ansteigen! A. P.

16. 05. 2004, 07:30 Uhr

Gefahrenstufe:

| | | | |
|-----------------------------|---|------------------------------|---|
| Allgemein | 1 | Nordalpen West | 2 |
| Nordalpen Ost | 1 | Niedere Tauern | 2 |
| Gurk- Seetaler Alpen | 1 | Steirisches Randgebirge West | 1 |
| Steirisches Randgebirge Ost | | | |

Das Wetter:

Zwischen Dachstein und Hochschwab staut kräftiger Nordwind immer wieder dichte Wolken an und hüllt die Gipfel heute die meiste Zeit in Nebel. Am Vormittag schneit es hier häufig, wobei die Schneefallgrenze vorübergehend auf 1500m sinkt. Erst am Nachmittag lassen die Niederschläge nach, die Sonne zeigt sich aber nur ausnahmsweise. Ganz anders stellt sich die Situation an der Alpensüdseite dar. Hier hören die Niederschläge bereits in den Vormittagsstunden auf, der kräftige Nordwind löst die Wolken auf und gibt die Gipfel immer wieder für die Sonne frei. Die Temperaturen in 2000m bleiben heute am oder knapp unterhalb des Gefrierpunktes. Morgen überall Wetterbesserung, wobei sich vor allem im Norden dichtere Wolken halten. Es bleibt noch kalt und am Alpenostrand windig. In den kommenden Tagen gibt der Frühling dann auch auf den Bergen wieder ein Lebenszeichen von sich.

Schneedeckenaufbau:

Während der Nacht und am Morgen gab es zum Teil ergiebige Niederschläge mit dem Schwerpunkt im Bereich der Tauern und der Nordalpen. Schnee fiel dabei oberhalb von etwa 2000m und dieser in Verbindung mit stürmischem Wind. Die Schneedecke in den Höhenbereichen unterhalb der Schneefallgrenze hat hingegen durch den Regen weiter an Festigkeit verloren.

Gefahrenbeurteilung:

In den Hochlagen der Nordalpen und Niederen Tauern ist die Lawinengefahr kurzfristig auf mäßig angestiegen. In Kammnähe kam es hier zu frischen Einwehungen in ost- bis südexponierte Hangzonen, die Verbindung zur darunter liegenden Altschneedecke bindet über einen Harschdeckel zum Teil schlecht. Bei zeitweiliger Einstrahlung kann es außerdem zu spontanen Lockerschneerutschen kommen. Auch in tieferen Lagen kann die durchnässte Schneedecke von selbst abgleiten.

Tendenz:

Morgen bessern sich die Tourenbedingungen, auf vereinzelte Schnee Bretter in den Hochlagen sowie Locker- und Feuchtschneerutschen in den Neuschneegebieten ist zu achten!

Dies war der letzte Lagebericht in dieser Saison. Der nächste Lagebericht wird bei kritischen Lawinensituationen, spätestens jedoch bis 1.12.2004 herausgegeben. Der LWD Steiermark und das ZAMG -Team wünschen allen einen schönen und vor allem unfallfreien Bergsommer! A. P.